

# LÜBBENER KREIS KALENDER 1923



Lübb' leben



Lieberose



Friedland



F. Boehr.





# Lübbener Kreis-Kalender

1923



Druck von Richter & Munkelt, Lübben N.-L.  
Verlag des Lübbener Kreisblattes, 171. Jahrg.



## Verzeichnis der Gedenktage aus dem Weltkrieg 1914—1918



- |              |                       |  |
|--------------|-----------------------|--|
| <b>1914.</b> | 4. Aug. — 16. Aug.    | Eroberung von Lüttich.   |
|              | 20. Aug. — 22. Aug.   | Schlacht in Lothringen und in den mittleren Vogesen.   |
|              | 23. Aug. — 24. Aug.   | Schlachten bei Mons, Namur und Dinant.   |
|              | 23. Aug. — 31. Aug.   | Schlacht von Tannenberg.   |
|              | 29. Aug. — 30. Aug.   | Schlacht bei St. Quentin.  |
|              | 5. Sept. — 9. Sept.   | Schlacht am Durcq und Petit Morin.   |
|              | 5. Sept. — 15. Sept.  | Schlacht an den Masurischen Seen.  |
|              | 6. Sept. — 11. Sept.  | Schlacht an der Marne.   |
|              | 17. Sept. — 10. Okt.  | Eroberung von Antwerpen.   |
|              | 1. Okt. — 13. Okt.    | Schlacht bei Arras.  |
|              | 16. Nov. — 15. Dez.   | Schlacht bei Lodz.   |
|              | 23. Nov. — 24. Nov.   | Durchbruch bei Brzeziny.   |
| <b>1915.</b> | 8. Jan. — 14. Jan.    | Schlacht bei Soissons.   |
|              | 4. Febr. — 22. Febr.  | Winterschlacht in Masuren.   |
|              | 21. Febr. — 20. März  | Winterschlacht in der Champagne.   |
|              | 1. Mai — 3. Mai       | Schlacht von Gorlice—Tarnow.   |
|              | 9. Mai — 23. Juni     | Schlacht bei La Bassée und Arras.  |
|              | 17. Juni — 22. Juni   | Schlacht bei Lemberg.  |
|              | 13. Juli — 17. Juli   | Durchbruchsschlacht bei Przasnysz.   |
|              | 1. Aug. — 18. Aug.    | Belagerung von Kowno.  |
|              | 19. Aug.              | Einnahme von Brest-Litowsk.  |
|              | 6. Aug. — 20. Aug.    | Belagerung von Modlin  |
|              | 9. Sept. — 2. Okt.    | Schlacht bei Wilna.  |
|              | 22. Sept. — 3. Nov.   | Herbstschlacht in der Champagne.   |
|              | 25. Sept. — 13. Okt.  | Herbstschlacht bei La Bassée und Arras.  |
|              | 7. Okt. — 11. Okt.    | Save- und Donau-Uebergang.   |
| <b>1916.</b> | 21. Febr. — 9. Sept.  | Schlacht bei Verdun.   |
|              | 24. Juni — 26. Nov.   | Schlacht an der Somme.   |
|              | 26. Sept. — 29. Sept. | Schlacht bei Hermannstadt.   |
|              | 1. Dez. — 3. Dez.     | Schlacht bei Arges.  |
|              | 6. Dez.               | Einnahme von Bukarest.   |
| <b>1917.</b> | 6. April — 27. Mai    | Doppelschlacht Aisne-Champagne.  |
|              | 4. Mai — 18. Mai      | Maischlacht in Macedonien.   |
|              | 27. Mai — 3. Dez.     | Schlacht in Flandern.  |
|              | 1. Sept. — 5. Sept.   | Schlacht um Riga.  |
|              | 11. Okt. — 16. Okt.   | Eroberung der Insel Desfel.  |
|              | 24. Okt. — 27. Okt.   | Durchbruch durch die Julischen Alpen.  |
|              | 28. Okt. — 3. Nov.    | Schlacht bei Udine.  |
|              | 20. Nov. — 7. Dez.    | Schlacht bei Cambrai.  |
| <b>1918.</b> | 3. März               | Einnahme von Kiew.   |
|              | 14. März              | Einnahme von Odessa.   |
|              | 21. März — 23. März   | Durchbruchsschlacht bei St. Quentin-La Fère, bei Monchy-Cambrai und zwischen Gouzeaucourt und Vermand. |
|              | 9. April — 18. April  | Schlacht bei Armentières.  |
|              | 10. April — 29. April | Schlacht um den Kemmel.  |
|              | 1. Mai                | Einnahme von Sewastopol.   |
|              | 27. Mai — 13. Juni    | Schlachten bei Soissons, Reims und Noyon.  |
|              | 15. Juli — 17. Juli   | Angriffsschlacht an der Marne und in der Champagne.  |
|              | 25. Okt. — 1. Nov.    | Abwehrschlacht in der Hundingstellung.   |
|              | 3. Nov. — 11. Nov.    | Rückzugskämpfe an der Antwerpen-Maas-Stellung.   |





## Zusammenstellung der seit einigen der wichtigsten Epochen innerhalb der christlichen Zeitrechnung verfloffenen Jahre.

Das Jahr 1923 ist:

|   |              |
|---|--------------|
| seit Christi Tode . . . . .   | das 1890 ste |
| „ der Zerstörung Jerusalems . . . . .                               | 1853 „       |
| „ Einführung des julianischen Kalenders . . . . .                   | 1968 „       |
| „ Einführung des gregorianischen Kalenders . . . . .                | 341 „        |
| „ Einführung des verbesserten Kalenders . . . . .                   | 223 „        |
| „ Erfindung des Geschüßes und Pulvers . . . . .                     | 543 „        |
| „ Erfindung der Buchdruckerkunst . . . . .                          | 483 „        |
| „ Entdeckung Amerikas . . . . .                                     | 431 „        |
| „ der Reformation Dr. Martin Luthers . . . . .                      | 406 te       |
| „ Erfindung der Fernrohre . . . . .                                 | 314 „        |
| „ dem weisfälischen Frieden . . . . .                               | 275 ste      |
| „ Erfindung der Pendeluhr . . . . .                                 | 266 „        |
| „ Erfindung der Dampfmaschinen . . . . .                            | 225 „        |
| „ dem Hubertusbürger Frieden . . . . .                              | 160 „        |
| „ Erfindung der Gasbeleuchtung . . . . .                            | 140 „        |
| „ Einführung der Schußblattern . . . . .                            | 128 „        |
| „ dem zweiten Pariser Frieden . . . . .                             | 108 te       |
| „ Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn Nürnberg-Fürth . . . . . | 88 ste       |
| „ Einführung des elektromagnetischen Drucktelegraphen . . . . .     | 86 „         |
| „ Eröffnung der transatlantischen Kabeltelegraphie . . . . .        | 57 „         |
| „ Neuerrichtung des Deutschen Reiches . . . . .                     | 52 „         |
| „ Einführung des Fernsprechers . . . . .                            | 46 „         |
| „ Erfindung der drahtlosen Telegraphie . . . . .                    | 27 „         |
| „ Entdeckung des Radiums . . . . .                                  | 26 „         |

## Die beweglichen Hauptfeste 1923—1927.

| Jahr  | Feste der Christen (im gregor. Kalender) |             |                |                   | Jahr | Feste der Christen (im gregor. Kalender) |             |                |                   |
|-------|--|-------------|----------------|-------------------|------|--|-------------|----------------|-------------------|
|       | Ostertag                                 | Himmelfahrt | Pfingstsonntag | Bußtag in Preußen |      | Ostertag                                 | Himmelfahrt | Pfingstsonntag | Bußtag in Preußen |
| 1923  | 1. April                                 | 10. Mai     | 20. Mai        | 21. Nov.          | 1926 | 4. April                                 | 13. Mai     | 23. Mai        | 17. Nov.          |
| *1924 | 20. April                                | 29. Mai     | 8. Juni        | 19. Nov.          | 1927 | 17. April                                | 26. Mai     | 5. Juni        | 16. Nov.          |
| 1925  | 12. April                                | 21. Mai     | 31. Mai        | 18. Nov.          |      |  |             |                |                   |

\*) Schaltjahr.

# Chronologische Charakteristik des Jahres 1923 nebst Grundlagen der Festrechnung.

Im  
neuen (gregorianischen)  
Kalender.

5  
13  
28  
G

6 Wochen 6 Tage  
28 Wochen  
26

Im  
alten (julianischen)  
Kalender.

5  
25  
28  
A

Die goldene Zahl  
Die Epakte  
Der Sonnensymbol  
Der Sonntagsbuchstabe  
{ von Weihnachten }  
{ bis Fastnachts-sonntag }  
zwischen Pfingsten und Advent  
Sonntage nach Trinitatis

6 Wochen 0 Tag  
29 Wochen  
27

Das gegenwärtige 1923ste Jahr der christlichen Zeitrechnung wird von Christi Geburt an gerechnet. Es ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen oder 52 Wochen und 1 Tag und beginnt am Montag, dem 1. Januar neuen Stils, welcher Tag dem 19. Dezember 1922 im alten Kalender entspricht.

Im alten Kalender beginnt das Jahr mit Sonntag, dem 1. Januar, entsprechend dem 14. Januar im neuen Kalender. Der 31. Dezember 1923 alten Stils entspricht dann dem 13. Januar 1924 neuen Stils.

Die griechische Kirche zählt ihre Jahre seit Erschaffung der Welt, nach der sogenannten byzantinischen Aera. Sie setzt die Epoche der Welterschöpfung auf den 1. September des Jahres 5509 vor Christi Geburt und beginnt ihr 7431. Jahr mit dem 1. September alten oder 14. September neuen Stils unseres 1923sten Jahres. Die Russen zählten ihre Jahre nach dieser Aera bis zu Peter dem Großen. Seit dem Anfange des achtzehnten Jahrhunderts bedienen sie sich unserer Jahreszahl, rechnen aber sonst noch nach dem alten (julianischen) Kalender, wie er in der vergleichenden Zusammenstellung gegeben ist.

Die Juden zählen ihre Jahre seit Erschaffung der Welt. Sie beginnen ihr 5683stes Jahr mit dem 23. September 1922. Es ist ein abgekürztes Gemeinjahr von 353 Tagen. Am 11. September 1923 beginnt ihr 5684stes Jahr, welches ein ordentliches Schaltjahr von 384 Tagen ist und mit dem 28. September 1924 endet.

Die Araber, Perser, Türken und die anderen Befenner des mohammedanischen Glaubens zählen ihre Jahre seit Mohammeds Auswanderung von Mekka nach Medina, die von ihnen Hidschred genannt wird. Sie beginnen am 24. August 1922 ihr 1341stes und am 14. August 1923 ihr 1342stes Jahr, von denen ersteres ein Schaltjahr von 355 Tagen, das letztere ein Gemeinjahr von 354 Tagen ist.

## Die Finsternisse des Jahres 1923.

Im Jahre 1923 werden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse stattfinden, von denen in unseren Gegenden die erste Mondfinsternis sichtbar sein wird.

Die erste Mondfinsternis ereignet sich in den Morgenstunden des 3. März und wird eine partielle sein. Sie beginnt um 3 Uhr 28 Min. und endet um 5 Uhr 36 Min. morgens. Ihre Sichtbarkeit erstreckt sich über das westliche Asien, Europa, Afrika, den Atlantischen Ozean, Nord- und Südamerika und den östlichen Teil des Stillen Ozeans.

Die erste Sonnensfinsternis, die eine ringförmige sein wird, findet statt am 17. März. Sie beginnt als partielle Finsternis an der Ostküste von Südamerika in der Nähe von Mar del Plata in Argentinien um 10 Uhr 50 Min. vormittags, zieht über die südliche Hälfte des Atlantischen Ozeans, und die südliche Hälfte von Afrika und endet in der Gegend des Kilima Njaro in Ostafrika um 4 Uhr 39 Min. nachmittags. Die ringförmige Verfinsternung dauert von 12 Uhr 5 Min. bis 3 Uhr 24 Min. nachmittags und wird an der Südgrenze von Patagonien, in Südafrika und dem nördlichen Madagaskar zu sehen sein.

Die zweite Mondfinsternis, gleichfalls eine partielle, wird in Nordamerika mit Ausnahme des äußersten Nordostens, im westlichen Südamerika, in dem Stillen Ozean, Australien und dem östlichen Asien sichtbar sein. Sie findet statt am 26. August von 10 Uhr 52 Min. vorm. bis 12 Uhr 27 Min. nachmittags.

Die zweite Sonnenfinsternis ist eine totale und geht in den Abendstunden des 10. September vor sich. Sie ist auf der Nordspitze Asiens, in Nordamerika und der nördlichen Hälfte Südamerikas zu sehen. Sie beginnt um 7 Uhr 14 Min. abends im Nördlichen Stillen Ozean und endet um 20 Min. nach Mitternacht im Golf von Ancon. Die totale Finsternis dauert von 8 Uhr 17 Min. bis 11 Uhr 17 Min. abends; die schmale Zone ihrer Sichtbarkeit durchschneidet Mexiko in der Richtung von Nordwesten nach Südosten.

## Die Stellung der Sonne in den Zeichen des Tierkreises und die Jahreszeiten 1923.

„Zeichen“ des Tierkreises nennt man die zwölf Abschnitte von je 30 Grad Ausdehnung, in welche der ganze Umfang des Tierkreises (oder der Elliptik) von altersher eingeteilt wurde. Man zählt diese Einteilung in der Richtung von Westen nach Osten herum, indem man bei dem Widderpunkt, d. h. bei demjenigen Schnittpunkt des Tierkreises mit dem Äquator, in dem jener über letzteren nach Norden aufsteigt, als Anfangspunkt beginnt. Aus der Zusammensetzung je drei auf einander folgender von diesen Zeichen ergeben sich die vier, je 90 Grad umfassenden Hauptabschnitte des Tierkreises, die für die Bestimmung der vier Jahreszeiten nach dem jeweiligen Stande der Sonne in einem derselben maßgebend sind.

### Die Sonne tritt in das Zeichen

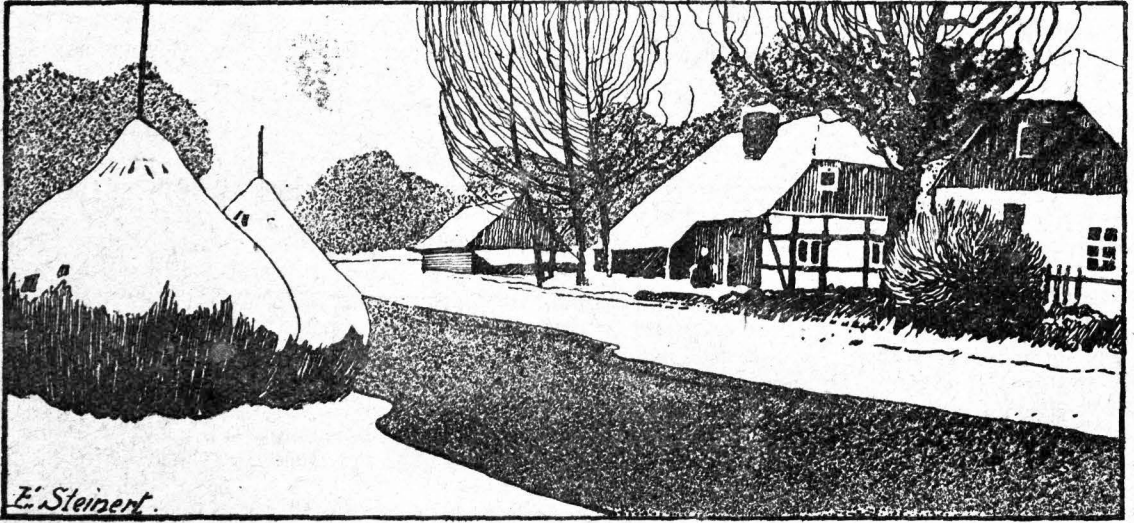
|   |                 |                    |
|---|-----------------|--------------------|
| des Wassermanns . . . . .   | am 21. Januar   | um 3 U. morgens    |
| der Fische . . . . .  | „ 19. Februar   | „ 5 U. nachmittags |
| des Widder <sup>s</sup> , erreicht den Äquator und macht zum ersten Male im Jahre Tag und Nacht einander gleich <sup>1)</sup> , d. h. es beginnt der Frühling . . . . . | „ 21. März      | „ 4 U. nachmittags |
| des Stiers . . . . .  | „ 21. April     | „ 4 U. morgens     |
| der Zwillinge . . . . .   | „ 21. Mai       | „ 4 U. morgens     |
| des Krebses, kommt um Mittag dem Scheitelpunkt am nächsten und bringt die längste Dauer des Tages hervor, d. h. es beginnt der Sommer . . . . .                         | „ 22. Juni      | „ 12 U. Mittag     |
| des Löwen <sup>2)</sup> . . . . .   | „ 23. Juli      | „ 11 U. abends     |
| der Jungfrau . . . . .  | „ 24. August    | „ 6 U. morgens     |
| der Waage, gelangt wieder zum Äquator und macht zum zweiten Male im Jahre Tag und Nacht einander gleich <sup>1)</sup> , d. h. es beginnt der Herbst . . . . .           | „ 24. September | „ 3 U. morgens     |
| des Skorpions . . . . .   | „ 24. Oktober   | „ 12 U. Mittag     |
| des Schützen . . . . .  | „ 23. November  | „ 9 U. vormittags  |
| des Steinbocks, hat um Mittag den größten Abstand vom Scheitelpunkte und bringt den kürzesten Tag hervor, d. h. es beginnt der Winter . . . . .                         | „ 22. Dezember  | „ 10 U. abends     |

<sup>1)</sup> Es ist hierbei zu beachten, daß der Ausdruck „Tag- und Nachtgleiche“ sich auf den wahren und nicht auf den durch die Strahlenbrechung der Atmosphäre bewirkten scheinbaren Stand der Sonne bezieht. Da infolge dieser Strahlenbrechung die Sonne zur Zeit der Tag- und Nachtgleichen bei ihrem Aufgang schon 3 bis 4 Minuten früher, bei ihrem Untergang noch 3 bis 4 Minuten länger über dem Horizont gesehen wird, als sie denselben wirklich erreicht, erscheint alsdann der Tag um 7 bis 8 Minuten verlängert und die Nacht um denselben Betrag verkürzt, der Tag also 15 bis 16 Minuten länger als die Nacht.

<sup>2)</sup> Mit dem Eintritt der Sonne in den Löwen, wobei sie zugleich mit dem Hundstern aufgeht, beginnt die Zeit der sogenannten Hundstage.

## Erklärung der Mond- und Tierzeichen

|                   |             |            |              |
|-------------------|-------------|------------|--------------|
| ☾ Neumond         | ♈ Widder    | ♌ Löwe     | ♍ Schütze    |
| ☾ Erstes Viertel  | ♉ Stier     | ♎ Jungfrau | ♏ Steinbock  |
| ☾ Vollmond        | ♊ Zwillinge | ♏ Waage    | ♐ Wassermann |
| ☾ Letztes Viertel | ♋ Krebs     | ♏ Skorpion | ♑ Fische     |



Spreevaldlandschaft.

| Datum | Wochentage | Fest-, Erinnerungs- und Namenstage für die |                   | Sonnen-   |           | Mond-     |           | Mondlauf | Notizen |
|-------|------------|--|-------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------|---------|
|       |            | Prov. Brandenburg und Sachsen              | übrigen Provinzen | Aufg. Uhr | Untg. Uhr | Aufg. Uhr | Untg. Uhr |          |         |
| 1     | Montag     | Neujahr                                    | Neujahr           | 8,14      | 3,53      | 3,05      | 6,00      | ☾ 19     | Nordw.  |
| 2     | Dienstag   | Abel, Seth                                 | Matarius          | 8,13      | 3,54      | 3,57      | 6,58      | ☾ 2      |         |
| 3     | Mittwoch   | Enoch                                      |                   | 8,13      | 3,56      | 4,58      | 7,50      | ☾ 16     | ☉       |
| 4     | Donnerst.  | Methusalem                                 |                   | 8,13      | 3,57      | 6,05      | 8,34      | ☾ 0      |         |
| 5     | Freitag    | Simeon                                     |                   | 8,13      | 3,58      | 7,18      | 9,13      | ☾ 14     |         |
| 6     | Sonnabd.   | Epiphania                                  | H. 3 Könige       | 8,13      | 3,59      | 8,34      | 9,47      | ☾ 28     |         |
| 7     | Sonntag    | 1. n. Ep. Julian                           | 1. n. Ep. Eucian  | 8,12      | 4,01      | 9,51      | 10,17     | ☾ 12     |         |
| 8     | Montag     | Erhard                                     |                   | 8,12      | 4,02      | 11,08     | 10,45     | ☾ 26     | Erdböhe |
| 9     | Dienstag   | Beatus                                     |                   | 8,11      | 4,03      | —         | 11,12     | ☾ 10     |         |
| 10    | Mittwoch   | Paulus Eins.                               |                   | 8,11      | 4,05      | 12,25     | 11,40     | ☾ 24     | ☉       |
| 11    | Donnerst.  | Hygin                                      |                   | 8,10      | 4,06      | 1,41      | 12,10     | ☾ 8      |         |
| 12    | Freitag    | Reinhold                                   |                   | 8,09      | 4,08      | 2,56      | 12,43     | ☾ 22     |         |
| 13    | Sonnabd.   | Hilarius                                   |                   | 8,09      | 4,09      | 4,08      | 1,22      | ☾ 6      |         |
| 14    | Sonntag    | 2. n. Ep. Felix                            | 2. n. Ep.         | 8,08      | 4,11      | 5,15      | 2,09      | ☾ 20     | Südw.   |
| 15    | Montag     | Maurus                                     |                   | 8,07      | 4,12      | 6,15      | 3,02      | ☾ 3      |         |
| 16    | Dienstag   | Marcellus                                  |                   | 8,06      | 4,14      | 7,06      | 4,02      | ☾ 17     |         |
| 17    | Mittwoch   | Antonius                                   | Antonius          | 8,05      | 4,15      | 7,49      | 5,05      | ☾ 0      | ☉       |
| 18    | Donnerst.  | Prisca                                     |                   | 8,04      | 4,17      | 8,25      | 6,11      | ☾ 13     |         |
| 19    | Freitag    | Sara                                       |                   | 8,03      | 4,19      | 8,55      | 7,17      | ☾ 25     |         |
| 20    | Sonnabd.   | Jabian, Sebast.                            | Jabian, Seb.      | 8,02      | 4,20      | 9,21      | 8,23      | ☾ 8      |         |
| 21    | Sonntag    | 3. n. Ep. Agnes                            | 3. n. Ep. Agnes   | 8,01      | 4,22      | 9,45      | 9,27      | ☾ 20     |         |
| 22    | Montag     | Vincentius                                 | Vincentius        | 8,00      | 4,24      | 10,08     | 10,31     | ☾ 2      |         |
| 23    | Dienstag   | Emerentiana                                |                   | 7,59      | 4,26      | 10,29     | 11,33     | ☾ 13     | Erdf.   |
| 24    | Mittwoch   | Timotheus                                  | Timotheus         | 7,57      | 4,28      | 10,52     | —         | ☾ 25     |         |
| 25    | Donnerst.  | Pauli Bel.                                 |                   | 7,56      | 4,29      | 11,17     | 12,36     | ☾ 7      | ☉       |
| 26    | Freitag    | Polystarp                                  |                   | 7,55      | 4,31      | 11,45     | 1,39      | ☾ 19     |         |
| 27    | Sonnabd.   | Joh. Chrysof.                              |                   | 7,53      | 4,33      | 12,18     | 2,42      | ☾ 1      |         |
| 28    | Sonntag    | Septuag. Karl                              | Septuag. Karl     | 7,52      | 4,35      | 12,57     | 3,43      | ☾ 14     |         |
| 29    | Montag     | Valerius                                   |                   | 7,50      | 4,37      | 1,44      | 4,42      | ☾ 27     | Nordw.  |
| 30    | Dienstag   | Adelgunde                                  |                   | 7,49      | 4,39      | 2,40      | 5,37      | ☾ 10     |         |
| 31    | Mittwoch   | Vigilius                                   |                   | 7,47      | 4,40      | 3,45      | 6,26      | ☾ 24     |         |

Witterung nach dem  
100 jährig. Kalender:  
Bis zum 15. fast, vom  
15. bis 23. Schnee und  
Regen, dann gefinde  
bis zum 30., am 31.  
wieder fällt.



**Erklärung der Abkürzungen:**

- Christm. = Christmarkt
- F. = Ferkelmarkt
- Fl. = Flachsmarkt
- Füll. = Füllenmarkt
- Getr. = Getreidemarkt
- A. = Arommarkt
- P. = Pferdemarkt
- R. = Rohmarkt



# Märkte im Januar.

Verzeichnis der Märkte im Jahre 1922, welche im  
Regierungsbezirk **Frankfurt a. O. und Potsdam**,  
sowie einigen anderen Orten in ihrer Nähe  
abgehalten werden.

**Erklärung der Abkürzungen:**

- Rindo. = Rindviehmarkt
- S. = Saatmarkt
- Schuhm. = Schuhmachermarkt
- Schw. = Schweinemarkt
- V. = Viehmarkt
- W. = Wollmarkt
- Weihn. = Weihnachtsmarkt.

2. Luckau **VP**Schw. Meyenburg F. Wittenberge Rindo. (2) Friedrichsfelde täglich Gefl.
3. Dobrilugt Schw. Dühringshof F. Peitz Schw. Havelberg F. Neuruppin Rindo**PS**Schw. Herzberg (Elster) Schw. Wittenberg F. Friedrichsfelde SchwF. Merseburg **F**Wochenm. Zeitz F.
4. Cottbus Schw. Croffen Schw. Landsberg a. W. F. Wittenberge Schw. Elsterwerda **F**Eduser. Torgau Schw.
5. Sorau Schw. Weischau Schw. Brück i. M. F. Friedrichsfelde Rindo.**P**Kälber Hammel.
6. Soldin F. Beelitz Schw. Liebenwerda Schw. Merseburg F. Wochenm. Zeitz F.
8. Ortrand Schw.
9. Küstrin **VP**. Driesen Rindo**PS**Schw.F. Meyenburg F. Wilsnack Rindo**PS**Schw.
10. Kirchhain Schw. Spremberg Schw. Vieh F. Belzig F. Schönwalde (Kr. Schweinitz) Schw. Friedrichsfelde SchwF. Merseburg **F**Wochenm. Zeitz F.
11. Cottbus Schw. Landsberg a. d. W. F. Kyritz **K**Rindo**PS**Schw. Michendorf Rindo**PS**SchwF.
12. Sorau Schw. Beelitz **P**. Trebbin (Teltow) RindoSchw. Friedrichsfelde Rindo**P**KälberHammel.
13. Soldin F. Trebbin **P**. Treuenbrießen F. Jessen Schw. Merseburg **F**Wochenm. Zeitz F.
15. Trebbin **A**. Ortrand Schw.
16. Jülichau **KVP**. Meyenburg F. Wittenberge Rindo.
17. Küstrin **VP**. Dühringshof F. Wittenberge RindoSchw. Wittenberg (Bez. Halle) F. Friedrichsfelde SchwF. Merseburg **F**Wochenm. Zeitz F.
18. Cottbus Schw. Croffen a. d. O. Schw. Landsberg a. d. W. Rindo**PS**Schw. Beestow Schw. Niemegk Schw. Zahna RindoSchw.
19. Sorau Schw. Friedrichsfelde Rindo**P**KälberHammel.
20. Soldin F. Beelitz Schw. Liebenwerda Schw. Schlieben Schw. Merseburg **F**Wochenm. Zeitz F.
22. Ortrand Schw.
23. Meyenburg F.
24. Spremberg Schw. Zielzig **P**. Belzig F. Wusterhausen a. d. Dosse **K**Rindo**PS**Schw. Herzberg (Elster) Schw. Friedrichsfelde SchwF. Merseburg **F**Wochenm. Zeitz F.
25. Cottbus Schw. Landsberg a. d. W. F. Jüterbog Rindo**PS**Schw.
26. Sorau Schw. Friedrichsfelde Rindo**P**KälberHammel.
27. Soldin F. Schweinitz Schw. Merseburg **F**Wochenm. Zeitz F.
29. Ortrand Schw.
30. Dahme Rindo**PS**Schw. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindo. Meyenburg F. Falkenberg Schw. Zahna Schw.
31. Dühringshof F. Belzig F. Wittenberge (Bez. Potsdam) RindoSchw. Wittenberg (Bez. Halle) F. Friedrichsfelde SchwF. Merseburg **F**Wochenm. Zeitz F.

—+— **Sinnsprüche.** —+—

Und wenn Dir oft auch bangt und graut,  
Als sei die Hölle auf Erden,  
Nur unverzagt auf Gott vertraut,  
Es muß doch Frühling werden.

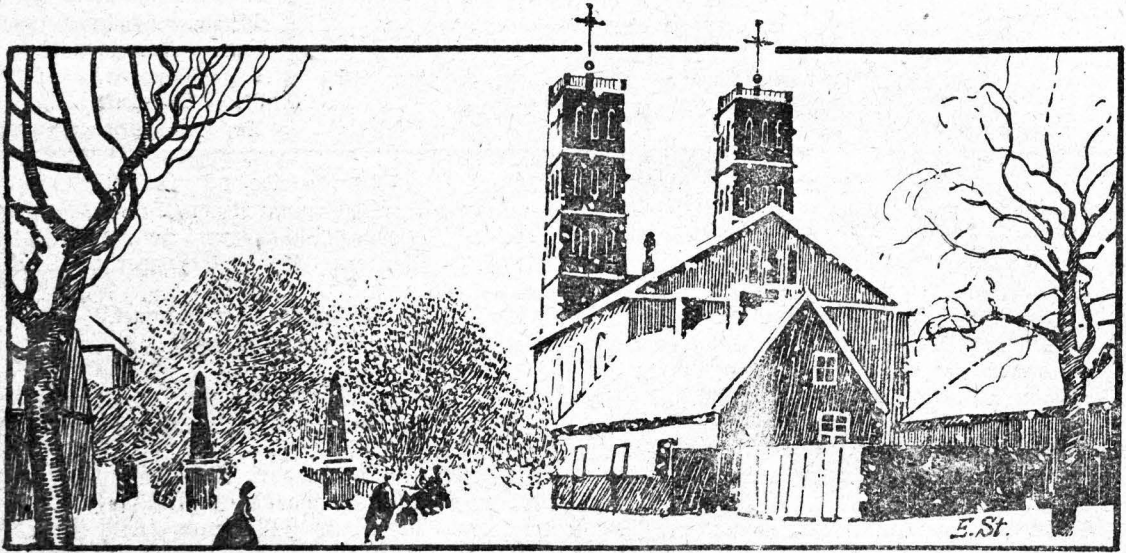
Geduld heißt, nicht ermüden  
In heißem Kampf und Streit;  
Geduld ist tiefer Frieden  
In größtem Herzeleid.

Ob die Zeit auch hingeflogen,  
Die Erinnerung weicht nie;  
Als ein leichter Regenbogen  
Steht auf trüben Wolken sie. Umland

1923

# februar

Scheint zu Lichtmess (2.) die Sonne heiß  
Gib's noch sehr viel Schnee und Eis.



Winterstimmung in Steaupitz.

| Datum | Wochentage | Fest-, Erinnerungs- und Namenstage für die |                   | Sonnen-   |           | Mond-     |           | Mondlauf |    | Notizen   |
|-------|------------|--|-------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------|----|-----------|
|       |            | Prov. Brandenburg und Sachsen              | übrigen Provinzen | Aufg. Uhr | Untg. Uhr | Aufg. Uhr | Untg. Uhr | 3        | Gr |           |
| 1     | Donnerst.  | Brigitte                                   |                   | 7,46      | 4,42      | 4,57      | 7,08      | ☾        | 9  |           |
| 2     | Freitag    | Maria Reinig.                              | Maria Lichtmess   | 7,44      | 4,44      | 6,14      | 7,45      | ☾        | 23 |           |
| 3     | Sonnabbd.  | Blasius                                    |                   | 7,43      | 4,46      | 7,33      | 8,18      | ☾        | 7  |           |
| 4     | Sonntag    | Segag. Veronica                            | Seg. Andr. Conf.  | 7,41      | 4,48      | 8,52      | 8,48      | ☾        | 22 | Erdbahr   |
| 5     | Montag     | Agatha                                     |                   | 7,39      | 4,50      | 10,11     | 9,16      | ☾        | 6  |           |
| 6     | Dienstag   | Dorothea                                   |                   | 7,37      | 4,52      | 11,30     | 9,44      | ☾        | 21 |           |
| 7     | Mittwoch   | Richard                                    |                   | 7,36      | 4,54      | —         | 10,14     | ☾        | 5  |           |
| 8     | Donnerst.  | Salomon                                    |                   | 7,34      | 4,55      | 12,46     | 10,47     | ☾        | 19 | C         |
| 9     | Freitag    | Apollonia                                  | Apollonia         | 7,32      | 4,57      | 1,59      | 11,24     | ☾        | 3  |           |
| 10    | Sonnabbd.  | Scholastica                                |                   | 7,30      | 4,59      | 3,07      | 12,7      | ☾        | 17 |           |
| 11    | Sonntag    | Effom. Euphros.                            | Effom. Desiderius | 7,28      | 5,01      | 4,08      | 12,57     | ☾        | 0  | Säbrw     |
| 12    | Montag     | Eulalia                                    |                   | 7,26      | 5,03      | 5,01      | 1,53      | ☾        | 13 |           |
| 13    | Dienstag   | Fastn. Benignus                            | Fastn. Benignus   | 7,24      | 5,05      | 5,46      | 2,54      | ☾        | 26 |           |
| 14    | Mittwoch   | Ascherm. Valent.                           | Ascherm. Val.f.   | 7,22      | 5,07      | 6,24      | 3,58      | ☾        | 9  |           |
| 15    | Donnerst.  | Faustinus                                  |                   | 7,20      | 5,09      | 6,56      | 5,03      | ☾        | 21 |           |
| 16    | Freitag    | Juliana                                    |                   | 7,18      | 5,11      | 7,24      | 6,09      | ☾        | 4  |           |
| 17    | Sonnabbd.  | Constantia                                 |                   | 7,16      | 5,13      | 7,49      | 7,13      | ☾        | 16 |           |
| 18    | Sonntag    | 1. Invoc. Conc.                            | 1. Invoc. Simeon  | 7,14      | 5,15      | 8,12      | 8,17      | ☾        | 28 |           |
| 19    | Montag     | Sufanna                                    |                   | 7,12      | 5,17      | 8,34      | 9,21      | ☾        | 10 |           |
| 20    | Dienstag   | Eucherius                                  |                   | 7,10      | 5,19      | 8,57      | 10,23     | ☾        | 22 | Erdbferne |
| 21    | Mittwoch   | Quat. Eleonora                             |                   | 7,08      | 5,20      | 9,21      | 11,26     | ☾        | 3  |           |
| 22    | Donnerst.  | Petri Stuhlfeste                           |                   | 7,06      | 5,22      | 9,47      | —         | ☾        | 15 |           |
| 23    | Freitag    | Serenus                                    |                   | 7,04      | 5,24      | 10,17     | 12,28     | ☾        | 27 |           |
| 24    | Sonnabbd.  | Matthias                                   |                   | 7,02      | 5,26      | 10,52     | 1,28      | ☾        | 9  |           |
| 25    | Sonntag    | 2. Remin. Victo-                           | 2. Remin. Wel-    | 7,00      | 5,28      | 11,34     | 2,27      | ☾        | 22 | Erdbw.    |
| 26    | Montag     | Nestor [rinus]                             | [burga]           | 6,58      | 5,30      | 12,24     | 3,22      | ☾        | 5  |           |
| 27    | Dienstag   | Leander                                    |                   | 6,55      | 5,32      | 1,23      | 4,13      | ☾        | 18 |           |
| 28    | Mittwoch   | Iustus                                     |                   | 6,53      | 5,33      | 2,31      | 4,58      | ☾        | 2  |           |

**Witterung nach dem 100jährig. Kalender:**  
In den ersten Tagen trübes Wetter, am 5. schön, dann bis zum 8. unfreundliches Wetter: der 9. und 10. sehr kalt. Bis zum 12. hält die Kälte an; am 23. plötzlich warmer Regen; bis zum 26. viel Regen, von da an rauh und windig mit Schnee.

**Erklärung der Abkürzungen:**

Chrism. = Christmarkt  
 F. = Ferkelmarkt  
 Fl. = Flachsmarkt  
 Füll. = Füllensmarkt  
 Getr. = Getreidemarkt  
 K. = Krammarkt  
 P. = Pferdemarkt  
 R. = Roshmarkt

**Märkte im februar.**

Verzeichnis der Märkte im Jahre 1922, welche im  
 Regierungsbezirk Frankfurt a. O. und Potsdam,  
 sowie einigen anderen Orten in ihrer Nähe  
 abgehalten werden.

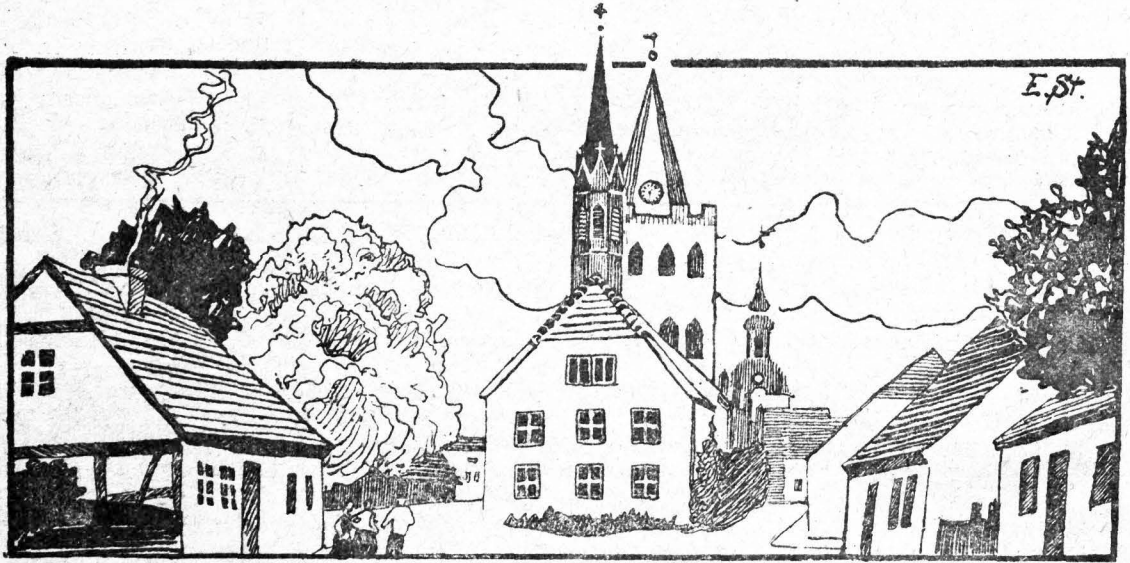
**Erklärung der Abkürzungen:**

Rindv. = Rindviehmarkt  
 S. = Saatmarkt  
 Schuhm. = Schuhmachermarkt  
 Schw. = Schweinemarkt  
 V. = Viehmarkt  
 W. = Wollmarkt  
 Weihn. = Weihnachtsmarkt

1. Cottbus Schw. Crossen a. d. O. Schw. Finsterwalde RindvPSchw. Landsberg a. d. W. F. Ludenwalde K. Niemegk Schw. Torgau Schw. Bln.-Friedrichsfelde täglich Gefl.
2. Sorau Schw. Vetschau Schw. Brück i. M. F. Friesack i. M. KRindvPSchw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.
3. Golßen RindvPSchw. Soldin F. Beelitz Schw. Merseburg FWochemn. Zeitz F.
5. Ortraud Schw.
6. Cästrin VP. Driesen RindvPSchwZ. Ludau VP Schw. Lübbenau Schw. Meyenburg F. Wittstock RindvPSchw.
7. Dobrilugk Schw. Drossen VP. Ludau K. Peitz Schw. Spremberg Schw. Vieh F. Freyenstein (1/2) F. Havelberg F. Mittenwalde RindvPSchw. Schönwalde (Kr. Schweinitz) Schw. Bln.-Friedrichsfelde SchwF., Merseburg FWochemn. Zeitz F.
8. Cottbus Schw. Landsberg a. d. W. F. Sternberg KP. Elsterwerda FLäufer.
9. Calau Schw. Sorau Schw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.
10. Calau RindvP. Soldin F. Treuenbriegen F. Baruth RindvPSchw. Liebenwerda Schw. Schlieben RindvPSchw. Merseburg FWochemn. Zeitz F.
12. Calau (2) K. Belzig KF. Ortraud Schw.
13. Crossen a. d. O. RindvP. Gassen K RindvPSchwZ. Meyenburg F. Werder a. d. H. SchwF. Wilsnack F. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindv. Zossen RindvPSchw.
14. Dühringshof F. Lieberose KP. Pforten KP. Reetz RindvPSchw. Jüterbog Schw. Wittenberge (Bez. Potsdam) RindvSchw. Herzberg (Elster) Schw. Wittenberg (Bez. Halle) F. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWochemn. Zeitz F.
15. Cottbus Schw. Crossen a. d. O. Schw. Landsberg a. d. W. RindvPSchw. Reetz K. Beestow Schw. Havelberg PSchw. Michendorf KRindvPSchwF. Niemegk Schw.
16. Lübben Schw. Sorau Schw. Beelitz P. Neustadt a. d. Dosse RindvJungvPSchw. Trebbin (Teltow) RindvSchw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.
17. Lübben RindvP. Soldin F. Triebel RindvPSchw. Beelitz Schw. Trebbin (Teltow) P. Jessen RindvP. Merseburg FWochemn. Zeitz F.
19. Perleberg Getr. Ortraud Schw.
20. Forst KP. Fürstenwalde K. Bad Schönlief (2) P. Sonnenwalde RindvSchw. Woldenberg RindvPSchwZ. Züllichau VP. Meyenburg F. Schwedt a. d. O. RindvP. Bln.-Weißensee P.
21. Cästrin VP. Fürstenwalde VP. Ludenwalde RindvPSchw. Sonnenwalde K. Spremberg KRindviehSchw. Woldenberg K. Neuruppin RindvPSchwSaat. Wittenberg (Bez. Halle) Schw. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWochemn. Zeitz F.
22. Cottbus GroßvPSchw. Landsberg a. d. W. F. Bad Schönlief K.
23. Sorau Schw. Vetschau Schw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.
24. Soldin F. Vetschau RindvP. Ortraud RindvPSchw. Schweinitz RindvSchw. Merseburg FWochemn. Zeitz F.
26. Frankfurt a. d. O. (14) Messe, (etwa 14) Böttcher. Vetschau K. Ortraud Schw. Schweinitz (nachm.) K. Torgau (2 1/2) K.
27. Guben RindvP. Neuwedel RindvPSchw. Dahme RindvPSchw. Meyenburg F. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindv. Falkenberg (Bez. Halle) Schw.
28. Bobersberg KRindvPSchw. Dühringshof F. Kirchhain Schw. Neuwedel K. Belzig PF. Wittenberge (Bez. Potsdam) RindvSchw. Herzberg (Elster) RindvPSchwZ. Wittenberg (Bez. Halle) F. Zeitz K. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWochemn. Zeitz F.

—+— **Sinnpruch.** —+—

Steh fest im Sturm, wenn sich das Schicksal wendet,  
 Kein Herz ist so verarmt und so verlassen,  
 Das nicht ein Engel wieder Trost ihm spendet.  
 Balthasar Hunold.



Eleberose.

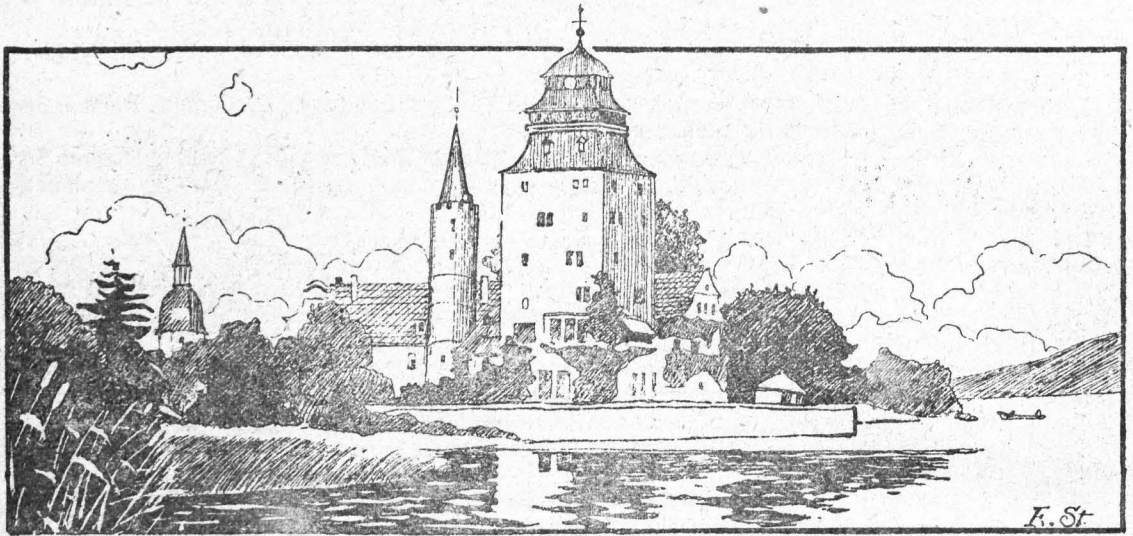
| Datum | Wochentage | Fest-, Erinnerungs- und Namenstage für die |                         | Sonnen-   |           | Mond-     |           | Mondlauf<br>3. Gr. | Notizen  |
|-------|------------|--|-------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|--------------------|----------|
|       |            | Prov. Brandenburg und Sachsen              | übrigen Provinzen       | Aufg. Uhr | Untg. Uhr | Aufg. Uhr | Untg. Uhr |                    |          |
| 1     | Donnerst.  | Albinus                                    |                         | 6,51      | 5,35      | 3,45      | 5,33      | ☾ 16               |          |
| 2     | Freitag    | Simplicius                                 | †                       | 6,49      | 5,37      | 5,04      | 6,13      | ☾ 1                |          |
| 3     | Sonnabb.   | Kunigunde                                  |                         | 6,47      | 5,39      | 6,25      | 6,45      | ☾ 16               | ☉        |
| 4     | Sonntag    | 3. Oculi Adrian                            | 3. Oculi Kasimir        | 6,44      | 5,41      | 7,47      | 7,14      | ☾ 1                | Erdröhe  |
| 5     | Montag     | Friedrich                                  |                         | 6,42      | 5,43      | 9,09      | 7,44      | ☾ 16               |          |
| 6     | Dienstag   | Fridolin                                   |                         | 6,40      | 5,45      | 10,30     | 8,15      | ☾ 1                |          |
| 7     | Mittwoch   | Felicitas                                  |                         | 6,37      | 5,46      | 11,47     | 8,48      | ☾ 15               |          |
| 8     | Donnerst.  | Philemon                                   |                         | 6,35      | 5,48      | —         | 9,24      | ☾ 29               |          |
| 9     | Freitag    | Franziska                                  | †                       | 6,33      | 5,50      | 12,58     | 10,06     | ☾ 13               | ☉        |
| 10    | Sonnabb.   | Henriette                                  |                         | 6,31      | 5,52      | 2,02      | 10,54     | ☾ 27               | Säbr.    |
| 11    | Sonntag    | 4. Cätare Rosina                           | 4. Cät. Eulogius        | 6,28      | 5,54      | 2,58      | 11,49     | ☾ 10               |          |
| 12    | Montag     | Gregor d. Gr. P.                           |                         | 6,26      | 5,55      | 3,46      | 12,48     | ☾ 23               |          |
| 13    | Dienstag   | Ernst                                      |                         | 6,24      | 5,57      | 4,26      | 1,50      | ☾ 6                |          |
| 14    | Mittwoch   | Zacharias                                  |                         | 6,21      | 5,59      | 4,59      | 2,54      | ☾ 18               |          |
| 15    | Donnerst.  | Christoph                                  |                         | 6,19      | 6,01      | 5,27      | 3,59      | ☾ 1                |          |
| 16    | Freitag    | Cyriacus                                   | †                       | 6,17      | 6,03      | 5,53      | 5, 3      | ☾ 13               |          |
| 17    | Sonnabb.   | Gertrud                                    |                         | 6,14      | 6,04      | 6,16      | 6, 7      | ☾ 25               | ☉        |
| 18    | Sonntag    | 5. Jud. Anselmus                           | 5. Jud. Cyrillus        | 6,12      | 6,06      | 6,38      | 7,10      | ☾ 6                |          |
| 19    | Montag     | Joseph                                     |                         | 6,10      | 6,08      | 7,01      | 8,13      | ☾ 18               | Erdförne |
| 20    | Dienstag   | Hubert                                     |                         | 6,07      | 6,10      | 7,24      | 9,16      | ☾ 0                |          |
| 21    | Mittwoch   | Benedictus                                 |                         | 6,05      | 6,11      | 7,50      | 10,17     | ☾ 12               |          |
| 22    | Donnerst.  | Kasimir                                    |                         | 6,03      | 6,13      | 8,18      | 11,18     | ☾ 24               |          |
| 23    | Freitag    | Eberhard                                   | †                       | 6,00      | 6,15      | 8,50      | —         | ☾ 6                |          |
| 24    | Sonnabb.   | Gabriel                                    |                         | 5,58      | 6,17      | 9,29      | 12,17     | ☾ 18               |          |
| 25    | Sonntag    | 6. Palm. Mariä Verkünd.                    | 6. Palm. Mariä Verkünd. | 5,55      | 6,18      | 10,15     | 1,13      | ☾ 1                | ☉ Nordw. |
| 26    | Montag     | Emanuel                                    |                         | 5,53      | 6,20      | 11,08     | 2,04      | ☾ 13               |          |
| 27    | Dienstag   | Rupert                                     |                         | 5,51      | 6,22      | 12,10     | 2,50      | ☾ 26               |          |
| 28    | Mittwoch   | Malchus                                    |                         | 5,48      | 6,24      | 1,19      | 3,31      | ☾ 10               |          |
| 29    | Donnerst.  | Gr. Donnerstag                             | Gr. Donnerstag          | 5,46      | 6,25      | 2,34      | 4,07      | ☾ 24               |          |
| 30    | Freitag    | Karfreitag                                 | Karfreitag              | 5,44      | 6,27      | 3,53      | 4,40      | ☾ 9                |          |
| 31    | Sonnabb.   | Amos                                       | †                       | 5,41      | 6,29      | 5,15      | 5,11      | ☾ 24               |          |

(Frühlingsanfang  
Tag u. Nacht gleich)

Witterung nach dem  
100 jährig. Kalender:  
Bis zum 21. meist kalt,  
dann bald warm, bald  
kalt, bald windig, bald  
regnerisch.

## Märkte im März.

1. Cottbus Schw. Crossen a. d. O. Schw. Landsberg a. d. W. F. Lübben Schw. Müllrose AN. Biesenthal A. Niemeß Schw. Torgau Schw. Bln.-Friedrichsfelde täglich Gest.
2. Frankfurt a. d. O. (10) Topf. Sorau N.-E. Schw. Weisensfels Rindoschw. Bln.-Friedrichsfelde Rindoschw. Kälber Hammel
3. Christianstadt a. B. VP. Lübben Rindoschw. Soldin F. Beelitz Schw. Delitzsch A Rindoschw. Liebenwerda Schw. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
4. Lübben A. Niemeß A Schw. Eilenburg (vorm.) Rindoschw. Merseburg (2 $\frac{1}{2}$ ) Jahrm. Ortraud Schw.
5. Cästrin (3) A, (1) VP. Driesen Rindoschw. Frankfurt a. d. O. (2—5) VP (1) Schuhmacher.
6. Görlich a. d. O. A. Luckau VPSchw. Enchen A Rindoschw. Meyenburg F. Oderberg A. Wittstock Rindoschw. Weisensfels (3) A.
7. Driesen A. Schmiebus A Rindoschw. Spremberg Schw. Straupitz AVP. Vieß F. Brandenburg a. d. H. P. Eberswalde A. Havelberg F. Joachimsthal (U.-M.) A. Prenzlau Rindoschw. Füllschw. Wriezen A. Eilenburg (2 $\frac{1}{2}$ ) A. Merseburg Schw. Schönwalde (Kr. Schweinitz) Schw. Bln.-Friedrichsfelde Schw. F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
8. Cottbus Schw. Finsterwalde Rindoschw. Großleuthen AVP. Landsberg a. d. W. F. Liebenwalde A. Ullandsberg A. Beestow Schw. Jüterbog Rindoschw. Michendorf Rindoschw. Puffitz Schw. Templin AV. Elsterwerda Rindoschw. (Zucht) P Schw. F Käufer. Bln.-Weisensee P.
9. Sorau Schw. Beelitz P. Trebbin (Teltow) Rindoschw. Elsterwerda A. Bln.-Friedrichsfelde Rindoschw. Kälber Hammel.
10. Dreßkau V. Golßen Rindoschw. Soldin F. Trebbin (Teltow) P. Treuenbrießen F. Jessen Schw. Jahna Rindoschw. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
12. Golßen A. Trebbin (Teltow) A. Ortraud Schw. Jahna A.
13. Dobrilugk V. Friedeberg (Neum.) VP. Peiß A Rindoschw. Sorau A Rindoschw. Züllichau VP. Meyenburg F. Strasburg (U.-M.) P. Werder a. d. H. APSchw. Wilsnack F. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindoschw. Jossen Rindoschw. Bitterfeld (1 $\frac{1}{2}$ ) A. Vikt. (1 $\frac{1}{2}$  vorm.) VR.
14. Burg (Dorf) A Rindoschw. Dobrilugk A. Dähringshof F. Friedeberg (Neum.) A. Friedland N.-E. AV. Reppen VP. Schlaben (Neuzelle) A Rindoschw. Sommerfeld A Rindoschw. Zielenzig AV. Belzig F. Bernau A. Strasburg (U.-M.) A. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindoschw. Zehdenick Rindoschw. Schönwalde (Kr. Schweinitz) Rindoschw. Wittenberg (Bez. Halle) F. Bln.-Friedrichsfelde Schw. F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
15. Cottbus Schw. Crossen a. d. O. Schw. Landsberg a. d. W. Rindoschw. Seelow AVP. Sommerfeld A. Wogfelde Schw. Ziebingen A Rindoschw. Havelberg PSchw. Perleberg Rindoschw. Potsdam A. Rheinsberg i. d. M. A. Storkow (vorm.) Rindoschw. Zehdenick A. Schönwalde (Kr. Schweinitz) (nachm.) A.
16. Altdöbern A Lübben Schw. Neudamm A. Senftenberg Schw. Sorau Schw. Vetschau Schw. Anrigh A Rindoschw. Bln.-Friedrichsfelde Rindoschw. Kälber Hammel.
17. Senftenberg VP. Soldin F. Triebel A Rindoschw. Baruth Rindoschw. Beelitz A Schw. Wend. Buchholz A Rindoschw. Liebenwerda Rindoschw. Schlieben Schw. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
19. Senftenberg A. Baruth A. Liebenwerda A. Ortraud Schw. Wittenberg (Bez. Halle) (3) A.
20. Berlinchen Rindoschw. Crossen a. d. O. Rindoschw. Drossen AVP. Forst (Cau.) VP. Fürstenberg a. d. A Rindoschw. Kirchhain N.-E. VPSchw. Boitzenburg A. Meyenburg F. Teupitz A Rindoschw. Bln.-Weisensee P.
21. Urnsvalde Rindoschw. Bärwalde (Neum.) A. Berlinchen A. Crossen a. d. O. (2) A. Cästrin VP. Kirchhain N.-E. A. Eleberose AV. Lübbenau Schw. Reeh Rindoschw. Sonnenburg A. Spremberg Schw. Belzig A Rindoschw. Freienwalde a. d. O. A. Mittenwalde Rindoschw. Neuruppin Rindoschw. Rhinow Rindoschw. Treuenbrießen A PSchw. Herzberg (Elster) Rindoschw. Wittenberg (Bez. Halle) A VR. Bln.-Friedrichsfelde Schw. F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
22. Urnsvalde A. Cottbus GrobPSchw. Landsberg a. d. W. F. Leßchin A. Lübbenau Rindoschw. Sternberg AV. Beestow P Zucht-Schlacht. Mittenwalde A. Niemeß Schw. Prißwalf Jahrm. Rindoschw. Teltow A. Wusterhausen a. d. Dosse A Rindoschw. Herzberg (Elster) (nachm.) A Kartoffel Saat. Torgau Rindoschw.
23. Calau Schw. Lübbenau A. Sorau Schw. Beestow A. Brück i. d. M. A Rindoschw. F. Gransee A Rindoschw. Bln.-Friedrichsfelde Rindoschw. Kälber Hammel.
24. Calau Rindoschw. Soldin F. Ortrand Rindoschw. Schweinitz Schw. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
26. Calau H. A. Ortraud Schw. (nachm.) A.
27. Gassen (Caul.) A Rindoschw. Guben Rindoschw. Dahme Schw. Meyenburg F. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindoschw.
28. Dähringshof F. Königswalde A. Luckau A. Bad Schönfließ (Neum.) P. Vieß VP. Jüterbog Schw. Luckenwalde Rindoschw. Oranienburg A. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindoschw. Wittenberg (Bez. Halle) F. Bln.-Friedrichsfelde Schw. F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
29. Cottbus Schw. Landsberg a. d. W. F. Bad Schönfließ (Neum.) A.
31. Soldin F. Beelitz Schw. Merseburg F Wochenm.



Schloß Großleuthen.

| Datum | Wochentage | Fest-, Erinnerungs- und Namenstag <sup>a</sup><br>für die |                           | Sonnen-   |           | Mond-     |           | Mondlauf |    | Notizen         |
|-------|------------|---|---------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------|----|-----------------|
|       |            | Prov. Brandenburg und Sachsen                             | übrigen Provinzen         | Aufg. Uhr | Untg. Uhr | Aufg. Uhr | Untg. Uhr | 3. Gr.   |    |                 |
| 1     | Sonntag    | Heil. Osterfest   | Heil. Osterfest           | 5,39      | 6,31      | 6,38      | 5,41      |          | 9  | Erdb.<br>Südw.  |
| 2     | Montag     | Ostermontag   | Ostermontag               | 5,37      | 6,32      | 8,02      | 6,11      |          | 24 |                 |
| 3     | Dienstag   | Christian   |                           | 5,34      | 6,34      | 9,24      | 6,43      |          | 9  |                 |
| 4     | Mittwoch   | Ambrosius   |                           | 5,32      | 6,36      | 10,41     | 7,19      |          | 24 |                 |
| 5     | Donnerst.  | Magimus   |                           | 5,30      | 6,38      | 11,51     | 8,00      |          | 9  |                 |
| 6     | Freitag    | Trenäus   |                           | 5,27      | 6,39      | —         | 8,48      |          | 23 |                 |
| 7     | Sonnabd.   | Cölestin  |                           | 5,25      | 6,41      | 12,52     | 9,41      |          | 7  |                 |
| 8     | Sonntag    | 1. Quas. Eiborius   | 1. Quas. Albert           | 5,23      | 6,43      | 1,44      | 10,40     |          | 20 | Erdb.           |
| 9     | Montag     | Bogislaus   |                           | 5,20      | 6,44      | 2,27      | 11,42     |          | 2  |                 |
| 10    | Dienstag   | Daniel  |                           | 5,18      | 6,46      | 3,02      | 12,46     |          | 15 |                 |
| 11    | Mittwoch   | Hermann   |                           | 5,16      | 6,48      | 3,32      | 1,51      |          | 27 |                 |
| 12    | Donnerst.  | Julius  |                           | 5,13      | 6,50      | 3,58      | 2,55      |          | 9  |                 |
| 13    | Freitag    | Justinus  |                           | 5,11      | 6,51      | 4,22      | 3,59      |          | 21 |                 |
| 14    | Sonnabd.   | Tiburtius   |                           | 5,09      | 6,53      | 4,44      | 5,02      |          | 3  |                 |
| 15    | Sonntag    | 2. Mis. D. Olymp.   | 2. Mis. D. Anastas        | 5,07      | 6,55      | 5,06      | 6,05      |          | 15 | Erdb.<br>Nordw. |
| 16    | Montag     | Carisius  |                           | 5,05      | 6,57      | 5,29      | 7,08      |          | 27 |                 |
| 17    | Dienstag   | Rudolf  |                           | 5,02      | 6,58      | 5,53      | 8,10      |          | 9  |                 |
| 18    | Mittwoch   | Valerian  |                           | 5,00      | 7,00      | 6,20      | 9,12      |          | 21 |                 |
| 19    | Donnerst.  | Hermogenes  |                           | 4,58      | 7,02      | 6,51      | 10,12     |          | 3  |                 |
| 20    | Freitag    | Sulpitius   |                           | 4,56      | 7,04      | 7,27      | 11,08     |          | 15 |                 |
| 21    | Sonnabd.   | Abolarius   |                           | 4,54      | 7,05      | 8,10      | 12,00     |          | 27 |                 |
| 22    | Sonntag    | 3. Jubilate Soter   | 3. Jubil. Schutz hl. Jof. | 4,51      | 7,07      | 9,00      | —         |          | 9  | Erdb.           |
| 23    | Montag     | Georg   |                           | 4,49      | 7,09      | 9,58      | 12,47     |          | 22 |                 |
| 24    | Dienstag   | Albert  |                           | 4,47      | 7,10      | 11,02     | 1,29      |          | 5  |                 |
| 25    | Mittwoch   | Martus Ev.  |                           | 4,45      | 7,12      | 12,12     | 2,06      |          | 19 |                 |
| 26    | Donnerst.  | Aletus  |                           | 4,43      | 7,14      | 1,27      | 2,39      |          | 3  |                 |
| 27    | Freitag    | Anastafius  |                           | 4,41      | 7,16      | 2,45      | 3,09      |          | 17 |                 |
| 28    | Sonnabd.   | Vitalis   |                           | 4,39      | 7,17      | 4,06      | 3,37      |          | 2  |                 |
| 29    | Sonntag    | 4. Cantate Sibylla  | 4. Cant. Petrus Mart      | 4,37      | 7,19      | 5,29      | 4,06      |          | 17 | Erdb.<br>Erdb.  |
| 30    | Montag     | Eutropius   |                           | 4,35      | 7,21      | 6,54      | 4,37      |          | 3  |                 |

**Witterung nach dem 100 jährig. Kalender:**  
Bis zum 5. unbeständig mit Wind, Regen und Schnee, dann schön bis zum 15., hierauf unbeständig mit Kälte bis zum 30.

**Erklärung der Abkürzungen:**

Christm. = Christmarkt  
 F. = Ferkelmarkt  
 Fl. = Flachsmarkt  
 Füll. = Füllenmarkt  
 Getr. = Getreidemarkt  
 K. = Krammarkt  
 P. = Pferdemarkt  
 R. = Rohmarkt

**Märkte im April.**

Verzeichnis der Märkte im Jahre 1922, welche im  
 Regierungsbezirk Frankfurt a. O. und Potsdam,  
 sowie einigen anderen Orten ihrer in Nähe  
 abgehalten werden.

**Erklärung der Abkürzungen:**

Rindv. = Rindviehmarkt  
 S. = Saatmarkt  
 Schuhm. = Schuhmachermarkt  
 Schw. = Schweinemarkt  
 V. = Viehmarkt  
 W. = Wollmarkt  
 Weihn. = Weihnachtsmarkt

- Meyenburg F. Bln.-Friedrichsfelde täglich Gesf.
- Sonnenwalde Schw. Belgig F. Fregenstein (1/2) F. Havelberg F. Neuruppin Rindv P Schw. Bln.-Friedrichsfelde Schw F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
- Cottbus Schw. Croffen a. d. O. Schw. Finsterwalde K. Landsberg a. d. W. F. Michendorf Rindv P Schw F. Niemegeß Schw. Elsterwerda F Käufer. Torgau Schw. Bln.-Weißensee P.
- Sorau Schw. Beelitz P. Brück i. d. M. F. Trebbin (Teltow) Rindv Schw. Bln.-Friedrichsfelde Rindv P Kälber Hammel.
- Finsterwalde Schw. Soldin F. Trebbin (Teltow) P. Falkenberg Rindv P Schw. Liebenwerda Schw. Schlieben Rindv P Schw. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
- Cottbus K. Merseburg (2 1/2) Fahrn. Ortraud Schw.
- Cottbus K Großp P. Cüstrin VP. Driesen Rindv P Schw J. Königsberg (Neum) Rindv Schw J. Luckau VP Schw. Neuwedell Rindv P Schw. Meyenburg F. Wilsnack Rindv P Schw. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindv. Jossen Rindv P Schw. Schwedt a. d. O. K Rindv P.
- Bobersberg K Rindv P Schw. Cottbus (1/2) K. Dobrilugt Schw. Dühringshof F. Königsberg (Neum.) K. Neuwedell K. Peiß Schw. Pforten K VP. Spremberg Schw. Vieß F. Königsmusterhausen Rindv Schw. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindv Schw. Herzberg (Elster) Schw. Wittenberg (Bez. Halle) F. Bln.-Friedrichsfelde Schw F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
- Cottbus Schw. Golßen Rindv P Schw. Landsberg a. d. W. F. Beestow Schw. Brandenburg a. d. h. KP. Königsmusterhausen K. Pufflig Schw.
- Lützen Schw. Sorau Schw. Anrigh Schw. Bln.-Friedrichsfelde Rindv P Kälber Hammel.
- Lützen Rindv P. Dreßlau V. Soldin F. Baruth Rindv P Schw. Beelitz Schw. Jessen Schw. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
- Dreßlau K. Ortraud Schw.
- Friedeberg (Neum.) VP. Jällichau KP. Meyenburg F. Zahna Rindv Schw. Bln.-Weißensee P.
- Cüstrin VP. Drehna V. Belgig F. Treuenbriehen KP Schw. Schönwalde (Kr. Schweinitz) Schw. Bln.-Friedrichsfelde Schw F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
- Cottbus Schw. Croffen a. d. O. Schw. Landsberg a. d. W. Rindv P Schw. Müllrose KP. Wogfelde Schw. Havelberg P Schw. Jüterbog Rindv P Schw. Niemegeß Schw.
- Sorau Schw. Vesschau Schw. Werder a. d. h. Schw F. Bln.-Friedrichsfelde Rindv P Kälber Hammel.
- Soldin F. Vesschau Rindv P. Liebenwerda Schw. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
- Vesschau K. Ortraud Schw.
- Guben Rindv P. Liebenau b. Schwiebus KP. Sorau Rindv P. Dahme Rindv P Schw. Meyenburg F. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindv. Falkenberg Schw.
- Dühringshof F. Kirchhain N/C. Schw. Senftenberg Schw. Spremberg Schw. Luckenwalde Rindv P Schw. Mittenwalde Rindv P Schw. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindv Schw. Herzberg (Elster) Schw. Wittenberg (Bez. Halle) F. Bln.-Friedrichsfelde Schw F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
- Cottbus Großp P Schw. Landsberg a. d. W. F. Senftenberg VP. Beestow Schw.
- Lützen Schw. Dollenchen VP. Sorau Schw. Bln.-Friedrichsfelde Rindv P Kälber Hammel.
- Soldin F. Treuenbriehen F. Schweinitz Schw. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
- Ortraud Schw.

**— + + + + + Sinnprüche. + + + + +**

Ein Leben ohne Liebe  
 Ist wie Reben ohne Triebe;  
 Ein Leben ohne Glauben  
 Ist wie Reben ohne Trauben;  
 Drum, ob dir sonst nichts bliebe,  
 Laß beides dir nicht rauben.

Der Erde köstlichster Gewinn  
 Ist reines Herz und froher Sinn.

Das wahre Glück ist die Genügsamkeit,  
 Und die Genügsamkeit hat überall genug.



Johanniter-Schloß in Friedland.

| Datum | Wochentage | Fest-, Erinnerungs- und Namenstage für die |                   | Sonnen-   |           | Mond-     |           | Mondlauf |     | Notizen  |
|-------|------------|--|-------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------|-----|----------|
|       |            | Prov. Brandenburg und Sachsen              | übrigen Provinzen | Aufg. Uhr | Untg. Uhr | Aufg. Uhr | Untg. Uhr | 3.       | Gr. |          |
| 1     | Dienstag   | Philipp, Jakobus                           |                   | 4,33      | 7,23      | 8,14      | 5,11      |          | 18  |          |
| 2     | Mittwoch   | Sigismund                                  |                   | 4,31      | 7,24      | 9,30      | 5,50      |          | 3   |          |
| 3     | Donnerst.  | Kreuz, Erfindung                           |                   | 4,29      | 7,26      | 10,38     | 6,35      |          | 17  |          |
| 4     | Freitag    | Florian                                    |                   | 4,27      | 7,28      | 11,36     | 7,28      |          | 2   | Südw.    |
| 5     | Sonnabd.   | Gotthard                                   |                   | 4,25      | 7,29      | —         | 8,27      |          | 16  |          |
| 6     | Sonntag    | 5. Rog. Dietrich                           | 5. Rog. Joh v. d  | 4,23      | 7,31      | 12,24     | 9,30      |          | 29  |          |
| 7     | Montag     | Gottfried                                  | [Pforte]          | 4,21      | 7,33      | 1,03      | 10,35     |          | 12  | C        |
| 8     | Dienstag   | Stanislaus                                 |                   | 4,20      | 7,34      | 1,36      | 11,41     |          | 24  |          |
| 9     | Mittwoch   | Hiob                                       |                   | 4,18      | 7,36      | 2,03      | 12,46     |          | 6   |          |
| 10    | Donnerst.  | Himmelf. Chr.                              | Himmelf. Chr.     | 4,16      | 7,38      | 2,28      | 1,50      |          | 18  |          |
| 11    | Freitag    | Mamertus                                   |                   | 4,14      | 7,39      | 2,50      | 2,54      |          | 0   |          |
| 12    | Sonnabd.   | Pantradius                                 |                   | 4,13      | 7,41      | 3,12      | 3,57      |          | 12  |          |
| 13    | Sonntag    | 6. Gaudi Servat                            | 6. Gaudi Servat   | 4,11      | 7,42      | 3,34      | 5,00      |          | 24  | Erdferne |
| 14    | Montag     | Christian                                  |                   | 4,09      | 7,44      | 3,58      | 6,03      |          | 6   |          |
| 15    | Dienstag   | Sophia                                     |                   | 4,08      | 7,46      | 4,24      | 7,05      |          | 18  |          |
| 16    | Mittwoch   | Peregrinus                                 |                   | 4,06      | 7,47      | 4,53      | 8,06      |          | 0   |          |
| 17    | Donnerst.  | Jodocus                                    |                   | 4,05      | 7,49      | 5,28      | 9,04      |          | 12  |          |
| 18    | Freitag    | Erich                                      |                   | 4,03      | 7,50      | 6,08      | 9,58      |          | 24  | Nordw.   |
| 19    | Sonnabd.   | Potensiana                                 | †                 | 4,02      | 7,52      | 6,56      | 10,47     |          | 7   |          |
| 20    | Sonntag    | Heil. Pfingstfest                          | Heil. Pfingstfest | 4,00      | 7,53      | 7,51      | 11,30     |          | 19  |          |
| 21    | Montag     | Pfingstmontag                              | Pfingstmontag     | 3,59      | 7,55      | 8,52      | —         |          | 2   |          |
| 22    | Dienstag   | Helena                                     |                   | 3,58      | 7,56      | 9,59      | 12,08     |          | 15  |          |
| 23    | Mittwoch   | Quat. Desiderius                           |                   | 3,56      | 7,58      | 11,11     | 12,41     |          | 29  | C        |
| 24    | Donnerst.  | Esther                                     |                   | 3,55      | 7,59      | 12,25     | 1,11      |          | 13  |          |
| 25    | Freitag    | Urban                                      | †                 | 3,54      | 8,00      | 1,42      | 1,39      |          | 27  |          |
| 26    | Sonnabd.   | Eduard                                     |                   | 3,53      | 8,02      | 3,02      | 2,66      |          | 11  |          |
| 27    | Sonntag    | Trinit. Rudolf                             | Dreifaltigt.      | 3,51      | 8,03      | 4,23      | 2,35      |          | 26  |          |
| 28    | Montag     | Wilhelm                                    |                   | 3,50      | 8,04      | 5,44      | 3,06      |          | 11  | Erdnähe  |
| 29    | Dienstag   | Magimin                                    |                   | 3,49      | 8,06      | 7,03      | 3,41      |          | 26  |          |
| 30    | Mittwoch   | Wigand                                     |                   | 3,48      | 8,07      | 8,16      | 4,22      |          | 11  |          |
| 31    | Donnerst.  | Petronella                                 | Fronleichnam      | 3,47      | 8,08      | 9,21      | 5,11      |          | 26  | Südw.    |

Witterung nach dem 100-jährig Kalender: Anfangs warm und schön, am 7. Gewitter, dann Regen bis zum 17., von da an Wind und helles Wetter, vom 23. bis 29. ranhe Luft, zuletzt schön.



**Erklärung der Abkürzungen:**

Chrism. = Christmarkt  
 F. = Ferkelmarkt  
 Fl. = Flachsmarkt  
 Füll. = Füllmarkt  
 Getr. = Getreidemarkt  
 K. = Kraamarkt  
 P. = Pferdemarkt  
 R. = Roßmarkt

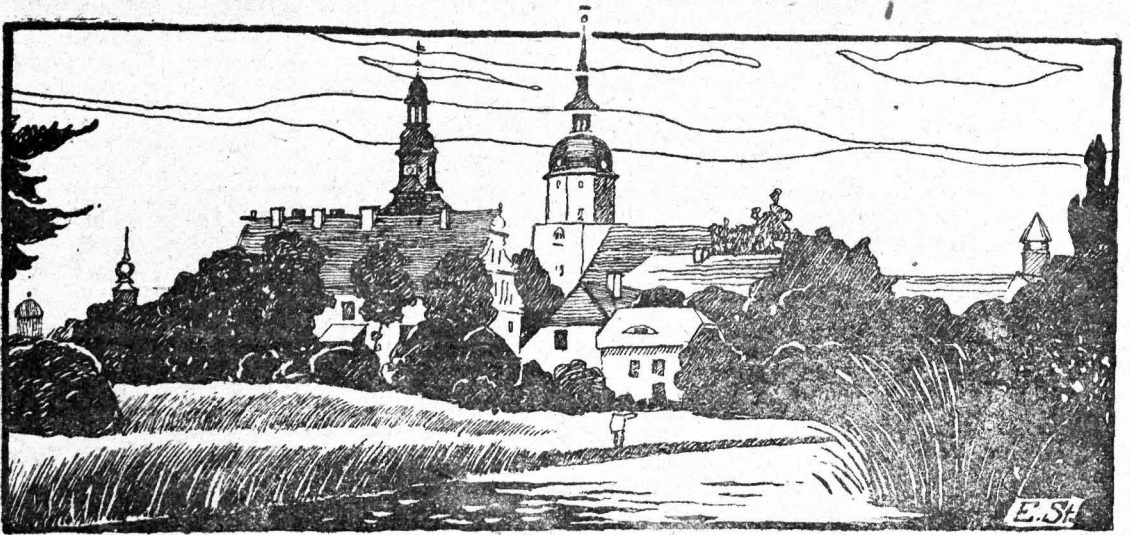
**Märkte im Mai.**

Verzeichnis der Märkte im Jahre 1922, welche im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. und Potsdam, sowie einigen anderen Orten in ihrer Nähe abgehalten werden.

**Erklärung der Abkürzungen**

Rindv. = Rindviehmarkt  
 S. = Saatmarkt  
 Schuhm. = Schuhmachermarkt  
 Schw. = Schweinemarkt  
 V. = Viehmarkt  
 W. = Wollmarkt  
 Weihn. = Weihnachtsmarkt

1. Cüstrin (3) K. Ludau PPSchw. Lenzen K Rindv Schw. Meyenburg F. Zossen Rindv P Schw. Bitterfeld (1 1/2) K. Bitt. (1/2 vorm. VR. Zeiß (2) K. Bln.-Friedrichsfelde f ä g l i c h Gesf.
2. Arnswalde RindvPZ. Friedland N.-L. V. Reppen KVP. Sommerfeld KRindvPSchw. Spremberg K Rindv Schw. Belgig F. Havelberg F. Neuruppin Rindv P Schw. Schönewalde (Kreis Schweinitz) RindvPSchw. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
3. Arnswalde K. Cottbus Schw. Croßen a. d. O. Schw. Landsberg a. d. W. F. Seelow KVP. Sommerfeld K. Siernberg KVP. Dallmin (Karstädt) K. Ludenwalde K. Prißwalf Jahrm Rindv P Schw. Storkow (vorm.) Rindv P Schw. Elsterwerder F Käufer. Schönewalde (Kr. Schweinitz) (nachm.) K. Torgau Schw. Bln.-Weißensee P.
4. Calau Schw. Kriescht K. Soldin K. Sorau Schw. Brück i. M. K Rindv P Schw F. Friesack KRindvPSchw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.
5. Calau RindvP. Soldin F. Beelitz Schw. Liebenwerda Schw. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
7. Calau (2) K. Niemege K Schw. Ortraud Schw.
8. Allstipe KV. Cüstrin VP. Finsterwalde Rindv P Schw. Fürstenberg a. d. O. Rindv P Schw. Golßen Rindv P Schw. Peiß Rindv Schw. Woldenberg Rindv P Schw. J. Züllichau VP. Meyenburg F. Wend.-Buchholz K Rindv P Schw. Wilsnack F. Wittenberge (Bezirk Potsdam Rindvieh. Wittstod RindvPSchw.
9. Dühringshof F. Fürstenfelde K. Fürstenwalde VP. Lieberose KV. Sonnenburg K. Sonnenwalde Rindv Schw. Vieh F. Woldenberg K. Eshnin K Schw F. Prißherbe K. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindv Schw. Wittenberg (Bez. Halle) F. Bln.-Friedrichsfelde Schw F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
11. Lützen Schw. Sonnenwalde K. Pulkitz Schw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.
12. Dreßlau V. Lützen RindvP. Soldin F. Triebel KRindvPSchw. Baruth RindvPSchw. Elsterwerda Rindv(Zucht)PSchw. Jessen RindvP. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
14. Guben (1 1/2) K. Lebus K. Lützen K. Baruth K. Elsterwerda K. Ortraud Schw.
15. Dobrilugk V. Driesen RindvPSchw. Droßen KVP. Forst (Laut.) KVP. Gassen i. L. KRindv P Schw. Guben RindvP. Beelitz K. Dahme RindvPSchw. Gerswalde (Neum.) K. Meyenburg F. Ravensbrück Jahrm. Teupitz KRindvPSchw. Bln.-Weißensee P.
16. Cüstrin VP. Ludau K. Schwiebus K Rindv P Schw. Straupitz KVP. Belgig F. Jüterbog RindvPSchw. Mittenwalde RindvPSchw. Treuenbriehen KPSchw. Zechlin K. Bln.-Friedrichsfelde Schw F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
17. Cottbus Schw. Croßen a. d. O. Schw. Landsberg a. d. W. Rindv P Schw. Worfelde Schw. Beeskow P ZuchtSchlacht. Mittenwalde K. Perleberg RindvPSchw.
18. Sorau Schw. Vetschau Schw. Kyritz KRindvPSchw. Werder a. d. h. KVP. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.
19. Soldin F. Beelitz Schw. Schlieben Schw. Merseburg F Wochenm.
21. Wriezen (3) Spezialm. 3. Schützenfest.
22. Meyenburg F.
23. Dühringshof F. Kirchhain N.-L. Schw. Liebenwerda RindvPSchw. Wittenberg (Bez. Halle) F. Bln.-Friedrichsfelde Schw F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
24. Cottbus Schw. Landsberg a. d. W. F. Ludau VPSchw. Havelberg PSchw. Michendorf Rindv P Schw. Neustadt a. d. Dosse Rindv JungvPSchw. Niemege Schw.
25. Burg (Dorf) (1/2) Rindv Schw. Lützenau Schw. Sorau Schw. Beelitz P. Havelberg PSchw. Neustadt a. d. Dosse K. Trebbin (Teltow) Rindv Schw. Liebenwerda K. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.
26. Lützenau Rindv. Soldin F. Trebbin (Teltow) P. Treuenbriehen F. Schweinitz Rindv Schw. Zahna RindvPSchw. Merseburg F Wochenm. Zeiß Schw F.
28. Lützenau K. Trebbin (Teltow) K. Ortraud Schw. Schweinitz (nachm.) K. Torgau (2 1/2) K. Zahna K.
29. Friedeberg (Neum.) VP. Peiß KRindvPSchw. Meyenburg F. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindv.
30. Friedeberg (Neum.) K. Reeh Rindv P Schw. Sellnow K Rindv Schw. Spremberg Schw. Belgig P Fohl F. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindv Schw. Herzberg (Elster) RindvPSchw. Wittenberg (Bez. Halle) Schw. Bln.-Friedrichsfelde Schw F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
31. Cottbus GroßvPSchw. Landsberg a. d. W. F. Reeh K. Herzberg (Elster) (nachm.) K.



Übber.

| Datum | Wochen-<br>lage | Fest-, Erinnerungs- und Namenstage<br>für die |                        | Sonnen-      |              | Mond-        |              | Mondlauf |    | Notizen  |
|-------|-----------------|---|------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|----------|----|----------|
|       |                 | Prov. Branden-<br>burg und Sachsen            | übrigen Pro-<br>vinzen | Aufg.<br>Uhr | Untg.<br>Uhr | Aufg.<br>Uhr | Untg.<br>Uhr | 3. Gr.   |    |          |
| 1     | Freitag         | Nikomedes                                     |                        | 3,46         | 8,09         | 10,16        | 6,08         | ☾        | 10 |          |
| 2     | Sonnabd.        | Marcellinus                                   |                        | 3,45         | 8,10         | 11,01        | 7,11         | ☾        | 24 |          |
| 3     | Sonntag         | 1. n. Tr. Erasmus                             | 2. n. Pf. Kothilde     | 3,45         | 8,12         | 11,37        | 8,17         | ☾        | 7  |          |
| 4     | Montag          | Carpasius                                     |                        | 3,44         | 8,13         |              | 9,25         | ☾        | 20 |          |
| 5     | Dienstag        | Bonifacius                                    |                        | 3,43         | 8,14         | 12,07        | 10,32        | ☾        | 2  |          |
| 6     | Mittwoch        | Benignus                                      |                        | 3,42         | 8,15         | 12,32        | 11,38        | ☾        | 15 |          |
| 7     | Donnerst.       | Eucratia                                      |                        | 3,42         | 8,15         | 12,55        | 12,43        | ☾        | 27 |          |
| 8     | Freitag         | Medardus                                      |                        | 3,41         | 8,16         | 1,18         | 1,46         | ☾        | 9  |          |
| 9     | Sonnabd.        | Primus  |                        | 3,41         | 8,17         | 1,40         | 2,49         | ☾        | 21 | Erdbecne |
| 10    | Sonntag         | 2. n. Tr. Dauphr.                             | 3. n. Pf. Margaret     | 3,40         | 8,18         | 2,02         | 3,52         | ☾        | 2  |          |
| 11    | Montag          | Barnabas                                      |                        | 3,40         | 8,19         | 2,27         | 4,55         | ☾        | 14 |          |
| 12    | Dienstag        | Basilides                                     |                        | 3,40         | 8,19         | 2,55         | 5,57         | ☾        | 26 |          |
| 13    | Mittwoch        | Tobias  |                        | 3,39         | 8,20         | 3,27         | 6,57         | ☾        | 8  |          |
| 14    | Donnerst.       | Elisäus                                       |                        | 3,39         | 8,21         | 4,05         | 7,54         | ☾        | 21 |          |
| 15    | Freitag         | Vitus   |                        | 3,39         | 8,21         | 4,51         | 8,46         | ☾        | 3  | Nordw.   |
| 16    | Sonnabd.        | Iustina                                       |                        | 3,39         | 8,22         | 5,44         | 9,31         | ☾        | 16 |          |
| 17    | Sonntag         | 3. n. Tr. Volkmar                             | 4. n. Pf. Adolf        | 3,39         | 8,22         | 6,44         | 10,11        | ☾        | 29 |          |
| 18    | Montag          | Arnulf  |                        | 3,39         | 8,23         | 7,50         | 10,46        | ☾        | 12 |          |
| 19    | Dienstag        | Gervas. u. Prot.                              |                        | 3,39         | 8,23         | 9,00         | 11,17        | ☾        | 26 |          |
| 20    | Mittwoch        | Silverius                                     |                        | 3,39         | 8,24         | 10,14        | 11,45        | ☾        | 9  |          |
| 21    | Donnerst.       | Albanus                                       |                        | 3,39         | 8,24         | 11,29        | —            | ☾        | 23 |          |
| 22    | Freitag         | Alphatius                                     |                        | 3,39         | 8,24         | 12,45        | 12,11        | ☾        | 7  |          |
| 23    | Sonnabd.        | Basilius                                      |                        | 3,39         | 8,24         | 2,03         | 12,38        | ☾        | 22 |          |
| 24    | Sonntag         | 4. n. Tr. Joh. d. T.                          | 5. n. Pf. Joh. d. T.   | 3,39         | 8,24         | 3,22         | 1,06         | ☾        | 6  |          |
| 25    | Montag          | Elogius                                       |                        | 3,40         | 8,24         | 4,40         | 1,37         | ☾        | 20 | Erdbnähe |
| 26    | Dienstag        | Jeremias                                      |                        | 3,40         | 8,24         | 5,55         | 2,15         | ☾        | 5  |          |
| 27    | Mittwoch        | Sieben Schläfer                               |                        | 3,40         | 8,24         | 7,03         | 2,59         | ☾        | 20 | Schw     |
| 28    | Donnerst.       | Leo II Papst                                  |                        | 3,41         | 8,24         | 8,03         | 3,51         | ☾        | 4  |          |
| 29    | Freitag         | Peter, Paul                                   | Peter, Paul            | 3,41         | 8,24         | 8,53         | 4,51         | ☾        | 18 |          |
| 30    | Sonnabd.        | Pauli Gedächtn.                               |                        | 3,42         | 8,24         | 9,34         | 5,56         | ☾        | 2  |          |

Sommersanfang,  
längster Tag.

Witterung nach dem  
100 jährig. Kalender:  
Warm und schön bis  
zum 21, dann einige  
Gewitter u. unfreund-  
liches Wetter.

**Erläuterung der Abkürzungen:**

Christm. = Christmarkt  
 F. = Ferkelmarkt  
 Fl. = Flachsmarkt  
 Füll. = Füllenmarkt  
 Getr. = Getreidemarkt  
 K. = Krammarkt  
 P. = Pferdemarkt  
 R. = Roßmarkt

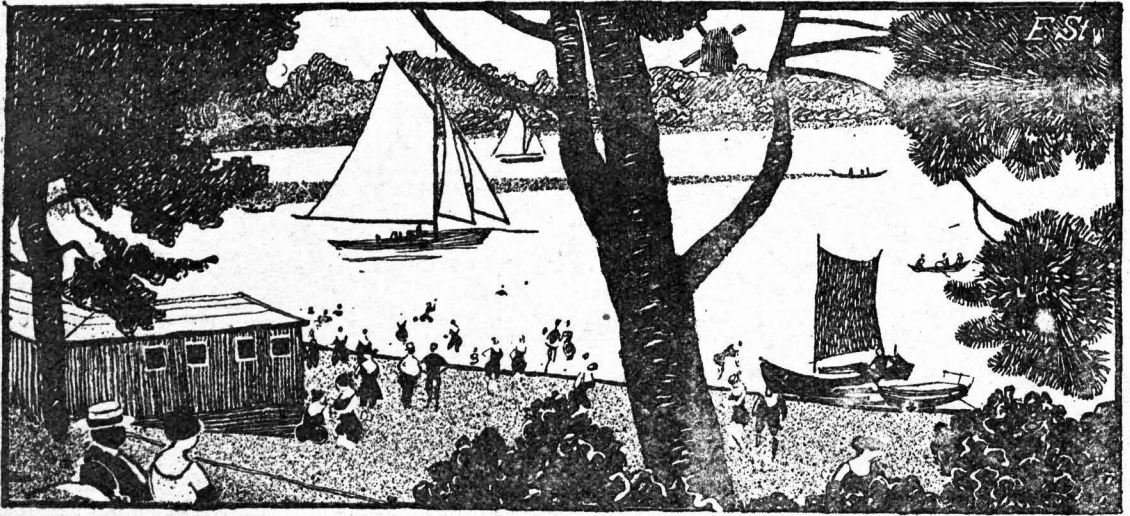
# Märkte im Juni

Verzeichnis der Märkte im Jahre 1922, welche im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. und Potsdam, sowie einigen anderen Orten in ihrer Nähe abgehalten werden.

**Erläuterung der Abkürzungen:**

Rindv. = Rindviehmarkt  
 S. = Saatmarkt  
 Schuhm. = Schuhmachermarkt  
 Schw. = Schweinemarkt  
 V. = Viehmarkt  
 W. = Wollmarkt  
 Weihn. = Weihnachtsmarkt.

1. Altdöbern K. Bernstein K. Lübben Schw. Sorau Schw. Bln.-Friedrichsfelde täglich Gefl. Freitags RindvPÄälberhammel.
2. Lübben RindvP. Soldin F. Jessen Schw. Merseburg FWoche nm. Zeiß F.
4. Großteuplich K. Ortrand Schw.
5. Cüstrin VP. Finsterwalde RindvPSchw. Neuwedel RindvPSchw. Züllichau VP. Meyenburg F. Wilsnack F.
6. Bobersberg KRindvPSchw. Dobrilugk Schw. Drossen VP. Dühringshof F. Neuwedel K. Vieh F. Gramzow K. Havelberg F. Neuruppin RindvPSchw. Falkenberg KRindvPSchw. Schönnewalde (Kr. Schweinitz) Schw. Wittenberg (Bez. Halle) F. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWoche nm. Zeiß F.
7. Cottbus Schw. Crossen a. O. Schw. Drossen VP. Finsterwalde K. Landsberg a. W. F. Müllrose KV. Liebenwalde K. Niemegeß Schw. Storkow (vorm.) RindvPSchw. Plau a. H. K. Elsterwerda F Käufer. Ortrand RindvPSchw. Torgau Schw. Bln.-Weißensee P.
8. Sorau N.-E. Schw. Vetschau Schw. Brück i. M. F. Ortrand (nachm.) K. Bln.-Friedrichsfelde RindvPÄälberhammel.
9. Christianstadt a. B. VP. Soldin F. Vetschau RindvP. Baruth RindvPSchw. Beelitz Schw. Schlieben Schw. Merseburg FWoche nm. Zeiß F.
11. Belzig KF. Ortrand Schw.
12. Crossen a. O. RindvP. Meyenburg F. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindv. Jossen RindvPSchw.
13. Crossen (2) K. Friedland N.-E. KV. Spremberg Schw. Vieh KVP. Zielenzig KP. Bernau K. Wittenberge (Bez. Potsdam) RindvSchw. Jossen K. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWoche nm. Zeiß F.
14. Cottbus Schw. Landsberg a. W. F. Beeskow PZuchtSchlachtv. Michendorf RindvPSchwF.
15. Wasserhausen a. Dosse KRindvPSchw.
15. Sorau Schw. Beelitz P. Putitz Schw. Trebbin (Teltow) RindvSchw. Wittenberg (Bez. Halle) VWoll. Bln.-Friedrichsfelde RindvPÄälberhammel.
16. Soldin F. Trebbin (Teltow) P. Treuenbriegen F. Liebenwerda Schw. Merseburg FWoche nm. Zeiß F.
18. Eilenburg (vorm.) RindvPSchw. Ortrand Schw.
19. Driesen RindvPSchwJ. Guben RindvP. Kirchhain VPSchw. Dahme RindvPSchw. Oberberg K. Meyenburg F. Teupitz RindvPSchw. Bln.-Weißensee P.
20. Cüstrin VP. Driesen K. Dühringshof F. Kirchhain K. Belzig F. Dahme K. Joachimsthal (U.-M.) K. Luckenwalde RindvPSchw. Mittenwalde RindvP.Schw. Prenzlau RindvPFüllSchw. Wriezen K. Zehdenick RindvP. Wittenberg (Bez. Halle) F. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWoche nm. Zeiß F.
21. Cottbus GroßvPSchw. Crossen Schw. Landsberg RindvPSchw. Altlandsberg K. Brandenburg KP. Jüterbog RindvPSchw. Potsdam K. Prißwalf JahrmRindvPSchw. Zehdenick K.
22. Lübben Schw. Sorau Schw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPÄälberhammel.
23. Dreßkau V. Soldin F. Jüterbog K. Golßen RindvPSchw. Jessen RindvP. Merseburg FWoche nm. Zeiß F.
25. Dreßkau K. Golßen K. Ortrand Schw.
26. Fürstenberg KRindvPSchw. Liebenau KV. Bad Schönlitz K. Sorau KRindvP. Eychen KRindvPSchw. Meyenburg F. Rheinsberg K. Wilsnack RindvPSchw. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindv. Falkenberg Schw.
27. Dreßna KV. Lieberose KV. Neudamm K. Sorau K. Spremberg Schw. Pförten KVP. Havelberg PSchw. Oranienburg K. Wittenberge RindvSchw. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWoche nm. Zeiß F.
28. Cottbus Schw. Landsberg a. W. F. Biesenthal K.
29. Calau Schw. Sorau Schw. Delitzsch KRindvPSchw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPÄälberhammel.
30. Calau RindvP. Soldin F. Beelitz Schw. Schweinitz Schw. Merseburg FWoche nm. Zeiß F.



Badestrand am Schwielochsee.

| Datum | Wochentage | Fest-, Erinnerungs- und Namenstage<br>für die |                        | Sonnens-  |           | Mond-     |           | Mondlauf<br>3. Gr. | Notizen  |
|-------|------------|---|------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|--------------------|----------|
|       |            | Prov. Brandenburg und Sachsen                 | übrigen Provinzen      | Aufg. Uhr | Untg. Uhr | Aufg. Uhr | Untg. Uhr |                    |          |
|       |            |   |                        |           |           |           |           |                    |          |
| 1     | Sonntag    | 5. n. Tr. Theob.                              | 6. n. Pf. Theob.       | 3,43      | 8,24      | 10,07     | 7,05      | 15                 |          |
| 2     | Montag     | Maria Heimf.                                  |                        | 3,43      | 8,24      | 10,35     | 8,14      | 28                 |          |
| 3     | Dienstag   | Cornelius                                     |                        | 3,44      | 8,23      | 11,00     | 9,21      | 11                 |          |
| 4     | Mittwoch   | Ulrich  |                        | 3,45      | 8,23      | 11,23     | 10,28     | 23                 |          |
| 5     | Donnerst.  | Anselmus                                      |                        | 3,46      | 8,22      | 11,45     | 11,33     | 5                  |          |
| 6     | Freitag    | Jesaias                                       |                        | 3,46      | 8,22      | —         | 12,36     | 17                 | C        |
| 7     | Sonnabd.   | Willibald                                     |                        | 3,47      | 8,21      | 12,07     | 1,39      | 29                 | Erdferne |
| 8     | Sonntag    | 6. n. Tr. Kilian                              | 7. n. Pf. Kilian       | 3,48      | 8,21      | 12,31     | 2,42      | 11                 |          |
| 9     | Montag     | Cyrrillus                                     |                        | 3,49      | 8,20      | 12,57     | 3,45      | 23                 |          |
| 10    | Dienstag   | Sieben Brüder                                 |                        | 3,50      | 8,19      | 1,27      | 4,46      | 5                  |          |
| 11    | Mittwoch   | Pius  |                        | 3,51      | 8,18      | 2,03      | 5,44      | 17                 |          |
| 12    | Donnerst.  | Heinrich                                      |                        | 3,52      | 8,18      | 2,46      | 6,39      | 29                 | Nordw.   |
| 13    | Freitag    | Margareta                                     |                        | 3,53      | 8,17      | 3,36      | 7,28      | 12                 |          |
| 14    | Sonnabd.   | Bonaventura                                   |                        | 3,55      | 8,16      | 4,34      | 8,11      | 25                 | ☉        |
| 15    | Sonntag    | 7. n. Tr. Apost. Teil.                        | 8. n. Pf. Apost. Teil. | 3,56      | 8,15      | 5,39      | 8,48      | 9                  |          |
| 16    | Montag     | Ruth  |                        | 3,57      | 8,14      | 6,49      | 9,21      | 22                 |          |
| 17    | Dienstag   | Allegius                                      |                        | 3,58      | 8,13      | 8,03      | 9,50      | 6                  |          |
| 18    | Mittwoch   | Rosina  |                        | 4,00      | 8,12      | 9,18      | 10,17     | 20                 |          |
| 19    | Donnerst.  | Rufina  |                        | 4,01      | 8,10      | 10,34     | 10,44     | 4                  |          |
| 20    | Freitag    | Elias   |                        | 4,02      | 8,09      | 11,51     | 11,11     | 18                 |          |
| 21    | Sonnabd.   | Pragedes                                      |                        | 4,04      | 8,08      | 1,08      | 11,41     | 2                  | ☾        |
| 22    | Sonntag    | 8. n. Tr. Mar. Magd                           | 9. n. Pf. Mar. Magd.   | 4,05      | 8,07      | 2,25      | —         | 17                 | Erdböhe  |
| 23    | Montag     | Apollinaris                                   |                        | 4,06      | 8,05      | 3,39      | 12,15     | 1                  |          |
| 24    | Dienstag   | Christine                                     |                        | 4,08      | 8,04      | 4,49      | 12,55     | 15                 |          |
| 25    | Mittwoch   | Jakobus                                       |                        | 4,09      | 8,02      | 5,51      | 1,42      | 29                 | Südsw.   |
| 26    | Donnerst.  | Anna  |                        | 4,11      | 8,01      | 6,44      | 2,37      | 13                 |          |
| 27    | Freitag    | Martha  |                        | 4,12      | 8,00      | 7,29      | 3,39      | 27                 | ☉        |
| 28    | Sonnabd.   | Pantaleon                                     |                        | 4,14      | 7,58      | 8,06      | 4,45      | 10                 |          |
| 29    | Sonntag    | 9. n. Tr. Beatrig                             | 10. n. Pf. Martha      | 4,15      | 7,57      | 8,36      | 5,54      | 23                 |          |
| 30    | Montag     | Abdon   |                        | 4,17      | 7,55      | 9,03      | 7,03      | 6                  |          |
| 31    | Dienstag   | Germanus                                      |                        | 4,18      | 7,53      | 9,27      | 8,11      | 19                 |          |

Witterung nach dem  
100 jäh. ig. Kalender:  
Anfangs trübe; nach  
dem 4. schön bis zum 10.,  
vom 11. bis 15. Regen-  
wetter, darauf schön bis  
17., hierauf Regen bis  
zum 29., die letzten 2  
Tage schön.

**Erklärung der Abkürzungen:**

Chrism. = Christmarkt  
 F. = Ferkelmarkt  
 Fl. = Flachsmarkt  
 Füll. = Füllenmarkt  
 Getr. = Getreidemarkt  
 K. = Krammarkt  
 P. = Pferdemarkt  
 R. = Roßmarkt

# Märkte im Juli.

Verzeichnis der Märkte im Jahre 1923, welche im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. und Potsdam, sowie einigen anderen Orten in ihrer Nähe abgehalten werden.

**Erklärung der Abkürzungen:**

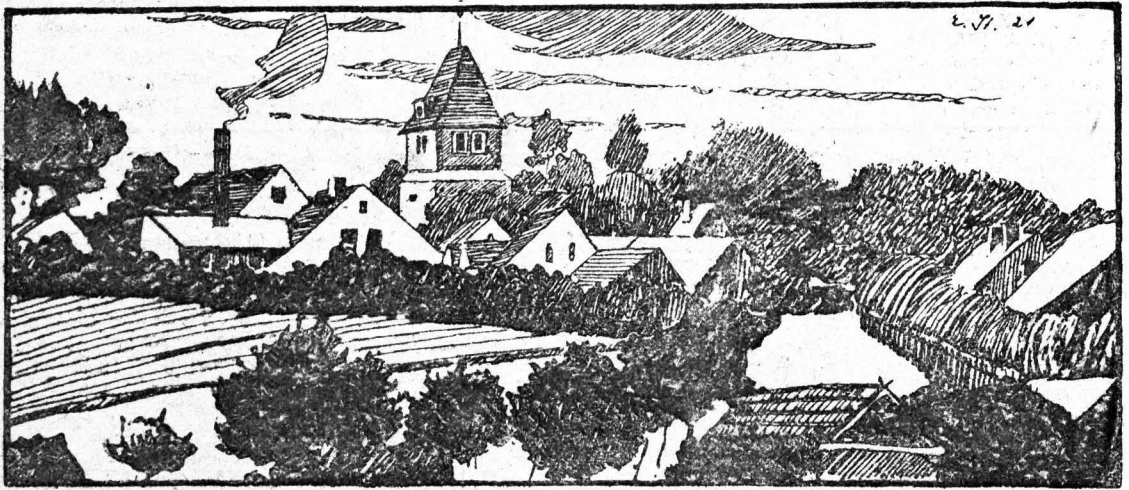
Rindv. = Rindviehmarkt  
 S. = Saatmarkt  
 Schuhm. = Schuhmachermarkt  
 Schw. = Schweinemarkt  
 V. = Viehmarkt  
 W. = Wollmarkt  
 Weihn. = Weihnachtmarkt.

2. Calau K. Frankfurt a. O. (14) Messe (etwa 14) Böttcher Niemege KSchw. Ortrand Schw. Bln.-Friedrichsfelde täglich Geflügel.
3. Cüstrin VP. Gassen RindvPSchwZ. Königsberg RindvSchwZ. Luckau VPSchw. Jälichau KP. Meyenburg F. Storkow (vorm.) RindvPSchw. Schwedt KRindvP. Zahna RindvSchw.
4. Dühringshof F. Königsberg K. Peiß Schw. Sonnwalde RindvSchw. Belgig F. Havelberg F. Jüterbog Schw. Neuruppin RindvPSchw. Storkow K. Herzberg Schw. Wittenberg F. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWochemn. Zeiß F.
5. Cottbus Schw. Croffen Schw. Landsberg F. Sonnwalde K. Kyritz KRindvPSchw. Luckenwalde K. Templin KP. Elsterwerda FLäufer Torgau Schw.
6. Lübben Schw. Frankfurt (10) Topf Senftenberg, Schw. Sorau Schw. Brück i. M. F. Weifenfels Rindv. Schw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberHammel.
7. Lübben RindvP. Senftenberg VP. Soldin F. Triebel KRindvPSchw. Baruth RindvPSchw. Wend.-Buchholz RindvPSchw. Liebenwerda RindvPSchw. Schlieben RindvPSchw, Merseburg FWochemn. Zeiß F.
9. Senftenberg K. Baruth K. Liebenwerda K. Ortrand Schw.
10. Frankfurt (2—3) VP. (1) Schuhmacher. Dahme Schw. Meyenburg F. Wittenberge Rindv. Jossen Rindv. PSchw.
11. Bärwalde K. Dobrilugk Schw. Spremberg Schw. Straupitz Großv. Vieß F. Freyenstein (1/2 vorm.) F. Wittenberge RindvSchw. Schw. Schönwalde (Kr. Schweinitz) RindvPSchw. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWochemn. Zeiß F.
12. Cottbus Schw. Golßen RindvPSchw. Landsberg a. W. F. Michendorf RindvPSchwF. Schönwalde (Kr. Schweinitz) (nachm.) K.
13. Sorau Schw. Vetschau Schw. Beelitz P. Trebbin RindvSchw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberHammel.
14. Soldin F. Vetschau RindvP. Beelitz Schw. Trebbin P. Treuenbriehen F. Merseburg FWochemn. Zeiß F.
16. Ortrand Schw.
17. Driesen RindvPSchwZ. Finsterwalde Schw. Forst VP. Weifenfels (3) K. Meyenburg F. Bln.-Weifensee P.
18. Cüstrin VP. Dühringshof F. Landsberg a. W. K. Belgig F. Mittenwalde RindvPSchw. Wilsnack F. Herzberg RindvPSchwZ. Wittenberg F. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWochemn. Zeiß F.
19. Cottbus Schw. Croffen Schw. Landsberg KRindvPSchw. Beeskow Schw. Pullitz Schw.
20. Lübben Schw. Sorau Schw. Schönwalde (Kreis Schweinitz) Schw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberHammel.
21. Soldin F. Jessen Schw. Merseburg FWochemn. Zeiß F.
23. Ortrand Schw.
24. Guben RindvP. Meyenburg F. Wittenberge Rindv.
25. Kirchhain Schw. Sorau RindvP. Spremberg Schw. Luckenwalde RindvPSchw. Wittenberge RindvSchw. Liebenwerda Schw. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWochemn. Zeiß F.
26. Cottbus GroßvPSchw. Landsberg F.
27. Sorau Schw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberHammel.
28. Soldin F. Beelitz Schw. Schweinitz Schw. Wittenberg Schw. Merseburg FWochemn. Zeiß F.
30. Ortrand Schw.
31. Meyenburg F. Falkenberg Schw. Zeiß (2) K.

—>>> **Sinnprüche.** <<<—

Freunde in der Not,  
 Freunde in dem Tod,  
 Freunde hinterm Rücken  
 Sind drei starke Brücken.

Treu unser Herz,  
 Frei unser Wort,  
 Deutlich unser Sinn,  
 Gott unser Hort!



Kragau.

| Datum | Wochentage | Fest-, Erinnerungs- und Namenstage für die |                          | Sonnen-   |           | Mond-     |           | Mondlauf<br>3. Gr. | Notizen |
|-------|------------|--|--------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|--------------------|---------|
|       |            | Prov. Brandenburg und Sachsen              | übrigen Provinzen        | Aufg. Uhr | Untg. Uhr | Aufg. Uhr | Untg. Uhr |                    |         |
| 1     | Mittwoch   | Petri Kettenfest                           |                          | 4,20      | 7,52      | 9,49      | 9,17      | 1                  |         |
| 2     | Donnerst.  | Gustav                                     |                          | 4,21      | 7,50      | 10,11     | 10,22     | 13                 |         |
| 3     | Freitag    | August                                     |                          | 4,23      | 7,48      | 10,34     | 11,25     | 25                 |         |
| 4     | Sonnab.    | Dominicus                                  |                          | 4,24      | 7,46      | 10,59     | 12,28     | 7                  | ☉       |
| 5     | Sonntag    | 10. n. Tr. Oswald                          | 11. n. Pf. Mar. Schneel. | 4,26      | 7,45      | 11,27     | 1,31      | 18                 |         |
| 6     | Montag     | Verkl. Christi                             |                          | 4,27      | 7,43      | 12,00     | 2,32      | 0                  |         |
| 7     | Dienstag   | Donatus                                    |                          | 4,29      | 7,41      | —         | 3,31      | 13                 |         |
| 8     | Mittwoch   | Cyriacus                                   |                          | 4,31      | 7,39      | 12,39     | 4,27      | 25                 | ☾       |
| 9     | Donnerst.  | Romanus                                    |                          | 4,32      | 7,37      | 1,25      | 5,19      | 8                  |         |
| 10    | Freitag    | Laurentius                                 |                          | 4,34      | 7,35      | 2,20      | 6,05      | 21                 |         |
| 11    | Sonnab.    | Hermann                                    |                          | 4,36      | 7,33      | 3,23      | 6,46      | 4                  |         |
| 12    | Sonntag    | 11. n. Tr. Klara                           | 12. n. Pf. Klara         | 4,37      | 7,31      | 4,32      | 7,21      | 18                 | ☉       |
| 13    | Montag     | Hippolytus                                 |                          | 4,39      | 7,29      | 5,45      | 7,52      | 2                  |         |
| 14    | Dienstag   | Eusebius                                   |                          | 4,40      | 7,27      | 7, 2      | 8,21      | 16                 |         |
| 15    | Mittwoch   | Maria Himmelf.                             | M. Himmelf.              | 4,42      | 7,25      | 8,20      | 8,48      | 0                  |         |
| 16    | Donnerst.  | Isaak                                      |                          | 4,44      | 7,23      | 9,39      | 9,16      | 15                 | ☾       |
| 17    | Freitag    | Bilibald                                   |                          | 4,46      | 7,21      | 10,57     | 9,45      | 29                 |         |
| 18    | Sonnab.    | Agapetus                                   |                          | 4,47      | 7,19      | 12,14     | 10,18     | 13                 |         |
| 19    | Sonntag    | 12. n. Tr. Sebald                          | 13. n. Pf. Sebald        | 4,49      | 7,17      | 1,29      | 10,55     | 28                 | ☉       |
| 20    | Montag     | Bernhard                                   |                          | 4,51      | 7,15      | 2,39      | 11,39     | 12                 |         |
| 21    | Dienstag   | Hartwig                                    |                          | 4,52      | 7,13      | 3,43      | —         | 25                 | ☾       |
| 22    | Mittwoch   | Philibert                                  |                          | 4,54      | 7,11      | 4,38      | 12,30     | 9                  |         |
| 23    | Donnerst.  | Jachäus                                    |                          | 4,56      | 7,09      | 5,25      | 1,28      | 23                 |         |
| 24    | Freitag    | Bartholomäus                               |                          | 4,57      | 7,07      | 6,04      | 2,32      | 6                  |         |
| 25    | Sonnab.    | Eudwig                                     |                          | 4,59      | 7,04      | 6,37      | 3,39      | 19                 |         |
| 26    | Sonntag    | 13. n. Tr. Samuel                          | 14. n. Pf. Jephhr.       | 5,01      | 7,02      | 7,05      | 4,47      | 2                  | ☉       |
| 27    | Montag     | Gebhard                                    |                          | 5,02      | 7,00      | 7,29      | 5,55      | 14                 |         |
| 28    | Dienstag   | Augustinus                                 |                          | 5,04      | 6,58      | 7,52      | 7,02      | 27                 |         |
| 29    | Mittwoch   | Joh. Enthaupt.                             |                          | 5,06      | 6,55      | 8,15      | 8,08      | 9                  |         |
| 30    | Donnerst.  | Benjamin                                   |                          | 5,07      | 6,53      | 8,38      | 9,12      | 21                 |         |
| 31    | Freitag    | Paulinus                                   |                          | 5,09      | 6,51      | 9,02      | 10,15     | 3                  |         |

Witterung nach dem 100 jährig. Kalender: Bis zum 9. Regen, am 10. schön, dann Regen bis zum 15., hierauf warm bis zum 25., dann Regen bis zum 31.

## Erläuterung der Abkürzungen

Christm. = Christmarkt  
 F. = Ferkelmarkt  
 Fl. = Flachsmarkt  
 Fäll. = Fällmarkt  
 Getr. = Getreidemarkt  
 K. = Krammarkt  
 P. = Pferdmarkt  
 R. = Rohmarkt

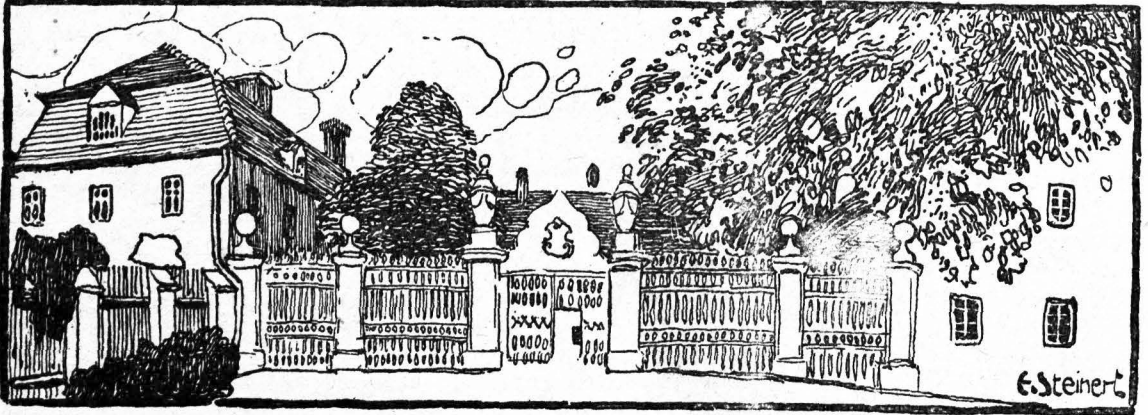
## Märkte im August.

Verzeichnis der Märkte im Jahre 1922, welche im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. und Potsdam, sowie einigen anderen Orten in ihrer Nähe abgehalten werden.

## Erläuterung der Abkürzungen

Rindv. = Rindviehmarkt  
 S. = Saatmarkt  
 Schwm. = Schuhmachermarkt  
 Schw. = Schweinemarkt  
 V. = Viehmarkt  
 W. = Wollmarkt  
 Weihn. = Weihnachtmarkt

1. Dühringshof F. Peiß Schw. Sonnentalde Schw. Belzig F. Havelberg F. Mittenwalde RindvPSchw. Herzberg Schw. Wittenberg F. Bln.-Friedrichsfelde täglich Gest. Mittwochs SchwF. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
2. Cottbus Schw. Crossen Schw. Landsberg F. Mittenwalde K. Elsterwerda F Käufer. Torgau Schw.
3. Lübben Schw. Sorau Schw. Brück F. Friesack KRindvPSchw. Berlin - Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.
4. Lübben RindvP. Soldin F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
6. Ortrand Schw.
7. Cästrin VP. Fürstenberg RindvPSchw. Luckau VPSchw. Dahme RindvPSchw. Dollenschen VP. Meyenburg F.
8. Arnswalde RindvP. Königswalde K. Lieberose V. Senftenberg Schw. Pforten KVP. Sommerfeld RindvPSchw. Spremberg Schw. Vieß F. Neuruppin RindvPSchw. Wittenberge Rindv. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
9. Arnswalde K. Cottbus Schw. Landsberg F. Senftenberg VP. Michendorf RindvPSchwF. Storfow (vorm.) RindvPSchw. Wittenberge RindvPSchw.
10. Calau Schw. Sorau Schw. Beelitz P. Anrigh KRindvPSchw. Trebbin RindvSchw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.
11. Calau RindvP. Soldin F. Baruth RindvPSchw. Beelitz Schw. Trebbin P. Schlieben Schw. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
13. Trebbin K. Ortrand Schw.
14. Crossen RindvP. Dobrilugl V. Driesen RindvPFällSchwZGänse. Züllichau KVP. Meyenburg F. Wilsnack RindvPSchw. Jossen RindvPSchw.
15. Dobrilugl K. Dühringshof F. Finsterwalde RindvPSchw. Belzig KRindvPF. Schönwalde (Kr. Schweinitz) Schw. Wittenberg F. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg F Wochenm.
16. Cottbus Schw. Crossen Schw. Finsterwalde K. Landsberg RindvPSchw. Wolfelde Schw. Beestow PZuchtSchlachtv. Jüterbog RindvPSchw. Niemegeß Schw. Perleberg RindvPSchw. Teupitz KRindvPSchw.
17. Lübbenau Schw. Sorau Schw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.
18. Christianstadt VP. Lübbenau Rindv. Soldin F. Treuenbriehen F. Jessen RindvP. Liebenwerda Schw. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
20. Lübbenau K. Ortrand Schw.
21. Drossen VP. Gassen KRindvPSchwZ. Guben RindvP. Meyenburg F. Wittenberge Rindv. Wittenberg VR. Bln.-Weißensee P.
22. Bobersberg KRindvPSchw. Burg KRindvSchw. Cästrin VP. Luckau K. Reeh RindvPSchw Woldenberg P Fohl. Sonnenburg K. Freienwalde K. Wittenberge RindvSchw. Herzberg RindvPSchwZ. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
23. Cottbus GroßvPSchw. Golßen RindvPSchw. Landsberg F. Reeh K. Teltow K. Sternberg P. Brandenburg P. Prißwalf JahrmRindvPSchw.
24. Sorau Schw. Spremberg KRindvSchw. Vetschau Schw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.
25. Soldin F. Vetschau RindvP. Beelitz Schw. Ortrand RindvPSchw. Schweinitz RindvSchw. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
27. Vetschau K. Großteuplich K. Ortrand Schw. (nochm.) K. Schweinitz (nachm. K.)
28. Fürstenwalde K. Friedeberg VP. Kirchhain VPSchw. Peiß Rindv. Meyenburg F. \* Wendisch-Buchholz KRindvPSchw. Falkenberg Schw.
29. Dühringshof F. Friedland AV. Friedeberg K. Fürstenwalde VP. Kirchhain K. Schwiebus KRindvPSchw. Belzig F. Wittenberg F. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
30. Altrees Rindv. Cottbus Schw. Landsberg F. Seelow KVP. Beestow Schw.
31. Altdöbern K. Lübben Schw. Sorau Schw. Cenzen Fäll. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.



Altes Ständehaus Cäbben.

| Datum | Wochentage | Fest-, Erinnerungs- und Namenstage für die |                             | Sonnen-                      |           | Mond-     |           | Mondlauf |    | Notizen  |    |
|-------|------------|--|-----------------------------|------------------------------|-----------|-----------|-----------|----------|----|----------|----|
|       |            | Prov. Brandenburg und Sachsen              | Abrigen Provinzen           | Aufg. Uhr                    | Untg. Uhr | Aufg. Uhr | Untg. Uhr | 3. Gr.   |    |          |    |
| 1     | Sonnabbd.  | Regidius                                   |                             | 5,11                         | 6,49      | 9,28      | 11,18     | ☾        | 15 | Erdferne |    |
| 2     | Sonntag    | 14. n. Tr. Absalon                         | 15. n. Pf. Schutzengel fest | 5,12                         | 6,46      | 9,59      | 12,19     | ☾        | 26 | Nordw.   |    |
| 3     | Montag     | Mansuetus                                  |                             | 5,14                         | 6,44      | 10,35     | 1,18      | ☾        | 8  |          |    |
| 4     | Dienstag   | Moses                                      |                             | 5,16                         | 6,42      | 11,17     | 2,15      | ☾        | 21 |          |    |
| 5     | Mittwoch   | Hertules                                   |                             | 5,17                         | 6,40      | —         | 3,08      | ☾        | 3  |          |    |
| 6     | Donnerst.  | Magnus                                     |                             | 5,19                         | 6,37      | 12,07     | 3,56      | ☾        | 16 |          |    |
| 7     | Freitag    | Regina                                     |                             | 5,20                         | 6,35      | 1,05      | 4,39      | ☾        | 29 |          |    |
| 8     | Sonnabbd.  | Maria Geburt                               |                             | Maria Geburt                 | 5,22      | 6,33      | 2,10      | 5,17     | ☾  |          | 12 |
| 9     | Sonntag    | 15. n. Tr. Bruno                           |                             | 16. n. Pf. Maria [Namenfest] | 5,24      | 6,30      | 3,22      | 5,50     | ☾  |          | 28 |
| 10    | Montag     | Sosthenes                                  | 5,26                        |                              | 6,28      | 4,38      | 6,20      | ☾        | 11 |          |    |
| 11    | Dienstag   | Protus                                     | 5,27                        |                              | 6,25      | 5,57      | 6,49      | ☾        | 25 |          |    |
| 12    | Mittwoch   | Syrus                                      | 5,29                        |                              | 6,23      | 7,18      | 7,17      | ☾        | 10 |          |    |
| 13    | Donnerst.  | Amatus                                     | 5,31                        |                              | 6,21      | 8,39      | 7,46      | ☾        | 25 |          |    |
| 14    | Freitag    | Kreuz Erhö.                                | 5,32                        |                              | 6,18      | 10,00     | 8,18      | ☾        | 9  |          |    |
| 15    | Sonnabbd.  | Nilomedes                                  | 5,34                        |                              | 6,16      | 11,18     | 8,55      | ☾        | 24 |          |    |
| 16    | Sonntag    | 16. n. Tr. Euph.                           | 17. n. Pf. Corn.            | 5,36                         | 6,14      | 12,31     | 9,38      | ☾        | 8  | Süd.     |    |
| 17    | Montag     | Lambertus                                  |                             | 5,37                         | 6,11      | 1,37      | 10,27     | ☾        | 22 |          |    |
| 18    | Dienstag   | Titus                                      |                             | 5,39                         | 6,09      | 2,35      | 11,23     | ☾        | 6  |          |    |
| 19    | Mittwoch   | Quat. Januarius                            |                             | 5,41                         | 6,06      | 3,24      | —         | ☾        | 19 |          |    |
| 20    | Donnerst.  | Fausta                                     |                             | 5,42                         | 6,04      | 4,05      | 12,24     | ☾        | 3  |          |    |
| 21    | Freitag    | Matth. Ev.                                 |                             | 5,44                         | 6,02      | 4,39      | 1,29      | ☾        | 16 |          |    |
| 22    | Sonnabbd.  | Morih                                      |                             | 5,46                         | 5,59      | 5,08      | 2,36      | ☾        | 28 |          |    |
| 23    | Sonntag    | 17. n. Tr. Ho seas                         | 18. n. Pf. Thekla           | 5,47                         | 5,57      | 5,33      | 3,43      | ☾        | 11 | Erdferne |    |
| 24    | Montag     | Johann. Empf.                              |                             | 5,49                         | 5,54      | 5,56      | 4,50      | ☾        | 23 |          |    |
| 25    | Dienstag   | Aleophas                                   |                             | 5,51                         | 5,52      | 6,19      | 5,56      | ☾        | 5  |          |    |
| 26    | Mittwoch   | Cyprianus                                  |                             | 5,52                         | 5,50      | 6,41      | 7,00      | ☾        | 17 |          |    |
| 27    | Donnerst.  | Kosmas, Dam.                               |                             | 5,54                         | 5,47      | 7,05      | 8,04      | ☾        | 29 |          |    |
| 28    | Freitag    | Wenzeslaus                                 |                             | 5,56                         | 5,45      | 7,30      | 9,07      | ☾        | 11 |          |    |
| 29    | Sonnabbd.  | Michael                                    |                             | 5,58                         | 5,43      | 7,59      | 10,09     | ☾        | 23 |          |    |
| 30    | Sonntag    | 18. n. Tr. Erntedankfest                   | 19. n. Pf. Hieronymus       | 5,59                         | 5,40      | 8,32      | 11,09     | ☾        | 5  |          |    |

Herbstanfang,  
Tag und Nacht gleich.  
Witterung nach dem  
100 jährig. Kalender:  
Bis zum 12. schönes  
Herbstwetter, dann bis  
zum 25. meistens kühl  
und feucht, hierauf bis  
zum Ende wieder gut.



**Erklärung der Abkürzungen:**

Chriftm. = Christmarkt  
 F. = Ferkelmarkt  
 Fl. = Flachsmarkt  
 Füll. = Füllenmarkt  
 Getr. = Getreidemarkt  
 A. = Akrmarkt  
 P. = Pferdmarkt  
 R. = Rofmarkt

**Märkte im September**

Verzeichnis der Märkte im Jahre 1923, welche im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. und Potsdam, sowie einigen anderen Orten ihrer in Nähe abgehalten werden.

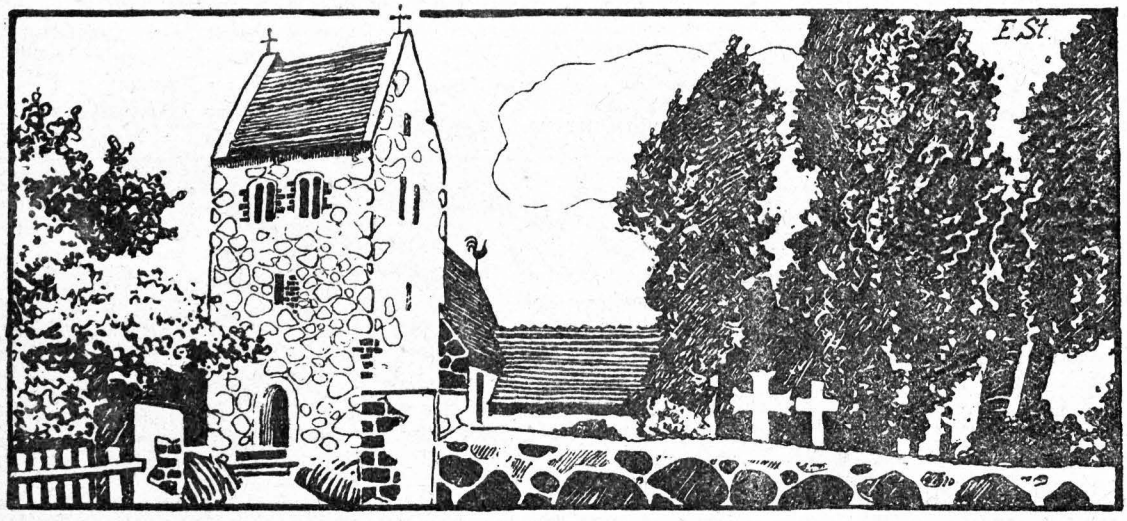
**Erklärung der Abkürzungen:**

Rindo. = Rindviehmarkt  
 S. = Saafmarkt  
 Schuhm. = Schuhmachermarkt  
 Schw. = Schweinemarkt  
 V. = Viehmarkt  
 W. = Wollmarkt  
 Weihn. = Weihnachtsmarkt

1. Soldin F. Triebel RindoPSchw. Biesenthal A. Zeiß F. Bln.-Friedrichsfelde täglich Geflügel. Liebenwerda RindoPSchw. Merseburg FWochenm.
3. Cottbus A. Eilenburg (vorm.) RindoPSchw. Liebenwerda A. Ortrand Schw.
4. Cottbus AKroßPKarpfen. Cästrin VP. Driesen RindoPSchwZGänse. Liebenau AV. Luckau VPSchw. Neuwedell RindoPSchw. Havelberg PFüllSchw. Meyenburg F. Oberberg A. Oranienburg A. Wilsnaß PFüllSchw. Wittenberge Rindo. Wittstock RindoPSchw. Jossen RindoPSchw.
5. Cottbus (1/2) A. Dobrilugk Schw. Driesen A. Großleuthen AVP. Neuwedell A. Peiß Schw. Spremberg Schw. Vieh VP. Bernau A. Freyenstein (1/2) F. Jüterbog Schw. Eudenwalde RindoPSchw. Storkow (vorm.) RindoPSchw. Treuenbrießen AVSchw. Wittenberge RindoSchw. Eilenburg (2 1/2) A. Herzberg Schw. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWochenm. Zeiß F.
6. Cottbus Schw. Croffen Schw. Landsberg F. Müllrose AV. Michendorf RindoPSchwF. Elsterwerda FLeufer. Torgau Schw. Bln.-Weißensee P.
7. Calau Schw. Sorau Schw. Beelitz P. Bräuf F. Trebbin RindoSchw. Bln.-Friedrichsfelde RindoPKälberhammel.
8. Calau RindoP. Forst (Lanf.) VP. Soldin F. Baruth RindoPSchw. Beelitz Schw. Trebbin P. Jessen Schw. Jahna RindoRSchw. Merseburg FWochenm. Zeiß F.
10. Calau (2) A. Starzeddel A. Baruth A. Ortrand Schw. Jahna A.
11. Woldenberg RindoPSchwZ. Dahme RindoPSchw.
12. Dühringshof F. Sommerfeld KRindoPSchw. Woldenberg A. Belzig F. Havelberg F. Schönewalde Schw. Wittenberg F. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWochenm. Zeiß F.
13. Cottbus Schw. Golßen RindoPSchw. Landsberg F. Sommerfeld A. Sorau KRindoP. Wogfelde Schw. Ziebingen KRindo.
14. Cübben Schw. Sorau ASchw. Vetschau Schw. Putlitz Schw. Weißenfels RindoSchw. Berlin-Friedrichsfelde RindoPKälberhammel.
15. Dreßkau V. Cübben RindoP. Soldin F. Ortrand RindoPSchw. Schlieben KRindoPSchw. Merseburg FWochenm. Zeiß F.
17. Dreßkau A. Cübben A. Ortrand Schw. Torgau (2 1/2) A.
18. Züllichau VP. Meyenburg F. Wittenberge Rindo. Bitterfeld (1 1/2) AVitt. (1/2) (vorm.) VR. Weißenfels (3) A. Bln.-Weißensee P.
19. Cästrin VP. Spremberg Schw. Zielenzig AV. Mittenwalde RindoPSchw. Prenzlau RindoPFüllSchw. Wittenberge RindoSchw. Rhinow RindoPSchw. Berlin-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWochenm. Zeiß F.
20. Cottbus Schw. Croffen Schw. Landsberg RindoPSchw. Jüterbog RindoPSchw. Niemeß Schw. Torgau RindoR.
21. Soldin A. Sorau Schw. Werder AVSchwF. Bln.-Friedrichsfelde RindoPKälberhammel.
22. Soldin F. Treuenbrießen F. Liebenwerda Schw. Merseburg FWochenm. Zeiß F.
24. Guben (1 1/2) A. Ortrand Schw.
25. Sonnewalde RindoSchw. Guben RindoP. Meyenburg F. Jahna RindoSchwR. Zeiß F.
26. Dühringshof F. Lieberose AV. Neudamm A. Sonnewalde A. Belzig F. Neuruppin RindoPSchw. Herzberg RindoPSchwZ. Wittenberg SchwF. Zeiß Schw. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWochenm. Zeiß F.
27. Cottbus Schw. Landsberg F. Beestow Schw. Eudenwalde A. Prißwall JahrmRindoPSchw. Herzberg (nachm.) A. Zeiß (2) A.
28. Cübbenu Schw. Sorau Schw. Bln.-Friedrichsfelde RindoPKälberhammel.
29. Soldin F. Triebel KRindoPSchw. Beelitz Schw. Schweinitz Schw. Merseburg FWochenm. Zeiß F.

**Sinnpruch.**

Bedächte Jeder, was er wär,  
 Und von wannen er kommen her,  
 Lud was aus ihm soll werden,  
 So würd' es besser auf Erden.



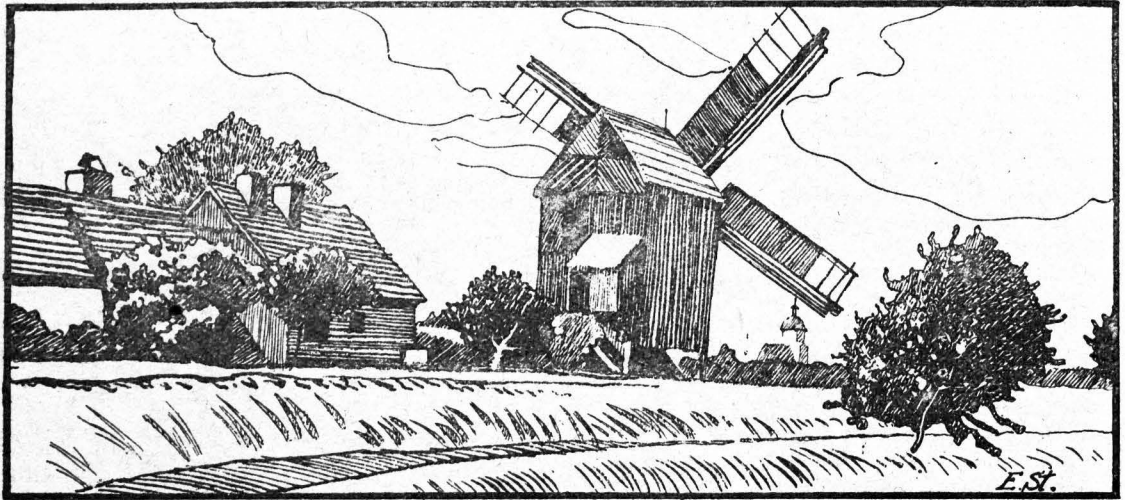
Alte Kirche in Jaué.

| Datum | Wochentage | Fest-, Erinnerungs- und Namenstage für die |                                   | Sonnen-   |           | Mond-     |           | Mondlauf<br>3. Gr. | Notizen |
|-------|------------|--|-----------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|--------------------|---------|
|       |            | Prov. Brandenburg und Sachsen              | übrigen Provinzen                 | Aufg. Uhr | Untg. Uhr | Aufg. Uhr | Untg. Uhr |                    |         |
| 1     | Montag     | Remigius                                   |                                   | 6,01      | 5,38      | 9,11      | 12,07     | ☾ 17               |         |
| 2     | Dienstag   | Vollrad                                    |                                   | 6,03      | 5,36      | 9,57      | 1,00      | ☾ 29               | Nordw.  |
| 3     | Mittwoch   | Fairus                                     |                                   | 6,04      | 5,33      | 10,50     | 1,49      | ☾ 11               | ☾       |
| 4     | Donnerst.  | Franz                                      |                                   | 6,06      | 5,31      | 11,50     | 2,33      | ☾ 24               |         |
| 5     | Freitag    | Placidus                                   |                                   | 6,08      | 5,29      | —         | 3,12      | ☾ 7                |         |
| 6     | Sonnab.    | Fides                                      |                                   | 6,09      | 5,26      | 12,58     | 3,46      | ☾ 20               |         |
| 7     | Sonntag    | 19. n. Tr. Amalia                          | 20. n. Pf. [Rosentranzfest]       | 6,11      | 5,24      | 2,11      | 4,17      | ☾ 4                |         |
| 8     | Montag     | Pelagia                                    |                                   | 6,13      | 5,22      | 3,28      | 4,46      | ☾ 19               |         |
| 9     | Dienstag   | Dionysius                                  |                                   | 6,15      | 5,19      | 4,48      | 5,15      | ☾ 3                |         |
| 10    | Mittwoch   | Gideon                                     |                                   | 6,16      | 5,17      | 6,10      | 5,44      | ☾ 18               | ☾       |
| 11    | Donnerst.  | Burhard                                    |                                   | 6,18      | 5,15      | 7,34      | 6,15      | ☾ 4                | Erdböhe |
| 12    | Freitag    | Magimilian                                 |                                   | 6,20      | 5,12      | 8,56      | 6,21      | ☾ 19               |         |
| 13    | Sonnab.    | Kolomann                                   |                                   | 6,22      | 5,10      | 10,15     | 7,32      | ☾ 4                |         |
| 14    | Sonntag    | 20. n. Tr. Caligt.                         | 21. n. Pf. Caligt.                | 6,24      | 5,08      | 11,27     | 8,20      | ☾ 18               |         |
| 15    | Montag     | Hedwig                                     |                                   | 6,25      | 5,06      | 12,30     | 9,15      | ☾ 2                | Südw.   |
| 16    | Dienstag   | Gallus                                     |                                   | 6,27      | 5,03      | 1,23      | 10,16     | ☾ 16               | ☾       |
| 17    | Mittwoch   | Florentin                                  |                                   | 6,29      | 5,01      | 2,07      | 11,21     | ☾ 0                |         |
| 18    | Donnerst.  | Eufas                                      |                                   | 6,31      | 4,59      | 2,42      | —         | ☾ 13               |         |
| 19    | Freitag    | Ferdinand                                  |                                   | 6,33      | 4,57      | 3,12      | 12,28     | ☾ 25               |         |
| 20    | Sonnab.    | Wendelin                                   |                                   | 6,34      | 4,55      | 3,38      | 1,35      | ☾ 8                |         |
| 21    | Sonntag    | 21. n. Tr. Ursula                          | 22. n. Pf. Ursula [Kirchweihfest] | 6,36      | 4,53      | 4,02      | 2,41      | ☾ 20               |         |
| 22    | Montag     | Cordula                                    |                                   | 6,38      | 4,49      | 4,24      | 3,46      | ☾ 2                |         |
| 23    | Dienstag   | Severinus                                  |                                   | 6,40      | 4,49      | 4,46      | 4,51      | ☾ 14               |         |
| 24    | Mittwoch   | Salome                                     |                                   | 6,42      | 4,46      | 5,09      | 5,55      | ☾ 26               | ☾       |
| 25    | Donnerst.  | Crispinus                                  |                                   | 6,43      | 4,44      | 5,33      | 6,58      | ☾ 8                |         |
| 26    | Freitag    | Amandus                                    |                                   | 6,45      | 4,42      | 6,01      | 8,01      | ☾ 20               | Erdböhe |
| 27    | Sonnab.    | Sabina                                     |                                   | 6,47      | 4,43      | 6,32      | 9,02      | ☾ 2                |         |
| 28    | Sonntag    | 22. n. Tr. Simon,                          | 23. n. Pf. Simon,                 | 6,49      | 4,38      | 7,08      | 10,00     | ☾ 14               |         |
| 29    | Montag     | Engelh. [Juda]                             | Juda                              | 6,51      | 4,36      | 7,51      | 10,55     | ☾ 26               | Nordw.  |
| 30    | Dienstag   | Hartmann                                   |                                   | 6,53      | 4,34      | 8,41      | 11,45     | ☾ 8                |         |
| 31    | Mittwoch   | Wolfgang                                   |                                   | 6,54      | 4,32      | 9,37      | 12,30     | ☾ 20               |         |

**Witterung nach dem 100jährigen Kalender:**  
 Vom 1. bis 3. schön aber kalt, am 4. und 5. warm, am 7. Regen, vom 8. bis 14. trübe und kalt, am 15. regnerisch und windig, am 16. Wind und Schnee, am 19. unbeständig, vom 21. bis 27. starker Regen, am 28. und 29. schön, am 30. und 31. trüb u. kalt.

**Märkte im Oktober**

1. Ortrand Schw. Bln.-Friedrichsfelde täglich Gestl.
2. Friedeberg VP. Luckau VPSchw. Meyenburg F.
3. Döbrilugl Schw. Peitz Schw. Schlaben KRindv. Senftenberg Schw. Havelberg F. Königs-  
wusterhausen RindvSchw. Neuruppin RindvPSchw. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg  
FWochenm. Zeitz F.
4. Cottbus Schw. Crossen Schw. Landsberg F. Senftenberg VP. Spremberg RindvSchw. Bran-  
denburg AP. Greiffenberg (U.-M.) K. Königswusterhausen K. Wittenberge Rindv. Torgau  
Schw. Elsterwerda F. Käufer. Bln.-Weißensee P.
5. Lübben Schw. Sorau Schw. Wittenberge RindvSchw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälb.Hammel
6. Lübben RindvP. Soldin F. Baruth RindvPSchw. Falkenberg KRindvPSchw. Merseburg  
FWochenm. Zeitz F.
7. Beitzsch K. Belgig KF. Ortrand Schw.
9. Crossen RindvP. Cüstrin (3) K. (1) VP. Driesen RindvPSchwF. Gassen KRindvPSchwF.  
Lübbenau Schw. Boitzenburg (U.-M.) K. Dahme RindvPSchw. Meyenburg F. Wilsnad Rin-  
vießPSchw. Wittstod RindvPSchw. Jossen RindvPSchw.
10. Arnswalde RindvPZ. Crossen (2) K. Friedland V. Königswalde K. Lübbenau Rindv. Strau-  
piß AVP. Vieß F. Dahme K. Jüterbog Schw. Fürstenwerder K. Lehnin ASchwF. Wriezen K.  
Zeichlin K. Wittenberg F. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWochenm. Zeitz F.
11. Arnswalde K. Cottbus Schw. Landsberg F. Beeskow Schw. Liebenwalde K. Michendorf  
RindvPSchwF. Niemeß Schw. Putzsch Schw.
12. Calau Schw. Lübbenau K. Sorau Schw. Beelitz P. Brück KRindvPSchwF. Kyritz KRindvPSchw.  
Trebbin RindvSchw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälber Hammel.
13. Calau RindvP. Christiansstadt VP. Golßen RindvPSchw. Soldin F. Trebbin P. Treuenbrießen F.  
Jessen RindvP. Liebenwerda Schw. Merseburg FWochenm. Zeitz F.
15. Dühringshof F. Golßen K. Trebbin K. Ortrand Schw.
16. Altflöhe KV. Berlinchen RindvP. Finsterwalde RindvPSchw. Forst AVP. Fürstenberg  
KRindvPSchw. Görlich K. Neuwedell RindvPSchw. Bad Schönlitz K. Züllichau AVP. Lenzen  
RindvPSchw. Meyenburg F. Werder SchwF. Wittenberge Rindv. Bln.-Weißensee P.
17. Berlinchen K. Burg KRindvSchw. Cüstrin VP. Drehna VPSchw. Landsberg K. Neuwedell K.  
Reppen AVP. Spremberg Schw. Belgig F. Lenzen K. Mittenwalde RindvPSchw. Priherbe K.  
Wittenberge RindvSchw. Jehdenick RindvP. Schönwalde RindvPSchwFl. Bln.-Friedrichsfelde  
SchwF. Merseburg FWochenm. Zeitz F.
18. Cottbus Schw. Crossen Schw. Finsterwalde K. Landsberg KRindvPSchw. Leßchin K. Wog-  
felde Schw. Angermünde K. Havelberg VPSchw. Mittenwalde K. Perleberg RindvPSchw.
19. Plau K. Potsdam K. Storkow (vorm.) RindvPSchw. Jehdenick K. Schönwalde (nachm.) K.  
Elsterwerda RindvPSchw. Zeitz F.
19. Krieffcht K. Sorau Schw. Vetschau Schw. Elsterwerda K. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberHammel.
20. Soldin F. Vetschau RindvP. Beelitz Schw. Schlieben Schw. Merseburg FWochenm. Zeitz F.
22. Frankfurt (14) Messe (etwa 14) Böttcher. Vetschau K. Niemeß KSchw. Eilenburg (vorm.)  
RindvPSchw. Ortrand Schw. Wittenberg (3) K.
23. Drossen AVP. Kirchhain VPSchw. Peitz KRindvPSchw. Gransee KRindvP. Meyenburg F.  
Schwedt KRindvP. Weißenfels (1/2) vorm. KZwiebel.
24. Dühringshof F. Fürstenfelde K. Kirchhain K. Pförten AVP. Reetz RindvPSchw. Schwiebus  
KRindvPSchw. Vieß AVP. Zielenzig P. Eberswalde K. Joachimsthal (U.-M.) K. Lucken-  
walde RindvPSchw. Wittenberg SchwF. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWochenm. Zeitz F.
25. Cottbus GroßvPSchw. Landsberg F. Lippehne K. Reetz K. Sternberg AVP. Altlandsberg K.  
Beeskow PZuchtschlachtv. Neustadt a. Dosse RindvJungvPSchw. Rheinsberg K. Leuph  
RindvPSchw. Ortrand RindvPSchw.
26. Altdöbern K. Frankfurt (10) Topf. Sorau RindvPSchw. Beeskow K. Neustadt a. Dosse K.  
Ortrand (nachm.) K. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberHammel.
27. Dreßlau V. Soldin F. Wend.-Buchholz KRindvPSchw. Schweinitz Schw. Merseburg FWochenm. Zeitz F.
29. Zellin K. Merseburg (2 1/2) Jahrm. Ortrand Schw.
30. Frankfurt (2—5) VP. (1) Schuhmacher. Fürstenwalde K. Liebenau AVP. Beelitz K. Meyenburg F.  
Wittenberge Rindv.
31. Bobersberg KRindvPSchw. Fürstenwalde VP. Belgig KRindvP. Treuenbrießen AVPSchw.  
Wittenberge RindvPSchw. Herzberg SchwFl. Merseburg Schw. Bln.-Friedrichsfelde SchwF.  
Merseburg FWochenm. Zeitz F.



Alte Mühle bei Lübben.

| Datum | Wochentage | Fest-, Erinnerungs- und Namenstage für die |                           | Sonnen-   |           | Mond-     |           | Mondlauf |     | Notizen |
|-------|------------|--|---------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------|-----|---------|
|       |            | Prov. Brandenburg und Sachsen              | übrigen Provinzen         | Aufg. Uhr | Untg. Uhr | Aufg. Uhr | Untg. Uhr | 3.       | Gr. |         |
| 1     | Donnerst.  | Aller Heiligen                             | Aller Heiligen            | 6,56      | 4,30      | 10,40     | 1,10      | ☾        | 2   | C       |
| 2     | Freitag    | Aller Seelen                               | Aller Seelen              | 6,58      | 4,28      | 11,49     | 1,45      | ☾        | 15  |         |
| 3     | Sonnabbd.  | Gottlieb                                   |                           | 7,00      | 4,27      | —         | 2,16      | ☾        | 29  |         |
| 4     | Sonntag    | 23. n. Tr. Charl. Reformat.-Fest           | 24. n. Pf. Karl Borromäus | 7,02      | 4,25      | 1,01      | 2,44      | ☾        | 13  |         |
| 5     | Montag     | Blandina                                   |                           | 7,04      | 4,23      | 2,18      | 3,12      | ☾        | 27  |         |
| 6     | Dienstag   | Leonhard                                   |                           | 7,06      | 4,21      | 3,38      | 3,40      | ☾        | 12  |         |
| 7     | Mittwoch   | Engelbert                                  |                           | 7,08      | 4,19      | 5,00      | 4,09      | ☾        | 27  |         |
| 8     | Donnerst.  | Gottfried                                  |                           | 7,09      | 4,18      | 6,24      | 4,42      | ☾        | 12  | Erdbn.  |
| 9     | Freitag    | Theodorus                                  |                           | 7,11      | 4,16      | 7,47      | 5,21      | ☾        | 27  |         |
| 10    | Sonnabbd.  | Martin Luther                              |                           | 7,13      | 4,14      | 9,05      | 6,07      | ☾        | 12  |         |
| 11    | Sonntag    | 24. n. Tr. Martin                          | 25. n. Pf. Martin         | 7,15      | 4,13      | 10,16     | 7,01      | ☾        | 27  | Sabb.   |
| 12    | Montag     | Jonas [Bischof]                            | [Bischof]                 | 7,17      | 4,11      | 11,16     | 8,02      | ☾        | 11  |         |
| 13    | Dienstag   | Briccius                                   |                           | 7,19      | 4,09      | 12,05     | 9,08      | ☾        | 25  |         |
| 14    | Mittwoch   | Levinus                                    |                           | 7,20      | 4,08      | 12,45     | 10,16     | ☾        | 9   |         |
| 15    | Donnerst.  | Leopold                                    |                           | 7,22      | 4,06      | 1,17      | 11,24     | ☾        | 22  | C       |
| 16    | Freitag    | Ottomar                                    |                           | 7,24      | 4,05      | 1,44      | —         | ☾        | 5   |         |
| 17    | Sonnabbd.  | Hugo                                       |                           | 7,26      | 4,04      | 2,08      | 12,32     | ☾        | 17  |         |
| 18    | Sonntag    | 25. n. Tr. Gelas.                          | 26. n. Pf. Otto,          | 7,28      | 4,02      | 2,31      | 1,38      | ☾        | 29  |         |
| 19    | Montag     | Elisabeth                                  | [Eugen]                   | 7,29      | 4,01      | 2,52      | 2,42      | ☾        | 11  |         |
| 20    | Dienstag   | Amos                                       |                           | 7,31      | 4,00      | 3,14      | 3,46      | ☾        | 23  |         |
| 21    | Buẞtag     | Buẞ- u. Betttag                            | Mariä Opferg.             | 7,33      | 3,58      | 3,38      | 4,50      | ☾        | 5   |         |
| 22    | Donnerst.  | Alphons                                    |                           | 7,35      | 3,57      | 4,04      | 5,53      | ☾        | 17  | Erberne |
| 23    | Freitag    | Klemens                                    |                           | 7,36      | 3,56      | 4,33      | 6,55      | ☾        | 29  |         |
| 24    | Sonnabbd.  | Chryfogonus                                |                           | 7,38      | 3,55      | 5,08      | 7,55      | ☾        | 11  |         |
| 25    | Sonntag    | 26. n. Tr. Toten-                          | 27. n. Pf. Kathar.        | 7,40      | 3,54      | 5,48      | 8,52      | ☾        | 23  |         |
| 26    | Montag     | Konrad [fest]                              |                           | 7,41      | 3,53      | 6,35      | 9,44      | ☾        | 5   |         |
| 27    | Dienstag   | Otto                                       |                           | 7,43      | 3,52      | 7,30      | 10,31     | ☾        | 17  | Nordn   |
| 28    | Mittwoch   | Bünfer                                     |                           | 7,45      | 3,51      | 8,30      | 11,12     | ☾        | 29  |         |
| 29    | Donnerst.  | Eberhard                                   |                           | 7,46      | 3,50      | 9,35      | 11,48     | ☾        | 12  |         |
| 30    | Freitag    | Andreas                                    |                           | 7,48      | 3,49      | 10,45     | 12,19     | ☾        | 25  |         |

**Witterung nach dem 100 jährig. Kalender:**  
Anfangs trübe u. rauhe Winde; am 6. und 7. schön, am 9. folgt kaltes Regenwetter, am 17. und 18. Schnee. Die letzten Tage sehr kalt.

**Erklärung der Abkürzungen:**

- Ch. = Christmarkt
- F. = Ferkelmarkt
- Fl. = Flachmarkt
- Füll. = Füllmarkt
- Getr. = Getreidemarkt
- K. = Krammarkt
- P. = Pferdemarkt
- R. = Roßmarkt

# Märkte im November.

Verzeichnis der Märkte im Jahre 1923, welche im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. und Potsdam, sowie einigen anderen Orten in ihrer Nähe abgehalten werden.

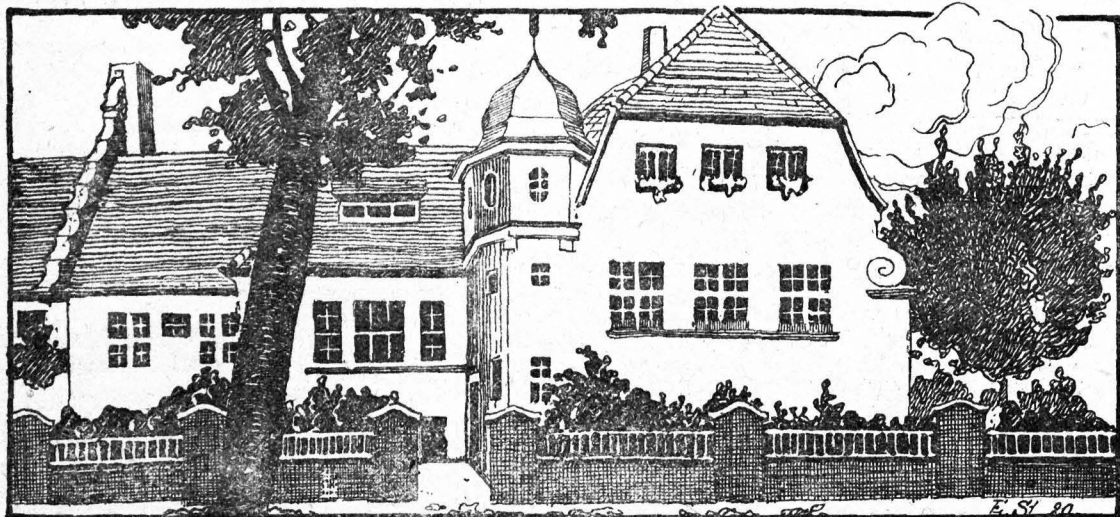
**Erklärung der Abkürzungen**

- Rindv. = Rindviehmarkt
- S. = Saatmarkt
- Schuhm. = Schuhmachermarkt
- Schw. = Schweinemarkt
- V. = Viehmarkt
- W. = Wollmarkt
- Weihn. = Weihnachtsmarkt

1. Colbus Schw. Crossen Schw. Landsberg F. Spremberg KRindvSchw. Niemege Schw. Torgau Schw. Bln.-Friedrichsfelde täglich Gefl.
2. Senftenberg Schw. Sorau Schw. Brück F. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.
3. Senftenberg VP. Soldin F. Beelitz SchwF. Liebenwerda RindvPSchw. Merseburg FWochem. Zeitz F.
5. Lebus a. Senftenberg K. Ortrand Schw.
6. Crossen a. O. RindvP. Cüstrin VP. Driesen RindvPSchwF. Friedeberg VP. Königsberg RindvSchwF. Luckau VPSchw. Oderberg K. Meyenburg F. Werder K. Wilsnack RindvPSchwGefl. Jossen RindvPSchw.
7. Dühringshof F. Friedeberg K. Königsberg K. Lieberose V. Luckau K. Sellnow KRindvSchw. Sonnenburg K. Vieh F. Bernau K. Freyenstein (1/2) F. Havelberg F. Neuruppin RindvPSchw. Prenzlau RindvPFüllSchw. Ravensbrück Jahrm. Jossen K. Delitzsch KRindvPSchw. Schönwalde Schw. Wittenberg F. Zeitz R. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWochem. Zeitz F.
8. Colbus Schw. Landsberg F. Sonnwalde RindvSchw. Dallmin K. Jüterbog RindvPSchw. Luckenwalde K. Prißwahl JahrmRindvPSchw. Teltow K. Templin AP. Elsterwerda FLäufer.
9. Bernstein K. Lübben Schw. Sonnwalde K. Sorau Schw. Putlitz Schw. Wusterhausen a. Dosse KRindvPSchw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.
10. Lübben RindvP. Soldin F. Triebel KRindvPSchw. Baruth RindvPSchw. Biesenthal K. Jüterbog K. Schlieben RindvPSchw. Merseburg FWochem. Zeitz F.
12. Guben (1 1/2) K. Lübben K. Baruth K. Ortrand Schw.
13. Finsterwalde RindvPSchw. Guben RindvP. Woldenberg RindvPSchwF. Dahme RindvPSchw. Uyden KRindvPSchw. Meyenburg F. Strasburg (U.-M.) P. Wittenberge Rindv.
14. Arnswalde RindvPFüll. Bärwalde (Neum.) K. Kirchhain Schw. Spremberg Schw. Woldenberg K. Belgig F. Freienwalde K. Luckenwalde RindvPSchw. Mittenwalde RindvPSchw. Rhinow RindvPSchw. Strasburg (U.-M.) K. Wittenberge RindvSchw. Herzberg Schw. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWochem. Zeitz F.
15. Arnswalde K. Colbus Schw. Crossen Schw. Golßen RindvPSchw. Landsberg RindvPSchw. Beeslow Schw. Brandenburg AP. Michendorf RindvPSchwF. Niemege Schw.
16. Neudamm K. Sorau Schw. Vetschau Schw. Beelitz P. Trebbin RindvSchw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.
17. Soldin F. Trebbin P. Treuenbriezen F. Jessen RindvP. Zahna RindvKSchw. Zeitz SchwF. Merseburg FWochem.
19. Ortrand Schw. Zahna K.
20. Dobrilugk V. Meyenburg F. Bln.-Weißensee P.
22. Colbus Schw. Dobrilugk K. Dühringshof F. Landsberg F. Potsdam K.
23. Soldin K. Sorau Schw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.
24. Soldin F. Beelitz Schw. Liebenwerda Schw. Schweinitz RindvSchw. Merseburg FWochem. Zeitz F.
26. Ortrand Schw. Schweinitz (nachm.) K.
27. Jülichau VP. Meyenburg F. Wittenberge Rindv. Falkenberg Schw.
28. Cüstrin VP. Friedland AV. Sommerfeld KRindvPSchw. Belgig F. Jüterbog Schw. Oranienburg K. Wittenberge RindvSchw. Zehdenick RindvP. Schönwalde Schw. Bln.-Friedrichsfelde SchwF. Merseburg FWochem. Zeitz F.
29. Colbus Schw. Landsberg F. Seelow AVP. Sommerfeld K. Havelberg PSchw. Teupitz KRindvPSchw. Zehdenick K.
30. Calau Schw. Sorau Schw. Bln.-Friedrichsfelde RindvPKälberhammel.

## Sinnpruch

Ist die Jugend auch entschwunden,  
 Kehrt sie euch erneut zurück,  
 Wenn ihr Eltern, treu verbunden,  
 Sonnt euch in der Kinder Glück. Dan. Sanders.



Städtische Warmbadeanstalt Lübben.

| Datum | Wochen-<br>tage | Fest-, Erinnerungs- und Namenstage<br>für die |                        | Sonnen-      |              | Mond-        |              | Mondlauf |     | Notizen  |
|-------|-----------------|---|------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|----------|-----|----------|
|       |                 | Prov. Branden-<br>burg und Sachsen            | übrigen Pro-<br>vinzen | Aufg.<br>uhr | Untg.<br>uhr | Aufg.<br>uhr | Untg.<br>uhr | 3. Gr.   |     |          |
| 1     | Sonnabbd.       | Arnold  |                        | 7,49         | 3,48         | 11,57        | 12,47        | ☾        | 8 C |          |
| 2     | Sonntag         | 1. Adv. Candid.                               | 1. Adv. Biblana        | 7,51         | 3,48         | —            | 1,14         | ☾        | 22  |          |
| 3     | Montag          | Cassian                                       |                        | 7,52         | 3,47         | 1,13         | 1,40         | ☾        | 6   |          |
| 4     | Dienstag        | Barbara                                       |                        | 7,53         | 3,46         | 2,31         | 2,07         | ☾        | 20  |          |
| 5     | Mittwoch        | Abigall                                       |                        | 7,55         | 3,46         | 3,52         | 2,37         | ☾        | 5   |          |
| 6     | Donnerst.       | Nikolaus                                      |                        | 7,56         | 3,45         | 5,14         | 3,11         | ☾        | 20  |          |
| 7     | Freitag         | Agathon                                       |                        | 7,57         | 3,45         | 6,35         | 3,52         | ☾        | 5   | Erbdähe  |
| 8     | Sonnabbd.       | Maria Empf.                                   | Maria Empf.            | 7,59         | 3,44         | 7,51         | 4,42         | ☾        | 20  | ☉ Sndr.  |
| 9     | Sonntag         | 2. Adv. Joachim                               | 2. Adv. Leofadia       | 8,00         | 3,44         | 8,59         | 5,41         | ☾        | 5   |          |
| 10    | Montag          | Judith  |                        | 8,01         | 3,44         | 9,55         | 6,46         | ☾        | 20  |          |
| 11    | Dienstag        | Damasus                                       |                        | 8,02         | 3,44         | 10,41        | 7,56         | ☾        | 4   |          |
| 12    | Mittwoch        | Epimachus                                     |                        | 8,03         | 3,44         | 11,18        | 9,07         | ☾        | 17  |          |
| 13    | Donnerst.       | Lucia   |                        | 8,04         | 3,44         | 11,48        | 10,17        | ☾        | 0   |          |
| 14    | Freitag         | Nikolaus                                      |                        | 8,05         | 3,44         | 12,14        | 11,25        | ☾        | 13  |          |
| 15    | Sonnabbd.       | Johanna                                       |                        | 8,06         | 3,44         | 12,37        | —            | ☾        | 26  | ☾        |
| 16    | Sonntag         | 3. Adv. Ananias                               | 3. Adv. Adelheid       | 8,07         | 3,44         | 12,59        | 12,31        | ☾        | 8   |          |
| 17    | Montag          | Lazarus                                       |                        | 8,08         | 3,44         | 1,21         | 1,36         | ☾        | 20  |          |
| 18    | Dienstag        | Christoph                                     |                        | 8,09         | 3,44         | 1,43         | 2,40         | ☾        | 2   |          |
| 19    | Mittwoch        | Lot   |                        | 8,09         | 3,44         | 2,08         | 3,43         | ☾        | 13  | Erdferne |
| 20    | Donn.           | Abraham                                       |                        | 8,10         | 3,45         | 2,36         | 4,45         | ☾        | 25  |          |
| 21    | Freitag         | Thomas Ap.                                    | †                      | 8,11         | 3,45         | 3,08         | 5,46         | ☾        | 7   |          |
| 22    | Sonnabbd.       | Beata   |                        | 8,11         | 3,45         | 3,46         | 6,45         | ☾        | 19  |          |
| 23    | Sonntag         | 4. Adv. Dagobert                              | 4. Adv. Viktoria       | 8,12         | 3,46         | 4,31         | 7,40         | ☾        | 1   | ☉ Nordn. |
| 24    | Montag          | Adam, Eva                                     | †                      | 8,12         | 3,47         | 5,23         | 8,29         | ☾        | 14  |          |
| 25    | Dienstag        | Heil. Christfest                              | Heil. Christfest       | 8,12         | 3,47         | 6,22         | 9,13         | ☾        | 26  |          |
| 26    | Mittwoch        | 2. Christtag                                  | Stephanus              | 8,13         | 3,48         | 7,26         | 9,51         | ☾        | 9   |          |
| 27    | Donnerst.       | Johannes                                      |                        | 8,13         | 3,49         | 8,35         | 10,24        | ☾        | 22  |          |
| 28    | Freitag         | Unsch. Kindlein                               |                        | 8,13         | 3,49         | 9,46         | 10,53        | ☾        | 5   |          |
| 29    | Sonnabbd.       | Jonathan                                      |                        | 8,14         | 3,50         | 10,59        | 11,20        | ☾        | 18  |          |
| 30    | Sonntag         | nach Weihn.                                   | nach Weihn.            | 8,14         | 3,51         | —            | 11,45        | ☾        | 2 C |          |
| 31    | Montag          | Sylvester                                     | Sylvester              | 8,14         | 3,52         | 12,14        | 12,11        | ☾        | 16  |          |

Wintersanfang,  
kürzester Tag.

Witterung nach dem  
100 jährig. Kalender:  
Anfangs kalt; dann  
Schnee bis zum 8., vom  
9. bis 15. kalt, dann  
bis zum 23. Schnee,  
vom 23. ab gefundenes  
Wetter.

**Erklärung der Abkürzungen:**

Christm. = Christmarkt  
 F. = Ferkelmarkt  
 Fl. = Flachsmarkt  
 Füll. = Füllenmarkt  
 Getr. = Getreidemarkt  
 K. = Krammarkt  
 P. = Pferdemarkt  
 R. = Roßmarkt

**Märkte im Dezember**

Verzeichnis der Märkte im Jahre 1922, welche im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. und Potsdam, sowie einigen anderen Orten ihrer in Nähe abgehalten werden.

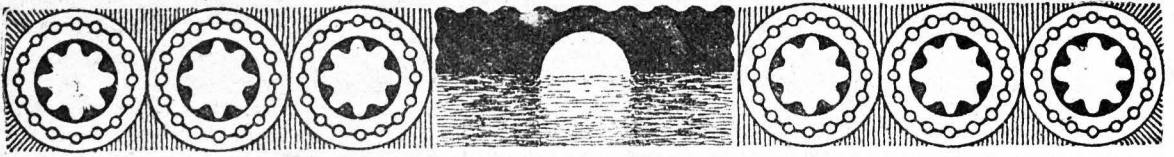
**Erklärung der Abkürzungen:**

Rindv. = Rindviehmarkt  
 S. = Saatmarkt  
 Schuhm. = Schuhmachermarkt  
 Schw. = Schweinemarkt  
 V. = Viehmarkt  
 W. = Wollmarkt  
 Weihn. = Weihnachtmarkt

1. Calau Rindv. Finsterwalde Christm. Soldin F. Bln.-Friedrichsfelde täglich Gestl. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
3. Dreßkau Christm. Königswalde Christm. Ortrand Schw.
4. Croßen a. O. Rindv. Cästrin VP. Driesen Rindv. PSchw. Finsterwalde Schw. Gassen i. L. ARindv. PSchw. Ludau VP Schw. Neuwedel Rindv. PSchw. Dahme Schw. Meyenburg F. Storfow (vorm.) Rindv. PSchw. Wilsnad F. Wittstock Rindv. PSchw.
5. Croßen a. O. K. Dreßna V. Driesen K. Dühringshof F. Neuwedel K. Peiß Schw. Schwiebus ARindv. PSchw. Vieß F. Havelberg F. Neuruppin Rindv. PSchw. Storfow K. Treuenbrießen K Schw. Herzberg (Elster) Rindv. PSchw. Wittenberg (Bez. Halle) F. Bln.-Friedrichsfelde Schw. F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
6. Cottbus Schw. Croßen a. O. K Schw. Dreßna K. Landsberg a. W. F. Müllrose AV Niemeß Schw. Saarmund (nachm.) K. Sternberg KP. Elsterwerda FLäufer. Herzberg (Elster) nachm. K. Torgau Schw.
7. Kriescht K. Sorau N.-L. Schw. Bln.-Friedrichsfelde Rindv. PKälberhammel.
8. Soldin F. Beelitz Schw. Jessen Schw. Merseburg F Wochenm.
10. Spremberg K Christ Schw. Ortrand Schw. Wittenberg (Bez. Halle) (3) K Weihn. (1) Fl.
11. Frankfurt a. O. (14) Christm. Fürstenberg a. O. ARindv. PSchw. Görlitz a. O. K. Gransee K. Meyenburg F. Werder a. h. K. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindv. Jossen Rindv. PSchw. Zahna Schw.
12. Bobersberg ARindv. PSchw. Fürstenwalde VP. Golßen ARindv. PSchw. Pforßen AVP. Reppen AVP. Straupitz AVP. Belzig Weihn. Freyenstein (1/2) F. Wittenberge (Bez. Potsdam) Rindv. Schw. Jossen K. Bitterfeld (1 1/2) K. (1/2) vorm. Witt. Herzberg (Elster) vorm. Weihn. Bln.-Friedrichsfelde Schw. F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
13. Cottbus Schw. Landsberg a. W. F. Sonnenburg K. Sonnental Christm. Beestow P Zucht Schlachtv. Jüterbog Rindv. PSchw. Euckenwalde Weihn. Michendorf Rindv. PSchw. F. Perleberg Rindv. PSchw.
14. Altdöbern K. Sorau N.-L. Schw. Betschau Schw. Beelitz P. Brück i. M. ARindv. PSchw. F. Kyritz ARindv. PSchw. Trebbin (Teltow) Rindv. Schw. Schlieben K Weihn. Bln.-Friedrichsfelde Rindv. PKälberhammel.
15. Finsterwalde Christm. Cübbenau K. Soldin F. Triebel N. L. K. Zielenzig Weihn. P. Baruth Weihn. Beelitz K Schw. Niemeß K Schw. Trebbin (Teltow) P. Wend.-Buchholz ARindv. PSchw. Falkenberg (Bez. Halle) Christm. Schw. Liebenwerda Schw. Merseburg F Wochenm. Schlieben (vorm.) Schw. Zeiß F.
17. Calau K. K. Drossen K. Cinderode Weihn. Dahme Weihn. Trebbin (Teltow) K. Ortrand Schw. Weißenfels (8) K.
18. Forst (Lauß.) Christm. Lenzen ARindv. PSchw. Meyenburg F. Merseburg (7) Weihn.
19. Cästrin VP. Dobrilugt Schw. Dühringshof F. Lieberose AV. Ludau K. Peiß Christm. Reß Rindv. PSchw. Seelow Weihn. Betschau Weihn. Mittenwalde Rindv. PSchw. Herzberg (Elster) Schw. Wittenberg (Bez. Halle) F. Bln.-Friedrichsfelde Schw. F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
20. Cottbus Schw. Croßen a. O. Schw. Dobrilugt Christm. Landsberg a. W. Rindv. PSchw. Cübben Christm. Reß K. Sonnental Christm. Mittenwalde K. Schönwalde (Kr. Schweinitz) (vorm.) Weihn.
21. Christianstadt a. B. K. Sorau N.-L. Schw. Bln.-Friedrichsfelde Rindv. PKälberhammel.
22. Soldin F. Treuenbrießen F. Schweinitz Weihn. Schw. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.
27. Cottbus Schw.
28. Sorau N.-L. Schw. Belzig F. Bln.-Friedrichsfelde Rindv. PKälberhammel.
29. Soldin F. Merseburg F Wochenm. Zeiß F.

**Sinnspruch.**

Daß nicht vergessen werde,  
 Was man so leicht vergift:  
 Daß diese arme Erde  
 Nicht unsre Heimat ist.



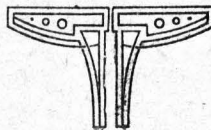
## Meine Zeit steht in Deinen Händen

(Ps. 31, 16.)

Ein Stück Ewigkeit eilt in die Gegenwart. In die Morgenstunde des neuen Jahres tritt ein heiliger, ernster Gott der Geschichte und vertraut wertvolles Gut der Menschenseele an. Einen Reichtum breitete Gott aus, von dem ein jeder nehmen darf, daß er Eigentum werde. Meine Zeit — ist sie ein Quell des Segens, ein Schacht des Glückes, für den Empfänger dankt und den er liebt? Ein gar zu ernstes Wort wird — meine Zeit. Nähe ich sie und werde reifer? Einst kommt die Stunde, vielleicht sehr bald, da wird mir „meine Zeit“ wieder abgefordert. Dann soll mein Leben, das Ackerland der Zeit Samen und Ernte des Lebens getragen haben — für Gott, der Herr des Ackers ist. Darum ringe ein jeder nicht zuerst in betender, sondern mehr in anbetender Gesinnung: gib aus Deinen starken Händen meine Zeit, daß sie aus der Diesseitigkeit wieder reifer und reiner zu Dir kommen darf. Nicht umsonst hat der alttestamentliche Text in der hebräischen Sprache die Form: meine Zeiten; schimmert durch den Plural der Ernst einer Mahnung hindurch; wie ein Baum Jahraus, Jahrein neue Ringe anzusehen. Wird auch das kommende Jahr einen Ring mehr in der Entwicklung zu Gott hin sein?

Fragen enthält das Wort so ernst und stark für mein Volk. Das alte Jahr, das an den Rand der Vergessenheit eilen will, ist so wenig genützt und ausgekauft worden. Meine Zeit — ist so spielerisch und leichtfertig vergeudet worden mit parteipolitischen Gezänk, mit innerpolitischem Wirrwarr, nur nicht mit sehnsuchtsstarkem Drang, einmal stille zu sein und zu hören, was Gott aus der Geschichte dem deutschen Volk sagen will. Auch dem Gesamtvolk gilt das Mahnwort: meine Zeit. Eine seelische Leere, ein Losgelassensein von Gott ist der Augenblick, da das Blut erschossener Staatsmänner an den Händen des Volkes klebt. Land, Land, höre Deines Gottes Stimme; sie bringt in die Zeit und fordert die kraftvolle Energie der Stille: schicket euch in die Zeit. Nicht unsinniger Kampf um äußere Dinge der Gestaltung, sondern ein Durchleuchten der Dinge der Zeit mit Strahlen der Ewigkeit, daß die Seele des Volkes gesunde, ist die Aufgabe des neuen Jahres. Meine Zeit — Geleitwort für mein Volk in das neue Jahr: bedenke, was zu Deinem Frieden dienet. Ringe mehr um Deinen Gott — und Du schaust auf ein Ziel: „Am Himmel und am Vaterland darf man nie verzweifeln.“ (E. M. Arndt).

E. Prjbnstki.







# Das Volkslied.

G. Raed, Lübben,

Ein wandernder Gefelle  
zieht munter durch den Wald, tralala,  
vorüber zieht die Quelle,  
das Lied der Vögel schallt.  
Und was ihn da durchdrungen  
in tieffter Waldesnacht,  
das hat er frisch besungen  
und nicht zu lang bedacht.  
Tralala . . . . .

Das Echo nimmts vom Munde  
und führt dahin den Klang, tralala,  
daß es vernimmt zur Stunde  
der Hirt am Bergeshang.  
Der singt es nach gar helle,  
hernieder wehts der Wind,  
wo mancher Junggefelle  
des Weges zog geschwind.  
Tralala . . . . .

Und manchem hats gefallen,  
und er behielts im Sinn, tralala,  
und wo er auch mocht wallen,  
da sang er's vor sich hin.  
Und wie sich Vöglein bringen  
ein Lied von Wald zu Wald,  
so hörte man es klingen  
von Mund zu Munde bald.  
Tralala . . . . .

In diesem Liede schildert Friedrich von Sallet die Entstehung des Volksliedes.

Ein Handwerkslehrling, nehmen wir an ein Schmied, hat sein Gefellenstück gemacht und geht nun in die Fremde, um sich in seinem Fach zu vervollkommen, um einmal Meister werden zu können. Der Abschied ist ihm nicht leicht geworden. Die Jugendfreunde, die Eltern soll er auf Jahre verlassen. Besonders schwer war die Trennung von dem Mädchen, das er liebt, das er sich zur Lebensgefährtin erkoren hat. Die Thürme der Stadt sind längst verschwunden. Er wandert still in sich gekehrt seinen Weg. Seine Gedanken sind bei der Liebsten daheim; sein Herz ist ihm so voll. Das volle Herz fließt über, seine Gedanken werden Worte. Er summt und singt vor sich hin“

„Ach, wie ist's möglich dann,  
daß ich dich lassen kann!  
Hab dich von Herzen lieb,  
das glaube mir!

Du hast die Seele mein  
so ganz genommen ein,  
daß ich kein andre lieb  
als dich allein.

Blau blüht ein Blümlein;  
das heißt Vergißnichtmein.  
Dies Blümlein leg ans Herz  
und denk an mich.  
Stirbt Blum' und Hoffnung gleich,  
sind wir an Liebe reich;  
denn die stirbt nie bei mir;  
das glaube mir.

Wär ich ein Vögelein,  
wollt ich bald bei dir sein,  
scheut Falk und Habicht nicht,  
flög schnell zu dir!  
Schöß mich ein Jäger tot,  
fiel ich in deinen Schoß;  
blickst du mich traurig an,  
gern stürb ich dann!“

Er singt es einmal, singt es zweimal, und allmählich nimmt es eine feste Gestalt an. Er trifft unterwegs andere Handwerksburschen. Sie wandern zusammen und singen zusammen und singen auch sein Lied am Abend in der Herberge. Es gefällt, und bald kling'ts von Mund zu Munde durch die Lande. So wie dieses Lied entstand, ganz unabsichtlich aus vollem Herzen heraus, so fast all unsere Volkslieder. Dichten und Singen, Hören und Nachsingen geht alles in eins. Hier wird etwas fortgelassen, dort etwas hinzugesetzt, dies und jenes wird absichtlich oder unabsichtlich umgeändert. So kommt es, daß von ein und demselben Lied oft mehrere voneinander verschiedene Formen vorhanden sind. Anders wurde es, als die Buchdruckerkunst sich weiter verbreitete, als Lesen und Schreiben Gemeingut des Volkes wurden. Da wurde dann das Lied, das sich bisher nur mündlich verbreitet hatte, gedruckt und erhielt damit seine entgültige Gestalt. Wie ein Volkslied dem Volke abgelaußt, zu Papier gebracht und gedruckt wurde, wird uns in nachfolgendem Gedicht, auch von Friedrich von Sallet, sehr schön gesagt:

Da kam einmal des Wegs gegangen  
ein feines Herrlein mit magern Wangen,  
von Staub beschmukt den feinen Rod  
und hinkend sehr am zierlichen Stof.

Das Ränzel schief auf dem Rücken saß  
und eine Brill auf der krummen Nas'.  
Als er nun malt des Weges zieht,  
hört er auf einmal jenes Lied  
von einem wandernden Burschen singen.  
Das tät ihn in Verwundrung bringen.  
Er eilt ihm nach und zieht den Hut  
und hastig sehr ihn fragen tut:  
„Mein lieber! Sagen Sie, wenn's gefällt!  
Wer machte dieses Lied in aller Welt?“  
Der Bursche sieht ihn an und lacht:  
„Das ist kurios! Wer es gemacht?  
Mein Treu, es sel mir noch niemals ein,  
das so etwas gemacht kann sein.“ —

„Sie scherzen, Lieber! Viel liegt mir dran,  
wer es gedichtet, sagen Sie an!“ —  
„Ei meint der Herr, ich sei so weit  
umgewandert in dieser Zeit,  
daß jeder mir bekannt soll sein,  
der weiß zu singen ein Liedel sein?“  
„So sagen Sie nur, wo Sie es gelesen!“  
„Das ich ein rechter Narr gewesen!  
Ich bin Gesell, Herr, arbeit und wandre;  
in Büchern studieren laß' ich andre;  
ich hört es wo, und weil mir's gefiel,  
hab ich's gesungen oft und viel.“  
„So sein Sie so gütig, mir's zu diktieren,  
daß ich's in der Brusttasche mag notieren.“  
„Meinetwegen, Herr. Doch scheint es mir,  
es sei für die Kehle, nicht für's Papier.“  
Drauf singt's der Bursch, der andre schreibt.  
Der Bursch denkt, was der für Narrheit treibt!“

Mocht kaum ein Monat verstrichen sein,  
Da war's gedruckt zu sehn gar fein,  
und sehr gelahrt war zu lesen am Schluß,  
der Autor sei ein Anonymus.

Das ist so in kurzen Zügen die Entstehung und  
Verbreitung des Volksliedes. Ein andres Beispiel  
soll es weiter veranschaulichen.

Straßburg war schon immer Grenzfestung und  
Soldatenstadt. Die Soldaten waren geworden;  
Leute aus aller Herren Lande kamen zusammen;  
die Vaterlandsliebe fehlt. Nur eiserne Disziplin  
konnte die Scharen zusammenhalten. Im Rausch,  
im Arger und Verdruß hatte sich mancher an-  
werben lassen; beim strengen Dienst kam dann die  
Reue, die Sehnsucht nach der Heimat, nach Vater  
und Mutter. Mancher überwand sie; mancher aber  
sann auf Mittel, die verlorne und verkaufte Freiheit  
wieder zu gewinnen. Einst stand auf der Rhein-  
brücke abends ein Schweizer. Die Sehnsucht nagte  
an seinem Herzen; er schaute stromaufwärts, hin  
zu den geliebten Heimatbergen. Als er so steht,  
da tönt herüber vom Schwarzwald das Alphorn,  
das er daheim selbst so oft geblasen hat. Das  
Heimweh treibt ihn; er springt in die Flut, um  
das jenseitige Ufer und damit das Heimatland  
zu erreichen. Aber seine Flucht ist bemerkt worden;  
die Wachen sind ihm auf den Fersen. Er wird  
gesucht und gefunden; sein Rettungsversuch ist

miflungen. Am nächsten Morgen wird das Urteil  
gefällt. Er weis, daß es für ihn keine Rettung  
mehr gibt. Auf Fahnenflucht steht eben der Tod.  
Als er in seiner Zelle allein sitzt, überdenkt er  
alles noch einmal und schreibt nieder, was er  
empfunden hat und noch empfindet und wie alles  
gekommen ist. Das Lied „Zu Straßburg auf der  
Schanz“ ist „gedichtet“. Er hinterläßt einem guten  
Kameraden; der findet eine Melodie dazu; das  
Lied gefällt; denn Hunderte und Tausende haben  
daselbe empfunden, und nur dieser oder jener  
Umstand hat sie vor dem gleichen Schicksal bewahrt.

Sehr schön stellt Freiligrath die Entstehung des  
Liedes in dem Gedicht „Prinz Eugen, der edle  
Ritter“ dar.

1. Zelte, Posten, Werda-Rufer!  
Eust'ge Nacht am Donau-Ufer!  
Pferde steh'n im Kreis umher  
angebunden an den Pflocken;  
an den engen Sattelböden  
hängen Karabiner schwer.
2. Um das Feuer auf der Erde,  
vor den Hufen seiner Pferde  
liegt das östreichsche Pilett.  
Auf dem Mantel liegt ein jeder,  
von den Tschalos weht die Feder.  
Cieuf'nant würfelt und Korneff.
3. Neben seinem mäden Schecken  
ruht auf einer wollenen Decken  
der Trompeter ganz allein:  
„Laßt die Aushel, laßt die Karten  
kaiserliche Feldstandarten  
wird ein Reiterlied erfreun!
4. Vor acht Tagen die Affaire  
hab ich, zu Nutzen dem ganzen Heere,  
in gehdr'gen Reim gebracht,  
selber auch gesetzt die Noten;  
drum, ihr weisen und ihr roten!  
Merket auf und gebet acht!
5. Und er singt die neue Weise  
einmal, zweimal, dreimal leise  
denen Reitersleuten vor.  
Und wie er zum letztenmale  
endet, bricht mit einemale  
los der volle, kräft'ge Chor:
6. „Prinz Eugen, der edle Ritter!“  
Hel, das klang wie Ungewitter  
weit ins Tärkenlager hin.  
Der Trompeter tät den Schnurrbart streichen  
und sich auf die Seite schleichen  
zu der Markelenderin. (vertont von Coewe)

So entstanden und entstehen heute noch die Volks-  
lieder. Denken wir nur an den Krieg.

Es ist tief dunkle Nacht. Eine Kompagnie  
rastet und ruht auf freiem Felde. Im Kreise um  
das verglimmende Feuer liegen die müden Krieger  
ausgestreckt und schlafen; nur einer ist wach. Die

Aufregungen des Tages lassen ihn nicht schlafen, seine Gedanken eilen über Länder und Meere hin zur Heimat. Dort wohnt die Liebste sein. Wie sehnte er sich nach ihr! Wie gern würde er bei ihr weilen! Der harte Krieg hat ihn hundert, tausend Meilen weit fortgeführt. Wird er sie überhaupt je wiedersehen? Morgen geht es wieder an den Feind, dann wieder und immer wieder. Wer will da von Wiedersehen reden! Und er denkt weiter und denkt an den Tod und sieht seiner Liebsten Schmerz und hört ihr Weinen. Und er sieht wie die Zeiten eilen und die Tränen trocknen und wie das Vergessen kommt und — auch ihn vergessen läßt. Wie er das alles so denkt, da wird es ihm so schwer, so meh ums Herz. Ganz leise erhebt er sich und sieht um sich den Kreis der Waffengeführten. Er betrachtet sie sinnend. Was ihn quält, quält auch sie, nur daß der Schlaf sie jeho sanft umfängt. Er schleicht sich davon und geht in die Nacht hinaus. — Als am Morgen der Weckruf erklingt, ist er wieder zur Stelle, und vorwärts geht's auf blutiger Kriegesbahn. Als er nach einigen Tagen ein ruhiges Quartier bezieht, findet er ein Klavier. Er setzt sich daran und spielt:

„Im Feldquartier auf hartem Stein  
streck ich die müden Füße  
und sende in die Nacht hinein  
dem Liebchen tausend Grüße.  
Nicht ich allein hab's so gemacht,  
Anemarie!  
Von seinem Liebchen träumt die Nacht  
die ganze Kompagnie.

Wir müssen mit der Feinde Pack  
gar blut'ge Schlachten schlagen.  
Von ein'm Wiedersehens tag  
weiß ich dir nichts zu sagen.  
Vielleicht werd ich bald bei dir sein  
Anemarie!  
Vielleicht scharrt man schon morgen ein  
die ganze Kompagnie.

Und schießt mich eine Kugel tot,  
kann ich nicht heimwärts wandern,  
so wein dir nicht die Augen rot,  
so nimm dir einen andern.  
Nimm einen Burschen jung und fein,  
Anemarie!  
Es braucht ja grad nicht einer sein  
von meiner Kompagnie.“

Es ist das Lied, das er in jener Nacht empfunden und gedichtet hat. Soviel von der Entstehung und Verbreitung unserer Volkslieder. Sie sind im Volke entstanden. Theodor Storm sagt darüber in seinem Immensee: „Sie werden nicht gemacht; sie wachsen; sie fallen aus der Luft; sie fliegen durch das Land wie Mariengarn, hier hin und dort hin, und werden an tausend Stellen zugleich gesungen. Unser eigenstes Tun und Leben finden wir in diesen Liedern; es ist, als wenn wir alle an ihnen mitgeholfen hätten.“ Gemacht werden

sie wohl, aber ohne Absicht. Sie haben auch einen Dichter gehabt, aber sein Name ist meistens unbekannt. Er und die, welche sein Lied sangen, legten gar keinen Wert darauf, daß die Nachwelt von ihm wußte, und die Hauptsache war das Lied. Der Dichter ist durchaus nicht immer ein Gelehrter, ein Gebildeter; gar oft ist er ein Mann aus dem einfachen Volke, ein Schuster, ein Schneider, ein Soldat, ein Räuber. Woher weiß man das? Oft geht es aus dem Inhalt hervor. „Soldaten leben, ei, das heißt lustig sein. Zu Straßburg auf der Schanz, da ging mein Trauern an.“ Manchmal hat der Dichter seinen Stand durch eine Zeile im Gedicht verraten. „Dies hat ein Schreiber gesungen, Wie's einem Fräulein ging“, oder „Der uns das Liedlein neu gesang, sowohl gesungen hat, das hat getan ein guter Gesell.“

Auch die Form vieler Lieder weist darauf hin; der Reim ist oft sehr unrein, das Versmaß unregelmäßig:

„Die Mühle ist zerbrochen  
die Liebe hat ein End —  
so segne dich Gott mein feines Lieb,  
Jetzt fahr ich ins Elend.“

„Innsbruck ich muß dich lassen,  
ich fahr dahin mein Strassen.“

„Ein Stund wohl in der Nacht  
sie haben mich gebracht.

Sie führten mich gleich vor des Hauptmanns  
Haus,

ach Gott, sie fischten mich im Strome auf.  
Mit mir ist's aus.“

Die Ausdrücke sind häufig ganz volkstümlich „er ließ schlagen eine Brücken, daß man sie kunt hinüberücken, tut wie ein Löwe sechten. Nun muß dich Gott bewahren, in aller Tugend sparen, bis daß ich wieder kumm!“ Nicht selten sind Sprachfehler: „Von seinem Liebchen träumt die Nacht die ganze Kompagnie.“

Das alles beweist, daß der Dichter des Volksliedes oft ein Mann aus dem Volke war.

Wovon singen nun die Volkslieder?

Ich werde die Frage mit Worten des Dichters Uhland beantworten:

„Sie singen von Cenz und Liebe,  
von selger, goldauer Zeit,  
von Freiheit, Männerwürde,  
von Treu und Heiligkeit;  
sie singen von allem Sätzen,  
was Menschenherz durchbebt,  
sie singen von allem Hohen,  
was Menschenherz erhebt.“

Von dem allem singt das Kunstlied auch. Zum Volkslied muß noch etwas hinzukommen. Der Dichter stellt etwas Selbsterlebtes dar.

„Ich weiß nicht was soll es bedeuten“

„Morgen muß ich fort von hier“

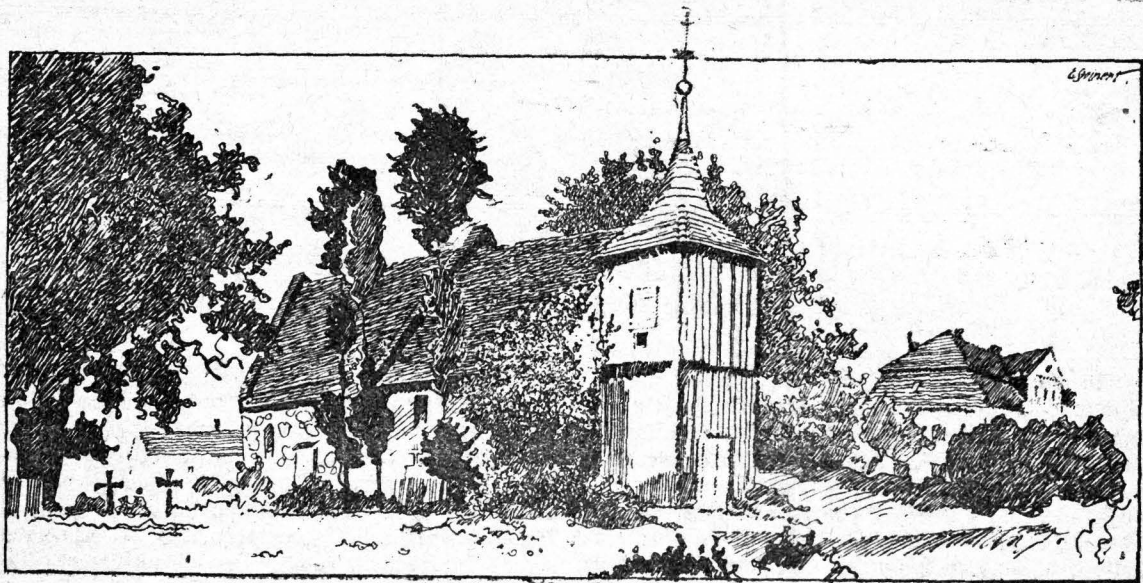
„Jetzt gang ich ans Brännele“

Aber auch dies genügt noch nicht. Das Selbsterlebnis muß etwas ganz Allgemein-Menschliches sein. Was Hundert und Tausend, ja tausendmal Tausend ebenso erlebt und empfunden haben, nur das kann sich durch eines Dichters Geist und Mund zum Volkslied gestalten. Das Abschiedsweh, der Liebe Freud und Leid, des Frühlings Zauber, des Wanderns Lust, des Jagens Freude, wer hätte das alles nicht auch empfunden! Gerade weil das Volkslied etwas Allgemein-Menschliches besingt, darum ist es uns, als ob wir alle daran mitgehört hätten. Ich singe das Lied „Morgen muß ich fort von hier“ so gern, weil ich so und so empfunden habe, wie bitter das Scheiden ist. Beim Wandern habe ich es selbst empfunden, „Wem Gott will rechte Günst erweisen, den schickt er in die weite Welt“. Wie oft denken oder sagen wir: Wenn ich so könnte wie nicht, wenn ich ein Dichter wär, würde ich jetzt genau solch Lied dichten oder singen. Die Lebensdauer der Volkslieder ist verschieden. Endlich viele entstehen; die meisten sind wie Eintagsfliegen, kaum zum Leben geboren, sterben sie. Wo sind all die Lieder geblieben, die der Krieg aus Millionen Herzen gesungen hat? Mit einem Schlage versunken und vergessen. Wenn diesem oder jenem das Glück hold ist, wird's noch einmal hervorgeholt, auf kurze Zeit nur, vielleicht wenn wieder die Kriegsdrommete tönt. Vielleicht aber lebt es für Jahrhunderte, ganz unabhängig von den Ereignissen der Zeit. Wir haben Lieder, die ein halbes Jahrtausend alt und älter und so lebensjung wie je sind. Die Lebensumstände und Zeitverhältnisse, die sie geboren haben, sind längst vergangen und durchaus andere geworden, und doch klingen alle Herzen, wenn diese alten Lieder angestimmt werden, wie „O Straßburg, du wunderschöne Stadt“, „Morgen muß ich fort von hier“, „A bisserl Lieb und a bisserl Treu und a bisserl Falschheit ist allweil dabei“ und andere mehr. Diese alten Lieder sollen wir singen so viel und so oft wir können, denn in ihnen lebt das Denken und Tun unserer Väter. In ihnen offenbart sich deutsches Fühlen, Denken und Wollen. Aber nicht minder wertvoll sind die Volkslieder, die uns Goethe und Eichendorff, Hoffmann und Heine, Mörike und Eöns und so viel andere namenlose Dichter geschenkt haben. Sie zu pflegen und zu singen, ist Pflicht gegen uns und unser Volks- und Menschentum. Wir reben jetzt soviel von Heimat und Heimatliebe, und das ist gut; denn die Heimatliebe ist die Mutter der Liebe zum Vaterland. Aber wie der Punkt zum i, so gehört das Volkslied zur Heimat. Willst du, daß deine Kinder und Kindes- kinder ihre Heimat und ihr Vaterland lieben, so singe mit ihnen unser deutsches Volkslied.

Bem. Der Kreisausschuß für Jugendpflege besitzt farbige Lichtbilder zu nachfolgenden Volksliedern. Sie eignen sich vorzüglich zur Belebung und Veranschaulichung bei Volksliederabenden und können entlehnt werden:

1. Ein wandernder Geselle
2. Wer hat das erste Lied
3. Winter ade

4. Alle Vögel sind
5. Vögel singen
6. Der Lenz ist angekommen
7. Vöglein im hohen Baum
8. Schlaf Herzenssöhnchen
9. Weißt du, wieviel Sterne
10. Mädel sinkt auf den Kraaz
11. Kofestock holder Blüt
12. Ach du klarblauer
13. Mädel ruf
14. A Bufferl
15. Ach wie ist es möglich
16. Wo ein klein Hättle steht
17. Von allen den Mädchen
18. Es geht ein Liedchen
19. Dort unten in der Mähle
20. Jezz gang i ans Bräutle
21. Es zogen drei Burschen
22. Es waren zwei Königsfinder
23. Es ist bestimmt in Gottes Rat
24. In der Heimat ist es schön
25. Wo den Himmel
26. Wenn ich den Wandrer frage
27. Im schönsten Wiesengrunde
28. Heut noch sind wir
29. Morgen muß ich fort
30. Am Brunnen vor dem Tore
31. Nun ade du mein
32. Muß ich denn
33. Von meinen Bergen muß ich
34. Nun leb' wohl, du kleine
35. Nun ade, du mein lieb
36. Das Wandern ist des Müllers
37. Der Mai ist gekommen
38. Wie hat es Gott so
39. Durch Feld und Buchenhallen
40. Wem Gott will rechte
41. Wer hat dich, du schöner Wald
42. Wie herrlich ist's im
43. An der Saale
44. Alt-Heidelberg
45. Zu Straßburg auf der Schanz
46. Zu Straßburg auf der l. Brück
47. O Straßburg,
48. Steh ich in finst'rer
49. Im Feldquartier auf hartem
50. Erhebt Euch
51. Morgenrot
52. Ich hatt' einen Kameraden
53. Deutschland, Deutschland
54. Es liegt eine Krone
55. Ich weiß nicht, was soll
56. Abend wird es wieder
57. Goldne Abendsonne
58. Still ruht der See
59. Ade, du lieber Tannenwald
60. Aus der Jugendzeit
61. Aber allen Gipfeln
62. Guten Abend, gute Nacht
63. Schon die Abendglocken



## Die Kirche zu Steinkirchen.

Von Fräulein Emma Kochler, Läßben.

Es steht in Dorfes Mitten  
 Ein Kirchlein schlicht und kraut,  
 Das hat der Menschenalter  
 Gar viele schon geschaut.

Aus felsenfesten Steinen  
 Erbaut von Menschenhand,  
 Troßt es den wilden Stürmen,  
 Die brausen übers Land.

Mit Eisen sind die Wände  
 Des Turmes dicht umhegt,  
 Wie wenn ein Arm fein-treulich  
 Sich um ein Liebes legt.

Und rings in sanftem Schlummer  
 Ruh'n sie, die vor uns war'n:  
 Die Maid im Jugendglanze,  
 Der Greis in Silberhaar'n.

Einst blüht' auf ihren Hügel  
 Vergiftmeinnicht zu Haus;  
 Heut find' ich sie zerfallen,  
 Und Riedgras wächst darauf.

Uralter Eichen Kronen  
 Sich neigen drüber lind,  
 Wie einst in ihren Blättern  
 Spielt leis' der Sommerwind.

Laß tausend Mal dich grüßen,  
 Ehrwürdig Steinkirchlein!  
 Mir ist wie Du, so teuer,  
 Kein Dom landaus, landein.





## Die Hochzeit im Spreewalde.

Volkstümliche Studie von Ewald Müller.

(Nachdruck verboten)

Ebenso eigenartig und anziehend, wie die Spreewaldnatur mit ihren zu jeder Jahreszeit wechselnden und stets reizvollen Bildern dem Auge des Naturfreundes sich darbietet, erscheinen die Bewohner des lieblichen Spreewaldtales jedem, der in unserer bewegten Zeit den Sinn für warm pulsierendes heimatliches Volksleben noch nicht verloren hat, für ein Volksleben, wie es sich getreu den Ueberlieferungen der Voreltern auch heute noch in Sprache, Tracht und Brauch bei den Spreewäldern vorfindet. Besonders sind es die Familienfeste, unter diesen hauptsächlich das Hochzeitsfest, welches vielfach das Gepräge des Fremdartigen und Ueberraschenden an sich tragen und von einem glanzvollen Schimmer längst verschollener Zeiten verklärt sind.

Inbetreff der Heiraten unter den Spreewaldbewohnern tritt meist ein ausgeprägter Kastengeist zutage. Es wäre entwürdigend, wenn eine Bauerntochter nicht einen Bauern, die Tochter eines Büdnern nicht wieder einen Büdner zum Manne nähme. Natürlich finden sich auch Ausnahmefälle, wo Liebe und Neigung diese starren Vorurteile durchbrechen. Unmittelbar nach der Werbung begeben sich sowohl die zukünftige Braut, als auch der erwählte Bräutigam sich zunächst nach dem Gehöfte des anderen Teils „auf die Besuche“. Entspricht alles den Erwartungen der Beteiligten, erst dann erfolgt die Festsetzung der Verlobung und Hochzeit. Die Verlobung ist in den meisten Fällen ein schlichtes Familienfest. Wird sie öffentlich gefeiert, so begibt sich der „Pobratsch“, der Hochzeitsbitter und Brautführer, der meist ein Ehemann und aus der Verwandtschaft oder Freundschaft des Bräutigams ist, in stattlichem Aufputz mit Schärpe und Rohrstock, in das Haus des jungen Mannes und bittet in aller Form die Eltern um die Einwilligung zur Heirat. Darauf ziehen Hochzeitsbitter, Bräutigam und Angehörige zum Heim der Braut. Hier wird der Pobratsch noch einmal öffentlich vor den versammelten Zeugen um die Braut. Zum Zeichen der Einwilligung legt der Vater die Hände der Verlobten ineinander. Bei dem sich anschließenden Mahle gibt der Vater die Höhe der Mitgift seiner Tochter öffentlich kund, und der zukünftige Schwiegervater hat sich über die geplante Verwendung des Geldes zu erklären. Bis vor kurzer Zeit pflegten weder die Verlobten noch die Ehegatten Ringe zu tragen; doch hat der deutsche Brauch jetzt fast allenthalben Nachahmung

gefunden. Zwischen der Verlobung und der Hochzeit liegen nur wenige Wochen. Diese werden eifrigst ausgenutzt, um die bevorstehende Feier zu einer möglichst würdigen und großartigen zu gestalten. Etwa acht bis vierzehn Tage vor der Hochzeit werden die Gäste durch den Brautführer und den ersten Brautdiener feierlich eingeladen. Beide erscheinen bereits in Hochzeitstracht. Des Brautführers Abzeichen ist entweder ein mit weißen Atlasbändern und mit einem großen weißen Knopfe verzierter Rohrstock oder, falls er gar beritten erscheint, ein Degen, wie es in den Grenzdörfern des Spreewaldes üblich ist. In der Wohnung des zu bittenden Gastes köhft er damit dreimal auf den Fußboden und hält seine Einladungsrede. Nachdem er günstigen Bescheid erhalten und gut bewirtet worden, erstattet er im Brauthause Bericht, woselbst dann noch ein gemeinschaftliches „Nachessen“ erfolgt. Ein Volterabend findet bei den Wenden gewöhnlich nicht statt. Doch versammeln sich an diesem Abend die Mädchen der Spinnstube vor dem Brauthause und singen geistliche und weltliche Lieder, wofür sie bewirtet werden. Wenige Tage vor der Hochzeit bringen die geladenen Gäste Milch, Butter, Käse und Eier in das Festhaus, außerdem in manchen Orten bereits die Hochzeitsgeschenke. Dafür sendet man ihnen am Hochzeitsstage einen bis zwei Kuchen und eine Schüssel „gebakenen Quark“.

Ist endlich der Hochzeitsstag erschienen, so bemächtigt sich eine freundige Aufregung nicht nur der Beteiligten, sondern aller Bewohner des Dorfes und der Nachbarorte. Die vom Bräutigam geladenen Gäste finden sich bei diesem ein, die von der Braut geladenen und sämtliche Brautjungfern versammeln sich bei der letzteren. Die Braut erscheint stets schwarz gekleidet. Sie trägt einen eigenartigen Kopfpuz, eine dreieckige schwarze Mütze, Hupah genannt, geziert mit Ranken und Myrte, Perlen und Flitter und dem Brautkränzchen mit Seidenbüscheln auf der Hinterseite der Kopfbedeckung. Eine mächtige weiße Halstraupe und ein weißes Tuch in der Hand vervollständigen im wesentlichen die Tracht. Im höchsten Festschmuck aber prangen die Brautjungfern und Mädchen, deren farbenbunte, kleidsame Nationaltracht an Wert und Kostbarkeit vielfach die Kostüme der Stadtdamen übertrifft. Bei dem weiblichen Ehrengelage erscheint der Hupah grün und weiß, bei einzelnen Mädchen auch rot. Die aus Atlas,

Seide, Sammet oder Tuch gefertigten Röcke mit dem kostbaren Saum, die seidenen Halstücher und Schürzen der Mädchen weisen die verschiedensten Farben in bunter Abwechslung auf. — Eine gewisse Farbenfreudigkeit in der Kleidung tritt selbst bei den im dunklen Anzuge erscheinenden Männern und Burschen zutage, welche am Hut ein Sträußchen mit roten und blauen Bändern, im Knopfloch gleichfalls einen Strauß und ein farbiges Tuch tragen. Der Bräutigam ist gleich der Braut völlig in Schwarz gekleidet und an der Brust mit einem Sträußchen aus Myrte und einer weißgrünen Schleiße geschmückt. Sein besonders Abzeichen ist auf dem linken Unterarme ein grünes Kränzchen aus künstlichen Blättern und Perlen, von welchem lose weiße und grüne Seidensäden etwa  $\frac{1}{2}$  Meter lang herabhängen.

Im Hause des Bräutigams werden die Gäste durch den Brautführer, im Hause der Braut durch den Vater derselben bewillkommnet und mit Bier und Branntwein bewirtet. Der Brautführer fragt nunmehr den Bräutigam, ob er die Braut heiraten wolle. Nach erfolgter Bejahung wird er in einer meist launigen Rede auf die Pflichten des Ehemannes aufmerksam gemacht, der Brautführer hält für ihn die „kleine Abbitte“ und verabschiedet ihn sodann von seinen Anverwandten. Darauf begibt man sich in die mit Guirlanden und Reifern geschmückten Kähne oder Wagen, und die fröhliche Gesellschaft zieht dem Hause der Braut zu. Büchenschüsse, von den jungen Burschen abgefeuert, verkünden schon von fern die Ankunft der Gäste. Bei kleineren Hochzeiten und in den Landdörfern leitet der Brautführer den Zug zu Fuß, bei größeren jedoch stolz zu Roß, und dann noch von mehreren berittenen Burschen begleitet. Befindet sich die Braut in einem benachbarten Dorfe, so wird der Zug an der Ortsgrenze durch eine mit Bändern verzierte Stange oder einen Strick aufgehalten. Die freie Durchfahrt erlangt der Bräutigam erst durch einen angemessenen Geldbetrag. Darauf begeben sich der Brautführer und zwei Brautdiener oder auch nur dieser zum Dorfschulzen und bitten um die Erlaubnis, die Hochzeit abhalten zu dürfen, indem sie ein gebührendes Verhalten der Gäste zusichern.

Das Gehöft, in welchem die Braut wohnt, findet sich gewöhnlich geöffnet, während Haustüren und Fenster geschlossen sind. Eine hohe Ehrenpforte aus Stangen, mit Guirlanden umwunden und mit Tüchern und Bändern geschmückt, kennzeichnet das Brauthaus. Erst nach längerem Klopfen wird geöffnet. Die Gäste, voran der Brautführer, treten ein. Er wirbt noch einmal in aller Form um die Braut, um diese durch einen unter vielem Feilschen vollzogenen Kauf dem draußen harrenden Bräutigam zuzuführen. Ist der Kauf abgeschlossen, so wird zuerst eine alte, verschleierte Frauensperson mit einer schweren Kiepe auf dem Rücken herbeigebacht. Oft entstellt man die Frau durch einen Buckel, der aus umgebundenen Töpfen gebildet wird. Der Brautführer weist die Alte energisch

zurück und schlägt mit dem Schwerte oder Stocke auf den Buckel, so daß die Töpfe krachend in Scherben zerspringen. Darauf führt man meist ein hübsches, aber nicht festlich geschmücktes Mädchen herbei, das der Brautführer gleichfalls ablehnt. Schließlich erscheint an der Hand des Vaters die Braut; oder sie sitzt bereits verschleiert und schüchtern an der Seite zweier Brautdiener und umgeben von den Brautjungfern im Zimmer. Es erfolgt nun ähnlich wie im Hause des Bräutigams dieselbe Anfrage an die Braut, ob sie den Erwählten heiraten wolle, die Ermahnung, die „große Abbitte“ und der meist rührende Abschied. Vor der Abfahrt zur standesamtlichen Verbindung und zur Trauung stärkt man sich aus einem befränzten Krüge, der mit Bier gefüllt ist. Darauf nimmt man in den bereitstehenden Kähnen Platz. An der Spitze des im Brautzug prangenden Kahnzuges befindet sich die eifrig musizierende Dorflapelle, ihr schließen sich die Fahrzeuge mit den Frauen und Mädchen an, welche die Braut in ihre Mitte genommen haben, darauf die Kähne mit dem männlichen Gefolge und dem Bräutigam. So zieht die farbenprächtige kleine Flotte mit den lebensfrohen Insassen durch die leicht bewegten Fluten schnell da hin, überall am Ufer neugierige Anwohner herbeilockend. Vielfach ist das zu passierende Fließ durch eine lange Leine gesperrt: in launiger Ansprache wird das Lösegeld gefordert und gern von der Braut gespendet. Schließlich ist der Landungsplatz erreicht und das der Kirche am nächsten gelegene Wirtshaus, woselbst man abermals eine Erfrischung zu sich nimmt und wo besonders die Braut zu ihrem wichtigen Gange sich stärken soll, damit sie nicht blaß erscheine. Nachdem die Polizei und der Geistliche von der Ankunft der Gäste durch die Brautdiener benachrichtigt worden sind, ordnet man sich beim beginnenden Glockenklänge zum Einzug in die Kirche. Die Spitze des Hochzeitzuges bildet der Brautführer mit der Braut, die von ihm an der Hand geleitet wird; dann folgt das weibliche Personal, weiterhin der Bräutigam mit einem älteren Brautdiener, schließlich der männliche Teil der Gäste, die ganze Schar meist einzeln hintereinander, wodurch dieser Aufzug eines komischen Gepräges nicht entbehrt. Erst nachdem die letzte Person die Kirche betreten hat, schweigt die Kapelle, welche an der Tür Aufstellung genommen, und die feierlichen Klänge der Orgel ertönen. Die Trauungsfeier selbst bietet nur wenig Unterschiede von der bei den Deutschen. Die Predigt wird, wenn angängig, in weiblicher Sprache gehalten, wie das auch sonst bei den Amtshandlungen der Fall ist. Nach der Trauung spricht der Brautführer an der Kirchentür den gewöhnlich zahlreich erschienenen Dorfbewohnern seinen Dank aus für die den Hochzeitsteilnehmern erwiesene Ehre des Beschauens. Darauf begibt sich der Zug, jetzt paarweise, voran das Brautpaar, nach dem Wirtshause zurück, von welchem bald der Aufbruch nach dem Hochzeits Hause erfolgt.

Braut und Bräutigam sitzen nun im Kahn nebeneinander. Der Schleier, welcher während der

Traung zurückgeschlagen war, verhüllt während der ganzen Fahrt das Gesicht der Braut. An der Ortsgrenze wird der Zug gewöhnlich wieder aufgehoben, und man muß sich die Weiterfahrt durch ein Geldopfer erkaufen. Ebenso ist der Eingang zum Braut Hause durch die Mädchen der Spinnstube gesperrt, welche ein farbiges Band vor die Thür halten und mit bekränzten Tellern eine Spende für ihre Spinnkaffe entgegennehmen. In der Feststube erfolgt eine allgemeine Beglückwünschung des neuvermählten Paares. Am Tische erhalten die jungen Eheleute auf bekränzten Stühlen den Ehrenplatz gegenüber der Stubenfür, rechts und links folgt das Ehrengelcit, sodann schließen sich die übrigen Eingeladenen an. Je ein Brautdiener und eine Brautjungfer bilden für die Dauer des Festes ein Paar. Die übrigen Gäste erhalten meist eine Braut zugebung. Das Gastmahl wird durch ein Gebet, das der Geistliche oder der Lehrer spricht, eröffnet. Die Mahlzeit weist eine Menge von Gerichten auf, oft ist von den einzelnen im Ueberfluß vorhanden. Das ist aber auch nötig, denn der Spreewälder beweist bei dieser Gelegenheit, daß er nicht nur ein tüchtiger Arbeiter, sondern auch ein gewaltiger Esser vor dem Herrn ist.

Die gewöhnliche Reihenfolge der Speisen ist diese: Butterbrot mit Käse oder Wurst und Bier oder Brantwein als Vorkost, sodann Reissuppe mit Schweinefleisch, dicke Erbsen mit Spedgrieben, Hecht mit Spreewaldtaube, Milchhirse mit gebräunter Butter und rotem Zucker, oder dafür Meerrettich mit Rindfleisch, ferner Braten, dazu Kartoffeln und mancherlei Kompott. Als Nachkost gibt es wieder Butterbrot mit Käse. Erst am späten Abend bringt man Kaffee und Kuchen auf den Tisch. Da die Bratenportionen sehr reichlich sind und es unmöglich ist, dieselben bei der Tafel zu verzehren, so genießt man nur wenig davon und bewahrt sich den größeren Rest in einem zu diesem Zwecke mitgebrachten großen Topfe, in dem man auch andere Speisereste verschwinden läßt, für den Heimweg auf. Der Wende will von einer Hochzeit eben „etwas haben“. Während der Mahlzeit waltet der Pobratisch eifrig seines Amtes. Er erscheint gewissermaßen als Speisemeister und darf als solcher nicht bei Tische sitzen. Er geht auf und ab, beaufsichtigt die Bedienung, kostet von Speisen und Getränken und sorgt durch allerlei Späße für die Erheiterung der Gäste. Hunger und Durst stillt er gewöhnlich in der „Hölle“ hinter dem Ofen. Indessen singen die Mädchen der Spinnstube vor den Fenstern Hochzeitslieder, die meist die Trennung der Braut

von den bisherigen Jugendgespielinnen zum Gegenstand haben. Stürmische Heiterkeit erregt das Verstecken und Suchen des der Braut heimlich entwendeten Schuhs, der sich schließlich in der geräumigen Rocktasche des nichts ahnenden Bräutigams vorfindet. Nach aufgehobener Tafel, wobei die Braut vielfach ihren Weg über den Tisch zu nehmen hat, begibt man sich zum Tanz in das Wirtshaus. Jedoch ist es dem Bräutigam verboten, sich an diesem Tage daran zu beteiligen; desto mehr tanzt die Braut. Gewöhnlich gegen Mitternacht erfolgt unter Gesang eines Liedes in der Schenke die Abnahme des Brautkranzes. Braut und Bräutigam sitzen dabei auf zwei Stühlen, so daß sie sich gegenseitig mit dem Rücken berühren, während die jungen Paare sich um die Brautleute bewegen. Nach einer kurzen Ansprache des Pobratisch wird der Brautkranz abgenommen und in die Höhe geworfen. Hastig greifen die Mädchen danach; denn welche ihn erlangt, wird, wie man meint, zunächst glückliche Braut. Nachdem der Brautführer das neuvermählte Paar von den Gästen verabschiedet, vergnügen diese sich noch längere Zeit mit Tanzen.

Am zweiten Hochzeitstage sammelt man während des Mahles auf einem Teller mit Salz für die Köchin, auf einem anderen mit Wasser und einem kleinen Strohwiß oder Kräutern ein Geschenk für die Aufwärterin. Sind die Hochzeitsgeschenke nicht schon früher abgegeben, so geschieht das jetzt. Jedem Geber wird der Dank besonders durch die Musik und durch ein Glas Bier zum Ausdruck gebracht. Nach Entgegennahme der Geschenke läßt man das Brautgut auf die Wagen oder in die Fahrzeuge. Der Brautführer erklärt die Hochzeit für geschlossen und bittet, der Braut das Geleit in die neue Heimat geben zu dürfen. Zuletzt hält er noch eine Abschiedsrede, und alle Anwesenden singen ein Scheidelied.

In einzelnen Fällen dauert das Fest noch mehrere Tage, und es ist erklärlich, daß die Gastgeber dann einen sehr großen Vorrat von Speisen und Getränken zur Verfügung haben müssen, um während so langer Zeit die Eingeladenen bewirten zu können.

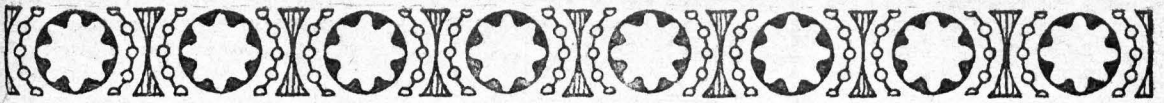
Kurze Zeit nach der Hochzeit werden an einem Sonntage noch einmal alle Gäste zu einer Nachfeier „Perpusch“ eingeladen. Dann erst erhält die wendische Hochzeit ihren eigentlichen Abschluß, und das junge Ehepaar tritt nach den lauten Freudentagen in die einförmige Stille des häuslichen Lebens auf dem Lande ein.

## Sinnspruch.

Die Tugend, die voll Stolz sich gibt,  
Ist eitles Selbsterheben:  
Wer alles Rechte wahrhaft liebt,  
Weiß Unrecht zu vergeben.

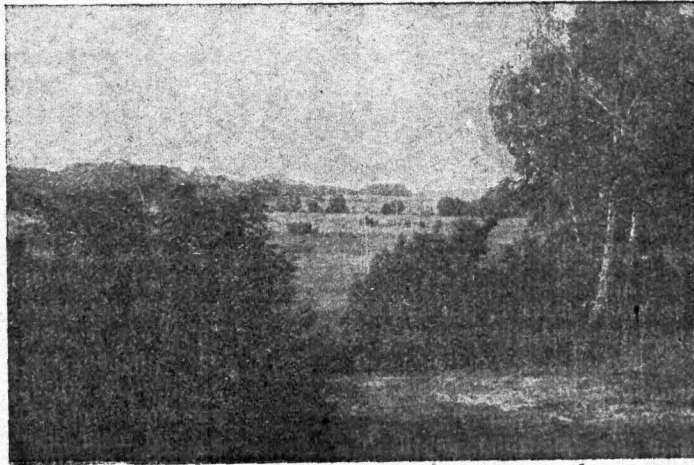
Th. Fontane





## Friedland N.-L.

In einem vom Damm-Mühlenstieß durchflossenen Seitental des Schwielochsees, an der von Beestow nach Lieberose führenden Chaussee liegt die Stadt Friedland N.-L. Schon von weitem grüßt den nahenden Wanderer der hoch emporragende Kirchturm und der vor langen Jahren von einem Militärfeldkommando errichtete trigonometrische Punkt. Der massige Bau des alten Rentamts, in dem jetzt neben der Schule auch die städtischen Körperschaften untergebracht worden sind, zeigt uns, daß sich hier in grauer Vorzeit ein Rittersitz befunden haben muß, und es lohnt sich daher wohl, einen Rückblick auf die Geschichte dieses Städtchens zu werfen. Aus den ersten Zeiten der Stadt sind uns keine Angaben überliefert; gegründet soll sie von den Eisterziensern von Neuzelle sein. Das Stadtwappen enthält in einem Schilde drei nach unten gewandte silberne Eisen von der Familie von Strele und einen aus den Wolken ragenden Arm mit



Friedland, Tal des Damm-Mühlenstiebes

Wage, ein Zeichen der Gerechtigkeit. Zum ersten Male wird die Stadt in einer Urkunde vom Jahre 1235 genannt, damals noch „Friedeberg“; 1336 wird die Stadt als Schloß und Städtchen „Friedeborg Bredeburg“ in der Laußitz erwähnt. Der heutige Name findet sich dann als „Friedland“ in der Bannbulle des Papstes Clemens VI. von 1350. Der Chronist meldet auch die Namen der Besitzer, die in Friedland ihren Rittersitz hatten. Es sind u. a. Ritter Hans von Cossow, seine Söhne Hans und Kaspar. Dann kaufte der Landvogt von Ködriz die Herrschaft, dem seine Söhne Hans und Kaspar folgten. Später ging der Besitz in die Hände des Johanniter-Ordensmeisters Georg von Schlabrendorf und schließlich an den Ordensmeister Veit von Thümen über. Damit wurde Friedland Ordensamt. Alle Geschlechter mit hochklingenden Namen haben also in grauer Vorzeit an der Stätte geherrscht, wo heute die liebe Jugend von Friedland in die Anfangsgründe des ABC eingeweiht wird. — Das Gebiet der Standesherrschaft Friedland umfaßte etwa drei-

einhalb Quadratmeilen. Es gehörten dazu u. a. der Leisnitzer See, das Forstrevier Dammendorf, die Orte Groß-Briesen, Klein-Briesen, Choffewitz mit Jankemühle, Dammendorf, Brunow, Günthersdorf, Karras, Leisnitz mit Kuhnhof, Lindow, Mirdorf, Groß-Muckrow, Klingemühle, Klein-Muckrow, Delsen, Reubnitz, Weichensdorf und Zeuß. Man ersieht daraus, daß es sich um einen ausgedehnten Besitz gehandelt hat, und der für damalige Zeit verhältnismäßig hohe Kaufpreis von 21 500 Gulden, den Veit von Thümen erlegte, erscheint demnach durchaus angemessen.

Als im Jahre 1539 in Brandenburg die Reformation eingeführt wurde, konnte dies auf die benachbarte Laußitz nicht ohne Einfluß bleiben. Es kam hier aber nicht zu einer gemeinsamen Anerkennung oder Einführung der Reformation, sondern es ging jede Stadt oder Gemeinde für sich vor. Es ist anzunehmen, daß das Evangelium in Friedland seit 1540

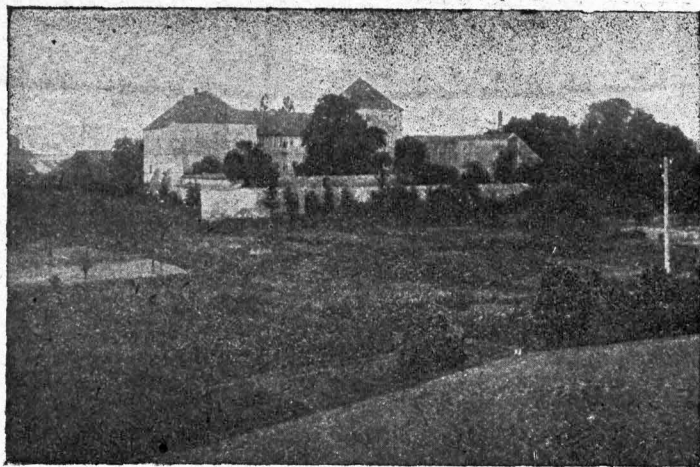
verköndet wird. 1618 brach der dreißigjährige Krieg aus und verschonte mit seinen Schreden auch nicht die Stadt Friedland. Unter Unruhen und Brandschaffungen hatten die Einwohner schwer zu leiden. Daß nicht nur Kriegsgreuel die Stadt heimsuchten, ersehen wir aus einem vorhandenen Amts- und Hausbuch. Aus ihm haben wir Kunde von einer Feuersbrunst im Jahre 1623, bei der das zwischen der Stadt und dem Mühlensteiche gelegene Schloß bis aufs Mauerwerk abbrannte. Es wurde aber bald wieder aufgebaut; um das Schloß herum wurde eine Mauer mit sechs Bollwerken und ein morastiger Graben, überbrückt durch eine Zugbrücke, gezogen und um den Graben ein hoher Wall geschüttet.

Wie der Chronist festgestellt hat, waren im Jahre 1800 in Friedland 185 Einwohner jüdischen Glaubens ansässig. Die jüdische Gemeinde besaß eine Synagoge, die sich in einer Seitenstraße hinter dem Oberstädtischen Gasthause befand, vor einigen Jahren aber wegen Baufälligkeit abgerissen werden

mußte. Auch ein jüdischer Gottes-  
ader ist noch heute vorhanden; er  
liegt, von einer Steinmauer umgeben,  
kurz vor der Stadt abseits auf der  
linken Seite der von Beeslow nach  
Friedland führenden Chaussee. Heute  
hat Friedland keine jüdischen Ein-  
wohner mehr.

Während des siebenjährigen Krie-  
ges haben die Kosaken der Stadt  
Friedland einen Besuch abgestattet.  
Der wertvolle Kelch der Friedländer  
Kirche, der ihr 1515 von Liborius  
von Schapelow geschenkt wurde, gibt  
davon Kunde. Er trägt die In-  
schrift: „Dieser Kelch ist anno 1759  
von einem russischen Kosaken ge-  
raubt, von einem königlichen Preu-  
ßischen Husaren erbeutet, hierauf  
der Kirche zu Cossenblatt über-  
macht; von derselben reklamirert  
und Herrn Ernst Gottlob von Howey, Erbherrn  
auf Sackow, restituiret worden.“

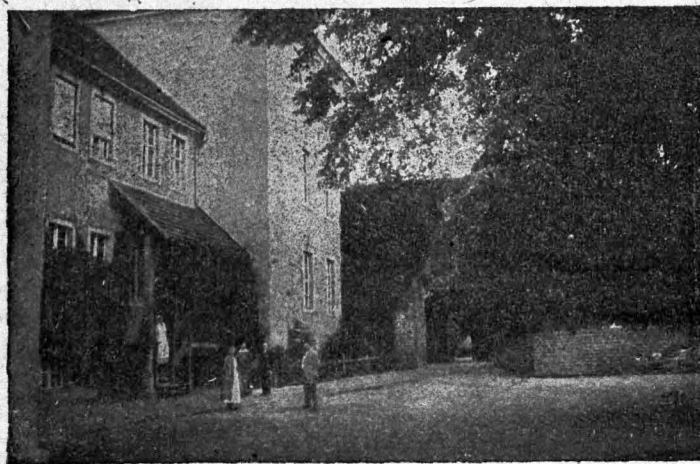
Von Kriegsnöthen berichtet der gewissenhafte  
Chronist wiederholt. Während des Waffenstillstandes  
im Juli 1813 war unerwartet die Nachricht ge-  
kommen, daß bei der Stadt Friedland ein Lager  
von 10000 Mann französischer Truppen stationiert  
werden würde. Sofort nach Eingang der Nachricht  
trafen auch schon die Truppen ein, sodaß fast gar  
keine Zeit verblieb, die nötigen Vorbereitungen zur  
Unterbringung und Verpflegung der Truppen zu  
treffen. Für die Bewohner und Behörden begann  
nun eine Leidenszeit, die jeder Beschreibung spottet.  
Die Einquartierung führte zu einer erheblichen  
Verschuldung der Besitzer, an der diese noch lange  
zu tragen hatten. — Aus einem Bericht aus dem  
Jahre 1814 entnehmen wir, daß der hauptsäch-  
lichste Nahrungszweig bei den Großbürgern — wie  
auch heute noch — der Ackerbau war; daneben



Friedland, Ansicht des Schloßes

wurden einige Handwerke getrieben, auch wurde  
gebraut und gebrannt. Handel wurde wenig ge-  
trieben, da sich in der Stadt nur 2 christliche und  
4 jüdische Krämer befanden, welche aus benach-  
barten Orten ihre Waren bezogen. — Das Jahr  
1822 brachte neues Unheil. Am 7. Dezember nachts  
3 Uhr brach in den abseits der Stadt belegenen  
Scheunen Feuer aus, durch das infolge des heftigen  
Sturmes nicht nur sämtliche Scheunen bis auf eine  
einzige, sondern auch zwei Drittel der ganzen Stadt  
in Asche gelegt wurden. 21 Groß-, 38 Klein-  
bürgergehöfte, die Kirche der Landgemeinde (die  
wendische), die Synagoge, 2 städtische Gebäude  
und 43 Scheunen wurden ein Raub der Flammen.  
153 Familien mit 579 Personen wurden ihres  
Obdachs, der Nahrungsmittel und des Futters für  
das Vieh beraubt. Während die Synagoge von  
der jüdischen Gemeinde wieder aufgebaut wurde,  
nahm man von einem Neubau der wendischen

Kirche Abstand. Dafür wurde an  
der deutschen, noch jetzt bestehenden  
Kirche von 1825 bis 1828 ein Er-  
weiterungsbauprojekt vorgenommen, der die  
für die damalige Zeit bedeutende  
Summe von 6000 Talern ver-  
schlang. — 1823 war Friedland  
Standesherrschaft geworden. Für  
das Schulhaus, das in demselben  
Jahre unter großen Opfern fertig-  
gestellt war, mußte 50 Jahre später  
wiederum an Ersatz gedacht werden,  
da die verfügbaren Räume nicht  
ausreichten. Im September 1875  
wurde daher das Rentamtsgrundstück  
für 15000 Mtl. von der Stadt er-  
worben; es wurde umgebaut und  
1877 seiner neuen Bestimmung über-  
geben. — Geselligkeit und kamerad-  
schaftlicher Geist war seit Jahrhun-  
derten in der Schützengilde verkör-



Friedland, Schloßhof

perk, die ihr Privilegium 1715 von dem Herrenmeister Karl von Brandenburg-Schwedt erhalten hatte. 1871, nach Beendigung des siegreichen Feldzuges, trat an die Stelle der Schützengilde der Landwehrverein, der als erster des Kreises Lübben gegründet wurde und im Laufe der Jahre durch Fahne und Fahenschmuck ausgezeichnet wurde.

Durch Jahrhunderte hindurch haben wir die Geschichte Friedlands in kurzen Abrissen verfaßt. Fernab liegt das Städtchen vom Getriebe der großen Welt. Kein Geräusch häßlich arbeitender Maschinen stört hier die Stille, keine Eisenbahn durchzieht diese Gegend, wo der arbeitssame Ackerbürger und der tüchtige Handwerksmeister seiner lieb gewordenen Beschäftigung nachgeht. Alljährlich wird diese Tätigkeit und die hier herrschende Stille an einigen Tagen durch flotte Marschmusik unterbrochen. Dann hält die Schützengilde ihr Königsschießen ab, das sich jedesmal zu einem richtigen Volksfest gestaltet. Wehmütige Erinnerungen werden bei dem fremden Besucher des Festes wachgerufen, wenn er die von den Mitgliedern der Gilde getragenen grünen und blauen Friedensuniformen unseres unbefiegten

Heeres erblickt. Die großen Ereignisse der Weltgeschichte sind nicht spurlos an Friedland vorübergegangen; das kürzlich enthüllte Kriegerdenkmal, welches in der Abbildung gezeigt wird, beweist, daß viele Söhne unserer Stadt ihr Leben für das Vaterland dahingegeben haben. Sonst aber ist das

Leben still und ruhig in diesem Städtchen dahingeflossen. Wenn auch schwere Schicksalsschläge die Wohlfahrt der Bürger des öfteren geschädigt haben, immer aber haben sich die Betroffenen wieder aufgekratzt und mit frischen Kräften aufgebaut.

Für den Wanderer bieten sich von Friedland aus angenehme, bisher der Allgemeinheit wenig bekannte Wanderungen nach dem in unmittelbarer Nähe von Friedland gelegenen Schwielochsee durch das oben erwähnte Dammühlen-Fließ-Tal nach dem sogenannten Möllener Winkel. Von dort führt der Weg über Niewisch nach dem Freibade Goyatz, das man im Sommer von Niewisch auf dem Wasserwege erreichen kann.

So sehen wir, daß auch im Lübbener Kreise Naturschönheiten vorhanden sind, an denen sich der Wandersmann erfreuen kann.



Friedland, Kriegerdenkmal



## Hauswirtschaftliches.

### Unreife Stachelbeeren

sind für Mus- und Kompottzwecke bis in den Winter auf folgende Weise frisch zu erhalten: Die grünen Beeren sind bei trockenem Wetter zu pflücken, wenn nötig, leicht abzuwischen, nicht zu waschen, und von Keldh und Stiel zu befreien. Man achte dabei darauf, daß keine Beere beschädigt wird, bzw. scheide man solche aus, da diese leicht faulen und die andern anstecken. Die so vorbereiteten Beeren kommen nun in eine gut gereinigte und geschwefelte völlig trockene Flasche. Durch wiederholtes Aufstoßen der Flasche auf eine feste Unterlage erreicht man, daß sich die Beeren recht fest zusammensetzen, ohne beschädigt zu werden, was durch ein Zusammenpressen und -drücken von oben

unvermeidlich wäre. Dann werden die Flaschen mit guten Korken verschlossen. Um einen völligen Luftabschluß zu erzielen, werden die Flaschenköpfe in Siegellack getaucht. Dann verwahre man die Flaschen in einem frostoffreien, trockenen Keller. Ganz vorzüglich hat sich auch folgende Aufbewahrung der Flaschen bewährt: Man gräbt die Flaschen an einer von Grundwasser freien Stelle im Garten in den Erdboden so tief ein, daß die ersten Fröste nicht schaden können. Bei Eintritt stärkeren Frostes holt man sie aus der Grube heraus und birgt sie im Keller. Hat man genügend Vorsicht beim Einlegen in die Flaschen und beim Verschließen der letzteren beobachtet, so halten sich solche Stachelbeeren bis zum Frühjahr völlig frisch.

## Unsre hauptsächlichsten Nahrungsmittel und Konservierung derselben.

Von R. in Ch.

Indem ich annehme, daß diese Zeilen zum größten Teil von Landwirten gelesen werden, wähle ich nur solche Nahrungsmittel aus, an denen diese besonderes Interesse haben, wie Milch, Butter, Fleisch, Eier.

Die Milch ist eine Flüssigkeit aus den Milchdrüsen der weiblichen Säugetiere. Früher hielt man sie für eine Blutabsonderung, später als aus dem Chylus (Verdauungsstoff) stammend. Klarheit hat erst die analytische Chemie geschaffen. Sie hat gezeigt, daß die Milch weder aus dem Blute der Tiere, noch aus dem Chylus stammt, denn man fand in der Milch Stoffe (Käseïn und Milchzucker), die im Blute überhaupt nicht vorhanden sind. Ferner enthält sie große Fettmengen, die im Blute nur ganz wenig vorkommen, und die Zusammenfassung der Milchmasse (d. i. eingedickte und verbrannte Milch) ist eine ganz andere wie die der Blutmasse. Die Milch wird vielmehr direkt in den Milchdrüsen aus den Nahrungsstoffen umgearbeitet. Je größer und kräftiger die Milchdrüsen entwickelt sind, oder anders gesagt, je wohlhabender das Euter ist, um so größer ist auch im allgemeinen bei Tieren gleichen Schlages (Rasse) und gleichen Körpergewichts und bei gleicher Fütterung die Milchmenge. Bei mangelhafter Euterentwicklung kann auch durch Darreichung besten Futters nicht mehr Milch erzeugt werden. Ganz unwillkürlich drängt sich uns hier die Frage auf: Wieviel Milch gibt eine Kuh? Das richtet sich ganz nach Rasse und Gegend. Die Niederungsrassen wie Oldenburger und Holländer geben größere Mengen, aber gehaltärmere Milch. Die Hochgebirgsrassen wie Simmentaler, Innentaler und Pinzgauer geben weniger, aber gehaltreichere Milch. Eine Kuh, die das  $4\frac{1}{2}$  bis 5fache ihres Lebendgewichts an Milch gibt, ist als eine gute Milchkuh, eine solche, die 10 bis 15 Eiter Milch gibt, als eine sehr gute anzusehen. Da ein Eiter Milch 1032 gr schwer ist (1 Eiter Wasser 1000 gr = 1 kg) ist der tägliche Ertrag einer sehr guten Kuh  $14\frac{1}{2}$  kg. Ein Eiter reine Vollmilch enthält im Durchschnitt 872 gr Wasser, 49 gr Milchzucker, 37 gr Butterfett, 35 gr Käsestoff (= Einweiß) und 7 gr Salz. In der Milch sind somit alle nötigen Stoffe für den Aufbau des jungen Körpers enthalten, sie ist Speise und Trank zugleich.

Bleibt Vollmilch längere Zeit stehen, so steigen die Fettkügelchen an die Oberfläche und bilden dort den Rahm. Wird der Rahm abgehoben, so bleibt die mehr oder weniger fettarme, aber immer noch nährwerthaltige Magermilch übrig. Bei diesem längeren Stehen ist eine Geschmacksänderung eingetreten. aus der anfangs süßen ist jetzt saure Milch geworden. Wie geht das zu? Besondere Kleinlebe-

wesen, Milchsäurebakterien, die nur mit dem Mikroskop unter besonderem Verfahren bei starker Vergrößerung, etwa 800—1000 fach, sichtbar werden, haben, besonders bei Wärme, den Milchzucker in Milchsäure umgewandelt. Will man das Säuern hinauschieben, so kocht man die Milch. Dadurch werden wohl die Bakterien abgetödtet, aber die viel widerstandsfähigeren Sporen (Vorkeime der Bakterien) bleiben lebensfähig, und so wird auch gekochte Milch nach einiger Zeit sauer, wenn die Hausfrau sie nicht vorher verwertet hat. Zum nicht geringen Verdruß der Köchin gerinnt aber manchmal die Milch, kaum daß sie aufs Feuer gesetzt wurde. In solchen Fällen handelt es sich meistens um ältere Milch, die mehrere Stunden über  $12^{\circ}$  C. erwärmt war. Diese und höhere Temperatur begünstigt das Gerinnen. Es wird seltener eintreten, wenn die Milch sofort nach dem Melken abgekühlt wird. Am Gerinnen sind auch oft ein unsauberes Euter und am meisten unsaubere Gefäße schuld.

In die Milch sind aber nicht nur die Säure sondern auch verschiedene Krankheitsbakterien gelangt, teilsweise schon aus der Kuh. Dieser Umstand wird es verständlich machen, daß behördlicherseits immer und immer wieder das Abkochen der Milch vor dem Genuß empfohlen wird. Abertriebene Angstlichkeit ist aber nicht am Platze. Hat man die Gewißheit, daß die Milch von gesunden Tieren stammt und auch weiterhin sauber behandelt wurde, dann mag man sie gekostet in rohem Zustande trinken.

Die Milch ist ein guter Eiweißlieferant. Wollte ein Erwachsener aber nur aus ihr seinen Eiweißbedarf decken, so müßte er täglich 3 Eiter Vollmilch trinken. Eines Bestandtheils der Milch, der von großer gesundheitlicher Bedeutung für den menschlichen Körper ist, sei aber noch besonders gedacht: des Kalkes. Diesen benötigen Mensch, Tier und Pflanze. Die vergangene Kriegsernährung hat unsern Körper sehr kalkarm gemacht. Dadurch hat er hat er seine Widerstandsfähigkeit gegen bestimmte Krankheiten verloren. Besonders sind die tödlichen Grippeerkrankungen zum großen Teil auf diesen Umstand zurückzuführen. Kalkreichere Ernährung ist also heute Lebensbedingung geworden.

Um Milch recht lange haltbar zu machen, hat man sie in Dauerformen, Konserven übergeführt. Solche sind 1. kondensierte Milch (Büchsenmilch). Sie wird in einem luftverdünnten Raum mit oder ohne Zuckerzusatz eingedickt und in verschlossenen Büchsen nochmals längere Zeit gekocht (sterilisiert). 2. Tropfenmilch. Die eingedickte Milch wird über geheizte Walzen geleitet, wo sie sofort fest wird. Dann wird sie gemahlen und ist nun, gut verpackt, lange haltbar. Verwendung findet sie bei der Schokoladen-

fabrikation. Andere Milcherzeugnisse sind Kefir, ein durch Einwirkung von Hefe und fadenziehenden Bazillen auf den Milchzucker entstandenes Getränk, und Joghurt, ursprünglich in Bulgarien hergestellt aus Schafmilch. Diesem letzten Getränk wird eine lebensverlängernde Wirkung zugeschrieben.

Andere wichtige Nahrungsmittel sind die Speisefette oder Speiseföde. Diese sind bestimmte Verbindungen von Säuren mit Glycerin. Von Säuren kommen drei in Betracht: die Palmitin-, die Stearin- und die Oelsäure. Die beiden ersten geben feste Körper. Die Oelsäure dagegen ist flüchtig.

Was wir Fette und Öle nennen, findet sich fertig im Tierkörper vor und wird von ihm bei Nahrungsüberfluß abgelagert, bei Nahrungsmangel aber allmählich wieder verbraucht. Der wichtigste Fettstoff für uns ist die Butter. Sie wird schon bei Lebzeiten des Tieres aus dem Tierkörper gewonnen, während andere Fette erst nach dessen Tode erreichbar sind. Wohl hat man versucht, auch diese Fette auf operativem Wege bei Lebzeiten dem Tiere zu entziehen, aber die Versuche sind noch nicht abgeschlossen.

Die Butter gewinnt man aus dem Rahm, der durch Stoßen, Schlagen oder Schleudern genötigt wird, die Fetttropfen abzuschleiden. Danach erfolgt die Entfernung der noch eingeschlossenen Buttermilch durch mehrmaliges Waschen und Kneten. Da die Bildung des Rahms, wie sie früher in großen, aufgestellten Gefäßen geschah, längere Zeit brauchte, wodurch wieder die Bildung der Milchsäure begünstigt wurde, war auf solche Weise gewonnene Butter nicht lange dauersfähig, auch nicht gleichmäßig in Qualität. Die Anwendung der Zentrifuge zur Rahmgewinnung ist daher ein gewaltiger Fortschritt, und heute gibt es wohl keine Vieh-Haushaltung ohne Milchschleuder. Auch ist die Ausnützung des Fettgehalts der Milch ein bedeutend größerer im heutigen Betriebe wie früher. Sämtliche Fettkügelchen können aber noch heute nicht, auch nicht mit der besten Schleuder aus der Milch gewonnen werden. Das liegt an der Zähflüssigkeit der Milch. Die Erfahrung hat gelehrt, daß bei 35° C. die Milch am dünnflüssigsten ist, man dann also auch die größte Fettausbeute hat.

In jeder Butter sind noch Milchteilchen vorhanden. Erst beim Schmelzen geschieht eine reine Fettabscheidung. Man rechnet im Durchschnitt auf 1 kg Butter 820 gr reines Butterfett. Die übrigen Bestandteile sammeln sich auf dem Boden des Gefäßes.

Die Farbe der Butter richtet sich nach der Fütterung. Geruch und Geschmack sind aber abhängig von den noch vorhandenen Milchteilchen, oder richtiger, von den in diesen Milchresten vorhandenen Kleinlebewesen und ihren Lebensprodukten.

Heute ist es ja wieder möglich, in kleinen Zeitabschnitten frische Butter zu erhalten, so daß man durch längere Aufbewahrung kein Talgig- oder Ranzigwerden mehr zu befürchten hat. Dieses geschieht nämlich durch Einwirkung von Luft und

Licht. Wieder sind Kleinlebewesen mit im Spiel. Man kann ihre Tätigkeit aber unterbinden, wenn man frische Butter in einen gleichmäßig breiten, irdenen Topf fest eindrückt, ohne größere Lufträume und dann mit einer dünnen Schicht reinen Bienenhonigs übergießt. Die im Honig enthaltene Ameisensäure konserviert die Butter auf Monate, ja Jahre, wenn der flüssig gewordene Honig von Zeit zu Zeit erneuert wird.

Vom Fleisch. Jeder kennt es; aber zum besseren Verständnis sei folgendes gesagt: Das Fleisch sind die Muskelmassen der tierischen Körper, in denen mehr oder weniger Fett eingelagert ist. Die Muskelfasern werden durch Bindegewebe zusammengehalten. In den kleinen Zwischenräumen befindet sich Fleischsaft, eine Stickstoffsubstanz, die dem Eiweiß nahe kommt. Die mehr oder weniger rote Färbung des Muskelfleisches hängt ab von der darin enthaltenen Blutmenge. Am reichlichsten sind schwer arbeitende Muskeln vom Blute durchströmt, daher haben schwer arbeitende Tiere (Pferde) das röteste Muskelfleisch.

Bald nach dem Tode des Tieres tritt die sogenannte Muskelstarre ein, die nach 20 bis 30 Stunden wieder nachläßt. Läßt man das Fleisch noch länger liegen, so wird es immer weicher, („küchenreifer“) bis es in Fäulnis übergeht. Jede erfahrene Köchin muß den Grad der Muskelstarre unterscheiden können, weil davon die bestmögliche Küchenverwertung abhängt. Während der Muskelstarre (ausgenommen Fische und Schalentiere) ist das Fleisch schwer weich zu bekommen. Die Starre kann aber abgeürzt werden durch Klopfen oder Einlegen in Essig oder saure Milch. Für die Küchenreife ist es am vorteilhaftesten, das Fleisch im Eiskeller aufzubewahren, jedoch nicht auf den Eisstücken liegend.

Da Fleisch neben festen auch flüssige Stoffe enthält, wie das Kreatin, das eine nervenerregende Wirkung ausübt und sogar im kalten Wasser löslich ist, so sollte Fleisch nie vor der Verwertung abgewaschen oder länger in Wasser gelegt werden.

Je nachdem die Köchin Fleischbrühe oder das Fleisch selber herrichten will, wird sie es in kaltem oder warmem Wasser ans Feuer setzen. Mit kaltem Wasser angefeßt, werden alle löslichen Stoffe bis zu 80 % ausgenüßt zu einer gehaltreichen Kraftbrühe; mit heißem Wasser angefeßt gerinnt an der Oberfläche des Fleisches sofort das Eiweiß und läßt keine flüssigen Stoffe mehr austreten und kocht weicher und saftiger. Ein irreführender Schönheitsfimmel ist wohl das Abschöpfen des Fleischschaumes, der sehr viel Eiweißstoffe enthält. Darum sollte lochendes Fleisch auch nie überlaufen. Wegen des Feuchtigkeitsgehaltes ist Fleisch ein günstiger Nährboden für verschiedene Bakterien. In heißen Ländern hat die Natur selbst einen Fingerzeig gegeben für die Konservierung desselben, nämlich durch das Austrocknen der Feuchtigkeit. Solch Trockenfleisch ist in Südamerika ein wichtiger Handelsartikel. Eins der ältesten Konservierungsmittel

ist das Räuchern. Es beruht darauf, daß dem Fleisch durch Erwärmung Wasser entzogen wird und nun die bei der Verbrennung entstehenden, fäulniswidrigen Stoffe wie Phenol, Kreosot, Essigsäure usw. wirksam werden können. Zum Räuchern sind Nadelhölzer und Kohlen am schlechtesten geeignet wegen der den Geschmack beeinträchtigenden Rauchgase. Das Pökeln und dann Räuchern ist die älteste und bequemste Form der Konservierung. Später lernte man in Büchsen unter Luftabschluß das Fleisch Einkochen (Prinzip des Einweckens). Nun gibt es noch eine ganze Reihe Konservierungsmethoden. Am meisten wurde in den letzten Jahren das Gefrierenlassen angewendet. Eine fast neue und sehr gute ist die von Fichtenthal gefundene: Das mit größter Reinlichkeit ausgeschlachtete Fleischstück wird 10 Sekunden lang in siedendes Wasser getaucht. Dabei gerinnt die Oberfläche und wird gleichzeitig keimfrei. Aus dem Wasserbade wird das Fleisch dann in eine Mischung von 4 Teilen gelben Leims, 2 Teilen Gelatine und 1 Teil Glycerin von etwa 60° C. übergeführt. Man läßt dann die Leimschicht erstarren und setzt das erhärtete Präparat eine Viertelstunde lang 1½ prozentigen Formalindämpfen aus. Das so hergerichtete Fleisch hält sich in luftigen, kühlen Räumen mehrere Monate. Vor dem Gebrauch zieht man nur die Leimhülle ab und kann dann das Fleisch kochen oder braten.

Eier. Unser Hühnerbestand betrug vor dem Kriege 73 Millionen, darunter 50 Millionen Legehühner. Die durchschnittliche Jahresleistung eines Huhnes beträgt etwa 90 Eier. Das ergibt 4,5 Milliarden Eier (= 4 500 000 000 Stück). Dazu wurden noch 3,3 Milliarden eingeführt von Rußland, Österreich-Ungarn, Italien, Niederlande, Rumänien, Bulgarien, Dänemark und der Türkei.

Das Ei enthält die Keimanlage für das werdende Tier und auch die ersten Nährstoffe. Von dem durchschnittlichen Gewicht von 50 gr entfallen etwa 8 gr auf die Schale, die vornehmlich aus kohlen-saurem Kalk besteht, 28 gr auf das Weiße und 14 gr auf den Dotter. Die im Ei enthaltenen Nährstoffe sind Stickstoff, Fett, Extraktiv- und Mineralstoffe, aber keine Kohlenhydrate, die wieder im Brot enthalten sind und in den Kartoffeln. Ei mit Brot oder Kartoffeln genossen ist also eine vollwertige Nahrung. Der Nährwert des Eies wird aber vielfach überschätzt. Vom Durchschnittsgewicht von 50 gr kommen auf Wassergehalt 37 gr und für Fett und Stickstoffsubstanzen bleiben nur noch 13 gr übrig. Die viel gehörte Annahme, ein Ei könne ein halbes Pfund Fleisch im Nährwert ersetzen, ist irrig; das könnten erst sieben Eier. Der Eiweißbedarf eines Menschen beträgt täglich 80 bis 100 gr. Wollte den jemand nur mit Eiern befriedigen, so müßte er 13 bis 17 Eier essen. Das ginge wohl nicht gut an, und wir sehen, daß die einzelnen Nährstoffe, deren unser Körper bedarf, nicht durch ein, sondern durch verschiedene Nahrungsmittel befriedigt werden müssen.

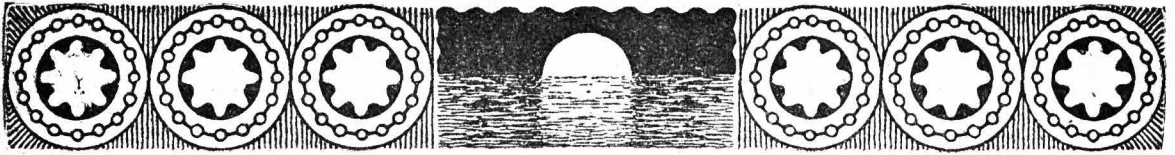
Die Eier sollen nun in den verschiedenen Jahreszeiten von verschiedenem Geschmack und Güte sein. Die besten sind wohl die im Frühjahr gelegten. Aber auch Futter und Wartung, Alter und Rasse beeinträchtigen den Geschmack des Eies und die Farbe des Dotters. Diese ist bei Körnerfütterung hellgelb, bei Fleischgaben, auch wenn selber gefucht, rotgelb.

Das frischgelegte Ei ist ein lebendes Gebilde. Es atmet durch die Poren der Kalkschale, die seine erste Verbindung mit der Außenwelt bilden; erst wenn das Ei alt geworden, ist es ein toter Gegenstand. Durch die Poren tritt das Verderben ins Ei, in Form von Kleinlebewesen (Bakterien). Durch die Poren geschieht auch die Verdunstung des Wassers im Ei, wodurch dieses an Gewicht und Geschmack verliert. Das frischgelegte Ei eines gefunden Huhnes ist keimfrei.

Um nun die Eier längere Zeit haltbar zu machen, hat man drei gangbare Wege gewählt: Das Aufbewahren in Kühlräumen bei etwa + 4° C. das Einlegen in Sand, Häcksel oder Holzasche für kürzere Dauer und das Einlegen in Flüssigkeiten, wie Kalkmilch und Wasserglas, für längere Aufbewahrung. Das erste Verfahren bezweckt eine Verlangsamung der Lebensvorgänge und damit ein Hinausschieben des endlichen Absterbens des Eies, die anderen Verfahren wollen die Poren verdichten und damit das Einwandern von Verderben erschweren. Kalkmilch ist das älteste und billigste Konservierungsmittel und ermöglicht ein mehrmonatiges Aufbewahren, es hat jedoch den Nachteil, daß die Eier leicht einen Kaltgeschmack annehmen und daß das Weiße sich nicht zu Schnee schlagen läßt. Das Einlegen in 10%ige Wasserglaslösung ist etwas teurer, hat jedoch den Vorteil, daß das Weiße sich zu Schnee schlagen läßt. Auch geschmacklich leiden die Eier nicht, wenn Wasserglas ohne freies Alkali (Cauge) verwendet wurde. In jeder Drogerie und Apotheke gibt es ein wohl erprobtes Mittel zu kaufen unter dem Namen „Garantol“.

Eine verhältnismäßig neue Art der Eihaltbarmachung ist die Herstellung flüssiger und fester Eikonserven. Der fein zerteilte Inhalt der Eier wird versetzt mit Salz, Bor-säure oder Natriumsulfid und auf diese Weise haltbar gemacht. Neben den flüssigen Konserven kommen aber auch Trocken-eier auf den Markt, und namentlich das getrocknete Weißel bildet einen von Bäckern und Konditoren viel verwendeten Hilfsstoff dieses Gewerbes. Die Herstellung von Ei-Dauerwaren ist in China (Enteneier) und in den Balkanländern (Hühnereier) recht beträchtlich. Nach Deutschland wurden von diesen Ländern für etwa 3 Millionen Mark eingeführt, die teilweise Nahrungszwecken, teilweise technischen Zwecken (photographische Papiere) dienen.

Noch sind lange nicht unsere wichtigsten Nahrungsmittel besprochen, aber aus Rücksicht auf Zeit und Platz muß es hiermit vorläufig genug sein.



## Sommer Sonnenwende.

Erlauschtes und Erträumtes.

Von Ernst Hornig, Krugau.

Mittagschwüle! Sengende Strahlen schießt die Sonne hernieder zur märkischen Kiefernheide. Sie erzeugt das kristallische Flimmern der klaren Sommerluft, das dem Märter bei heißem Sonnenbrande seine Heide so lieb macht. In diesen stillen, heißen Stunden träumt die Heide. Da erweckt und erregt sie seinen ihm angeborenen Hang zum Träumen. Es steckt an, dieses Träumen der märkischen Kiefernheide. Der kennt sie nicht, der nie im heißen Sommer Sonnenbrande am Waldesrand im dürftigen glühenden Sande lag, verträumt hineinsehend in das stimmernde Beieinander von Wald und Sand und Sonne und Stille.

So liebe ich den Marienberg. — Lautlos ziehen dort oben am tiefblauen Sommerhimmel, in den ich, am Boden liegend, hineinträume, feine, weiße Wölklein vorüber. Sie ziehen hinweg mit dem Frühling, der eben jetzt in dieser Stunde „ade“ sagt. Sommer Sonnenwende! Es ist dies die Stunde, in der die Sonne den höchsten Stand erreicht am nördlichen Himmel, um dann umzukehren, die Tage langsam wieder verkürzend. Diesem längsten Tage folgt die kürzeste Nacht, in der die Älten die Johannis- oder Sonnwendfeuer anzünden auf den Bergen, aus Freude über den Sieg des Lichts. In dieser Wonnennacht zogen, wie die Sage weiß, die freundlichen Lichtalben zum Blocksberg hinauf. Jene lichtvollen Wald- und Hainelfen, die Teich- und Quellnixen, mit denen das poesievolle Gemüt der alten Deutschen die Schönheiten der Natur und ihre geheimnisvollen Kräfte bevölkerte, und aus denen das schwarze, abergläubische Mittelalter häßliche Hexen und bössartige Kobolde werden ließ — sie alle zogen in dieser Nacht zum Broden im Harz, empor zum sagenvollen Sitz der Götterwelt Germaniens. An diesem Tage dürfen die Geister der Unterwelt hinauf zum Licht.

Sommer Sonnenwende. Mittagschwüle. — Ein wisperndes Geräusch heizt mich den Kopf zur Seite wenden. Was sehe ich? Ein winziges Männchen steht vor mir. Eins der Lutchen, von denen sie unten im Dorf erzählen, daß sie vorzeiten den Marienberg bewohnten. Ist's Wahrheit oder ist's Schein? Wer mag das entscheiden in solchen Stunden verträumter Waldeinsamkeit? Winzig klein ist's, mit eisgrauem Bart und freuherzigen Auglein. Ein

rotgelbes Mähchen bedeckt den Kopf. Im Augenblick sind die alten Sagen, die sie unten in den Dörfern von den Lutchen erzählen, im Bewußtsein. Oder erzählt sie mir das wispernde Männchen?

„Ja, wir waren einst die Herren des Berges, lange, ehe ihr kamt. Hier wohnten wir. Mußtet ihr Menschenfinder kommen, um auch hier unsern Berg zu verwunden mit eisernen Beilen und Hacken und Pflügen? Wie gut war's doch, daß wir die Tarntappen hatten, die uns unsichtbar machten, wenn wir, um euch wieder zu vertreiben, euch so manchen Schabernack spielten.“

Darum erging es also dem alten Mietusch so, als er an einem schönen Morgen auf dem Marienberg pflügte? Den ganzen Vormittag über hatte er schon gepflügt und kam und kam nicht zu Ende. Immer wieder greift der Pflug die gleiche Furche. Er dreht sich endlich um und sieht, wie hinter ihm die Lutchen die eben gepflügte Fahre wieder zuwerfen. Im Ärger schlägt er sie mit der Peitsche. Da sprechen sie einen Fluch: „Du sollst dein Pferd nicht lebendig nach Haus bringen!“ Und als er anspannt, zerreißt das Geschirr und das Pferd fällt tot zu Boden. Wie er am andern Tage seinen Wagen und das Ackerzeug holen will, ist dies alles auch fort. —

Einst kam der alte Noah von Lübben. Wie er beim Marienberg vorüber will, da bleiben seine Pferde wie angewurzelt stehen. Einen goldenen Zaun hatten die Lutchen quer über die Straße gespannt. Der alte Bauerfeind, der vom Mähen kam, mußte zur selben Stunde bis zur Brust im Wasser waten. Nach einiger Zeit war der Sput verschwunden.

Und die sechs Männer von Dürrenhose, die den dort verborgenen Schatz heben wollten. In tiefster Nacht waren sie losgegangen und hatten den richtigen Ort gefunden, ja den Kessel mit dem Schatz, den sie schweigend hineinbringen sollten ins stille Dorf, hatten sie schon in den Händen. Sechs schwarze Hühner saßen drin. Aber der Knecht Hans hielt es nicht mehr aus. Er fing an zu reden und verschwunden war der Kessel, verschwunden der mühsam gehobene Schatz.

Unders erging es dem alten Bogula. Als er einst oben pflügte, schien es ihm, wie wenn jemand

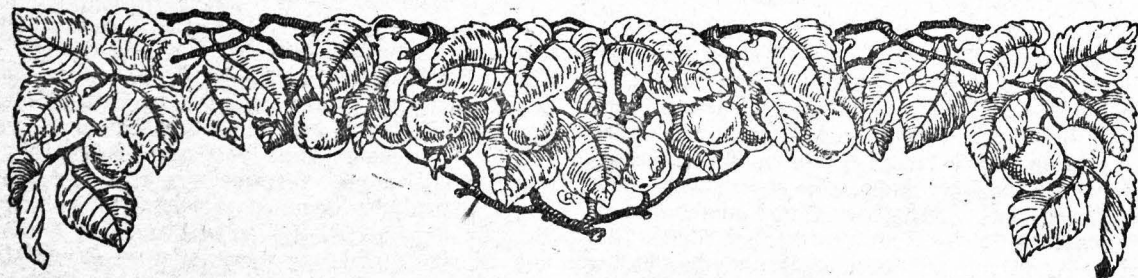
mit Kuchenblechen hantierte. Halb im Scherz rief er: „Gebt mir auch e Stücke Kuchen!“ Als er wieder an die Stelle gelangte, fand er dort einen Teller mit Kuchen und dazu eine Kanne voll Kaffee. Er aß und trank und als er fertig war, könnte es: „Dein Glück, daß du gegessen hast, sonst wäre dir alles zum Fenster herausgeflogen.“

Einst hatten sich die Lutchen in Biebersdorf einen Backtrog geborgt. Wie sie ihn wieder zurückbrachten, fand die Frau noch einige Brote darin — winzig klein wie Linsen.

„Warum wir doch von hier fortgezogen sind? Weil Ihr in Eurem großen Turmhaus, Eurer Kirche, des Tages dreimal die Glocken läutet, ein Gefön, das wir nicht vertragen können. Einen unterirdischen Gang gruben wir uns und zogen fort, weit fort nach —“

In diesem Augenblick könnten die Mittagsglocken der Krugauer Kirche. Verschwunden ist das Männlein, mit ihm die seltsame Traumverlorenheit. —

Tiefe Stille flimmert über die märkische Heide. — Mittagssauber zur Sommer Sonnenwende.



## Vom Obst- und Gemüsebau.

Von Dr. Ebert-Berlin.

Unter dem Einfluß der Kriegsnöte und der noch bestehenden nahrungsnappen Zeit ist die Bedeutung des Obst- und Gemüsebaues von den weitesten Volksschichten erkannt. Was Wunder, daß jeder, der nur über etwas Land verfügt, Obst- und Gemüsebauer wird? Es gibt sogar Leute, die da glauben, in kurzer Zeit aus Obst- und Gemüsebau unendliche Reichtümer gewinnen zu können. Man brauche ja nur zu pflanzen, das andere mache der liebe alte Herrgott schon von allein, beim Ernten wolle man schon dabei sein. Es ist immer schon so gewesen, daß man zwar jedem Handwerk eine Lehrlingszeit zubilligte als notwendige Voraussetzung; nur Landwirtschaft und noch mehr Obst- und Gemüsebau, die hatten das nicht nötig, daher man dann auch alle Jungens, die sonst nichts leisteten, Landwirt oder Gärtner werden läßt.

Es ist unglaublich, mit welchem Leichtsinne gerade im Obst- und Gemüsebau vorgegangen wird. Daher sieht man dann auch in Unmengen jene kümmerlichen Hausgärten in der Stadt wie auf dem Lande, in denen wohl viel wächst, aber wenig geerntet wird. Ueberall fehlt es dort an Luft und Licht zwischen und unter den Bäumen. Licht und Luft sind die Voraussetzung für Wachsen, Blühen und Gedeihen. Die Hausfrau weiß ganz genau, daß Schimmelpilze am besten im Keller gedeihen, wo es feuchte Luft und wenig Licht gibt. Nun so ist es auch draußen, wo das Licht nicht zwischen und unter die Bäume kommt, wo keine Lüfterneuerung

möglich ist, da gedeihen die zahllosen Pilzkrankheiten, unter denen unsere Bäume leiden, welche ganze Zweige absterben lassen. Nichts ist verkehrter als die falsche Pflanznutzung. Jedes Lebewesen braucht Raum zu seiner Entwicklung, ganz besonders der Obstbaum, der zum Früchtebringen viel, viel Sonnenlicht und möglichst auf allen Blättern haben muß. Die Obstbäume hochstämmig sollen nicht näher als 12 mtr. voneinander stehen, dann leisten sie etwas, dann können wir aber auch ständig gutentwickeltes Gemüse in unserem Garten ziehen und Beerenobst, das im Schatten nur wenige und nur säuerliche Früchte bringt.

Man kann nicht in wenigen Worten alle Rat schläge bringen. Wer Obst- und Gemüsebau treiben will, muß gute Bücher lesen, Fachzeitschriften halten. Am besten ist aber dabei als Ergänzung der mündliche Gedankenaustausch, wie ihn an vielen Orten die Obst- und Gartenbauvereine bieten. Lieber Leser und Obstzüchter, gehörs Du zu einem Gartenbauverein? — S'ist keiner am Ort? Warum zögerst Du noch, Gleichgesinnte zusammenzurufen? Es gibt sogar in unserer Provinz einen Landesverband der Obst- und Gartenbauvereine mit über 12 000 Mitgliedern in rund 90 Vereinen. (Geschäftsstelle: Berlin N. W. 40, Kronprinzen Ufer 5/6). Jeder Obstbauverein, der diesem beitrifft, (nebenbei für einen lächerlichen kleinen Jahresbeitrag), ist dadurch zugleich der Landwirtschaftskammer angeschloffen. Diese stellt den im Landes-Verband verbundenen Vereinen ihre Obstbaubeamten kostenlos



zur Verfügung zu Vorträgen, praktischen Kursen über Obst- und Gemüsebau und Obst- und Gemüseverwertung, vermittelt zu Vorzugspreisen Edelreifer für das Umpfropfen der ach so vielen unbrauchbaren Sorten, gibt unentgeltlich Auskunft über alle Fachfragen und liefert zu Vorzugspreisen den Vereinsmitgliedern ihre amtliche Fachzeitschrift, die „Mitteilungen über Garten- Obst- und Weinbau“, die monatlich erscheint, stellt Preisrichter zu Obst- und Gemüseausstellungen, die sie auch durch Verleihung von Ehrenurkunden und Preismünzen unterstützt. Der Landesverband entsendet auch seine Vertreter in den Obstbauausschuß der Landwirtschaftskammer und ist damit in der Lage, die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer für den Obstbau unmittelbar zu unterstützen und zu beeinflussen. Ist das alles nicht Grund genug, Mitglied eines Gartenbauvereins zu werden oder einen solchen ins Leben zu rufen? Oder sind Dir die „Rauchschwalben“ und der Kegellub wichtiger, für die Du immer

Geld genug übrig hast, obwohl sie Dir zur Lebensunterhaltung nichts leisten?

Überhaupt machen sich unsere Obst- und Gemüsezüchter die Beratungsstellen der Landwirtschaftskammer (Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 5/6) viel zu wenig zu Nutze und dabei ist doch deren Obst- und Gartenbau-Abteilung für die Bedürfnisse der Obst- und Gemüsezüchter eingerichtet. Sie hat auch in der Provinz an vielen Orten Obst- und Gemüsebaubeamte angestellt, die als Gartenbaulehrer tätig sind. Für den Kreis Lübben kommt hier als nächstgelegener der Leiter der Gemüsebaulehranstalt in Lübbenau in Frage. Unsere Berufsgemüsezüchter sollten sich diese Schule für ihre Söhne besonders nutzbar machen und diese zu dem während des Winters stattfindenden Unterricht senden. Dort lernen die jungen Leute die Fortschritte ihres Berufes am besten kennen und werden gewappnet für die Arbeit ihrer Zukunft.



## Zusammenstellung der Mondphasen im Jahre 1923.

|         |     |       |             |                |          |     |       |             |                |
|---------|-----|-------|-------------|----------------|----------|-----|-------|-------------|----------------|
| Januar  | 3.  | 4 Uhr | morgens     | Vollmond       | Juli     | 6.  | 3 Uhr | morgens     | Lehtes Viertel |
|         | 10. | 2 "   | morgens     | Lehtes Viertel |          | 14. | 2 "   | morgens     | Neumond        |
|         | 17. | 4 "   | morgens     | Neumond        |          | 21. | 3 "   | morgens     | Erstes Viertel |
|         | 25. | 5 "   | morgens     | Erstes Viertel |          | 27. | 12 "  | Mitternacht | Vollmond       |
| Februar | 1.  | 5 "   | nachmittags | Vollmond       | August   | 4.  | 8 "   | abends      | Lehtes Viertel |
|         | 8.  | 10 "  | vormittags  | Lehtes Viertel |          | 12. | 12 "  | Mittag      | Neumond        |
|         | 15. | 8 "   | abends      | Neumond        |          | 19. | 7 "   | vormittags  | Erstes Viertel |
|         | 24. | 1 "   | morgens     | Erstes Viertel |          | 26. | 11 "  | vormittags  | Vollmond       |
| März    | 3.  | 4 "   | morgens     | Vollmond       | Septemb. | 3.  | 2 "   | nachmittags | Lehtes Viertel |
|         | 9.  | 8 "   | abends      | Lehtes Viertel |          | 10. | 10 "  | abends      | Neumond        |
|         | 17. | 2 "   | nachmittags | Neumond        |          | 17. | 1 "   | nachmittags | Erstes Viertel |
|         | 25. | 6 "   | nachmittags | Erstes Viertel |          | 25. | 2 "   | morgens     | Vollmond       |
| April   | 1.  | 2 "   | nachmittags | Vollmond       | Oktober  | 3.  | 6 "   | vormittags  | Lehtes Viertel |
|         | 8.  | 6 "   | vormittags  | Lehtes Viertel |          | 10. | 7 "   | vormittags  | Neumond        |
|         | 16. | 7 "   | vormittags  | Neumond        |          | 16. | 10 "  | abends      | Erstes Viertel |
|         | 24. | 6 "   | vormittags  | Erstes Viertel |          | 24. | 7 "   | abends      | Vollmond       |
|         | 30. | 10 "  | abends      | Vollmond       | Novemb.  | 1.  | 10 "  | abends      | Lehtes Viertel |
| Mai     | 7.  | 7 "   | abends      | Lehtes Viertel |          | 8.  | 4 "   | nachmittags | Neumond        |
|         | 15. | 12 "  | Mitternacht | Neumond        |          | 15. | 11 "  | vormittags  | Erstes Viertel |
|         | 23. | 3 "   | nachmittags | Erstes Viertel |          | 23. | 2 "   | nachmittags | Vollmond       |
|         | 30. | 6 "   | vormittags  | Vollmond       | Dezember | 1.  | 11 "  | vormittags  | Lehtes Viertel |
| Juni    | 6.  | 10 "  | vormittags  | Lehtes Viertel |          | 8.  | 2 "   | morgens     | Neumond        |
|         | 14. | 2 "   | nachmittags | Neumond        |          | 15. | 4 "   | morgens     | Erstes Viertel |
|         | 21. | 10 "  | abends      | Erstes Viertel |          | 23. | 9 "   | vormittags  | Vollmond       |
|         | 28. | 2 "   | nachmittags | Vollmond       |          | 30. | 10 "  | abends      | Lehtes Viertel |

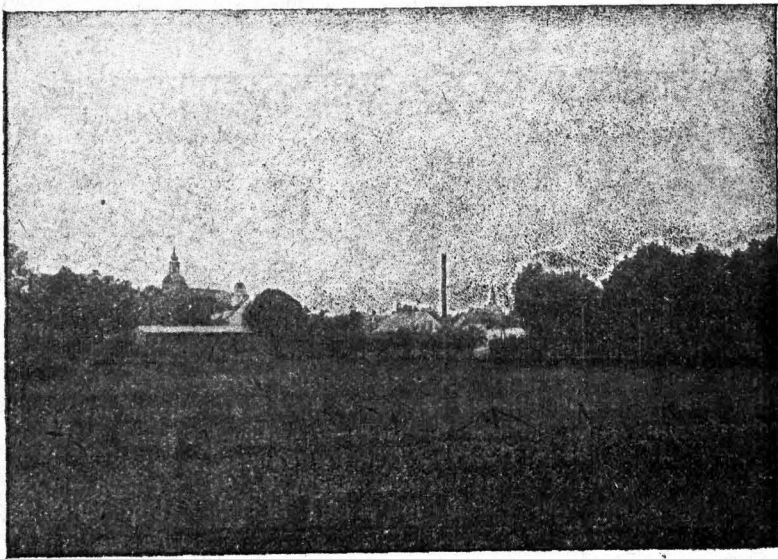
## Aus Lieberoses vergangenen Tagen.

Von Oberpfarrer Lic. Borrmann, Lieberose.

Aus einer Gegenwart voll Nacht hat der Mensch stets gern nach Licht in die Zukunft und in die Vergangenheit geschaut. Während er in der Zukunft das alte Glück wiederzufinden hoffte, soll die Vergangenheit mit all ihrer Kraft und Schönheit ihm Mut und Kraft geben, dies Glück zu erjagen. Möchte diese alte Erfahrung aus dem Menschenleben sich auch an unserm Volke bewahrheiten! Ganz Deutschland geht ja jetzt durch so tiefe Nacht, wie sie uns in der Geschichte höchstens noch in und nach dem dreißigjährigen Kriege entgegentritt. Kein Wunder, wenn sich da Auge und Seele sehrend zurückwendet nach der „guten, alten Zeit“: „O wie liegt so weit, was mein einst war“! Das mag gefährlich werden, wenn wir uns verleiten lassen, „die gute alte Zeit“ nur in leuchtendem Licht und „die böse neue“ nur in tiefster Nacht zu sehen — denn sicherlich kommt man nie aus Schwäche, Niederlage, Knechtschaft zu neuer Kraft, Befreiung, Macht ohne die Betätigung des Wortes: „Ich vergesse was dahinten ist!“ —, aber wenn wir nicht als Sklaven der Vergangenheit sie in allem und jedem Stück zurückwünschen, sondern als ihre Herren aus ihr nur das wahrhaft Große, Starke, Wahre nehmen — und wieviel von diesen Herrlichkeiten leuchtet für alle Zeit aus der Vergangenheit herüber! —, dann können wir selbst — und mit uns ganz Deutschland — wahr, stark, ja selbst groß wieder „ein Deutschland hoch in Ehren“ werden!

Wohin aber geht der Blick häufiger rückwärts als in die vergangenen Tage der Gegend, in der wir leben und die uns Heimat ist oder wird! Nicht nur der bewundernde Neid unserer Hausfrauen sieht in ihnen das verlorene Paradies der Fülle und Billigkeit. Auch dem, welcher idealere Güter kennt als gut und billig Essen und Trinken, erscheint inmitten der aufreibenden Vielgeschäftigkeit unseres Lebens jene Zeit so vornehm in ihrer Ruhe und Gemessenheit, so idyllisch mit ihrer geselligen Behaglichkeit und Sorglosigkeit. Vor allem aber kann dem, der sich in die Vergangenheit der Heimat

ein unverfälschter Quell der Freude werden, mag er nun die Scholle zu sich reden lassen, welche die Vorväter einst bestellt haben, oder den Hausgeistern lauschen, die Uraktes aus der Familiengeschichte ewig neu zu erzählen wissen. Tun wir darum heute diesen Schritt in „die gute, alte Zeit“ der Oststadt unseres Kreises, Lieberose, die sich rühmen kann, auf eine mehr als 600 jährige Stadtgeschichte zurückzublicken, und wir werden die Freude erleben, von welcher der Dichter singt: „Was vergangen



Gesamtansicht von Lieberose

hineinlebt, diese inmitten einer freudenarmen Zeit fehlt nicht wieder, aber ging es leuchtend nieder, leuchtet's lange noch zurück!“

Unsere Stadt Lieberose kann stolz darauf sein, auf urdeutschem Boden zu stehen. Wohl liegt sie in der wendischen Lausitz, wohl mag ihre Name Lubracz (Luboras) wendisch sein, aber der Ort ist, ob auch der deutsche Name verloren ging, urdeutsch, von Germanen besiedelt gewesen, welche erst in der Völkerwanderung von Wenden abgelöst wurden. Das beweisen die am „Stockshof“ beim „alten Schloß“ gefundenen germanischen Trinkgefäßreste und die in der Nähe gefundenen vier bronzenen Arminge ebenso wie die aus dem 1. Jahrhundert nach Christi Geburt stammende in Lieberose gefundene (jetzt im Berliner Münzkabinett befindliche)

römische Kaiser Münze aus Gold, welche, da die Römer selbst dies Land nie betreten haben, nur ein germanischer Jüngling als Beute aus seinen Kriegszügen in die Heimat mitgebracht haben kann. Die dankenswerten Forschungen des früheren Oberpfarrers Krüger (in seinem Buch „Alt-Lieberose“, einer Fundgrube wertvollen Materials, niedergelegt) geben hierüber noch nähere Auskunft. Was der Name Lubracz bedeutet, kann wohl mit Sicherheit nicht mehr festgestellt werden — die gangbaren volkstümlichen Erklärungen sind „Anäppeldamm“ oder „Sumpf“ (letzteres würde ja ersteres zur Folge haben).

Der Name unserer Stadt wird bereits zweimal im 13. Jahrhundert (1272 und 1295) erwähnt. Die wichtigste Urkunde ist aber ohne Zweifel die von 1302, in welcher Dietrich, Markgraf der Lausitz, Landgraf von Thüringen usw. „alle den Bürgern und Bewohnern der Stadt Lubracz gegebene und



Stadtkirche und wendische oder Landkirche von Lieberose

gnädig bewilligte Freiheiten und Günst der Befreiung (freie Weide, Jagd und Fischerei, Zollfreiheit u. s. fort)“ verbrieft und versiegelt.

Zu jener Zeit leuchtete der Lausitz und unserm Städtchen schon lange das Licht des Christentums. Durch Markgraf Gero war es um 950 den heidnischen Wenden gebracht worden und ist dann trotz aller gegnerischen Versuche nie mehr völlig in der Gegend erloschen. Deutsch-christliche Kultur zog ein durch Gründung der beiden Zisterzienserklöster Neuzelle und Dobrilugk, dem das Gebiet bis Lieberose — z. B. Lübben Stadt und Schloß sowie der See Struph (Straßpiß) — gehörte, bezw. verpfändet war. Auch die aus Franken stammenden Kolonisten trieben so eifrige Pionierarbeit für Deutschtum und Christentum, daß bald das Heidentum nur noch

der Sage angehörte (so die Ludgen-Sage. „Die Ludgen seien“, so erzählt der Volksmund, „kleine in den Bergen lebende Leute gewesen, gutmütig, so lange man ihnen nichts tat, sehr boshaft, wenn man sie reizte. Sie besaßen kein eisernes Gerät, das sie sich vielmehr gegen Brot und Kuchen von den Dorfbewohnern borgten. Als aber die Glocken von Jauwe aufkamen, zogen sie weg und kamen nicht mehr wieder“ — der Glaube an Zwerge hat sich in dieser Sage offenbar mit der Erinnerung an die heidnischen Wenden vermischt).

Eine Kirche hat es in Lieberose wohl schon um 1300, sicher 1350 gegeben, da in einem bischöflichen Erlaß dieses Jahres der plebanus (Hauptpfarrer) de Lubras erwähnt wird. Lieberose gehörte zur Erzpriesterei Beeskow und zahlte als Bischofszins nach Meißen 8 Mark Silber. Danach muß damals Bevölkerungsziffer wie Wohlstand hoch gewesen sein in unserer Stadt, denn nach dieser Einschätzung zahlte sie mehr als Calau, Lübben, Ludau und Peiß.

Das mächtige Gotteshaus, welches heute noch unsere Stadt schmückt und aus allen Bränden späterer Jahrhunderte unverfehrt hervorgegangen ist, entstand in zwei ganz verschiedenen Zeiten und Bauarten in seiner jetzigen Gestalt: der ältere Teil von der Orgel bis zur Kanzel zeigt spezifisch gotische Formen, der neuere von der Kanzel zum Altar wie auch der Altar selbst ist typischer Renaissancestil. Auch das herrliche Marmorgrabdenkmal Joachims von der Schulenburg, die Sehenswürdigkeit des Altarraums, mit seinen herrlichen in Venedig gefertigten Gruppen, die Geschichte des Heilandes darstellend (vollendet 1597), zeigt alle Merkmale der Renaissance. Neben der Stadtkirche befindet sich — eine Seltenheit selbst in der an alten kirchlichen Traditionen reichen Lau-

sitz — die wesentlich kleinere, 1913 sehr hübsch renoviertewendische oder Landkirche, welche jünger als die Stadtkirche ist, aber auch schon auf mehrere Jahrhunderte Geschichte zurückblicken kann. Heißt es doch schon in der Dienstaufstellung von 1695: „Im Städtlein sind 2 Kirchen, die deutsche und die wendische, und wird in der deutschen Kirche vormittags deutsch, nachmittags aber wechselweise deutsch und wendisch gepredigt; des Morgens aber predigt der Diakon in der wendischen Kirche wendisch. Das Amt (d. i. das hl. Abendmahl) wird in der deutschen Kirche gehalten.“ Auch heute noch ist der 2. Geistliche der Stadtgemeinde (Diakon) zugleich Pfarrer der Landgemeinde und beide Gemeinden sind in einer Parochie vereinigt. Das Nahen der Reformation spürte Lieberose

schon in den Zügen der Hussiten, die aber der Stadt nichts taten, da der damalige Schloßherr von Ködritz ein Freund Georg Podibrads war. Dagegen mußte Lützen zweimal die Schreden der Hussitenbefahrung ertragen. Das von Martin Luthern neu entdeckte Evangelium der Gnade aber, das nicht wie die Lehre der Hussiten mit Feuer und Schwert, sondern in der Kraft des Geistes Deutschland durchzog, fand auch in der Lausitz sogleich offene Herzen, und es bleibt ein dauerndes Ruhmesblatt in der Geschichte des Geschlechts Schulenburg auf Lieberose, daß die Gründer der Lieberoser Herrschaft Jacob und Richard von der Schulenburg bald nach dem Kauf des Besitzes — wohl schon 1519 — die Reformation hier eingeführt haben. Dem Sohn Richards, Joachim, gebührt dann das hohe Verdienst, mit dem Lützenauer „Hosprediger“ Banniger und andern Geistlichen seiner zahlreichen Besitzungen die Lützenau-Lieberoser Kirchenordnung von 1574 geschaffen zu haben („Kirchenordnung, wie es hinfür in den Herrschaften Lützenau und Lützenau und Jauchen, so unfer Jochen von der Schulenburg gelegen, einträchtig soll gehalten werden mit Ceremonien“), eine die Sacramente, den Gottesdienst wie das Leben der Gemeinde und des Pastors vom evangelischen Standpunkt beleuchtende Schrift. Das rege geistige Leben, welches durch das Evangelium der Freiheit überall damals in deutschen Landen erblühte, scheint auch in Lieberose nicht gefehlt zu haben: studierten doch nicht weniger als 15 Söhne der Stadt in der Reformationszeit.

Auch böse Tage sind unserer Stadt beschieden gewesen. Der große Brand Anno 1554 äscherte sie bis auf 14 Häuser ein, und das Feuer, welches dreißig Jahre ganz Deutschland durchtobte — der dreißigjährige Krieg — hat auch Lieberose nicht verschont. 1631 wütheten die Kaiserlichen in der Stadt und die Pest, der 316 Personen erlagen; 1637 schleppten schwedische Truppen zum zweiten Male die Pest ein, an der diesmal 247 Einwohner starben. Endlich haben die unglücklichen Lieberoser noch ein Mal um 1643 die Schweden in ihren Mauern gehabt, ja sie sind, als ob es auch nach dem Westfälischen Frieden nicht genug der Trübsal gewesen wäre, 1657 aufs neue von einem verheerenden Brand heimgesucht worden: „Am Sonnabend vor den heiligen Ostern ist abermal durch Gottes Verhängnis Lieberose zu samt dem wohlerbauten freiherrlichen Schlosse, ohne beide Kirchen, Pfarrhäuser und Schulwohnung und zwei Bürgerhäuslein in der Badergasse, so Gott wunderbarlich erhalten, in Asche gelegt und zu einer kläglichen Brandstatt gemacht worden.“ Die kaum widererstandene Stadt trifft dann bereits 1664 ein neuer Brand. Trostlos muß es nach jenen Zeiten der Kriege- und Feuersnot in und um Lieberose ausgehen haben: in Familly lagen noch 1695 fünf Bauern- und zwei Kossätengüter brach, in Blasdorf fünf, in Behlow 3 Hufen wüste. Und dennoch ist das deutsche Volk dank seiner kernigen seelischen Gesundheit damals wieder hochgekommen, woraus

sich uns für die heutige Zeit die Pflege der körperlichen wie seelischen Genesung als die Vor- und Hauptbedingung alles Wiederaufbaues ergibt. Unvergessen aber sei aus jener Zeit der Name des edlen Heinrich Joachim v. d. Schulenburg, der wie sein Ahnherr in der Reformationszeit der seelischen Not des Volkes steuerte — das leibliche Elend der Lieberoser mit seinen reichen Mitteln tatkräftig linderte.

In neues Kriegselend wurde die Niederlausitz, die damals ja noch zum Kurfürstentum Sachsen gehörte, durch den Krieg Karls XII von Schweden mit dem Kurfürsten von Sachsen und König von Polen August (1707, nordischer Krieg) gestürzt. Die siegreichen Truppen Karls besetzten die Lausitz und legten dem Lande schwere Kriegskontributionen auf. Für Lieberose liegen darüber noch die Einquartierungsakten des Magistrats und des Schlosses vor; die beste Auskunft gibt das Kirchenbuch von 1707.

An dem großen Werk christlicher Nächstenliebe, das Friedrich Wilhelm I. an den von Erzbischof Firmian um ihres evangelischen Glaubens willen vertriebenen Salzburgern tat, hat auch Lieberose Anteil. Am 18. August 1732 wurden 306 Salzburger von 130 Familien unserer Stadt als christliche Brüder und Schwestern aufgenommen. Die Chronik sagt darüber: „Haus bei Haus beeilt man sich, in die Liste deren, so freiwillig angenommen haben, zu speisen und zu beherbergen, sich eintragen zu lassen. Bürgermeister Berlischke bat um 10 Mann, Pastor prim. Heym um 20, Diakonius Stein um 16, Stadtrat Heym um 20, Postmeister Hergast um 26 usw.“ Zum Schluß werden die Namen der 6 aufgeführt, „welche sich als Heiden aufgeführt und keinem was geben noch herbergen wollten.“

Wie am Liebeswert Friedrich Wilhelms I., so hat Lieberose auch am Heldenwert seines großen Sohnes Friedrichs II. Anteil. Noch heute zeugt der zwischen dem Behlower Walde und der Försterei Damm im Süden, den Goshzschener Sandbergen im Norden sich hinziehende „Königsdamm“ von des großen Königs Tatkraft in schwerster Zeit. Als nämlich nach der Schlacht bei Cunersdorf 1759 die Russen Lieberose besetzt hatten, lag Friedrich ihnen nicht weit von Lieberose entfernt gegenüber. Während nun die russischen Herren auf dem Schloß Nacht für Nacht ihre Feste feierten, baute der große König des Nachts durch die sumprigen Wiesen für seine Fouragezüge den Damm nach Goshzsch zu. Auf der dortigen Höhe soll er selbst gehalten und beobachtet haben, ob die Fenster des Lieberoser Schlosses noch erleuchtet waren. Wir aber stehen bewundernd vor diesem größten preussischen Könige und denken schmerzbewegt, wie vieles anders für unser jezt zertretenes Vaterland gekommen wäre, wenn auch in der dunkelsten Zeit unseres großen Krieges eines Friedrichs geniale Lebenskraft und Todesverachtung dem Heer und Volk beschert gewesen wäre!

Wie die Russen im Siebenjährigen Krieg, so sind die Franzosen 1812 auf dem Rückzug aus Rußland durch unsere Stadt gekommen. Davon erzählen noch heute das Franzosengrab bei der Trebiker Höhe sowie die Kirchenbucheintragungen über hier verstorbene und „in der Stille“ beerdigte französische Offiziere und Mannschaften. Zu Beginn des Freiheitskrieges, den Sachsen ja noch auf Seiten Napoleons mitmachte, war dann in unserer Gegend vom Galgenberg bis nach Jamlitz das große Franzosenlager, für das am 12. August als Vorfeier des Napoleonstages in Gegenwart des Marschall Victor Gottesdienst gehalten wurde. Den Predigtplatz bezeichnet noch heute die „Franzosenkanzel“.

Haben Lieberoser Söhne damals nicht unter preußischen Fahnen fechten können, so haben sie das ehrenvoll bei der Einigung Deutschlands durch Blut und Eisen 1870 nachgeholt: 4 Helden kehrten mit dem Eisernen Kreuz heim — Graf Dietrich von der Schulenburg, Kaufmann Meyer, Zimmermann Vogel (vor wenigen Monaten verstorben); der einzige noch lebende Inhaber der hohen Auszeichnung ist Ausgedinger Riese. Und mit tiefer Ehrfurcht gedenken wir endlich der 48 nicht mehr heimgekehrten Söhne unserer Stadt aus dem Weltkrieg 1914/18, heilige Saaf, der heilige Ernte einmal folgen wird!

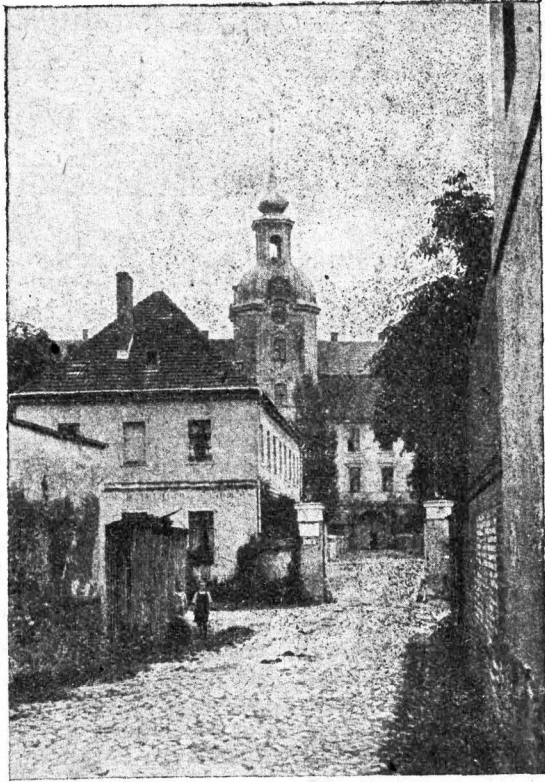
Ein Rückblick in die Vergangenheit Lieberoses wäre aber unvollständig, wenn wir nicht noch der jahrhundertelangen Beziehungen zwischen Schloß und Stadt Erwähnung täten. Seit dem Kauf der Herrschaft durch Jacob und Richard von der Schulenburg 1519 ist dieselbe im Besitz dieses Geschlechts geblieben, so daß es am 11. November 1919 sein 400 jähriges Besitzjubiläum auf Schloß Lieberose feiern konnte (siehe darüber den Kreisalender 1921). Wie Schloß und Stadt in dieser langen Zeit zu einander gestanden haben, mögen statt vieler zwei Begebenheiten aus der Vergangenheit beweisen: nach dem Tode des Grafen Georg Anton 1778 versuchten die Podewils Schloß und Herrschaft an sich zu reißen. Aber die tapfere Lieberoser Schützen-gilde rückte aufs Schloß, zwang die Eindringlinge zum Verzicht und erhielt so das Erbe dem Nachfolger aus dem Hause Schulenburg. Noch heute

wird gern dieser tapferen und getreuen Tat der Gilde auf dem jährlichen Schützenfest, dem Volksfest Lieberoses, vom Protektor der Gilde, dem jetzigen Besitzer der Herrschaft, in warmen Worten gedacht.

Siebenzig Jahre nach Georg Antons Tode stirbt ein Graf Friedrich von der Schulenburg auf Schloß Lieberose. Aber während unter dem Eindruck der Revolution von 1848 in einer benachbarten Stadt die erregten Bewohner das dortige Schloß in Brand zu stecken versuchen, holt unsere Bürgerschaft ihren neuen Nachbarn und Standesherrn Grafen Friedrich Albrecht im Triumphzuge ein. Er ist der Vater des heutigen Besitzers Grafen Otto von der Schulenburg gewesen. So kann der Verfasser dieser Zeilen, der dem Schloß wie der Stadt von Herzen das Beste wünscht, nichts Besseres für beide erhoffen, als daß jenes alte Band des Vertrauens unauflöslich auch für die Zukunft zwischen Bürgerschaft und Herrschaft bleibe zum Segen für beide Teile!

Nicht nur das Schloß kann stolz sein auf sein altes Geschlecht. Auch die Stadt kann sich alter Familien rühmen. Schon um 1650 finden wir in Lieberose Petrus als „Fleischhauer“ (Fleischermeister) ansässig, um 1670 die Jacobitz als Teerbrenner. Die zahlreiche Familie Wunderlich geht wohl bis auf den um 1700 hier auftretenden Bürger und Häffner Christoph Wunderlich zurück. 1918 verstarb

hier die letzte Vertreterin der Heyms. Diese Familie war seit 1685 dauernd hier ansässig und hat der Stadt verschiedene Geistliche (so Joh. Heym, Pastor prim. 1722—58; sein Sohn Gottlob Christ. Heym, Pastor prim. 1774—1804; neben ihm Diakonus, dann 1805 sein Nachfolger und als Superintendent 1818 hier gestorben Karl Gottlieb Heym), Bürgermeister und Stadtrichter gestellt. Während die Heyms in Lieberose ausgestorben sind, lebt noch unter uns das zeitige Haupt der alten hochangesehenen Familie Trierenberg, der frühere Rittergutsbesitzer und Amtmann Arthur Trierenberg. 1790 kam nach Lieberose der Postmeister und sächsische Kammer-Kommissar Karl Gotthold Christian Trierenberg, der 1808 hier verstarb. Sein Enkel ist der 1901 hier verstorbene frühere Postmeister und Stadtkellner Ottomar Ferdinand Trierenberg,



Schloß Lieberose

dessen vorher erwähnter Sohn Arthur 1913 nach Lieberose zurückkehrte. Alt eingefesselt ist auch die Familie Furt, deren Senior der 75 jährige Ratsherr und Kirchenälteste Heinrich Furt ist, ferner die Familie Miehle (schon um 1800 erwähnt) mit ihrem Haupt dem Kirchenältesten Carl Miehle. Um 1750 schon finden sich hier Strobels, um 1800 Hilles. Endlich sei noch die Familie Busch erwähnt, deren Stammvater Christoph Heinrich Busch Gutspächter in Mochlitz († 1797) war. Auch sie hat wie die Heyms der Stadt Geistliche, Bürgermeister, ja in Heinrich Busch sogar einen Dr. med. und Bürgermeister zugleich geschenkt.

„Aus einer kleinen Stadt“ zogen mancherlei Bilder an uns vorüber, oft nur dem Beteiligten

von Bedeutung, für andere nichtsagend. Und doch: auch in diesen kleinen Bildern malt sich der Gang der großen Welt und ihrer Geschichte. So wird es auch in der Zukunft sein, wenn unsere Gegenwart längst Vergangenheit ist. Möchte eine glücklichere Zukunft dann von uns bekennen müssen: sie lebten in schwerer Zeit, aber sie ruhten die schwere Zeit zum Heile Deutschlands an ihrer bescheidenen Stelle als ganze Deutsche! Es wäre solch Bekenntnis die schönste Grabchrift für uns, wenn auch unsere Zeit nicht zu „Lieberoses vergangenen Tagen“ gehört.



## Viehucht.

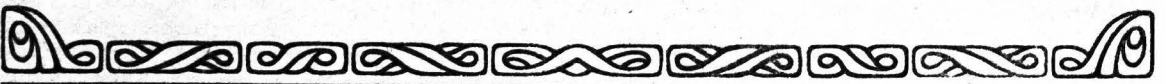
### Zur Aufzucht der Ferkel.

Ferkeln, welche noch bei der Mutter liegen, aber neben der Muttermilch bereits anderes Futter bekommen, mengt man mit Vorteil für ihr Gedeihen feine zer Schlagene Steintohle unter das Futter, namentlich wenn man ausschließlich auf Stallfütterung angewiesen ist, bezw. keine Gelegenheit hat, sie im Freien sich herumtummeln zu lassen, wo sie mit der Schnauze in der losen Erde wühlen können. Die nicht gedulverte, sondern nur fein zerbröckelte Steintohle ersetzt den jungen Tieren jene Stoffe, deren sie in der Übergangsperiode von der Muttermilch zur Stallfütterung zur Verdauung der anderen Futterstoffe bedürfen, und welche sie sich sonst aus der Erde herauswählen, sofern sie hierzu Gelegenheit haben. Man wird an der

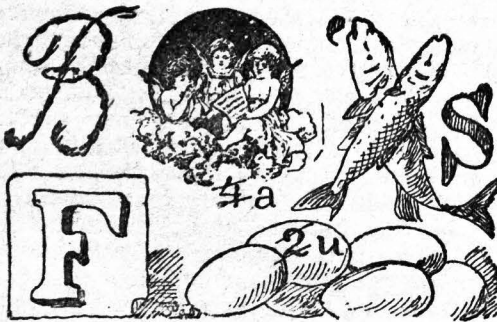
Munterkeit der kleinen Ferkel und an ihrem bessoren Gedeihen sehr bald gewahr werden, welch heilsamen Einfluß die dem Futter beigemengte zerbröckelte Steintohle auf die Verdauung ausübt.

### Um das Draufgehen geschnittener Ferkel

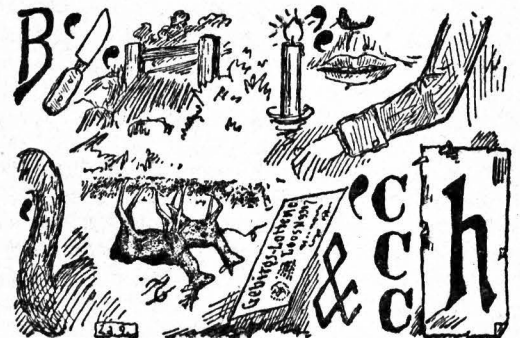
zu verhüten, bringe man die geschnittenen Tiere in eine saubere und trockene Strohbuht und füttere sie während der ersten 10 Tage mit möglichst leicht verdaulichem und bestimmlichem Futter derart, daß man es den Tieren in dünnem Zustande in kleinen Portionen und öfteren Zwischenräumen reicht. Reinlichkeit und Sorgfalt helfen den Tieren den operativen Eingriff gut überwinden und ihre Weiterentwicklung fördern.



## Bilderrätsel.



Lösung: Bengalisches Feuer.



Lösung: Besser ehrlich und arm als eitel und reich.

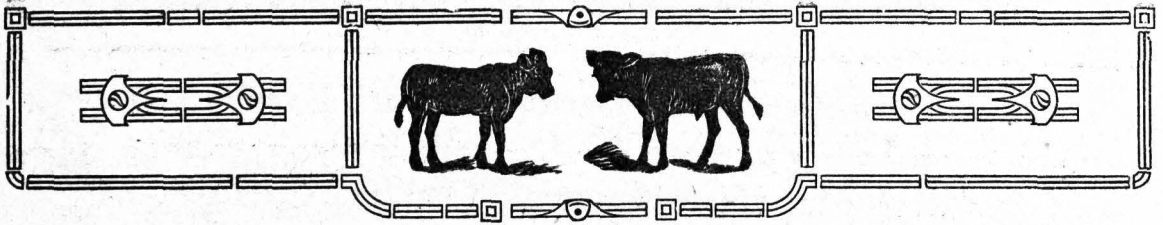


## Die Elektrizitätsversorgung des Kreises Lübben N.-L. durch die Niederlausitzer Ueberlandtrale G.m.b.H. Calau N.-L.

Der Gegenstand des Unternehmens ist, die Kreise Calau, Luckau und Lübben mit Elektrizität zu versorgen durch Herstellung und Betrieb der Hoch- und Niederspannungsleitungen. Das stromliefernde Werk ist das der Ise-Bergbau-Aktiengesellschaft gehörige Elektrizitätswerk auf der Grube Erika. In diesem Werk erfolgt die Erzeugung der Elektrizität mittels Dampfturbinen und zwar liefert das Werk Drehstrom Hochspannung 15 000 Volt. Dieser hochgepannte Strom wird an oberirdischen Leitungen zu einer Anzahl Schalt- und Verteilungsstationen geführt, von welchen aus die Verteilung innerhalb der Kreise erfolgt. Die für den Kreis Lübben wichtige und maßgebende Verteilungsstation befindet sich in der Stadt Lübben, an der Kupka gelegen. Von dort aus führen zwei Hauptleitungen in den Kreis Lübben hinein, und zwar eine solche in nördlicher Richtung zur Versorgung des nördlichen Teiles und eine zweite in östlicher Richtung zur Versorgung des südlichen Teiles. Sämtliche Hochspannungsleitungen und Transformatorstationen, sowie auch die Ortsnetze wurden von der Niederlausitzer Ueberlandzentrale auf eigene Kosten erbaut, nur die Stadt Lübben selbst hat ein eigenes Ortsleitungsnetz. Die Stromversorgung in den einzelnen Dörfern geschieht durch die Niederspannungs-Ortsnetze an die einzelnen Abnehmer unmittelbar. Die Zählung der elektrischen Energie erfolgt für Licht und Kraft getrennt, mittels in den einzelnen Häusern eingebauter Elektrizitäts-Zähler. Die Vorarbeiten für das gesamte Projekt wurden schon vor Kriegsbeginn in Angriff genommen, der Bau konnte jedoch während des Krieges nicht fortgeführt werden. Auch nach dem Kriege war es infolge der unsicheren Verhältnisse und der Schwierigkeit der Materialbeschaffung zunächst nicht möglich, den Bau wieder aufzunehmen. Erst im Jahre 1919 konnten die Bauarbeiten fortgesetzt werden. Trotz der großen Schwierigkeiten, welche teils durch oft schwierige Geländebedingungen, teils durch die Zurückhaltung der Bevölkerung hervorgerufen wurden, ist der Bau jedoch mit allen Mitteln betrieben worden und so gefördert, daß schon ein Jahr später die Stromlieferung im Kreise Lübben einsetzen konnte. Von diesem Tage ab schwand die Zurückhaltung der Bevölkerung und machte einem großen Interesse für die Elektrizität Platz, sodaß es nach kurzer Zeit gelang, weit über 100 km Fernleitung und zirka 30 Ortsnetze dem Betrieb zu übergeben. Ueberall dort, wo die Elektrizität ein-

geführt wurde, machte sich ein lebhaftes Interesse bemerkbar, und groß war die Freude, als das langersehnte elektrische Licht in Betrieb genommen werden konnte, und die landwirtschaftlichen Maschinen durch die Elektro-Motore in Bewegung gesetzt wurden. Die Anwendung der Elektrizität im Kreise Lübben erstreckt sich auf industrielle und landwirtschaftliche Betriebe und findet überall mannigfaltige Anwendung. Die Einführung der Elektrizität im Kreise Lübben ist vom volkswirtschaftlichen Standpunkt von außerordentlicher Bedeutung, da die landwirtschaftlichen, kleinen Betriebe ihre Leistungsfähigkeit durch die Einführung elektrischer Kraftanlagen bedeutend erhöhen und so ihre wirtschaftliche Lage wesentlich verbessern können. Auch die elektrische Beleuchtung trägt zur Zufriedenheit und zum Wohlbefinden der Landbevölkerung wesentlich bei und erspart dem Landwirt viele Sorgen und Ärger, da der früheren alten Petroleumbeleuchtung gegenüber die Elektrizität einmal den Vorzug der absoluten Feuericherheit und andererseits den Vorzug der Bequemlichkeit und Billigkeit hat. Die Stromtarife der Niederlausitzer Ueberlandzentrale sind im Vergleich zu anderen Ueberlandzentralen derart günstig, daß auch der kleinste Landwirt in die Lage versetzt wird, sich der Elektrizität mit Vorteil zu bedienen. Mit der Einführung der Elektrizität ist ferner kleinen Handwerkern, wie Schmieden, Schlossern und Tischlern etc. die Möglichkeit gegeben, ihre kleinen Betriebe leistungsfähiger zu gestalten. Auch die verstärkte Besiedelung des flachen Landes, zu der uns die Umstände heute zwingen, und welche eine Besserung der Lebensbedingungen unseres gesamten Volkes herbeiführen soll, wird durch die Einführung der Elektrizität wesentlich erleichtert, da die Erwerbsbedingungen durch die intensivere Ausnutzung und die Leistungsfähigkeit der kleinen Betriebe erheblich gesteigert werden können und vielen Siedlern neue Arbeitsmöglichkeiten geschaffen wird. Vorläufig sind die Hauptpeiseleitungen im Kreise Lübben in Betrieb genommen. Die Ueberlandzentrale wird, falls das Interesse für die Einführung der Elektrizität weiter zunimmt, einen weiteren Ausbau der Leitungen vornehmen, sodaß im Laufe der Jahre nach und nach wohl fast sämtliche Ortschaften des Kreises mit Strom versorgt werden können.

Der Anschluß an die Ueberlandzentrale kann jedem Kreiseingesessenen nur empfohlen werden.



## Aufzucht der jungen Kälber.\*

Von Rittergutsbesitzer von Brandis-Neuhaus

Die Aufzucht der Kälber wird äußerst verschieden gehandhabt. Es ist z. B. in vielen Gegenden noch Sitte, das Kalb die ersten Wochen an der Kuh saugen zu lassen. Dieses geschieht entweder durch loses Herumläufen des Kalbes, das dadurch die Möglichkeit hat, jederzeit unkontrollierbar nicht nur an seiner Mutter, sondern auch an den andern Kühen des Stalles zu saugen, oder man bindet das Kalb in der Nähe der Mutter an und fährt es zu gewissen Zeiten zum Saugen zur Mutter. Daß diese Art der Aufzucht unrentabel ist, möchte eigentlich von vornherein klar zutage treten. Man hat doch gar keinen Einblick, wieviel Milch das Kalb trinkt, außerdem lernen solche Kälber später nach dem Absetzen sehr schwer das Trinken aus dem Eimer, und die Mutter sehnt sich derartig nach dem Kalbe, daß sie sich mindestens zwei Tage lang die Milch „verbrüllt“.

Einige Züchter sind der Meinung, daß es vorteilhaft sei bei Färsen, die zum ersten Male kalben, und deren Euter leicht unter Geschwulst leiden, so daß das Melken Schwierigkeiten macht, die Kälber die erste Zeit bei der Mutter zu lassen, da die Mutter ihr Kind eher gewähren lasse als einen Melker, und dann das Euter eher in Ordnung käme. Dieses ist aber nicht der Fall. Da die Geschwulst und Entzündung sich in der Regel nur auf einzelne Euterviertel erstreckt, werden die Kühe, wenn das Kalb hieran saugt, durch Schmerzen veranlaßt unruhig zu sein, und das Kalb wird diese Striche meiden. Die Folge hiervon ist, daß solche Striche dann leicht ganz versiegen, während der Melker das Euter gleichmäßig behandelt, und es dadurch am ersten ausheilt. In den meisten Zuchtställen wird man aber wohl das Kalb sofort von der Mutter trennen, man läßt es am besten gar nicht erst von ihr trocken ledern, sondern mit Heu trocken reiben. Je weniger die Kuh vom Kalbe merkt, um so weniger wird sie sich nachher über das Fehlen desselben aufregen. Ist das Kalb im Sommer auf der Weide zur Welt gekommen, so wird die Trennung in den meisten Fällen nicht so rasch durchzuführen sein, dadurch, daß die Mutter aber dann durch Wiedereinstellen in die Milchherde in andere Umgebung kommt, wird sie den Trennungsschmerz rasch vergessen.

Dem neugeborenen Kalb ist so rasch wie möglich der Nabelstrang zu desinfizieren. Ich lasse ihn mit Sublimatspiritus abwaschen und dann mit Holzleer

einschmieren. Durch dieses Verfahren trocknet er in kurzer Zeit ganz zusammen und fällt bald ab.

Es ist nicht nötig, das Kalb sofort zu tränken, es ist sogar besser, man läßt es die ersten Stunden ruhig zufrieden, ohne es unnötig zu quälen. Wenn es sich dann geträstigt hat, herumläuft und durch Blöken seinen Hunger zu erkennen gibt, wird es viel leichter die vorgehaltene Milch am ins Maul gesteckten Finger trinken. Daß das Kalb in der ersten Zeit die Kolostrummilch der Mutter bekommen muß, ist wohl allgemein bekannt. Der Grund hierfür ist der, daß die Kolostrummilch genau so zusammengesetzt ist wie die Stoffe, mit denen der Embryo im Mutterleibe ernährt wurde. Dadurch, daß die Kolostrummilch allmählich normal wird, wird der bei jedem Futterwechsel so nötige langsame Uebergang für das Jungtier erzielt. Kälber, die ohne Geburtshilfe zur Welt gekommen sind, sind von Anfang an unvergleichlich viel mobiler als solche aus schweren Geburten stammende. Bei den im Sommer auf der Koppel geborenen trifft das erste in der Regel zu, hier ist meistens nur bei abnormen Lagen Hilfe nötig. Das junge Kalb bringe ich bis zur völligen Verheilung des Nabelstranges in eine kleine Bog allein, da die Kälber sich sonst durch Saugen aneinander leicht beschädigen. Man muß am ersten Tage darauf achten, daß das Kalb sich des Darmpechs entledigt; sollte letzteres nicht der Fall sein, so ist ein Klistier von angewärmtem Wasser mit einer Gummischlauch gegeben ausreichend. Durch Drängen mit krummem Rücken verrät uns das Kalb meistens selbst sein Bedürfnis.

Ein Wiegen des Tieres gleich nach der Geburt und dann in regelmäßigen Zwischenräumen von 2—4 Wochen zeigt am besten, ob das Kalb richtig ernährt wird, gesund und frohwüchsig ist. Eine Zunahme von 1—2 Pfund täglich ist für Zuchtkälber das richtige. Die Art der Fütterung ist fast in jedem Stalle verschieden; ich habe seit Jahren aus landwirtschaftlichen Zeitungen oder auch direkt von den Züchtern Fütterungsnormen gesammelt, am Schlusse dieses Abschnittes werde ich sie mit

\* Aus Heft 31 der Arbeiten der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg „Die Aufzucht und Züchtung des schwarzweißen Niederungsrindes unter Ausnutzung intensiven Weidebetriebes“ von Rittergutsbesitzer Udo von Brandes-Neuhaus. Preis 20 Mark. Verlag der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg in Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 4/6.



Namennennung anführen. Daß sie unter den heutigen Verhältnissen in der Regel nicht so durchführbar sind, brauche ich wohl nicht zu erwähnen. Meine Arbeit soll aber nicht allein für die jeßige Zeit, sondern auch für normale, gesunde Verhältnisse geschrieben sein. Aus demselben Grunde führe ich auch meine Fütterungsweise so an, wie ich sie in den Jahren vor dem Kriege geübt habe.

Das Kalb erhält:  
in der 1. Woche 5 mal  $\frac{3}{4}$  Etr. Milch der Mutter  
" " 2. u. 3. " 5 mal 1— $\frac{1}{2}$  Eiter,  
dann 4 Wochen lang 5 mal 2 Eiter,  
dann 3 mal 3 Eiter Vollmilch täglich.

Mit 10 Wochen wird die Vollmilch durch Magermilch allmählich ersetzt. Dieses geschieht am besten durch Mischen. Die Milch muß immer bis zur Körpertemperatur angewärmt sein. Nach 14 Tagen wird nur Magermilch verabfolgt und diese, so lange der Vorrat reicht, gegeben. Bullkälber muß man hierin bevorzugen. Von der vierten Lebenswoche an werden die Tiere an Heu und Kraftfutter allmählich gewöhnt. Das beste Heu ist hier gerade gut genug. Es ist eine falsche Ansicht, daß die Tiere hiervon einen dicken Bauch bekommen. Dieser kommt aus folgenden Gründen:

Wie bekannt sein dürfte, fehlt die Tätigkeit des Wiederkauens bei den jungen Kälbern und auch Lämmern nicht sofort ein. Die genossene Milch fließt unter Vermeidung der vorderen Mägen sogleich in den hintersten, den Labmagen. Während die vorderen in der Hauptsache dazu dienen, die grobgekaut hinuntergeschluckte Speisemenge vor dem Wiederkauen genügend zu erweichen, liegt dem Labmagen die eigentliche Verdauung und damit Verwertung der Futterstoffe ob. Seine Drüsen sondern die drei Fermente — Spaltungsmittel, den Lab, Pepsin und Salzsäure ab, um das Eiweiß und die Fette der Nahrung in Teile zu zerlegen, die der Körper verarbeiten kann. Wird nun der Labmagen bei einem jungen Kalbe von vornherein durch Milchnahrung in Tätigkeit gesetzt, so bildet er sich und seine Funktion um so besser aus, je länger wir dem Tiere diese Nahrung gewähren. Ein freudiges Wachstum wird der sichtbare Erfolg sein. Entziehen wir aber den Kälbern zu früh die Milch, so müssen die Tierchen sich durch Aufnahme anderer Nahrung zu helfen suchen. Diese Nahrung wandert aber nicht sofort in den Labmagen, sondern zwingt den ganzen Körperaufbau — Organismus — den Hergang des Wiederkauens zu früh oder früher als nützlich einzuschalten. Der Pansen bildet sich ungewöhnlich aus, die Tiere werden dickbäuchig und bleiben klein. Landläufig bezeichnet man solche Tiere „verbuttet“. — Der Züchter soll sich darüber klar werden, daß das erstrebenswerte Ziel der Frühreife nur vom raschen Wachstum in der Jugend abhängt, und daß einen Reingewinn jede Viehzucht nur dann abwirft, wenn die jungen Tiere in frühesten Jugend gut und richtig ernährt werden.

Da der Labmagen in den ersten Wochen nur ungefähre ein Eiter Fassungsgehalt hat, würde, wenn

man dem Kalb auf einmal mehr geben würde, ein Teil der Milch direkt in den Darm laufen und dort unzerseht säuern und den gefürchteten Durchfall hervorrufen. Man lasse sich nicht durch Blößen der Kälber verleiten zu glauben, sie müßten mehr Milch gereicht bekommen. Sollte ein Kalb Durchfall bekommen, so lasse man es unbesorgt etwas dursten und gebe dreimal täglich, bis der Durchfall gehoben ist, einen Teelöffel Tonosform mit Wasser zu einem Brei vermengt ihm hinten auf die Zunge; sollte dieses nicht genügen, so muß die Milch durch schleimige Suppen ersetzt werden, dieses tritt aber nur bei schon ernstern Komplikationen ein.

Das beste Kraftfutter ist gequetschter Hafer, Weizenmehl, fein gebrochener Leintuchen oder Sesamtuchen, letzterer enthält am meisten verdaulichen Kalk und bekommt allen jungen Tieren vorzüglich, wird aber wohl für lange Zeit vom deutschen Markt verschwunden sein. Dem sogenannten Leintuchenschrot ist jegliches Fett entzogen, es enthält aber noch Eiweiß. Alle anderen Futtermittel sind mit Vorsicht zu gebrauchen und nur ein Notbehelf. Kleie an Kälber unter vier Monaten zu füttern, ist Magenballast und höchstens bei Mangel an gutem Kälberheu zu geben. Für junge Bullen von zwei Monaten an sind Ackerbohnen gequetscht ein erstklassiges Futter, das starke Knochen und Frohwüchsigkeit erzeugt. Das Kraftfutter wird zuerst nur in ganz kleinen Portionen trocken in die Krippe gegeben und dann allmählich bis auf drei bis fünf Pfund gesteigert. Bullkälber zur Zucht erhalten mehr als Färsenkälber. Ich halte es nicht für richtig, das Kraftfutter als Tränke aufzubrühen, es verweichlicht dann ungemein, erschläfft die Verdauung und vermindert das nötige Einspeicheln, während es trocken gereicht vom Verdauungsapparat viel besser ausgenutzt wird, da es von den Tieren wiedergekaut wird. Jede warme Tränke für Kälber, die älter als 10 Wochen sind, ist überhaupt zu verwerfen. Wir wollen unsere Nutztiere doch so erziehen, daß sie die in der Wirtschaft erzeugten Futtermittel möglichst restlos ausnützen, und dazu gehört, daß wir ihnen in der Jugend gesunden Magen und Darm anerziehen. Als Tränkegefäße sind Blecheimer am praktischsten, da sie vom Personal am bequemsten sauber zu halten sind. Bei solchen von Holz ist das Sauberhalten viel schwerer zu erreichen, und unsaubere Tränkgefäße sind im höchsten Grade schädlich. Wenn man nicht in der Lage ist, die Magermilch direkt von der Zentrifuge den Kälbern zu geben, so soll man sie vorm Verfüttern ganz sauer werden lassen. Angesäuerte Milch ruft leicht Verdauungsstörungen hervor. Für ältere Kälber, d. h. solche über vier Monate, ist Molken (Rückstand von der Käsebereitung) ein gern genommenes Getränk, wenn auch nicht sehr viel Nährstoffe mehr darin enthalten sind, so ist es immer noch nahrhafter wie klares Wasser.

Von einem Vierteljahr an fressen die Kälber auch sehr gern zerkleinerte Rüben. Den jungen Zuchtbullen darf man hiervon nur nicht zuviel

geben, da sie sonst einen dicken Bauch bekommen; ihnen das trockene Krafftutter dadurch aber schmackhafter zu machen, ist von Vorteil. Im Frühjahr und Sommer geborene Kälber kann man im Alter von 6 Wochen schon stundenweis auf Weide lassen. Abgeschnittenes Grünfutter ihnen im Stall zu geben, halte ich für schädlich, auf der Weide dagegen fangen sie sehr bald an zu grasen. Eine solche Weide muß natürlich ganz in der Nähe des Hofes liegen und mit zarten kurzen Gräsern bestanden sein. Selbstverständlich müssen die Kälber ihr übliches Futter und Getränk im Stall erhalten, und man muß die Weide in der Hauptsache als gesundheitsfördernd betrachten. Inwiefern sie aber die Gewichtszunahme der Kälber beeinflusst, habe ich im Jahre 1912—1913 durch genaue Wägungen in Zwischenräumen von 14 Tagen festgestellt. Es handelte sich um eine Gruppe von 7 Kälbern, die in den Monaten September bis 1. Dezember 1912 und eine zweite Gruppe von 6 Kälbern, die im März 1913 geboren waren. Das Durchschnittsgeburtsgewicht, wie aus der Kurventafel I ersichtlich, ist in beiden Gruppen fast gleich, nämlich 79,5 und 85,3 Pfund. Das Gewicht bleibt sich auch bis zum Schluß der 5. Woche ähnlich, nach der 7. Woche fällt aber das bedeutende Hochschnellen der Zunahme der Gruppe II in die Augen. Diese 6 Kälber waren mit der 6. Woche zuerst einen halben Tag, dann einen ganzen Tag auf Weide gekommen. Diese vergrößerte Zunahme bleibt bis zum Schluß in der Kurve bestehen. Am Schluß der 20. Woche ist das Durchschnittsgewicht der zweiten Gruppe etwa 42 Pfund mehr als das der ersten, die im Winter im Stall gefüttert wurde. Jeder Züchter wird wissen, ein wie ungeheurer Vorteil es ist, wenn seine jungen Tiere beim gleichen Alter  $\frac{1}{2}$  Jhr. schwerer sind. Dabei habe ich bei der Weidegruppe das Leinwehl ganz fortgelassen und Hafer auch nicht mehr wie bei der ersten gefüttert. Durch das Fehlen des damals schon teuren Leinwehls ist also entschieden eine Verbilligung der Aufzucht im ersten halben Jahr eingetreten. Daß diese Kälber, die von früherer Jugend an draußen sein können, viel breiter, tiefer und in der Muskulatur fester werden, brauche ich wohl nicht zu erwähnen. Für den Weidewirt bietet sich noch ein weiterer Vorteil, daß solche Tiere das Grasen wirklich lernen, und das ist nicht zu gering zu veranschlagen. Wenn nun angewendet wird, daß Herbst- und Frühwinterkälber im allgemeinen billiger werden, weil sie schon mit einem halben Jahr auf die Dauerweiden kommen können und ohne Zufutter sich ernähren, während Märzkalber in ihrem zweiten halben Lebensjahre — im Winter im Stalle — viel teurer zu unterhalten sind, so gebe ich dies ohne weiteres zu. Das Endergebnis ist aber bei mir, daß diese Märztiere als Kühe schwerer werden. Auch ist es vom wirtschaftlichen Standpunkte unmöglich, es so einzurichten, daß sämtliche Kühe zwischen September und Weihnachten kalben. Im berühmten Kinderlande, Ostfriesland, werden, soweit ich unterrichtet bin, die

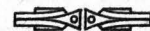
meisten Zuchtkälber auch im März und April geboren. Die Ostfriesen werden es wohl wissen, weshalb sie dies tun.

Wie schon erwähnt, sollen sich normal entwickelnde Kälber täglich 1—2 Pfund zunehmen. Gewichtstabellen hierüber habe ich aber bis jetzt in keinem Buche über Rinderzucht gefunden, ich füge deshalb hier eine solche ein: Gewogen sind sämtliche Kälber, die ich in der Zeit vom Mai 1912 bis Juni 1914 aufzog. Die Verschiedenheit der Gewichtszunahme hängt von der Veranlagung und auch vom Weidegang ab. Stark gefütterte Bullkälber übertreffen selbstverständlich den Durchschnitt.

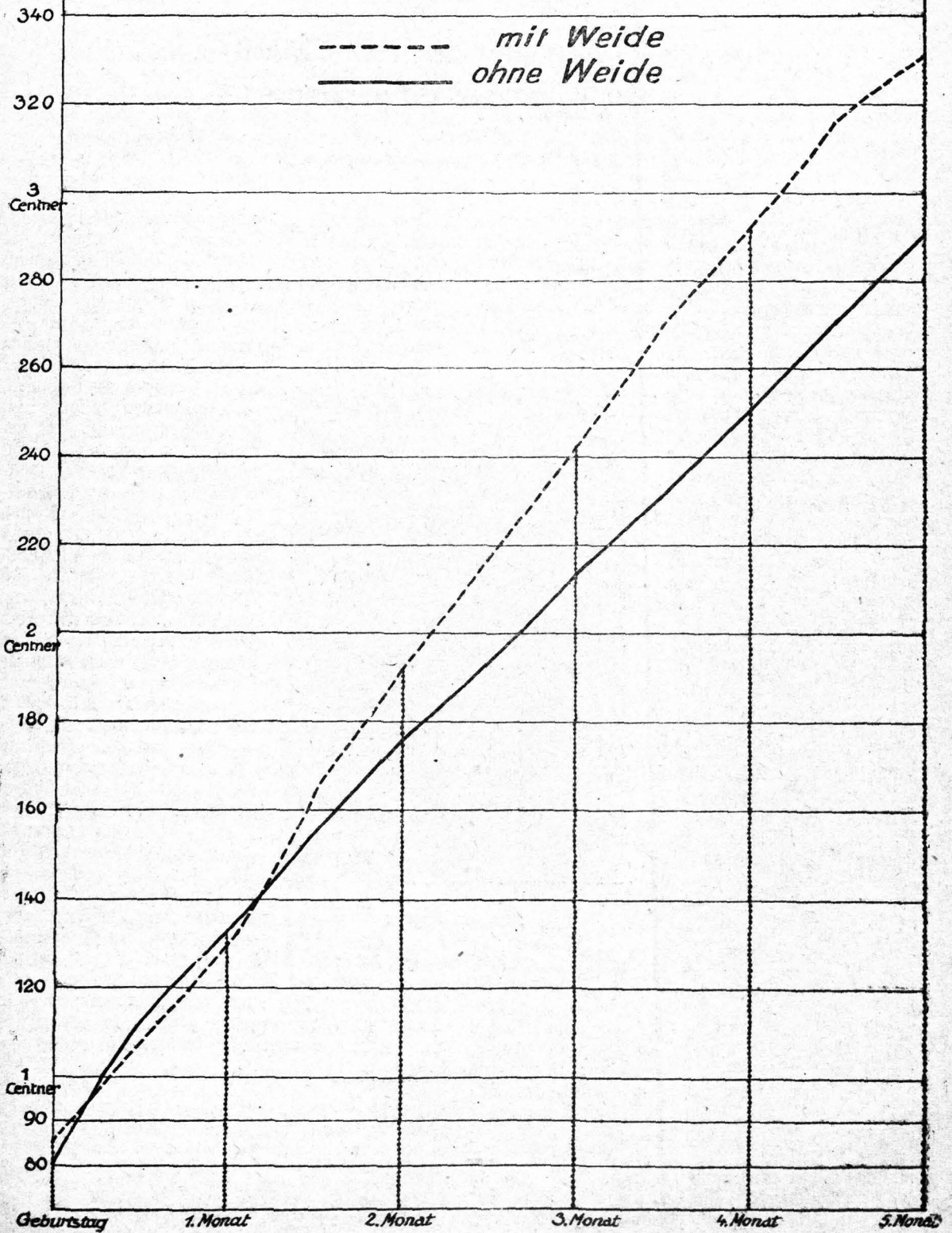
In der Landwirtschaftlichen Presse werden sowohl im Text wie in den Anzeigen allerhand Mittel und Mittelchen empfohlen, die zur Aufzucht von jungen Tieren „unbedingt“ nötig sein sollen. Im allgemeinen halte ich nicht viel davon, sie sind in der Regel nur dem Geldbeutel des Verkäufers nützlich. Kalb in Gestalt von Schlammkreide, besonders bei Mangel an gutem Heu und guter Weide, ist den Jungtieren sehr dienlich. Direkt nötig ist eine Zugabe von Salz. Meine sämtlichen Jungtiere, Fohlen und Kälber haben im Stall und auf der Weide immer einen Salzleckstein zur Verfügung. Man nimmt am besten dazu die sogenannten Pfannensteine aus den Salinen, die vor dem Kriege sehr billig abgegeben wurden. Man braucht dazu eine Erlaubnis der Zollbehörde und muß sich verpflichten, die Lecksteine nur für den angegebenen Zweck zu verwenden.

Wenn die Kälber, wie im vorstehenden geschildert, aufgezogen werden, so wird in der Regel ihnen gesundheitlich nichts zustoßen. Die Verhütung und Behandlung gelegentlichen Durchfalls habe ich schon erwähnt. Treten Seuchen in einem Stall auf, so ist unbedingt tierärztlicher Rat nötig. Hat sich ein Kalb einmal etwas erkältet und hustet, so braucht man dieses nicht so ernst zu nehmen. Der sicherste Gradmesser, ob die Jungtiere sich gesundheitlich gut entwickeln, ist die Wage und ihre Freßlust, nicht dagegen das Trinkbedürfnis, denn dieses ist z. B. gerade bei Durchfall besonders groß.

Neugeborene Kälber haben bisweilen etwas verstellte Beine. Hier muß der Züchter beurteilen können, ob dieser Fehler nur durch schiefe Lage im Mutterleib entstanden ist; er wird sich dann bald beheben. Leidet ein Kalb an Uebersößen eines oder der beiden Vorderfüße, so legt man für 3—4 Tage einen festen Gipsverband um, wobei zu beachten ist, daß die Fessel möglichst durchgedrückt in den Gipsverband hineinkommt. Dieser Fehler, der auf Vertärzung der inneren Beuge Sehnen und Erschlaffung der äußeren Strecksehnen beruht, wird dann beseitigt sein. Ich habe jedenfalls bei Kälbern mit einem Gipsverband immer Erfolg gehabt.



Durchschnittskurve der Gewichts- u.  
Fütterungstabelle Nr. I





## Aus dem Leben und der Häuslichkeit eines alten Lübbener Schulmannes.

Von  
F. A. Eiersch, Agl. Regierungsbaumeister a. D.

**B**ald ein halbes Jahrhundert ist es nun schon her, daß den alten Schuldirektor Wagner der Kafen deckt; und der Kreis der Lübbener und Lausitzer, die seine Schüler waren, wird allmählich kleiner. Doch noch kennt ihn mancher und weiß von ihm zu erzählen, wenn er vielleicht auch, wie ich's selbst hörte, in Erinnerung an einstmalig empfangene, wohlverdiente Prügel beginnt: „... er war der beste Bruder auch nicht.“ Was Karl Wagner, der gestrenge Schulleiter, der sich gegenüber am strengsten war, für Lübben und die Lübbener Schulen geleistet hat, haben berufenere Federn als die meine an anderer Stelle geschildert. Ich kann in dieser Hinsicht auf den Nachruf seines Nachfolgers Weined im Osterprogramm der Lübbener Höheren Bürgerschule von 1877 wie auch in Weineds Geschichte des Realprogymnasiums zu Lübben 1887-89 und die Festschrift zur Einweihungsfeier der Königl. Paul-Gerhardt-Schule am 15. Oktober 1914 von Sebicht verweisen. Mit der darin gegebenen attemmäßigen Darstellung des Wagnerschen Lebenswertes will ich nicht in Wettbewerb treten; meine Quelle ist die Familientradition, belegt durch zahlreiche Briefe von der Hand Karl Wagners und seiner Angehörigen. Freilich umfassen diese Niederschriften hauptsächlich nur die letzten 20 Lebensjahre des hochbetagten Familienoberhauptes, nur wenige greifen noch etwa 10 Jahre weiter zurück, aber auch so ergibt sich ein ziemlich umfassendes Bild seiner Hoffnungen, Pläne und Sorgen; von letzteren wohl am deutlichsten. Daneben konnte den Wagnerschen Papieren, welche die Lübbener Alttertumsammlung besitzt und lebenswürdigerweise zur Benutzung zur Verfügung stellte, manches Neue entnommen werden.

Karl Wilhelm Wagner ward am 12. November 1801 zu Dramburg in Pommern geboren. In

diesem freundlichen Städtchen hatte sich sein Großvater Johann Kaspar Wagner, ein Schwabe, als erster Weißgerber mit königlicher Unterstützung nach dem siebenjährigen Kriege niedergelassen. — Zwei Häuser\*, heißt es, habe er der Gnade und landesväterlichen Fürsorge des großen Königs zu verdanken gehabt, dessen Aufmerksamkeit er am heißen und blutigen Tage von Torgau erregte. Gebürtig aus Balingen, war der Gerber Wagner mit der Reichsarmee zu Feld gezogen, aber nach der Schlacht bei Roßbach hatte er zur Jolternfahne geschworen und weiterhin treu und unverdrossen als Kürassier für Preußens Sache mitgefochten. Eine Eskadron seines Regiments, der Markgraf Friedrich-Kürassiere, kam 1763 nach Dramburg ins Quartier und mit ihr, die ein Herr v. Seydlitz führte, wurde Kaspar Wagner in seine neue Heimat verpflanzt. Sein ältester Sohn, Johann Georg, ein wohlhabender Bäcker, blieb dem neuen Vaterlande nicht weniger zugetan und hat den Schill'schen Streifabteilungen, die Anno 6 in Dramburgs Nähe kamen\*\*, gar oft Nachricht gebracht und Weg und Steg gewiesen — kein ungefährliches Beginnen damals! Sein Wohlstand aber wurde durch die Kriegszeiten



Direktor Wagner

aufgezehrt; und wußte auch Karl Wagner in späteren Tagen viel Rühmens zu machen von dem Obstreichthum des väterlichen Anwesens, der in Wagenladungen geborgen wurde, so vergaß er auch nicht die viele und schwere Einquartierung,

\* Die Familientradition bezeichnet damit wohl nur die Beihälften, welche zum Ausbau und Aufbau sowie zur Einrichtung des Betriebes gegeben wurden. Vgl. Geheimes Staatsarchiv, Fabrikendepartement C. XXXI. Nr. 46.

\*\* Vgl. Geschichte der Stadt Dramburg von Paul vom Niesen 1897.

die das elterliche Haus bedrückte\* in jenen Tagen, da Franzosen und Rheinbündler so übel bei uns hausten, zu schildern.

Der Bäcker Wagner hatte seinen Sohn Karl, der gute Anlagen zeigte, schon als er kaum 4 Jahre alt war, in die Stadtschule geschickt. Nun wollte es bald zu einer besseren Ausbildung nicht mehr zulangen, zumal bei der damaligen Schulverfassung manche Fächer, auch Latein, nicht öffentlich sondern nur gegen besondere Bezahlung privatim gelehrt wurden. Da half die Witwe des Pfarrers Knapke\*\* und ermöglichte den weiteren Schulbesuch. Außer ihr griff auch der damalige Rektor der Dramburger Stadtschule helfend und fördernd ins Leben des Knaben ein. Er wurde 1815 zum Pfarrer in der Nähe von Stargard berufen, dessen Gymnasium damals einen besonders guten Namen hatte, und sorgte dafür, daß Karl Wagner als Quartaner hier herkam und „mit Gottes und guter Menschen Hülfe“ die Schule absolvieren konnte. Aus den letzten Schuljahren sind auch noch einige „Actusreden“ des Primaners Karl Wagner überliefert, die erste über das Thema „Inwiefern berichtigt die Kenntnis der Geschichte das Urteil über die Begebenheiten der Gegenwart“ ist die Abschiedsrede an die Abiturienten des Herbstes 1819 und schließt:

„So winkt Euch einst, Commlitonon alle,  
Die goldne Frucht von Eurer Blüthenzeit!  
Berlin vollend' und Königsberg und Halle,  
Wozu Euch Stargards Bildung eingeweih't!“

Ein Jahr darauf, am 17. September, konnte er selbst als Abiturient die Abschiedsrede an die Schule halten über das Thema „Das Verhältnis des Menschen zur idealischen und wirklichen Welt“. Acht Tage später wurde ihm das Entlassungszeugnis Nr. 1 nach 5½jährigem Schulbesuch ausgestellt.

War das Ziel des erfolgreichen Schulbesuches nun auch rühmlich erreicht worden, so war die Durchführung des ersehnten Studiums, das sich anschließen sollte, eine neue schwere Aufgabe. Schon im Juni des Jahres hatte Karl Wagner eine ganze Reihe von Bewerbungen um Stipendien losgelassen und immer wieder seine dürftigen Vermögensumstände geschildert. Ebenso hatte er darin versichert, daß seine weitere „moralische und intellectuelle Ausbildung“ ihm „heilige Pflicht“ sein und er „lebenlang mit dankerfüllter Brust das teure Andenken“ seiner Wohltäter bewahren würde. Am 30. September bescheinigte der Magistrat Dramburg dem Mulus Bedürftigkeit und Würdigkeit für wei-

tere Unterstützungsgesuche, und nun konnte Karl Wagner mit einem Herzen voller Gottvertrauen und einem recht leichten Beutel, denn nur 24 Taler Stipendien waren ihm bisher sicher, auf die hohe Schule nach Berlin wandern. Im wesentlichen war er nach wie vor darauf angewiesen, sich aus eigener Kraft, so gut es ging, durchzuschlagen — zumal sein Vater 2 Jahre darauf verstarb —, wenn auch ab und an eine nahrhafte Sendung aus der Heimat den hungrigen Studenten erfreute und ihn zu Reimen begeisterte, wie die folgenden:

Liebe Mutter,  
Für die Butter,  
Die Sie mir einst hergeschickt  
Und damit mein Herz erquickt usw.

Diese Knüttelverse beweisen zunächst, daß der fleißige und unermüdliche Student, der neben dem Studium der Theologie, Philologie und Mathematik auch noch zum Teil seinen Lebensunterhalt selbst verdienen mußte, bei allen Anstrengungen und Entbehrungen den Mut nicht verlor und kein Kopfhänger war. Bald nach seiner Übersiedlung nach Berlin war ihm übrigens die königliche Mietsenkündigung für Studenten von jährlich 30 Talern in monatlichen Raten zahlbar bewilligt worden. Auch aus anderen Quellen, z. B. der Hauptkollektentasse flossen ihm einige kleinere Unterstützungsbeträge zu, sodaß er bald einige 80 Taler Jahreszuschuß erhielt, und sich mit ihnen wie ein Krösus vorkam.

Nach sieben Halbjahren fleißigen Studiums, bei dem er 47 Vorlesungen besucht hatte, nahm Karl Wagner eine Hauslehrerstelle in Neuvorpommern an, um sich auf diese Weise die nötigen Mittel für den Abschluß seiner Ausbildung und einen zweiten Aufenthalt in Berlin zu erwerben. Später führte ihn das Schicksal in die Niederlausitz zum Herrn von Pannwitz auf Wormalde. Hier lernte er seine künftige Ehegattin, Ernestine Hoffmann, als Erziehlerin kennen. Seine Gabe, mehr oder minder anspruchslose Reime, Gelegenheitsdichtungen zu verfassen, mag ihn in der Umgegend bekannt gemacht haben. Sie mag ihn mit Lübben und Lübbener Persönlichkeiten in Berührung gebracht haben und ist somit vielleicht die Ursache gewesen, daß er Johanni 1832 Subrektor an der Lübbener höheren Bürgerschule wurde und mit ihr zeitlebens verwuchs.

Das Erlangen einer festen Stellung war für ihn besonders wichtig, weil er — obschon nur Hauslehrer — bereits seit Jahr und Tag „amore captus“, wie sein lateinischer Lebenslauf versichert, mit Ernestine Hoffmann verheiratet und auch schon Vater geworden war. Eine Prüfung hatte Karl Wagner bisher noch nicht abgelegt. Nun freilich hatte er sich deswegen bei der Regierung in Frankfurt gemeldet, um die zur Erlangung einer festen Stellung nötigen Nachweise zu erhalten. Er wurde mit dem Prädikat „sehr gut vorbereitet zu dem Amte eines Rektors und Lehrers einer allgemeinen Stadtschule“ für anstellungsfähig erklärt. Gleich darauf verlautete, daß in Lübben binnen kurzem

\* Er erzählte übrigens die gleiche Geschichte von der Sicherung des väterlichen Obstgartens durch „Festbannen“ eines Diebes, die Heinrich Seidel in seinen Vorstadtgeschichten im „Gartendieb“ schilderte und die auch an anderen Stellen zu finden ist. Es scheint ein im Niederdeutschland weit verbreiteter Schwank zu sein, der je nach Ort und Gelegenheit umgedichtet wird.

\*\* Archidiaconus Friedrich Wilhelm Knapke starb 44 Jahre alt am 31. 8 1808 zu Dramburg.

die dritte Lehrerstelle frei werden würde. Karl Wagner bewarb sich darum und erhielt sie interimistisch übertragen. Zur dauernden Beilehung war noch die Ablegung eines weiteren Examens nötig. Am 2. September des Jahres bewarb er sich deshalb beim Kgl. Provinzialschulkollegium um Zulassung pro facultate docendi und zugleich, sofern es irgend zulässig, auch pro loco. In beweglichen Worten schilderte er dabei seine von der gewöhnlichen so abweichenden Lage, die ihn veranlaßte, wie wenig berechtigt er auch dazu sei, hier „die Gnade in Anspruch zu nehmen“. Auf Grund der schriftlichen Arbeiten, Probelektionen und der mündlichen Prüfung wurde ihm das Zeugnis am 22. 12. 1832 erteilt. Besonders gefallen hatte die Probelektion in der Geschichte sowie die mathematische, diese „empfahl sich ebenjosehr durch ihren Gehalt als durch die Art, wie sich der Kandidat mit den Schülern in Verkehr zu setzen wußte.“

Nun war die Examenstippe glücklich umschiff, und Karl Wagner konnte sich seiner Stelle, die ihm 370 Taler jährlich einbrachte, erfreuen, wenn die Bestätigung der Volation auch erst am 1. 1. 1834 ausgesprochen wurde. Eine Instruktion von 9 Paragraphen regelte die Rechte und Pflichten des Subrektors, die Subordination und das Beschwerdeverfahren, und verpflichtete ihn, neben 26 Pflichtenfunden griechischen Privatunterricht gegen besonderes Honorar zu erteilen. Nach einer Reihe von Jahren wurde Karl Wagner 1847 als Direktor zum Leiter der höheren Bürgerschule und des gesamten Lübbener Schulwesens, dem er von nun an rund 30 Jahre vorstand, berufen. Von seinem auf 560 Taler bemessenen Einkommen wurden 494 Taler, monatlich nachträglich, aus der Central-Schulkasse gezahlt, 6 vierteljährlich nachträglich vom Kgl. Hauptsteueramt als Biersteuer-Bonifikation, der Rest wurde durch die freie Amtswohnung dargestellt, welche aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bodengelaf, Keller, Waschküche, Kollkammer und Hofstall bestand. Auch die Benutzung des Konferenzzimmers wurde dem Direktor zugebilligt. Im übrigen regelten 18 Paragraphen seiner Instruktion die Geschäfte des Rektorats, den zu erteilenden Unterricht, das Verhältnis zu Vorgesetzten und Lehrern, die etwaige Aufgabe oder Niederlegung des Amtes, die Benutzung der Dienstwohnung sowie die Spezialinspektion in sämtlichen Schulen. Neben der höheren Bürgerschule waren dies die Töcherschule, die Elementarschule und die Armenthule. Erst 1878, bei Erhebung der bisherigen Realschule II. zu einer I. Ordnung trat darin Wandel ein, so daß Wagner die Elementarschulen abgeben konnte. Was die mit seinem Amte zu bewältigende Arbeitslast bedeuten wollte, kann völlig nur ein Fachmann ermessen. Bei geregelten Schulverhältnissen wäre dies schon eine ungewöhnlich umfangreiche und schwierige Aufgabe gewesen — doppelt war sie es bei der Knappheit der Lehrmittel und Lehrkräfte, mit der jahrzehntelang in Lübben zu rechnen war. Die Lehrerstellen waren nur grade aufs notdürf-

figste besetzt und unterlagen wegen der geringen Besoldungshöhe häufigem Wechsel. Sobald einmal ein Lehrer durch Krankheit oder Tod ausfiel, gab es die größten Schwierigkeiten, die oft viele Monate anhielten, z. B. 1865 beim Tode des Elementarlehrers Teeh, 1876 bei der Erkrankung des Lehrers Brauned. Fast alljährlich waren irgendwelche Notstände in dieser Richtung zu verzeichnen und zu überwinden; Ostern 1873 wurden z. B. vier Lehrerstellen frei und konnten nur mit Schwierigkeit wieder besetzt werden. Man mußte sogar froh sein, bezeichnend für die damalige Auffassung, daß man für eine Stelle schließlich einen jüdischen Lehrer fand, wie groß auch die Abneigung eigentlich aller gegen seine Berufung war. Anschaulich schildern einige Briefstellen aus diesem Jahre die Lehrernöte Karl Wagners. Am 28. Oktober schreibt er: „Fast mit Angst und Not habe ich einen französischen Lehrer gesucht und gefunden. Am 21. d. Mts. war Schulabendmahl, der Konrektor war in der Schulandacht Tags vorher, aber beim Abendmahl fehlte er, weil er über Nacht krank geworden war. Aber am Abend sehe ich, wie er wieder zu Dreyners\* geht. Auf dem Rückweg fällt er, wie schon öfters, aber diesmal sehr schlimm, er hat wohl ein Loch im Halse etc. Da er nicht zur Schule kommen konnte, schickte ich ihm endlich die 6 Primaner oder die 9 Sekundaner auf die Stube, weil ich das nach drei Tagen nicht mehr zwingen konnte oder mochte, für ihn volle Stunden zu geben. . . . Da schreibt er mir am Sonntage, er könne auf lange Zeit nicht wieder zur Schule kommen und auch die Schüler nicht weiter im Hause unterrichten. Ich verlange ein ärztliches Zeugnis, wofür Löcher verlangt, daß der Konrektor noch 8 bis 10 Tage im Hause fortunterrichte, damit er ärztlich entscheiden könne, ob der Kranke noch körperlich und geistig zum Unterricht taugte. Brief und Zeugnis habe ich zwar ans Schulkollegium geschickt und einen Stellvertreter verlangt; aber das wird auch keinen haben, da die Lehrer sehr rar sind. Was dann? Am meisten leid tun mir die armen Abiturienten. . . . Ich muß jeden Augenblick gewärtig sein, daß die Behörde die Schule aufhebt, wenn sie nicht die nötigen Lehrer hat. Sieh, das ist mein Gram! Ich möchte doch gern noch meine Kraft ausnützen.“ Am 1. November erklärte dann der Konrektor, daß er nicht mehr imstande sei, zu unterrichten, und zu Weihnachten konnte Direktor Wagner melden, daß für diesmal die Not behoben sei, da das Schulkollegium einen „jungen, lebenswürdigen Probekandidaten, einen Dr. Paech, geschickt hat“. Aber bald waren neue Lehrernöte zu beklagen. Oft war der Schwierigkeit, die das lange Fehlen einzelner Lehrkräfte mit sich brachte, nur dadurch zu begegnen, daß Lübbener Geistliche oder gerade in Lübben anwesende fremde Lehrer unentgeltlich einsprangen und halfen. Außerste Anspannung aller Kräfte

\* Inhaber der Wirtschaft im Landhause.

mußte auch so noch gefordert werden, und hierin ging Karl Wagner selbst allen anderen mit unerreichtem Eifer voran. Selbst wenn er ausnahmsweise sich krank fühlte, ließ er keine Stunde aus und nahm keine Rücksicht auf sich. Freilich erwartete er, selbst unermüdetlich, auch von Lehrern und Schülern gleiches Streben; besondere Überwindung kostete es ihm, den Unterricht wegen zu großer Hitze einmal ausfallen zu lassen, nicht minder waren ihm die Marienstage, die in Lübben aus den Zeiten sächsischer Oberhoheit her noch durch Gottesdienst und Schulschluß gefeiert wurden, ein Dorn im Auge. Die Arbeit häufte sich naturgemäß zum Oftertermin besonders. Es gab Versetzungs- und Jenjurenkonferenzen, die unterbrochen von einer stärkenden Tasse Kaffee in des Direktors Wohnung abgehalten wurden, es gab auch die sogenannte große Wäsche, d. h. die persönliche Durchsicht aller Hefte aller Klassen der dem Direktor unterstellten fünf Schulen, und andere Extrarbeit mehr. Zu solcher Zeit wurde dann auch wohl Vater Wagner etwas nervös, und man sprach von seiner „Ofterstimmung“ u. dergl. Die Unterstellung der Schule, die bisher der Kgl. Regierung nachgeordnet war, unter das Provinzialschulkollegium im Jahre 1872 hatte zunächst auch vermehrte Verwaltungs- und Schreibarbeit zur Folge. Neben alledem überwachte der Direktor auch noch den Turnunterricht, solange er durch zwei Oberjäger erteilt wurde, persönlich und holte sich unverdrossen in dem unheizbaren Turnschuppen jeden Dienstag und Freitag kalte Füße trotz seines hohen Alters.

Der zu leistenden Arbeit stand ein recht bescheidenes Entgelt gegenüber, auch wenn die Wohlfeilheit jener Jahre berücksichtigt wird. Für den Direktor waren ausgezahlt nach Weined:

|       |  |
|-------|--|
| 1839  | 500 Taler und freie Wohnung, mit 60 Talern bewertet, |
| 1853  | 600 Taler und freie Wohnung, mit 60 Talern bewertet, |
| 1860* | 700 Taler und freie Wohnung, mit 60 Talern bewertet, |
| 1866  | 750 Taler und freie Wohnung, mit 60 Talern bewertet. |

Erst in den siebziger Jahren trafen in Verbindung mit den Maßnahmen zum Ausbau der Realschule stärkere Steigerungen der Besoldungen ein. Darüber mag mit Karl Wagners eigenen Worten berichtet werden. Am 28. Januar 1873, als die Erhöhung der Schule zur Realschule in Aussicht genommen wurde, schreibt er: „Gestern war ganz Lübben sehr erregt und, wer konnte, nahm teil an der Stadtverordneten-Versammlung, wo die Schulfrage entschieden werden sollte. Durch die geschichtliche Operation von Jul. Richter, dem Stadtverordneten-Vorsteher, und dem Bürgermeister Mehling

ging die Gehaltsfrage der Lehrer der Realschule einstimmig durch, wie das Schulkollegium es verlangt hatte, nämlich ich soll vom 1. Januar cr. an 1100 Taler Gehalt bekommen, etc. Das Schulgeld wird bedeutend erhöht. Noch habe ich freilich das Gehalt nicht, aber nun muß es ja kommen.“ Am 17. März heißt es weiter: „Die Gehälter der Lehrer an den übrigen Schulen hier sollen auch verbessert werden; durch Erhöhung der Schulgelder hat der Bürgermeister dazu 800 Taler bereit. Mit diesem Bürgermeister läßt sich alles hoffen, wenn Gott seinen Segen weiter dazu gibt. Weder Große noch seine Vorgänger hätten das vermocht, was Mehling schon durchgesetzt hat. Und mir kommt er auf alle Weise entgegen, was mir der Schule wegen lieb ist.“ Um so mehr bedauerten Direktor und Lehrer, daß der Bürgermeister nach kurzer Amtsdauer plötzlich verstarb und seine junge Frau ziemlich mittellos und unverorgt zurückließ. Am 12. Februar 1874 schreibt deshalb Karl Wagner: „Du weißt nicht, wie der plötzliche Todesfall von Mehling den Berg meiner Sorgen und Mühen erhöht; wie alles hier wieder in Frage gestellt wird, ehe sich ein anderer findet und hinein arbeitet.“

Inzwischen hatten übrigens die Lübbener Stadtväter beim Schulkollegium angefragt, ob sie dem Direktor Wagner anlässlich der erheblichen Gehaltszulage auch die Miete der Dienstwohnung entsprechend erhöhen könnten. Zu ihrer Überraschung entschied die Behörde, die Miete sei auf 55 Taler herabzusetzen, denn sie dürfe gefehlich nur ein Zwanzigstel des Gehaltes betragen. Eine weitere Überraschung gab es, als die Regierung irrtümlich Alterszulagen für die Lehrer der Realschule anwies. Die Lehrer wollten das einmal Empfangene selbstverständlich nicht zurückgeben und die Stadt Lübben, die um Erstattung an die Regierungskasse ersucht wurde, lehnte dies auch ab und überließ es der hohen Behörde selbst, das Versehen ihres Dezenten aus der Welt zu schaffen. Die Befürchtungen, die Direktor Wagner an den Tod des Bürgermeisters Mehling geknüpft hatte, sollten sich glücklicherweise nicht erfüllen. Die Frage der Entwicklung der Lübbener Schule blieb in Fluß und sollte in seinem Sinne entschieden werden. Am 6. September 1874 berichtet er: „Hier ist die Stadt nun ewigen Streifens voll über die Zukunft der Schule. Zu der Gegenpartei gehören alle die Leute, die da fürchten, mehr Steuern zahlen zu müssen, und auch Wahns Sohn, also wohl auch Wahn\*. Es ist ja das alte Grundübel, daß Wahn in der Kirche und Grimm in der Stadt regiert. Ich bin sehr ruhig, es kommt doch alles so, wie Gott will.“ Auch die Presse wurde zum Tummelplatz der beiden Parteien. Das Lübbener Kreis-

\* Der Superintendent. In Lübben hieß es damals mit Anspielung auf seinen, des Ratherrn und des Turmwächters Namen:

Der Zorn wohnt über der Stadt,  
Der Grimm regiert im Rat,  
Und der Wahn in der Kirche.

\* 1861 wurden Karl Wagner in Anerkennung seiner langjährigen Dienste für den Fall seines Ausscheidens 500 Taler Pension zugesichert.

blaff brachte eine ganze Reihe Artikel, die mit mehr oder weniger Sachkunde und Sachlichkeit den Gegner überzeugen oder abführen sollten. Im Januar 1875 konnte aber Direktor Wagner melden: „Die städtischen Behörden haben neulich\* zum Glück die Schulfrage günstig entschieden, sonst sähe es jetzt schlimm aus; denn die Jäger sollen von hier nach Wriezen kommen, wenn Lübben nicht eine Kaserne für das ganze Bataillon bauen kann, und die dürfte wohl 100 000 Taler kosten. Man will mir zum 1. April cr. 1300 Taler Gehalt geben und vielleicht zu Oktober das etatsmäßige von 1500 Talern. Wollen sehen! Ich glaubs nicht eher, als bis ichs habe.“ In dieser Beziehung hatte er recht. Noch am 17. März 1876 schrieb er: „Die Schule ist von Ostern cr. ab eine Realschule 1. Ordnung mit noch fehlender Prima; sobald wir uns Primaner werden erziehen haben, bekommen wir auch die Prima. Aber mein etatsmäßiges Gehalt habe ich noch nicht, und ich will mir Glück wünschen, wenn ich es noch in diesem Herbst erhalte.“ Doch auf jeden Fall war für den Direktor Wagner, als alten preussischen Beamten, die Gehaltsfrage die minder wichtige, die Hauptsache war und blieb ihm das Gedeihen der Schule, die er „mit Gottes Hilfe in mehr als 40jähriger strenger Arbeit in die Höhe gebracht“ hatte. Deshalb war er auch mit ganzer Seele dabei, als es galt, zum zweihundertjährigen Todestage Paul Gerhards, 7. 6. 1876, Geld zu einem Stipendium und zu einer Gedächtnistafel zusammenzubringen, und war hoch erfreut, als ein namhafter Betrag aus Nah und Fern einkam.

Ebenso nahm er auch besonders lebhaften Anteil an allem, was Schule und Schüler betraf. Mochte ihm mal ein Klassenjahrgang besondere Sorge, wie die „erbärmliche Prima“ Herbst 1871, so ging ihm das sehr zu Herzen. Auch war es beispielsweise selbstverständlich, daß es ihm sogleich nach dem Turnplatz, wo er sich aufhielt, gemeldet wurde, als zwei Pensionäre des Lehrers Morgenstern im August 1875 beim verbotenen Baden in der Kupfa ertranken.

Für alle Mühe und Sorge, die für die Schulen aufzuwenden waren, fehlte es dem alten Direktor freilich auch nicht an Anerkennung. Als Pfingsten 1865 der Generalsuperintendent eine Kirchenvisitation abhielt, schloß er auch eine Revision der sämtlichen Lübbener Schulen und Klassen an. Ihre Folge war eine besonders lobende Verfügung der königlichen Regierung, welche den „recht befriedigenden Zustand“ der Schulen, die „emstige Tätigkeit“ der Lehrer und namentlich die „Energie des Direktors“ anerkannte, „durch die es ermöglicht wird, mittelst Anspannung aller Kräfte und deren Verwendung am rechten Ort der Aufgabe der Schule zu genügen“. Einen weiteren Ausdruck der hohen Zufriedenheit mit dem in den Lübbener

Schulen Geleisteten bewies zum Ordensfest 1866 die Verleihung des roten Adlerordens IV. Kl. an Karl Wagner.

Er nahm den Orden mit gemischten Gefühlen an, denn er war ein strammer Liberaler, der in der Konfliktzeit auf Bismarck schlecht zu sprechen war — er trug kein Bedenken, das damals übliche Schmähwort mit der Änderung des Anfangsbuchstabens aus vollster Überzeugung gegen den in unserer Erinnerung gerade jetzt so unerreichbar hochstehenden Altreichskanzler zu gebrauchen. Doch war Karl Wagner trotzdem wie sein Vater und Großvater ein guter Preuße. Gerade die allgemein bekannte politische Stellung des Direktors, der unverhohlen auf die „Skaven der Landräte“ schalt, sowie oft genug in Parteiversammlungen zur Wahlzeit sprach oder den Vorsitz führte, ließ die Auszeichnung in jenen Tagen hochgehender politischer Erregung besonders ehrenvoll erscheinen. Recht unbequem im allgemeinen waren dem alten Herrn aber die vielen Gratulanten, die mit mehr oder weniger Herzlichkeit und Aufrichtigkeit ihren Glückwunsch zur Ordensverleihung darbrachten. In erster Reihe kamen dabei die städtischen Behörden, die einstimmig dem Direktor 50 Taler Zulage bewilligten und durch eine feierliche Abordnung ihm diese Bewilligung wie auch ihre Glückwünsche überbrachten und ihn gleichzeitig zu einem Festessen einluden. Vater Wagner war darüber so freudig erschrocken, daß er selbst von dem Essen nicht viel genießen konnte, doch war er vom Verlauf der Feier sehr befriedigt und hatte daran viel Freude. Tags darauf fand ein Logenmahl statt, das auch wieder Gelegenheit gab, den neuen Ordensritter, der Meister vom Stuhl der Lübbener Loge war, zu feiern, und nach wenigen Tagen lud er selbst die ganze Lehrerschaft zu sich ein, um sich bei ihr abzufinden. Eigentlich waren aber diese „Ordensfeste“ die einzige Gelegenheit, bei der Karl Wagner öffentlich gefeiert wurde. Im Jahre 1872, als er am 8. Mai sein fünfundzwanzigjähriges Direktorsatsjubiläum beging, wurde des Tages eigentlich mehr im Hause und der Familie gedacht und ihm dazu ein in Lübben damals noch sehr seltenes Möbelstück, ein Schautelstuhl, verehrt. Es fehlte aber natürlich auch nicht an sonstigen Gratulanten und an einem Festfrühstück.

Auf äußere Ehrung und Anerkennung legte der alte Direktor für seine Person aber sehr wenig Gewicht. Das Gefühl erfüllter Pflicht war ihm sicher der höchste Lohn, wobei er aber auch nie den Dank für Gottes Beistand vergaß. Wohl aber freute er sich aufrichtig, wenn einmal einer seiner Angehörigen dienstlich Anerkennung oder Belohnung fand. Die anererbte Liebe zum Königshaus blieb von Karl Wagners politischer Überzeugung gänzlich unberührt; die Eindrücke der ruhmreichen Zeiten, die Preußen-Deutschland grad durchlebt, mögen freilich dabei auch mitgesprochen haben. Beginnend doch auch eine Gelegenheitsdichtung Karl Wagners aus dem Weihnachtsmonat 1871:

\* Die entscheidende Stadtverordnetenversammlung war erst am 19. Februar 1875.



„Das schönste Jahr der preussischen Geschichte,  
Wo unser König zog als Kaiser ein  
In seiner Väter Schloß, im Strahlenlichte  
Des Siegers, wird uns unvergeßlich sein.  
Dies Gnadenjahr, deß Ruhm nie wird zunichte,  
Nach wenig Tagen wirds zu Ende sein; . . .“

Freilich noch am 17. Juni 1866 ruft Vater Wagner ein „Wehe den Schuldigen am Bruderkrieg“ zu, aber der gleiche Brief schließt doch auch mit einem „Glückauf für Preußen!“

Für das kleine Lützen bedeutete jedesmal die Mobilisierung und das Ausrücken der Garnison, mit der man nun schon seit Jahrzehnten eng verwachsen war, besonders viel. Lag auch 1864 der Kriegsschauplatz in weiter Ferne nach damaligen Begriffen, so waren doch die Lützen Jäger stramm dabei, und manch schmerzlicher Verlust war schon im März zu beklagen. Familie Wagner machte sich naturgemäß besondere Sorge um ihren Sohn und Bruder Edwin, der grad bei den Pionieren stand. Im Herbst war Lützen fast gänzlich entblößt von Truppen, denn der Nachschub führte den Ersatz angeblich bis auf 8 Mann nach Schleswig, und erst recht spät im Jahre kamen die Jäger zurück. Weit fühlbarer wurde den Lützenern noch der deutsch-österreichische Krieg. Die nahe sächsische Grenze ließ allerlei Befürchtungen hegen und der Besuch des Prinzen Friedrich Karl, der am 18. April 1866 angeblich auf der Fahrt zur Jagd durch Lützen kam, hatte wohl auch schon mehr zu bedeuten. Am 5. Mai begann die Mobilmachung, bald kam's zum Kriege und seine erste merkbare Wirkung war, daß die Leipziger Bücherpakete ausblieben. Die Truppenbewegungen waren ja schon lange im Gange, und das Lazarett im Schießhause hatte schon 70 Kranke zu versorgen. Auch die Primaner der Lützen Schule mußten sich stellen. Die Kriegsbegeisterung war aber wohl recht gering, denn es heißt, die Jäger — vermutlich nur einige Reservisten — seien „heulend“ ausmarschiert. Auch Vater Wagner war voller Besorgnis und dämpfte überquellende Lustigkeit der Seinen stets mit einem „Seid vernünftig in der ersten Zeit“. Der rasche Sieg ließ diese Stimmung bald umschlagen, und die Lützener wurden noch lange durch die Rückmärsche der Truppen in Bewegung gehalten.

Im Kriege gegen Frankreich war die Stimmung vom Anfang an weit gehobener: man spottete über Hasenherzen, und die rasch aufeinanderfolgenden Siegesnachrichten ließen eine allgemeine Trauer über die schweren Verluste — namentlich des Tages von Bionville, der auch den Turnlehrer der Lützen Schule gefordert hatte — nicht aufkommen. Die Lützenerinnen strickten und nähten fleißig für die Vaterlandsverteidiger oder zupfeten wenigstens Charpie. Man grüßte sich, wenn man Erzählungen von den Kämpfen um Metz hörte, die damals der Inbegriff alles Schreckens und gegen heutige Erfahrungen doch recht harmlos waren, und freute sich, wenn von Paris nichts Neues zu hören war außer, daß „Schulzens Sohn

in die Loire gefallen“. Nach dem Fall von Paris, von Vater Wagner durch eine längst dafür verheißene Bowle gefeiert, machte sich die Friedenssehnsucht mächtig geltend, wenns auch Anfang Mai nochmals nach neuen Feindseligkeiten aussah. Man war auch mit dem Frieden, der so vieles brachte, noch nicht ganz zufrieden, sah aber mit freudiger Ungeduld der so oft angefangen und wieder verschobenen Heimkehr der Garnison entgegen. Am 16. Juni strömten die Lützener in hellen Scharen in bereitgestelltem Extrazuge zum Einmarsch der Truppen nach Berlin, Vater Wagner jedoch konnte und mochte nicht daran teilnehmen, sondern zog es vor, in den Zeitungen zu lesen, „was dort losgelassen“ wurde. Den Höhepunkt der freudigen Erregung der durchlebten großen Tage bildete natürlich der Einzug der Jäger in Lützen am 2. Juli 1871, und die Lützener nahmen sich gleich vor, „die Flaggen aufzuheben bis zum nächsten Kriege“. Den Abschluß für jene Jahre kriegerischen Erfolges und Aufschwungs bildete die Einweihung des Kriegerdenkmals auf dem Hospitalkirchhof am Sonntag, dem 21. September 1873. „In feierlichem Zuge folgten vom Markt aus zunächst auf die Jäger die Schulen mit ihren Lehrern, dann die Geistlichkeit, der Magistrat, die Veteranen, die Turner usw. Wahn hielt die ausnahmsweise gute und gefühlvolle Weiherede, dann sprach als Vorsitzender des Stiftungskomitees der Landrat“, berichtet Karl Wagner.

Dieser war ja, wie schon oben erwähnt, nicht besonders gut zu sprechen auf den Superintendenten Wahn, mit dem er auch als Mitglied des Gemeindefirchensrats und der Kreisynode mancherlei Berührungs- oder Reibungspunkte hatte. Der geistliche Herr verstand es wohl auch nicht immer, sich mit der Bevölkerung gut zu stellen\*. Er schloß sich z. B. aus, als die Lehrer und Pastoren ein zwangloses, bescheidenes Bierkränzchen unter sich einrichteten. Trotzdem soll er, manchmal ohne es selbst zu ahnen, eine große Hörerschaft in die Kirche gelockt haben, wenn es beispielsweise bei der Jugend hieß: „Morgen gehen wir alle in die Fastenpredigt, da predigt Wahn wieder: Tanze nicht, liebe Seele, tanze nicht, frage nicht, ob es Sünde sei, tanze nicht, tanze nicht!“ Ganz anders war die Stellung der Lützener im allgemeinen

\* Er war vielleicht auch nicht immer selbst daran schuld, so berichtet Direktor Wagner am 10. Juli 1874: „Am Sonntag, dem 5. hatten wir einen seltenen Genuß hier, einen ausgezeichneten Orgelspieler; Professor Töpfer aus Weimar gab uns ein Orgelkonzert, das sehr besucht war, wahrscheinlich auch aus Widerspruch gegen Frau und Herrn Wahn. Die erstere hatte in Abwesenheit ihres Mannes jede Bewilligung der Kirche dazu abgeschlagen, und als sich Töpfer auf den Kirchenrat beruft, erwidert sie: Der Kirchenrat habe garnichts zu sagen, nur ihr Mann; und als sich Töpfer nun auf seine Empfehlungen vom Minister Falk beruft, antwortete sie wieder: wir wären hier in Lützen und da hätte Falk garnichts zu sagen, nur ihr Mann.“

und des Direktors Wagner im besonderen anderen Geistlichen gegenüber, z. B. dem Archidiaconus Euchler, der unter allgemeiner Anteilnahme besonders gefeiert wurde, als er 1873 von Lübben nach Briegeln ging.

Verheiratet war Karl Wagner dreimal. Mit seiner ersten Gattin, Ernestine Hoffmann, verband er sich schon 1830. Schon am 22. April 1837 starb Ernestine Wagner an Auszehrung und hinterließ ihrem Gatten fünf Kinder. Näheres über Karl Wagners erste Frau wissen wir nicht, doch hat sie selbst noch ihren Mann auf Luise Wachs als ihre Nachfolgerin hingewiesen. Diese war ein Lübbener Kind, die Tochter des Tischlermeisters Karl August Wachs, und hat mit großer Liebe und Treue sich ihres Gatten und seiner verwaisten Kinder erster Ehe angenommen. Getraut wurde Karl Wagner mit ihr am 10. Dezember 1837 und im November 1850 mußte er sie begraben, nachdem sie ihm zehn Kinder geboren hatte, darunter Hedwig, die später lange Jahre in Lübben als Lehrerin gewirkt hat. Es war kein Wunder, daß bei dieser langen Reihe von Sprößlingen Luise Wagner rasch erschöpft war und noch nicht 40 Jahre alt starb.

Die dritte Ehe ging Karl Wagner am 1. September 1852 mit Luise Pauline Stolle, einer Schwägerin seiner ersten Gattin, ein. Von ihr wurde ihm noch ein Sohn geschenkt. Auch sie überlebte der alte Direktor Wagner. Nach ihrem Tode übernahmen zwei erwachsene Töchter die Führung des hausfrauen- und mutterlosen Haushaltes.

Seinen zahlreichen Kindern war Karl Wagner ein treusorgender Vater und bemühte sich, sie zu gleich tüchtigen Menschen, wie er selbst war, zu erziehen. Daß nicht in allen Fällen sein Streben den von ihm ersehnten Erfolg hatte, stand nicht in seiner Hand — vielleicht hat ers in dem einen oder anderen Falle dabei durch zu große Strenge, nicht durch zu große Nachgiebigkeit versehen. An Beispiel und Ermahnung ließ ers wahrhaftig nicht fehlen und prägte seinen Kindern immer von neuem die Lehre ein: „Bete und arbeite“. Auch den vom Hause abwesenden fehlte der rechte väterliche Zuspruch nicht. Als vornehmste Tugend galt dem Direktor Wagner strengste Wahrhaftigkeit. „Der Mathematiker kann nicht lügen,“ sagte er oft zum Lobe seiner Lieblingswissenschaft und von seinen

Kindern und Jünglingen forderte er „die Wahrheit sagen, und wenn es mit Tränen sein müßte“. Freilich nicht nur mit guten Ermahnungen, sondern, wenn ers für nötig hielt, auch mit großer Strenge handhabte er sein Erziehungswert. In jüngeren Jahren bekannte er sich bisweilen zu dem Grundsatz „oderint, dum metuant“. Eine Folge der scharfen Schulzucht mochte es allerdings sein, wenn neben andern ähnliche Erfahrung machenden Lübbener Einwohnern gerade auch Vater Wagner 1873 den Diebstahl eines Rosenstockes, 1875 ein paar eingeworfene Fensterscheiben oder gestohlene und beschädigte Turngeräte zu beklagen hatte. Sonderlichen Eindruck hat dieser Versuch gewisser Elemente, den Grad ihrer Überlegenheit und Reife zu beweisen, auf den Betroffenen nicht gemacht.

Dem Direktor Wagner war es freilich nicht immer gegeben, zu zeigen, wie gut ers trotz allem mit Kindern und Schülern meinte. Namentlich bei den erwachsenen Söhnen und Töchtern führte die väterliche Schroffheit, die sich mehr oder minder vererbte, leicht zu allerlei Reibungen und Mißverständnissen mit Väter und Geschwistern. Jedenfalls tat er unermüdlich alles, was nur in seinen Kräften stand, um aufs Beste für das Fortkommen seiner vielen Familienangehörigen zu sorgen. Knapp genug freilich waren die Mittel, welche ihm die larme Besoldung dafür bot, und Reichtümer hat er weder von



Schulhaus und Dienstwohnung des Direktors Wagner

Haus ererbt, noch von seinen Frauen als Mitgift erhalten. Die immer größer werdende Kinderschar satzsumachen und aufzuziehen, mußte Rat geschafft werden. Für das Erteilen von Privatunterricht war neben allen sonst schon zu erfüllenden Pflichten\* keine Zeit und Gelegenheit, wenn auch bisweilen ein Jäger-Offizier die Hilfe des Direktors zur Vervollkommnung seines mathematischen Wissens in Anspruch nahm. Das gegebene Mittel zur Erhöhung der Einnahmen war in der Kleinstadt die Aufnahme von Schülern als Pensionäre, von denen bisweilen rund ein Duzend die beschränkten Räume der Dienstwohnung füllten. Der Haushalt umfaßte oft über 20 Personen und schon im Jahre 1849 schreibt Frau Luise Wagner einer Freundin nach Berlin, als es sich um Aufnahme einer

\* Literarisch konnte sich Wagner nur durch Beigaben zu Schulprogrammen betätigen. Es geschah 1834, 38, 42, 45, 49, 50, 61 und 1867.

weiteren Pensionärin handelte, „meine Mädchen schlafen eins über das andere. Sie werden, wenn Sie einmal zu uns kommen, sich selbst überzeugen, daß auch nicht ein Bett mehr sein dürfte, sonst müßte es grade mitten in unserer Stube stehen.“ Allzu groß durfte freilich der Pensionspreis nicht sein und alle Mäuler satt zu machen kostete, wenn die Kost auch derbe und einfach sein konnte, manchen Groschen — die Masse mußte es eben bringen. Ohne mancherlei Mißhelligkeiten und Sorgen ging es bei der großen Familie nicht ab. Wie viele Todesfälle allein waren zu beklagen — besonders nahe gingen Vater Wagner der Tod des hoffnungsvollsten Sohnes Karl 1862 kurz vorm Abiturientenexamen und der Verlust eines Lieblingsknechts, Ernst Murmann, gestorben sechsjährig am 23. April 1871 — wieviel Krankheit, wieviel Kummer zu überwinden! Nicht immer blieb der Verdruß darauf beschränkt, daß ein auswärtiger Sohn den Vater in seinen Briefen durch „die verfluchte kleine Schrift“ oder „Papierverschwendung“ bei mangelhafter Ausnutzung des halbvolgeschriebenen Bogens ärgerte. Das war eine Sünde, die Vater Wagner, der zeitlebens in allen Dingen äußerste Sparsamkeit walten lassen mußte, nicht verstand, er wußte auch den kleinsten Zettel bis zum äußersten nutzbar zu machen. Mit der peinlichen Sparsamkeit verband er eine ebenso peinliche Ordnung in allen Dingen, denn so nur konnte er allen Anforderungen gerecht werden. Daß es ihm bei allem, was auf seinem Beutel lastete — auch für manchen guten Zweck hatte er eine offene Hand, ohne viel Aufsehens davon zu machen — noch gelang, ein kleines Vermögen von einigen Tausend Mark zu hinterlassen, ist gleichwohl erstaunlich.

Der Zuschnitt des ganzen Haushalts war der Zeit und den Einnahmen entsprechend ein bescheidener. Regelmäßige große Gastereien konnten nicht veranstaltet werden, doch fehlte es trotzdem nicht an fröhlichen Festen und Gärten im Familien- oder Kollegen-Kreise, abgesehen von den kleineren offizielleren Veranstaltungen, wenn es galt, einen Schulrat und die Häupter der Stadt zum Frühstück oder zu Mittag zu bitten.

Ja, der gestrenge Herr Direktor betätigte sich noch immer als Gelegenheitsdichter und konnte, wenn er die Bürde des Amtes vergessen durfte, von Herzen harmlos vergnügt sein. Sogar sah er mit Vergnügen zu, wenn seine Kinder allerlei fröhlichen Unfug anstifteten und unterstützte sie wohl noch dabei. Im allgemeinen wurde bei solchen Gelegenheiten recht harmloser Unfug zu Tage gefördert. Beliebt war der Austausch von allerlei Gaben mit oder ohne begleitende Reime, sei es ein in rosa Seidenpapier gewickelter Schneeball, oder, namentlich zur Fastnachtszeit, ein Pfannkuchen mit zweifelhafter Füllung — ein Heringskopf oder dergl. Als die Lehrerfamilie Klieschan Oktober 1864 eine große Gesellschaft zur Kirmeisfeier gebeten hatte, und die Herrenwelt sich nach Meinung der jungen Mädchen gar zu steif und langweilig benahm, nähte man ihr unversehens

zur Strafe die Ärmel der Aberzieher und Mäntel zu und hatte seine Freude an der peinlichen Aber-raschung beim Ausbruch. Freilich als bei einem „Zensurenkaffee“ dem Lehrer Schumann zur Heimzahlung einer kleinen Bosheit von Wagners Jüngster der braune Trank gründlich versalzen wurde, schwiegen beide Beteiligten wohlweislich darüber, denn ein derartiger Unfug in Verbindung mit dem Dienst wäre dem Herrn Direktor doch über den Spaß gegangen. Aber sonst war er nie ein Spielverderber, und kein Polterabend und keine Hochzeit waren denkbar, ohne daß er für Einzelvorträge oder kleine Szenen den Pagasus getummelt hätte. Galt es die Aberreichung einer Kaffeebüchse, eines Korbes, eines Besens — Vater Wagner fand für jede Gelegenheit die passenden Worte. Eine ganze Reihe, teils ernster, teils ausgelassener und derberer Art sind von derartigen Festdichtungen erhalten. Eins dieser harmlosen Produkte, das auf die oben erwähnte Aprilbesuche Bezug nimmt, die den Tierarzt zur Bekämpfung (der von Beust in die Niederlausitz gejagten) Koypperde berief, mag hier noch mitgeteilt werden, es stellte mit den begleitenden Lebkuchenherzen gleich eine Beschwichtigungsgabe für den in den April geschickten Empfänger dar:

Zum 50. Geburtstag naht  
Sich feierlich im vollen Staat  
Auch meine Wenigkeit und bringt  
Ein Weihgeschenk; es strahlt und blinkt!  
Zwei Herzen sind es und ein Schlag,  
Wie Liebe wohl ihn geben mag.  
Wie Pfefferkuchen süß ist Liebe,  
O daß sie ewig süß Dir bliebe!  
Dein Name steht — bestieh Dir ja  
Das Bild genau! — symbolisch da!  
Gott Amor ist's, das liebe Vieh,  
Der hier mit seinem bloßen Knie  
In einem Busch von Rosen ruht,  
Das heißt doch: Kniebusch! kurz und gut.  
Noch wünsch' ich Dir, daß Beust nicht wieder,  
Wenn Du nach Tisch die Augenlider  
Behaglich schließt, Dir zum Poffen  
Herjagen mag mit seinen Rossen!

Ein Griesgram war Vater Wagner trotz seines sorgenvollen Lebens nicht geworden, vor allen Dingen verstand er es auch, mit den Kindern jung zu bleiben. Er verschmähte es zum Beispiel auch nicht bis in sein hohes Alter hinein, den Reigen anzuführen beim Christbaumabtanzen.

Auch andere alte Bräute wurden im Wagnerschen Hause gepflegt, galt es nun den Zempersonnerstag, den Achermittwoch oder das Waleien auf dem Spielberg zu Ostern.

Im allgemeinen war damals das Lübbener Leben noch bescheidener und ruhiger als heute. An sich war ja die Generation, die den dürftigen und darbenenden Jahren des Zusammenbruchs und des Freiheitskampfes Preußens entsprossen war, sparsamer und anspruchsloser erzogen als spätere

Geschlechter. Nicht weiter auffallend ist es daher, wenn Frau Direktor Wagner 1849 sich für ihre Töchter um zurückgesetzte Kleider aus Berlin bemüht, war dies doch, wie sie schreibt, vielfach von jungen Mädchen in Lübben mit gutem Erfolge geschehen. Es war auch weiterhin noch nicht alles in Lübben selbst zu beschaffen, zum mindesten nicht unbeschränkt. Es fällt besonders auf, daß die Wagnerschen Töchter ihren Bruder Karl 1858 bitten, ihnen auf dem Sorauer Jahrmarkt Nähadeln zu besorgen. Sorau war ja Lübben damals schon erheblich voraus, hatte eine Gasanstalt, Gelegenheit zu warmen Bädern — freilich auch nur in der Irrenanstalt — und sogar Eisenbahnanschluß. Der junge Karl Wagner berichtet mit unverbohlenem Vergnügen, wie oft er zum Bahnhof pilgert, um dieses Weltwunder anzustarren, er wurde „fast schwindlig“, als er zum erstenmal die heranbrausende Lokomotive erblickte. Die Berlin—Börliger Bahn entstand ja erst einige Jahre später; ihre Vorbereitungen und ihre Bauarbeiten bildeten dann ein stetes Ziel der Spaziergänger und eine ergiebige Quelle der Unterhaltung. Wie wichtig war es nicht festzustellen und zu erörtern, daß die Linie grade auf Landrats Pumpe zuliefe! Aber auch, nachdem der Bahnanschluß, vornehmlich wegen des Krieges 1866, endlich erreicht war, blieben die Kauf- und Verkaufsmöglichkeiten in Lübben noch bescheiden. Gern bezog man noch Tee, Kakaο und andere gute Dinge, die am Orte nur teurer und weniger frisch zu beschaffen waren, aus Berlin. Als Ausfuhrartikel standen demgegenüber in erster Reihe Fassen- und Zitronenpreßeln und Christbrote, Cederbissen, für die jeder gute Lübbener sein Leben läßt. Bezeichnend ist es auch, daß 1873 bei der Geburtstagsfeier von Hedwig Wagner die Blumenhandlungen bis auf die letzte Blume ausverkauft waren, so daß zwei Gratulantinnen, wie peinlich es ihnen auch war, mit leeren Händen erscheinen mußten. Es war aber auch ein ganz großer Tisch mit blühenden Pflanzen bedeckt und erhielt für mehr als 8 Taler Blumentöpfe und Sträuße.

Aber auch in Lübben von damals kam weder das Bildungs- noch das Unterhaltungsbedürfnis zu kurz. Gesangverein, Lesekränzchen und ähnliche Veranstaltungen sorgten für Anregungen und Vergnügungen mancherlei, besonders weil auch in besserer Jahreszeit damit Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung verbunden waren. Die größte derartige Veranstaltung, eine Spreewaldfahrt von mehr als 400 Teilnehmern, bot wohl das Jahr 1849. Es war ja die Zeit der Bürgerwehren und Volksfeste, und auch in dem so ruhigen und friedlichen Lübben, wo man sich vorm Jahr erheblich vor „Sensenmännern“ und ähnlichen Schauernmären geängstigt und vor kurzem erst wieder durch Verwandte und Bekannte von den Dresdener Straßenlämpfen aufregende Nachrichten erhalten hatte, fühlte man sich besonders veranlaßt, froh und heiter zu sein.

Neben den geselligen Unternehmungen boten die Turnfahrten der Schule regelmäßig Veran-  
 ung zu erfrischenden und belehrenden Ausflügen

nach Nah und Fern; häufig genug nahmen auch Familienmitglieder daran teil. Ebenso wichtig im Lübbener Leben war das Schulfest, das seit 1837 regelmäßig stattfand, dessen Vorbereitungen, wie Bolzengießen, Bereistellen der Bewirtung u. a. m. Jung und Alt in Anspruch nahmen. Nicht selten wirkten die Wagnerschen Töchter dabei als Helferrinnen und schließlich auch nach dem Einmarsch als Tänzerinnen bei dem „Schlußball“ bis zur Erschöpfung mit. Die Krone aller Veranstaltungen war natürlich das Schützenfest, das in der geräuschvollen „tollen Woche“ ganz Lübben auf den Kopf stellte. Auch der gestrenge Herr Direktor ließ sich in seltenen Ausnahmefällen mal herbei, an einem Königfrühstück teilzunehmen, z. B. beim Bäckermeister Uhlemann\*, der ihm dafür aber sein Lieblingsgebäck: frische „Stollchen“ in Aussicht stellen mußte. Im übrigen sah aber der Schulregent solche Zeiten, wie Jahrmärkte, Schützenfeste u. dergl. m., die seine Zöglinge von wichtigeren Dingen ablenkten, mit sehr gemischten Gefühlen an. Eher war er schon für Konzert- und Theaterbesuch zu haben und schickte auch seine Kinder regelmäßig in die Vorstellungen Lübben besuchender Künstler. Freilich waren deren Leistungen ebenso ungleichmäßig wie ihr Programm. Besser war für die musikalischen Darbietungen gesorgt, schon durch das Vorhandensein der guten Jägertapelle. Neben regelmäßigen Symphonie-Konzerten einheimischer Kräfte fehlten nicht die verschiedenartigen auswärtigen Ton- und Gesangskünstler und -künstlerinnen, abgesehen von dem bunten Durcheinander sonstiger Darbietungen von Bellachinis Jauberkünsten bis zur physischen Soiree, ganz zu schweigen von Tanz und Maskenbällen, Turnfesten u. dergl. m.

Vater Wagner benutzte gern eine dienliche Reise nach Berlin, um in der werdenden Großstadt selbst eine bessere Vorstellung zu besuchen. Nach Eröffnung der Bahnlinie waren die Reisen ja in kurzer Zeit auszuführen und gaben zu solchen Nebenannehmlichkeiten unschwer die Möglichkeit. Solange die Postfische die einzige und recht erschütternde Verbindung mit der Hauptstadt darstellte, zog Karl Wagner es vor, die Reise nach Berlin und zurück auf Schusters Rappen auszuführen. Er war ein guter Fußgänger und überholte auch noch die Postfuhr, die ja mancherlei planmäßige und außerplanmäßige Aufenthalte hatte.

Mit voller Seele ging Karl Wagner in der Freimaurerei auf und versäumte auch nicht, so oft ihn ein Ferienaussflug ins Riesengebirge führte, in Hirschberg die Fremdenloge zu besuchen. Mit offenen Armen empfing man ihn dort immer, einmal, 1873, fiel die Begrüßung sogar zu stürmisch aus, denn der Meister vom Stuhl, voller Freude, den alten treuen Bruder Wagner wieder in der Loge zu sehen, küßte diesen so heftig, daß er ihm einen der beiden großen Vorderzähne, über die er noch verfügte, herausdrückte. Mit guter Laune

\* Es war ein Verwandter seiner zweiten Frau, der ein Mutter die Tochter eines Bäckermeisters Uhlemann war.

fügte sich der Betroffene ins Unermeidliche und tröstete den sehr betretenen Freund, den Kreisphysisus und Geheimen Sanitätsrat Steudner mit den Worten: „Du hast mich ja bloß operiert und noch dazu umsonst.“

Solche kleinen Ausflüge ins Riesengebirge oder andere schöne Gegenden Deutschlands leistete sich Vater Wagner, wenn auch nur für einige Tage, so oft ers möglich machen konnte. Das war ja damals noch recht wohlfeil einzurichten. Die einzige größere Reise unternahm Karl Wagner 1862 nach London zum Besuch seines ältesten Sohnes und der Weltausstellung. Von diesem großen Ereignis, das noch lange Gesprächsstoff für die Familie bot, erzählte er den Kindern in einem ausführlichen Briefe, der sein Porto wert war.

Trotz seines entbehrungs- und sorgenreichen Lebens erfreute sich Direktor Wagner noch im späten Alter einer beneidenswerten Regelmäßigkeit und Gesundheit. Regelmäßig stand er im Sommer früh um 4, im Winter um 5 auf und legte sich um 9 oder 10 zur Ruhe. Je nach der Jahreszeit kalte Bäder oder kalte Waschungen und das Schlafen im ungeheizten Zimmer hielten ihn neben seiner Mäßigkeit so frisch, daß ihm Erkältungskrankheiten fast etwas Unbekanntes waren und er noch mit 75 Jahren von früh um 5 an am Schreibtisch seinen Arbeiten sich widmen konnte. Von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags, an Turntagen bis 7 abends nahm ihn der Schuldienst in Anspruch. Der Rest des Tages gehörte neuer Arbeit neben spärlicher Erholung. Alltäglich aber galt es, auch bei schlechtestem Wetter und bei schärfftem Winde eine Meile zu laufen, um die Schul- und Stubenluft aus den Lungen zu treiben, und alles im Hause, was nicht dringend anderweitig beschäftigt war, mußte mit. Besonders beliebt als Ziel der täglichen Wanderung war in der besseren Jahreszeit der Steinkirchener Weinberg, wo als Krone

des Ganzen der Genuß einer Satte saurer Milch folgte. Noch am 75. Geburtstag, den der alte Herr mit einem bescheidenen Abendbrot im Kollegentreiße beging, fühlte er sich so munter und rüstig, daß er die ganze Gesellschaft im voraus auch zur Feier seines 100. Geburtstages einlud. Schneller als gedacht sollte aber das Ende kommen. Als Karl Wagner wieder einmal am 9. Februar 1877 den Unterricht in dem kalten Turnschuppen beaufsichtigte, zog er sich doch eine schwere Erkältung zu, die ihn infolge von wiederholten Schwindelanfällen vom 10. Februar ab dienstunfähig machte. Ein paar Tage tränkelte er, ohne daß große Gefahr vorhanden schien, da kam plötzlich eine schwere Lungenentzündung zum Ausbruch. Noch schien einige Hoffnung zu sein, daß die starke Natur des Kranken sich noch einmal durchringen würde, an Pflege und Wartung fehlte es nicht, aber am 16. Februar schwand das Bewußtsein und am 17. — an dem Tage, an dem Pestalozzi 50 Jahre früher die Augen schloß — trat das Ende ein. Der letzte klare Gedanke des Verbliebenen waren Grüße und gute Wünsche für seine Kinder gewesen. Am 20. Februar 1877 wurde Direktor Wagner auf dem Lübbener Kirchhof bestattet\* und im folgenden Jahre am 1. Ostertage wurde das Denkmal, das ihm seine Verehrer und Schüler dort gesetzt, der Familie übergeben. Die Worte, die der älteste Wagnersche Sohn bei der Todesnachricht aus London seinem Vater, mit dem er im Leben manche Meinungsverschiedenheit hatte, nachrief, mögen auch hier zum Beschluß ihren Platz finden: „Der gute alte Mann, er war ein guter Gatte, ein guter Vater und ein gewissenhafter Staatsbürger. Ich hoffe, er ist zufrieden eingeschlafen. — Er hat es verdient, er schläft jetzt den Schlaf des Gerechten!“

\* Die Grabrede des Pfarrers Reichert liegt in den Papieren der Lübbener Altertumsammlung.

## Lübbener Augenblicksbilder aus dem Jahre 1922.

von Karl Josef Groß.

### Vorfrühlingsreigen.

Blattlos noch Gesträuch und Baum,  
aber schwebend im Welkenraum,  
schwebend in unseres Blutes Bahnen:  
ein tastender Traum, ein Duft, ein Ahnen — — —  
Der Himmel von Zärtlichkeit umwunden  
wie ein blauesidenes Band,  
das eine kleine, weiche Hand  
um wehende Zöpfe gebunden —  
Silberne Stimmen lustig erklingen:  
Auf des Waldes enttautem Grund,  
geknüpft zu lebendigem Rund,  
lachende Mädchen im Reigen sich schwingen.  
Gleich flügelnden Schmetterlingen  
leuchtet der Röcke buntsplatternder Saum.  
Schwebend im atmenden Welkenraum,  
schwebend in ihres Blutes Bahnen:  
ein tastender Traum, ein Duft ein Ahnen — — —

### Husmarsch.

„Ich habe Lust, im weiten Feld  
zu streifen mit dem Feind!“  
Aus Knaben- und aus Mädchenbrust  
erschallt der Sang vereint,  
und Lautenklänge schwirren mit.  
So ziehen sie in gleichem Schritt,  
die Augen morgenglanzerhell,  
jungfreudig in die Welt.  
Wie mutbeschwingter Wellenschlag  
durchflutet ihr Lied den werdenden Tag.  
Und wie im Segen  
möchten die Hände wir auf sie legen:  
Ach, bliebet ihr doch immer so  
im Lebenswandern: stark und froh!

### Eisenbahnfahrt.

Rattert mit schläferndem Gleichtritt der Zug,  
gleiten verschwobende Schatten im Flug,  
düstert die Erde in finstrem Flor,  
blinken wie Silber die Lachen im Moor.  
Drinnen ein Lämpchen mit spärlichem Schimmer  
wirft auf die Mädchen ein schwaches Geflimmer.  
Müde vom Wandern wohl schliefen sie ein.  
Schaukelt im Haare ein goldener Schein,  
flaktern wie Träume verschwommene Lichter  
über die kleinen  
elfenbeinfeinen  
Schulmädchengesichter.

### Schützenzug.

Gefüllt der Bürgersteig bis zum Rand,  
da gleitet ein farbenfroh leuchtendes Band  
durch graues Straßeneinerlei,  
voran die stolze Reiterei.  
So hoch zu Ross: das ist nicht leicht;  
jedoch durch Uebung wird's erreicht.  
Und Donnerwetter, wenn man's kann,  
sieht sich die Welt doch anders an!  
Und wer es nicht soweit gebracht,  
marschirt doch mit in bunter Tracht,  
geschmückt mit Blumen das Gewehr,  
und jauchzende Kinder neben ihm her  
und seidenrauschendes Fahnengetümel  
im wolkenwogenden Frühlingshimmel  
und lustiges Trompetenklingen  
und rings ein Schwirren und Lachen und Singen,  
das ganze Volk in Fröhlichkeit:  
ein Bild behaglich alter Zeit.  
Doch Jugend duften durch Zug und Städtchen  
in lichten Kleidern die kleinen Mädchen.

### Am Feuer.

Die Morgensonne erglänzt.  
Und die Welt ist so schön und zum Wandern gemacht,  
und den Jungen und Mädels der Frohsinn lacht  
durch Gemüt und Gebälk.  
So ziehn sie auf Fahrt. — — —  
In Wiese und Wald  
ist ihr Jubeln und Jauchzen verhallt —  
der Tag verklingt.  
Nun sitzen sie still um das Feuer geschart.  
Die Flammen knistern und glühen rot.  
Ein Mädchen hebt leise zu singen an  
von Sehnsucht und Liebe und Tod —

Die andern summen mit im Bann,  
und Volksliedschwermet sie alle durchdringt —  
All Jugendübermut entschlies, — — —  
und sie fühlen: das Leben ist tief — — —

### Heimkehr aus den ferien.

Wem wird die Heimfahrt nicht bißchen sauer?  
Wer kriecht als Vogel gern ins Bauer?  
Statt Freiheit, Wald und Wandersaß  
der Schule grauer Alltagszwang.  
„Lüb-b-ä-h-n, Lüb-b-ä-h-n!“ Man hat's erreicht.  
Das Kofferschleppen ist auch nicht leicht!  
Doch sieh! Man trifft verwandte Seelen,  
da kann man sein Ferienerlebnis erzählen.  
Und wirklich, der gute alte Hain  
sieht gar nicht schlecht aus im Sonnenschein.  
Und schockschwermet! Das war' gelacht!  
Man hat's doch zum Sekundaner gebracht  
und trägt hübsch schief die rote Mütze:  
das gibt dem Selbstbewußtsein Stütze.  
Auch sieht man braune Zöpfe wehn — —  
Und schließlich sagt man: „Es wird gehn!“

### Tanzstundenzauber.

(Aus dem Tagebuch eines Sekundaners.)  
Schule, Schule und kein Ende!  
Wie Kertermauern die weißen Wände!  
Es fällt die Tafel sich mit Zahlen,  
die andre Schüler fleißig malen.  
Der Lehrer hilft an schwierigen Stellen,  
die Zahlen ins Unendliche schwellen,  
und Worte ticken wie eine Uhr,  
vom Sinn versteht man keine Spur —  
Da plötzlich öffnet sich der Raum,  
Füßchen sich drehn unterm Kleidersaum,  
und lockend tönen Walzerweisen:  
So geht die Phantastie auf Reisen.  
Und jetzt? — Das Leben ist doch gemein —  
jetzt kommt man dran und fällt man rein.

### Sommersonntagabend

Rosenwolken sterbend blühen —  
Will der Tag sich neigen —  
Ueberm Städtchen friedlich lind  
Abendlieder geigen.  
Waldversonnen strömt's zurück  
zu des Hauses engem Glück.  
Müdgepielt die Kinder,  
sehnsuchtsstill das Herz —  
Einmal geht zu Ende  
alles - Glück und Schmerz — — —

## Aus den Tagen unserer Großväter.\*

Lübener Plaudereien aus dem Jahre 1848.

Von Dr. Th. Schulze

### VII Die Wahl für das Deutsche Parlament.

Am 10. Mai, als soeben die Sonne aufging,  
verließen zwei große geschlossene Wagen den West-  
ausgang von Lüben. Sie sollten die Wahlmänner,

welchen die Bürgerschaft die weiteren Geschicke des  
deutschen Parlaments anvertraut hatte, nach Luckau  
bringen, wo an diesem Tage die Wahl des Abge-  
ordneten für Frankfurt a. M. vor sich gehen sollte.  
Die Insassen der Wagen waren sich der Bedeutung

\* Fortsetzung aus dem vorjährigen Kalender.

ihrer Mission wohl bewußt. Was würde der Tag bringen? Mit welchen Gefühlen würden sie wieder nach Hause fahren? Wohl hatten sie sich genau und sorgfältig überlegt, was zu tun war und wem ihre Stimme gehören sollte. Dazu war seit dem 1. Mai immerhin Zeit genug gewesen.

Weil nicht zu erwarten war, daß die Wahlmänner des Lückauer und des Calauer Kreises ihre Zustimmung zu der Wahl des Bürgermeisters Neumann geben würden, war man von diesem anfangs heifällig aufgenommenen Vorschlage<sup>1)</sup> abgegangen und hatte sich auf die Kandidatur des Ministerialvertreters Dr. von Patow in Berlin geeinigt. Da dieser in Mallenchen im Kreise Calau geboren war, seine Erziehung in Lückau und Lübben erhalten und sich schließlich im Calauer Kreise angekauft hatte, mußten die verschiedenen Wähler an seiner Person ein gleichmäßiges Interesse haben, zumal da er „allen als ein edler freisinniger Mann bekannt“ war und „durch seine bisherige amtliche Laufbahn über die Mängel der gegenseitigen Beziehungen unter den deutschen Staaten, und über die Schwächen der Stellung Deutschlands zum Auslande besser als die meisten anderen unterrichtet sein mußte.“ Auch denjenigen, welche den Kandidaten persönlich nicht kannten, mußte die Tatsache, daß er „in diesen Tagen als Minister in Berlin thätig und auch nur möglich ist, alle Sicherheiten bieten<sup>2)</sup>.“ Vielleicht war es dann, wenn die anderen Wahlmänner das selbstlose Entgegenkommen der Lübbener sahen, doch noch möglich, den Bürgermeister Neumann wenigstens als Stellvertreter durchzubringen, um der Stadt Lübben den ewigen Ruhm zu sichern, an der „Einigkeit und Einheit Deutschlands“ direkt mitgearbeitet zu haben.

Das meinte einer der Optimisten auf dem Rückfah, aber der ihm gegenüberstehende Bürgermeister war weniger zuversichtlich. War es ihm schon sehr zweifelhaft, ob bei den politischen Strömungen, welche sich seit Beginn der Märzereignisse in Lückau breitmachten, die Wahl eines Vertreters des Landadels und der Regierung glücken würde, so mochte er an die von den Kollegen ihm zugedachte Ehrung erst recht nicht glauben. Wer konnte wissen, was für Pläne die Lückauer schon gemacht hatten! Sie waren zusammen 156 Wahlmänner, und die Lübbener waren nur 9. Würde man auf ihre Wünsche viel Rücksicht nehmen? Der Generalsuperintendent, welcher auch das Lückauer Kreisblatt las, ja ein Exemplar der letzten Nummer<sup>3)</sup> soeben aus der Tasche hervorzog, hatte mehr Hoffnung. Wie er hier allen zeigen konnte, befand sich jener Oberlehrer, in welchem man nicht mit Unrecht den Verfasser des Aufsehen erregenden Aufsatzes: „An das Sausitzer Volk in Betreff der Urwahlen am 1. Mai

d. Js.“<sup>4)</sup> vermutete, nicht unter den Wahlmännern der Stadt Lückau, welche heute tätig waren<sup>5)</sup>. Und geseht den Fall, die Lückauer dachten alle so, wie diese vom „Wahlkomite des Lückauer Bürgervereins“ unterzeichneten Ausführungen sich ausließen, was hatten dann die 8 Stimmen zu bedeuten gegenüber den vielen wohlgesinnten Vertretern der anderen Städte und der Landbevölkerung! Diese mußten doch sämtlich die von Lübben her vorgeschlagene Kandidatur unterstützen. Es war nur nötig, daß in der Wahldebatte die Lübbener rechtzeitig mit ihrem Programm hervortraten und ihre Sache geschickt zu führen verstanden. Und dafür sollte gesorgt werden!

Dann folgte ein Langes und Breites über das, was man von den Lückauer Verhältnissen wußte. Man konnte es garnicht verstehen, daß Herr Johann Entleutner, der Herausgeber des Lückauer Kreisblattes, seinerzeit jenes Produkt der freien Presse in Berlin, das Lied: „Heil Euch im Siegerkranz, Söhne des Vaterlands etc.“<sup>6)</sup> abdrucken und weiter die Berliner Märzereignisse mit einer solchen Ausführlichkeit und offenen Sympathieumgebungen behandeln konnte. Das kam aber alles daher, weil es in den oberen Kreisen der Stadt, vornehmlich unter den Lehrern des Gymnasiums Männer gab, die ihre freien politischen Anschauungen mit so rücksichtsloser Offenheit ausprägten<sup>7)</sup>. Sie wären es auch sicher gewesen, die am 22. März die Feier zu Ehren der Märzgefallenen auf dem Lückauer Marktplatz angeregt hätten<sup>8)</sup>.

<sup>4)</sup> ebenda Nr. 5, Seite 43. — vgl. die weiteren Auseinandersetzungen in den folgenden Nummern, spez. Nr. 7 Seite 63 „Abverlangtes“.

<sup>5)</sup> ebenda Nr. 6, Seite 49 „Verzeichniß der Wahlmänner des Lückauer Kreises, nach Angabe der Wahlkommissarien.“

<sup>6)</sup> Lückauer Kreis-Wochenblatt [Der Name Lückauer Kreisblatt besteht erst seit dem 1. April 1848]. 1848 Nr. 12 [25. März] Seite 92: „Deutsches Lied.“ — vgl. dazu: Tim. Klein. 1848. Der Vorkampf deutscher Einheit und Freiheit. Erinnerungen, Urkunden, Berichte, Briefe. Ebenhausen-München und Leipzig 1914. [Lange-wesche-Brandt], Seite 184 185: „Das erste Produkt der freien Presse in Berlin.“

<sup>7)</sup> vgl. die verschiedenen Aufsätze im Lückauer Kreisblatt von 1848, desgl. Dr. Vetter, Chronik der Hauptstadt und Kreisstadt Lückau im Marktgraftum Niederlausitz. Lückau [C. F. Kuschner] 1871. Seite 127: „Im Jahre 1850 sahen sich infolge einer Verfügung der hohen Behörden 3 Oberlehrer des Gymnasiums, worunter der Direktor, genöthigt, ihren Aemtern wegen der politischen Ansichten, welche sie seit 1848 kundgegeben und behauptet hatten, zu entsagen.“

<sup>8)</sup> vgl. Lückauer Kreis-Wochenblatt Nr. 12, Seite 95 „Lückau, den 22. März. Heute früh um 9 Uhr ertönten: die Glocken von unseren Kirchthürmen und verkündigten uns die Stunde, in welcher Gottesdienst für die am 18. und 19. d. M. in Berlin gefallenen theuren Freiheitskämpfer gehalten wurde, von welchen gegen 200 aus dem Zivilstande, die keine Angehörigen in Berlin hatten, nachmittags 3 Uhr gemeinschaftlich in einer Grube dem Schooße der Erde übergeben wurden. Es versammelten sich in dieser Stunde die Geistlichkeit und sämtliche Einwohner

<sup>1)</sup> Vgl. dazu Lübbener Kreisblatt Nr. 24, Seite 187 den Aufsatz der „Wahlmänner von Calau für die konstituierende Nationalversammlung in Frankfurt a. M.“

<sup>2)</sup> ebenda Nr. 20, Seite 156. —

<sup>3)</sup> 1. Jahrgang [1848] Nr. 6, Seite 49 f. —

Das L u c k a u e r Kreisblatt brachte über derartige Begebenheiten in der Stadt immer einen sorgfältigen Bericht, sodaß auch fernerstehende Kreise sich wohl unterrichten konnten. Das war ein offener Vorzug gegenüber dem C i b b e n e r Kreisblatte, aus welchem wir von allem, was in Lübben passierte, nur immer ganz zufällig etwas erfuhren. Wenn in Luckau oder in den Nachbarorten ein Feuer ausbrach, dann erschien darüber stets eine längere oder kürzere Zeitungsnotiz<sup>9)</sup>. Auch die Listen zu den Wahlen waren im Luckauer Kreisblatt viel ausführlicher und übersichtlicher als im Lübbener, weil man durchweg rubrizierte<sup>10)</sup>.

Alles dieses wurde hier an der Hand des herum gereichten Exemplar festgestellt. Plötzlich brach die Unterhaltung ab; der Wagen, welcher bisher so ruhig im tiefen Sande hingezogen wurde, hatte festen Boden, das Pflaster der Calauer Vorstadt, unter sich. Die müden Gäule setzten sich in Trab, und die Scheiben klirrten. Man war am Ziel; im Goldenen Ring, neben der Post, stieg man aus. Es war noch früh am Tage, die Wahl begann erst um 9 Uhr. So konnte man noch ein Frühstück einnehmen und sich von der langen Wagenfahrt etwas erholen.

Die Tische in der großen Gaststube — rechts neben dem Eingange — waren schon ziemlich besetzt; Wahlmänner aus der Umgegend, die Fernwohnenden aus den Städten Lübbenau, Calau und Finsterwalde u. waren schon vorher in Luckau angekommen, und mancher Bekannte tauchte hier auf. Das Gespräch drehte sich ausschließlich um die Wahl, der Ton war hier und da gereizt und laut. Unwillkürlich mußte man an dem einen oder anderen Gespräch teilnehmen. So waren zwei Herren, der eine aus Calau, der andere aus Finsterwalde hart aneinandergeraten; letzterer war ungehalten darüber, daß sich die Wahlmänner der Städte Luckau und

hiesiger Stadt auf dem Marktplatz, wo die Gymnasiasten mit Trauerfloren behangenen Marschallstäben einen Kreis bildeten; hierauf wurde das Lied Nr. 34 Anhang angestimmt, demnächst von dem Superintendenten Herrn M. Krahner auf das ewig denkwürdige Ereigniß bezughabende Worte gesprochen, und schließlich das Lied Nr. 291 gesungen. — Tiefgerührt sah man hierbei die ganze Versammlung, unter denen manche waren, die erst kürzlich einem ihnen angehörigen Familiengliede den Abschiedstuß gaben, nicht ahnend, daß dessen Leben in so kurzer Zeit und auf solche Weise, ohne einem Vaterlandsfeinde gegenüber zu stehen, enden wird; doch es war der Wille des Herrn, und sie haben gethan, was ihnen ihre Pflicht gebot. Es bleibe daher unser Andenken an sie unvergessen, und mögen die freundlichen Strahlen der Frühlingssonne, von welchen sie beim Einsenken in die Grube zum letzten Male so herrlich beschienen wurden, die für ganz Deutschland ruhmvollen Thaten, gleich der Saat, die der Landmann im Frühlinge der Erde zum Reifen und Gedeihen übergiebt, auch für ganz Deutschland reifen und gedeihen lassen."

<sup>9)</sup> Luckauer Kreisblatt Nr. 2, Seite 14: Das Feuer im Zuchthaus, vgl. dazu: Vetter a. a. O. Seite 170. 171. — Nr. 13, Seite 121 Feuer in Waltersdorf. — Nr. 16, Seite 141: Feuer in Giesmannsdorf. — Nr. 21, Seite 185: Feuer in der Sandower Vorstadt. —

<sup>10)</sup> ebenda, Nr. 5, Seite 36 bis 42. —

Calau zusammengetan hätten, um ohne die anderen zu fragen die Wahl eines Kandidaten durchzubrüden, den im ganzen Wahlbezirke wohl nur verschwindend wenige kannten<sup>11)</sup>. Was hatte der Bürgermeister Dr. Zimmermann „aus der Festung Spandau“ mit der Niederlausitz zu schaffen? Man verlange einen eingeborenen Niederlausitzer! Es ginge nicht an, die Wähler aus dem entlegenen Osten zu über-rumpeln!

Die Lübbener wurden aufmerksam. Ein Wort gab das andere; auch Herren aus Luckau mischten sich in die Unterhaltung. Sie versicherten, daß keinerlei Beeinflussung stattgefunden hätte. Jeder Wähler könne ja das tun, was er wollte und für richtig halte; die beiden Vorversammlungen hätten nur den Zweck gehabt, den Kandidaten mit seinen Wählern bekannt zu machen, diesen Gelegenheit zu geben, seine Anschauungen kennen zu lernen<sup>12)</sup>. Zu allem Ueberflusse habe man heute früh um 7 noch eine Versammlung abgehalten, damit auch diejenigen, welche bisher noch keine Gelegenheit gefunden hätten, Dr. Zimmermann zu hören, in letzter Stunde vor der Wahl mit ihm bekannt werden und die nötigen politischen Unterweisungen erhalten<sup>13)</sup>.

Überall, wohin man hörte, von allen Wahlmännern, die man sprach, hörte man nur einen Namen: Dr. Zimmermann! Er sei der rechte Mann, den man jetzt brauche! Alles Gegenreden half nichts. Einer der Lübbener Herren war sogar so unvorsichtig, durch das Fenster des Gasthofs einen Landmann befehlen zu wollen, was von unberufener Seite beobachtet und nachher von den Wahlmännern der Stadt Calau in der Zeitung zum Besten gegeben wurde<sup>14)</sup>. Ja man wollte noch mehr wissen, nämlich „daß sich ein Lübbener Wahlmann das Vergnügen machte, am Morgen des Wahltages ein eben angekommenes Zeitungsblatt zu verbreiten, worin einige Schmähungen gegen einen Dr. M. Zimmermann enthalten waren, angebend, das wäre der in Vorschlag gebrachte Kandidat, während dieser Herr sehr wohl wissen konnte, jener Dr. M. Zimmermann sei ein ganz anderer“<sup>15)</sup>. Wir können nicht nachprüfen, ob das wahr gewesen ist. Nach dem, was uns vorliegt, haben wir den Eindruck gewonnen, daß die Lübbener gar zu harmlos und gutgläubig zur Wahl erschienen waren und garnicht mehr die Zeit und Möglichkeit zu so gerissenen Manövern hatten. Auf der anderen Seite vermiffen wir eine Rechtfertigung.

<sup>11)</sup> Lübbener Kreisblatt No. 24, Seite 188: Gegen diesen Vorwurf verwahren sich die Wahlmänner von Calau ganz entschieden. „Wie war es möglich, daß jemand Dr. Zimmermann nicht kennt, wenn man die Verhandlungen der letzten Landtage gelesen hat! Sein Name stand doch überall da, wo es galt, die Rechte des Volkes zu wahren und zu vertreten!“ —

<sup>12)</sup> ebenda: „Ein solches Kommandiren willenloser Menschen ist niemals Sache freier Männer gegeneinander, sondern wird nur immer von den Anhängern jenes alten Bevormundungs-Systems dem beschränkten Unterthanen-Verstande gegenüber versucht.“ —

<sup>13)</sup> Luckauer Kreisblatt No. 6, Seite 57. —

<sup>14)</sup> Lübbener Kreisblatt No. 24, Seite 188. —

<sup>15)</sup> ebenda. —



Es wird nirgends auch nur der geringste Versuch gemacht, den öffentlichen Vorwurf zu entkräften.

Zu einer der Wahl vorangehenden Debatte und Aussprache, worauf die Lübbener doch gehofft hatten, kam es garnicht. „So wie der Lebende leichter Recht hat als der Todte, so hat auch der Anwesende mehr Einfluß als der Abwesende, und es war für Herrn Dr. Zimmermann schon eine feste undurchbrechliche und gut kommandirte Phalanx von Stimmen gewonnen“<sup>16)</sup>. Man ergab sich wohl oder übel in sein Schicksal, und das Ergebnis der Wahl zeigte auch, daß für die Lübbener von vornherein das Spiel verloren war. Dr. Zimmermann erhielt 116 Stimmen, Dr. von Patow 25. Stellvertreter wurde mit weit über 100 Stimmen Justizrat Merbach aus Calau, Bürgermeister Neumann hatte nur die 8 Stimmen seiner Lübbener Kollegen erhalten<sup>17)</sup>. An der Tatsache konnte auch nichts geändert werden, als die Herren nach ihrer Rückkehr in Lübben ihren Urwählern einen öffentlichen Rechenschaftsbericht gaben, welcher, um wenigstens eine Genugthuung zu haben, in Spott über die Sieger ausklang: „So haben wir alle Ursache gehabt, die politische Bildung der Landleute des Ludaer und Calauer Kreises zu bewundern, welche fast ganz einstimmig den zu unserem Vertreter allein oder doch vor allen anderen geeigneten Mann in der Festung Spandau gefunden und ihn richtig von da heraus erobert haben“<sup>18)</sup>. „Da die Stimmen nur gezählt, nicht gewogen werden können, so hat natürlich unser Kandidat unterliegen müssen, und wir sind als Besiegte heimgekehrt“<sup>19)</sup>. Besonders die letzte Bemerkung veranlaßte dann die Wahlmänner von Calau<sup>20)</sup>, die Sache an derselben Stelle noch einmal öffentlich aufzugreifen: „Wenn die 9 Wahlmänner aus Lübben am Schluß behaupten, sie und Genossen mit ihren 25 Stimmen hätten unterliegen müssen, weil die ihnen entgegen getretenen 116 Stimmen nur gezählt und nicht gewogen sind, so liegt darin eine Selbstüberschätzung, welche beleidigend sein könnte, wenn sie nicht lächerlich wäre“<sup>21)</sup>. Die Lübbener sollten doch nicht „versuchen, das Publikum glauben zu machen, nur sie hätten die wahre und tiefe Einsicht bei der Auswahl der Kandidaten gehabt, und so das alte Bevormundungssystem fortführen, welches denn doch endlich für immer zerstört sein mag“<sup>22)</sup>. Mit welcher Entrüstung man den Vorwurf der unerlaubten Wahlbeeinflussung zurückwies, hörten wir schon vorhin. —

Nicht viel besser als den Wahlmännern der Stadt Lübben in Ludau erging es denen aus dem östlichen Teile des Kreises Lübben, welche in Guben zu wählen hatten. Wir hörten schon, daß der von Stulen einfach „zum Abtreten“ veranlaßt wurde, weil bei seiner Wahl ein Formfehler vorgekommen

war. Aber auch die anderen erlebten wenig Freude, auch sie mußten sich einem fertigen Wahlprogramm fügen und gaben nachher in der Zeitung eingehenden Bericht über ihre Niederlage.

„Angelangt in Guben merkten wir bald, daß es bei unseren Gubener Wahlmännern feststand, was wir freilich nicht gedacht, nur einen Mann aus unserer Mitte zu wählen, und wie es sich gebührt der Stadt Guben den Ruhm zu wahren, nur einen Gubener Mann für tüchtig zu erkennen. Deshalb wurden Namen wie v. Bodelschwing, v. Kaumer, Ranke, Simon aus Breslau, teils weil sie an anderen Orten gewählt werden könnten, teils weil sie mit dem könige geliebäugelt hätten, verworfen. Nur ein Mann war ersehen, welchem durch Privatbewerbungen die 46 Stimmen aus dem Lübbener und die 16 Stimmen aus dem Lebuser Kreise gewonnen werden sollten: es ist der Rektor Vogel. — Man pries uns seine Gesinnungs-Tüchtigkeit, man wies uns hin auf sein Märtyrertum, welches er als Demagoge in mehrjähriger Gefangenschaft in Sonnenburg sich erworben, und wo er Muße gehabt, die deutsche Geschichte zu studiren, bis Guben ihn bald darauf von dorthier sich erkoren. Sein Stellvertreter, Herr Seminardirektor Crüger, dessen Brust das Eiserne Kreuz ziert, hat blos im Freiheits-Kriege mitgefochten.

Wir wünschten unseren gepriesenen Kandidaten zu sehen, aber leider entzog uns ihn dringende Arbeit in dem Maurer-Orden; doch am Wahltag trat er auf und versicherte in wenig fließender Rede, daß er gesinnungstüchtig sei, auch die deutsche Geschichte kenne; verlange man aber staatswissenschaftliche Kenntnisse, so bekenne er solche nicht zu besitzen. Jetzt verlangte ein feuriger Redner, Herr Felsmann aus Müllrose, Thaten, welche für das Gepriesene sprechen möchten, aber man führte außer Sonnenburg keine an; und da ist es gewiß verzeihlich, wenn jener Redner mit uns die Wahlschlacht verlor, und wir das Feld räumen mußten. Der Gubener Kreis hatte 101 Stimmen, wovon Herr Vogel 86 gleich bei der ersten Wahl empfing und somit als Gewählter erklärt wurde. Ehrlich ist es mit den 86 Stimmen zugegangen; und wenn Herr Lehrer Schulz aus Degeln sprach: „Das jammert mir, daß wir nicht sollten in unserer Mitte solche tüchtige Männer besitzen“, so ehren wir gern seinen Jammer, bewundern aber den Ruf des Herrn Vogel, der über Feld und Wald zu den Landbewohnern des großen Gubener Kreises gedrungen, und bedauern, daß er nicht bis zu uns herübergezogen ist, wodurch wir verhindert wurden, ihm unsere Stimme zu erteilen. Doch der Triumph ist ihm geworden auch ohne unser Zuthun; hoffen wir, er ist triumphirend gen Frankfurt gezogen, und erwarten wir ihn sieggetrönt zurück als den Mitbegründer deutscher Einheit und Freiheit“<sup>23)</sup>. —

<sup>16)</sup> U. a. O. No. 20, Seite 156. —

<sup>17)</sup> ebenda. —

<sup>18)</sup> ebenda. —

<sup>19)</sup> ebenda. —

<sup>20)</sup> Merbach, Dulce, Studt, Sauerhering. —

<sup>21)</sup> U. a. O. No. 24, Seite 188. —

<sup>22)</sup> ebenda. —

<sup>23)</sup> U. a. O. No. 22, Seite 172. — Unterzeichnet haben Oberpfarrer Kühn aus Friedland, Binder aus Weigensdorf, Pastor Schiffer aus Niewisch. —

# Fruchtigkeits- und Brüte-Kalender.

Die mittlere Fruchtigkeitsperiode beträgt bei Pferdehuten 48 1/2 Wochen ober 340 Tage, bei Geißhuten gewöhnlich noch etwas mehr als bei Pferdehuten; bei Kühen 40 1/2 Wochen ober 285 Tage; bei Schafen und Ziegen fast 22 Wochen ober 154 Tage; bei Säuen über 72 Wochen ober 120 Tage bei Hühnern 9 Wochen ober 63—65 Tage; bei Kühen 8 Wochen ober 56—60 Tage. — Die Brütezeit beträgt bei Hühnern 19—24, in der Regel 21 Tage; bei Enten 28—32 Tage; bei Tauben 17—19 Tage; bei Kanarienvögeln 14 Tage.

| Anfang    |                     |                   |                                   |                       | Ende der Tragzeit bei: |                  |             |                     |                   |                                   |                       |                    |                  |
|-----------|---------------------|-------------------|-----------------------------------|-----------------------|------------------------|------------------|-------------|---------------------|-------------------|-----------------------------------|-----------------------|--------------------|------------------|
| Datum     | Pferden<br>340 Tage | Rühen<br>285 Tage | Schafen<br>und Ziegen<br>154 Tage | Schneiten<br>120 Tage | Hühnern<br>63 Tage     | Rühen<br>56 Tage | Datum       | Pferden<br>340 Tage | Rühen<br>285 Tage | Schafen<br>und Ziegen<br>154 Tage | Schneiten<br>120 Tage | Hühnern<br>63 Tage | Rühen<br>56 Tage |
| 1. Jan.   | 6. Dcbr.            | 12. Octr.         | 3. Juni                           | 30. April             | 4. März                | 25. Febr.        | 5. Juli     | 9. Juni             | 15. April         | 5. Dcbr.                          | 1. Noobr.             | 5. Septbr.         | 29. Aug.         |
| 6. Jan.   | 11. Dcbr.           | 17. Octr.         | 8. Juni                           | 5. Mai                | 9. März                | 2. März          | 10. Juli    | 14. Juni            | 20. April         | 10. Dcbr.                         | 6. Febr.              | 10. Septbr.        | 10. Aug.         |
| 11. Jan.  | 16. Dcbr.           | 22. Octr.         | 13. Juni                          | 10. April             | 14. März               | 7. März          | 15. Juli    | 19. Juni            | 25. April         | 15. Dcbr.                         | 11. Febr.             | 15. Septbr.        | 15. Aug.         |
| 16. Jan.  | 21. Dcbr.           | 27. Octr.         | 18. Juni                          | 15. April             | 19. März               | 12. März         | 20. Juli    | 24. Juni            | 30. April         | 20. Dcbr.                         | 16. Febr.             | 20. Septbr.        | 20. Aug.         |
| 21. Jan.  | 26. Dcbr.           | 1. Noobr.         | 23. Juni                          | 20. April             | 24. März               | 17. März         | 25. Juli    | 29. Juni            | 5. Mai            | 25. Dcbr.                         | 21. Febr.             | 25. Septbr.        | 25. Aug.         |
| 26. Jan.  | 31. Dcbr.           | 6. Febr.          | 28. Juni                          | 25. April             | 29. März               | 22. März         | 30. Juli    | 4. Juli             | 10. April         | 30. Dcbr.                         | 26. Febr.             | 30. Septbr.        | 30. Aug.         |
| 31. Jan.  | 5. Jan.             | 11. Febr.         | 3. Juli                           | 30. April             | 3. April               | 27. März         | 4. Aug.     | 9. Juli             | 15. April         | 5. Jan.                           | 31. Febr.             | 5. Octbr.          | 5. Sept.         |
| 5. Febr.  | 10. Jan.            | 16. Febr.         | 8. Juli                           | 4. Juni               | 8. April               | 1. April         | 9. Aug.     | 14. Juli            | 20. April         | 10. Jan.                          | 6. Febr.              | 10. Octbr.         | 10. Sept.        |
| 10. Febr. | 15. Jan.            | 21. Febr.         | 13. Juli                          | 9. Juni               | 13. April              | 6. April         | 14. Aug.    | 19. Juli            | 25. April         | 15. Jan.                          | 11. Febr.             | 15. Octbr.         | 15. Sept.        |
| 15. Febr. | 20. Jan.            | 26. Febr.         | 18. Juli                          | 14. Juni              | 18. April              | 11. April        | 19. Aug.    | 24. Juli            | 30. April         | 20. Jan.                          | 16. Febr.             | 20. Octbr.         | 20. Sept.        |
| 20. Febr. | 25. Jan.            | 3. März           | 23. Juli                          | 19. Juni              | 23. April              | 16. April        | 24. Aug.    | 29. Juli            | 5. Mai            | 25. Jan.                          | 21. Febr.             | 25. Octbr.         | 25. Sept.        |
| 25. Febr. | 30. Jan.            | 8. März           | 28. Juli                          | 24. Juni              | 28. April              | 21. April        | 29. Aug.    | 3. Aug.             | 10. April         | 30. Jan.                          | 26. Febr.             | 30. Octbr.         | 30. Sept.        |
| 31. Febr. | 5. Febr.            | 14. März          | 1. Aug.                           | 29. Juni              | 3. Mai                 | 26. April        | 3. Septbr.  | 8. Aug.             | 15. April         | 5. Febr.                          | 31. Febr.             | 5. Octbr.          | 5. Sept.         |
| 7. März   | 11. Febr.           | 16. März          | 7. Aug.                           | 4. Juli               | 8. Mai                 | 1. Mai           | 8. Septbr.  | 13. Aug.            | 20. April         | 11. Febr.                         | 6. Febr.              | 11. Octbr.         | 11. Sept.        |
| 12. März  | 16. Febr.           | 21. März          | 12. Aug.                          | 9. Juni               | 13. Mai                | 6. Mai           | 13. Septbr. | 18. Aug.            | 25. April         | 16. Febr.                         | 11. Febr.             | 16. Octbr.         | 16. Sept.        |
| 17. März  | 21. Febr.           | 26. März          | 17. Aug.                          | 14. Juni              | 18. Mai                | 11. Mai          | 18. Septbr. | 23. Aug.            | 30. April         | 21. Febr.                         | 16. Febr.             | 21. Octbr.         | 21. Sept.        |
| 22. März  | 26. Febr.           | 31. März          | 22. Aug.                          | 19. Juni              | 23. Mai                | 16. Mai          | 23. Septbr. | 28. Aug.            | 5. Mai            | 26. Febr.                         | 21. Febr.             | 26. Octbr.         | 26. Sept.        |
| 27. März  | 3. März             | 5. Jan.           | 27. Aug.                          | 24. Juni              | 28. Mai                | 21. Mai          | 28. Septbr. | 3. Sept.            | 10. April         | 3. März                           | 26. Febr.             | 31. Octbr.         | 31. Sept.        |
| 1. April  | 6. März             | 10. Jan.          | 1. Septbr.                        | 29. Juni              | 2. Juni                | 26. Mai          | 3. Octbr.   | 7. Sept.            | 15. April         | 6. März                           | 3. Febr.              | 10. Octbr.         | 10. Sept.        |
| 6. April  | 11. Febr.           | 15. Jan.          | 6. Septbr.                        | 3. Aug.               | 7. Juni                | 31. Mai          | 8. Octbr.   | 12. Sept.           | 20. April         | 11. Febr.                         | 8. Febr.              | 14. Octbr.         | 14. Sept.        |
| 11. April | 16. Febr.           | 20. Jan.          | 11. Septbr.                       | 8. Juli               | 12. Juni               | 5. Juni          | 13. Octbr.  | 17. Sept.           | 25. April         | 16. Febr.                         | 13. Febr.             | 19. Octbr.         | 19. Sept.        |
| 16. April | 21. Febr.           | 25. Jan.          | 16. Septbr.                       | 13. Juni              | 17. Juni               | 10. Juni         | 18. Octbr.  | 22. Sept.           | 30. April         | 21. Febr.                         | 18. Febr.             | 24. Octbr.         | 24. Sept.        |
| 21. April | 26. Febr.           | 30. Jan.          | 21. Septbr.                       | 18. Juni              | 22. Juni               | 15. Juni         | 23. Octbr.  | 27. Sept.           | 5. Mai            | 26. Febr.                         | 23. Febr.             | 29. Octbr.         | 29. Sept.        |
| 26. April | 31. März            | 4. Febr.          | 26. Septbr.                       | 23. Juni              | 27. Juni               | 20. Juni         | 28. Octbr.  | 2. Oct.             | 10. April         | 31. März                          | 28. Febr.             | 3. Novbr.          | 3. Sept.         |
| 1. Mai    | 5. April            | 9. Febr.          | 1. Octbr.                         | 28. Juli              | 2. Juli                | 25. Juni         | 2. Novbr.   | 7. Oct.             | 15. April         | 5. April                          | 3. März               | 8. Novbr.          | 8. Sept.         |
| 6. Mai    | 10. April           | 14. Febr.         | 6. Octbr.                         | 2. Septbr.            | 7. Juli                | 30. Juni         | 7. Novbr.   | 12. Oct.            | 20. April         | 10. April                         | 8. März               | 13. Novbr.         | 13. Sept.        |
| 11. Mai   | 15. April           | 19. Febr.         | 11. Octbr.                        | 7. Septbr.            | 12. Juli               | 5. Juli          | 12. Novbr.  | 17. Oct.            | 25. April         | 15. April                         | 13. März              | 18. Novbr.         | 18. Sept.        |
| 16. Mai   | 20. April           | 24. Febr.         | 16. Octbr.                        | 12. Septbr.           | 17. Juli               | 10. Juli         | 17. Novbr.  | 22. Oct.            | 30. April         | 20. April                         | 18. März              | 23. Novbr.         | 23. Sept.        |
| 21. Mai   | 25. April           | 1. März           | 21. Octbr.                        | 17. Septbr.           | 22. Juli               | 15. Juli         | 22. Novbr.  | 27. Oct.            | 5. Mai            | 25. April                         | 23. März              | 28. Novbr.         | 28. Sept.        |
| 26. Mai   | 30. April           | 6. März           | 26. Octbr.                        | 22. Septbr.           | 27. Juli               | 20. Juli         | 27. Novbr.  | 1. Nov.             | 10. April         | 30. April                         | 28. März              | 3. Decbr.          | 3. Sept.         |
| 31. Mai   | 5. Mai              | 11. März          | 31. Octbr.                        | 27. Septbr.           | 1. Aug.                | 25. Juli         | 1. Decbr.   | 6. Nov.             | 15. April         | 5. Mai                            | 31. März              | 8. Decbr.          | 8. Sept.         |
| 5. Juni   | 10. Mai             | 16. März          | 5. Novbr.                         | 2. Octbr.             | 6. Aug.                | 30. Juli         | 7. Decbr.   | 11. Nov.            | 20. April         | 10. Mai                           | 5. April              | 13. Decbr.         | 13. Sept.        |
| 10. Juni  | 15. Mai             | 21. März          | 10. Novbr.                        | 7. Octbr.             | 11. Aug.               | 4. Aug.          | 12. Decbr.  | 16. Nov.            | 25. April         | 15. Mai                           | 10. April             | 18. Decbr.         | 18. Sept.        |
| 15. Juni  | 20. Mai             | 26. März          | 15. Novbr.                        | 12. Octbr.            | 16. Aug.               | 9. Aug.          | 17. Decbr.  | 21. Nov.            | 30. April         | 20. Mai                           | 15. April             | 23. Decbr.         | 23. Sept.        |
| 20. Juni  | 25. Mai             | 31. März          | 20. Novbr.                        | 17. Octbr.            | 21. Aug.               | 14. Aug.         | 22. Decbr.  | 26. Nov.            | 5. Juni           | 25. Mai                           | 20. April             | 28. Decbr.         | 28. Sept.        |
| 25. Juni  | 30. Mai             | 5. April          | 25. Novbr.                        | 22. Octbr.            | 26. Aug.               | 19. Aug.         | 27. Decbr.  | 1. Dec.             | 10. Juni          | 30. Mai                           | 25. April             | 31. Decbr.         | 31. Sept.        |
| 30. Juni  | 4. Juni             | 10. April         | 30. Novbr.                        | 27. Octbr.            | 31. Aug.               | 24. Aug.         | 1. Jan.     | 5. Dec.             | 15. Juni          | 4. Juni                           | 30. April             | 5. Jan.            | 5. Oct.          |

# Behördeneinteilung.

**Oberpräsidium der Provinz Brandenburg:**  
in Charlottenburg Oberpräsident: Dr. Maier.

**Regierung:** in Frankfurt a. O., Logenstraße 11.  
Regierungspräsident: Bartels. Fernsprecher Nr. 140, 270 und 271.

## Kreis Lübben.

(Flächeninhalt: 103 920 ha ru 0 1039,2 qkm oder 18,5 Quadratmeilen.)

Die Einwohnerzahl betrug nach den Volkszählungen:

| Jahr | Städte | Landgemeinden | Gutsbezirke | Summe  |
|------|--------|---------------|-------------|--------|
| 1890 | 8 868  | 22 905        | 2 088       | 33 861 |
| 1895 | 9 143  | 22 740        | 2 219       | 34 102 |
| 1900 | 9 387  | 22 123        | 2 202       | 33 712 |
| 1905 | 9 688  | 22 015        | 2 142       | 33 845 |
| 1910 | 10 374 | 22 229        | 2 171       | 34 774 |
| 1917 | 9 221  | 19 727        | 2 422       | 31 370 |
| 1919 | 9 643  | 21 842        | 2 491       | 33 976 |

Der Kreis Lübben gehört zum Wahlkreis Frankfurt a. O.

Die Wahlen zum Reichstag haben am 6. Juni 1920 stattgefunden. Gewählt wurden:

Vom Kreiswahlvorschlag Nr. 2:

1. Gewerkschaftsbeamter Franz Kocke, Berlin,
2. Frau Marta Karch, Forst i. L.

Vom Kreiswahlvorschlag Nr. 3:

1. Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Otto Wels, Berlin,
2. Vorsitzender des Transportarbeiterverbandes Oswald Schumann, Berlin-Mahlsdorf,
3. Privatangestellter Karl Giebel, Berlin-Südende.

Vom Kreiswahlvorschlag Nr. 7:

1. Fabrikbesitzer Max Bahr, Landsberg a. W.

Vom Kreiswahlvorschlag Nr. 8:

1. Gesandter z. D. von Kemnitz, Frankfurt a. O.
2. Landwirt Bruno Jeschke, Seitmann, Kr. Guben.

Vom Kreiswahlvorschlag Nr. 9:

1. Ganzbauer Karl Malke, Altrehfeld b. Croßen a. O.
2. Verleger Wilhelm Bruhn, Berlin SW. 68,
3. Landgerichtsdirektor Fritz Warmuth, Landsberg a. W.

Die Wahlen zum Preussischen Landtag haben am 20. Februar 1921 stattgefunden. Gewählt wurden:

Vom Kreiswahlvorschlag Nr. 1:

1. Streefe, Willi, Landwirt und Förster, Tschau-dorf Kr. Croßen a. O.
2. von der Osten, Oskar, Landrat a. D., Warnitz N.-M.
3. Dr. Dolezsch, Handwerkskammersyndikus, Frankfurt a. O.

4. von Kries, Landrat z. D., Potsdam, Seefstr. 28
5. Spohr, Elisabeth, Frau Studienrat, Berlin SW. 47, Großbeerenstraße 68
6. Nehring, Otto, Rechtsanwalt und Notar, Syndikus der Senftenberger Braunkohlenindustrie, Senftenberg N.-L., Markt 19.

Vom Kreiswahlvorschlag Nr. 2:

1. Pischke, Hermann, Mittelschullehrer, Greifswald, Gäßtowerstraße 20/22
2. Schifftan, Franz, Oekonomierat, Sternberg, Grundhof.

Vom Kreiswahlvorschlag Nr. 3:

1. Riedel, Oswald, Generalsekretär, Charlottenburg, Löhnerstraße 6 III

Vom Kreiswahlvorschlag Nr. 4:

1. Mallach, Paul, Landwirt, Wittow Kr. Deutschtrone.

Vom Kreiswahlvorschlag Nr. 6:

1. Faber, Emil, Schuhmachermeister, Frankfurt a. O. Richstraße 86
2. Paehel, Wilhelm, Buchhändler, Berlin-Neudölln, Hobrechtstraße 26/27
3. Heilmann, Ernst, Schriftsteller, Berlin NW. 61, Blücherstraße 66
4. Brückner, Eugen, Arbeitssekretär, Berlin O. 17, Rüdorsdorferstraße 64
5. Schadow, Wilhelm, Häusler, Kolkwitz b. Cottbus, Nr. 228
6. Hoffmann, Mag. Gewerkschaftssekretär, Guben, Neißestraße 7.

Vom Kreiswahlvorschlag Nr. 7:

1. Ulmer, Theodor, Redakteur, Cottbus, Mühlenstraße 33.

**Abgeordneter des Provinziallandtages:** Landrat v. Reden in Lübben.

### Kreisshaus in Lübben-Schloß.

Fernsprecher: Für das Landratsamt, Kreiswirtschaftsamt, die Kreisfeuersozialitätsdirektion und das Versicherungsamt Nr. 43, den Kreisauschuß, die Sektion 19 der Brandenburgischen landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft, den Kreisarbeitsnachweis und für die Kreisbauverwaltung Nr. 40.

#### a. Landratsamt.

Dienststunden von 8—3 Uhr.

**Landrat:** von Reden.

**Kreissekretär:** Jahn, Lübben-Schloß.

**Kreisamtssekretär:** Wolff, Lübben-Schloß.

**Versicherungsamt:** Vorsitzender: Landrat von Reden.

#### b. Kreiskommunalverwaltung.

**Kreisdeputierte:** Bürgermeister Kirsch; Rechnungsrat Fischer.

**Kreisausschußmitglieder:** Bürgermeister Kirsch, Lübben; Bildhauer Joachim, Lübben; Großbäuer Kalkschmidt, Kleinsubolz; Lehrer a. D. Hinz, Lieberose; Gemeindevorsteher Bischoff, Zeust; Amtsvorsteher Lehniger, Wittmannsdorf.

**Kreistag:**

Vorsitzender: Landrat von Reden.

**Mitglieder**

Bürgermeister Kirsch, Lübben; Schmiedemeister Krüger, Lübben; Drechsler Hille, Steinkirchen; Bürgermeister Manig, Lieberose; Lehrer Schulz, Altzauche; Landwirt Stephan, Grödlisch; Landwirt Krüger, Buchen; Schneidermeister Noack, Neuzauche; Maurer Drangusch, Hartmannsdorf; Mühlenbesitzer Lennert, Schlepzig; Gemeindevorsteher Wagner, Steinkirchen; Rittergutsbesitzer Paschke, Preßchen; Landwirt Doring, Pinnow; Oberpostassistent a. D. Jacobitz, Krugau; Gutsbesitzer Wachs, Neuzauche; Lehrer Dworzaczek, Piestow; Gutsbesitzer Lange, Weichensdorf; Landwirt Pommer, Gahlen; Gemeindevorsteher Dumstren, Delsen; Rittergutsbesitzer Willisen, Leibchel.

**Kreisausschußbüro:** Lübben-Schloß Seitenflügel 1 Treppe. Dienststunden von 8 bis 3 Uhr. 1. Kreisausschuß-Obersekretär Krüger, allgemeine Verwaltungssachen. Kreisausschußassistent Wehlitz, Steuer-sachen.

**Kreiswohlfahrtsamt:** Lübben-Schloß, Seitenflügel, Zimmer 9. Dienststunden von 8 bis 3 Uhr. Kreisausschußsekretär Eggers.

**Büro der Sektion 19 der Brandenburgischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft:** Lübben-Schloß, Seitenflügel 1 Treppe. Dienststunden von 8—3 Uhr. Kreisausschuß-Sekretär Lauterbach.

**Kreisbauverwaltung:** Lübben-Schloß, Seitenflügel, Zimmer 6 und 7. Dienststunden von 8—3 Uhr. Kreiswiesenbaumeister Dilling.

**Chausseeaufseher:** Judel in Friedland, Heun in Lübben und Jegust in Lieberose.

**Kreisfeuersozietätsdirektion:** Lübben-Schloß, Zimmer 4. Dienststunden von 8 bis 3 Uhr. Kreisdirektor: Landrat von Reden; 1. Stellvertreter: Standesherr Graf von der Schulenburg in Schloß Lieberose; 2. Stellvertreter: Rittergutsbesitzer Paschke in Preßchen. Sozietäts-Obersekretär Wierig.

**Kreiskommunalkasse:** Lübben-Schloß, Seitenflügel, Zimmer 8. Kassenstunden von 8 bis 1 Uhr. Rendant Bojanus.

**Kreis-Arbeitsnachweis:** Lübben-Schloß, Seitenflügel, Zimmer 10. Dienststunden von 8 bis 3 Uhr.

**Finanzamt Lübben.**

**Vorsteher:** Steueramtmann Glarner.

**Stellvertreter:** Steuerinspektor Müller.

**Amtsgebäude:** Cogenstraße 2.

**Sprechstunden:** Montags, Mittwochs und Sonntags von 8—12 Uhr Vormittag. Fernsprecher: Lübben 62.

Das Finanzamt ist zuständig für:

**A. Besitzsteuern.**

1. Reichseinkommensteuer.
2. Kapitalertragsteuer.
3. Körperschaftssteuer.
4. Besitzsteuer.
5. Kriegsabgaben.
6. Reichsnofopfer.
7. Erbschafts- und Schenkungssteuer.
8. Gewerbesteuer vom stehenden Gewerbe.
9. Vermögenssteuer.
10. Vermögenszuwachssteuer.

**B. Verkehrssteuern.**

- |                           |                             |
|---------------------------|-----------------------------|
| 1. Grunderwerbsteuer.     | 5. Versicherungssteuer.     |
| 2. Umsatzsteuer.          | 6. Rennwett- u. Lotteriest. |
| 3. Kapitalverkehrssteuer. | 7. Zugssteuer.              |
| 4. Kraftfahrzeugsteuer.   | 8. Stempelsteuer.           |

**C. a. Finanzkasse.**

**Geschäftslokal** im Gebäude des Finanzamts Cogenstraße 2, Zimmer Nr. 10.

**Geöffnet** für das Publikum von 8—12<sup>1/2</sup> Vormittag.

Fernsprecher: Lübben 62.

Postcheckkonto: Berlin 94656.

Girokonto: Hauptsparkasse Lübben 1464.

**Vermerk:** Die Finanzkasse ist nicht zu wechseln mit der Kreis- und Forstkasse. Diese Kasse ist für die Reichsteuern nicht mehr zuständig.

Zur Erleichterung des Kassenverkehrs und schnelleren Abfertigung des zahlenden Publikums ist bargeldlose Einzahlung mittels Ueberweisung oder durch Postcheck dringend zu empfehlen.

**b. Finanzhilfskassen.**

(Zur Entgegennahme von Zahlungen auf Einkommen-, Umsatz-, Kapitalertrag- und Kirchensteuer) für die Ortschaften des Steuerbezirks II:

Hilfskasse Lübben, Kolonie 4, Postcheckkonto Berlin 123776,

für die Ortschaften des Steuerbezirks III:

Hilfskasse Großleuthen, Postcheckkonto Berlin 123865,

für die Ortschaften des Steuerbezirks IV:

Hilfskasse Straupitz, Postcheckkonto Berlin 123652,

für die Ortschaften des Steuerbezirks V:

Hilfskasse Lieberose, Postcheckkonto Berlin 126519,

für die Ortschaften des Steuerbezirks VI:

Hilfskasse Friedland N.-L., Postcheckkonto Berlin 123454.

**c. Steuerannahmestellen:**

Sämtliche Spar- und Darlehnskassen des Kreises Lübben, sowie die Kur- und Neumärktische Darlehnskasse Berlin W. 8 und deren Zweigstellen in Frankfurt a. O. und Prenzlau sind zu Steuerannahmestellen des Finanzamtes bestellt und nehmen kostenlos Steuerzahlungen entgegen. Die Steuerbescheide sind bei allen Zahlungen vorzulegen.

**Kommissionen:** Der Kreis Lübben ist in 6 Steuerbezirke eingeteilt, von denen jeder einen Steuer- auschuß zur Veranlagung der Steuern vom Ein- kommen und vom Vermögen hat. Zur Erledigung der Rechtsmittel besteht ein besonderer Steuer- auschuß für den ganzen Kreis.

**a) Steuerbezirke:**

- 1 a Lübben-Altkstadt.
- 1 b Lübben-Neustadt.

**Steuerbezirk II**

|                 |                 |                |
|-----------------|-----------------|----------------|
| Biebersdorf     | Hartmannsdorf   | Schlepzig      |
| Blumenfelde     | Kleinlubolz     | Steinkirchen   |
| Dürrenhofe      | Krugau          | Treppendorf    |
| Frauenberg Gem. | Lübben-Landhaus | Unterspreewald |
| Frauenberg Gut  | Lübben-Schloß   | Gut            |
| Gröditzsch      | Kadensdorf      |                |

**Steuerbezirk III**

|                 |               |               |
|-----------------|---------------|---------------|
| Amalienhof      | Kleinleuthen  | Keffen        |
| Büchchen        | Kuschlow      | Sglieh        |
| Büchchen Gut    | Leibchel      | Sglieh Gut    |
| Dollgen         | Leibchel Gut  | Stuhlen       |
| Großleine       | Mittweide     | Stuhlen Gut   |
| Großleine Gut   | Mittweide Gut | Syndel        |
| Großleuthen     | Plattow       | Wiese         |
| Großleuthen Gut | Plattow Gut   | Wiese Gut     |
| Guhlen          | Pretschen     | Wittmannsdorf |
| Kleinleine      | Pretschen Gut | Zaue          |

**Steuerbezirk IV.**

|            |               |               |
|------------|---------------|---------------|
| Altzauche  | Caminchen     | Oberspreewald |
| Briesen    | Caasow        | Sacrow [Gut   |
| Buhen      | Mochow        | Straupiß      |
| Buhen Gut  | Mühlendorf    | Straupiß Gut  |
| Buhleguhre | Neuzauche     | Waldow        |
| Buhlen     | Neubuhleguhre | Wußwergt      |

**Steuerbezirk V.**

|                 |               |              |
|-----------------|---------------|--------------|
| Lieberose Stadt | Jamlitz Gut   | Mochlitz Gut |
| Behlow          | Jeffern       | Pieskow      |
| Blasdorf        | Kleinliebitz  | Pinnow       |
| Dobberbus       | Lamsfeld      | Schadow      |
| Goschzichen     | Lamsfeld Gut  | Speichrow    |
| Gonatz          | Lieberose Gut | Staatow      |
| Großliebitz     | Münchhofe     | Treibitz     |
| Jamlitz         | Mochlitz      | Treibitz Gut |

**Steuerbezirk VI.**

|                 |              |                |
|-----------------|--------------|----------------|
| Friedland Stadt | Kleinbriesen | Reicherskreuz  |
| Chossowitz      | Kleinmudrow  | Reicherskreuz- |
| Dammendorf      | Leestow      | Reudniz [Gut   |
| Dammendorf-     | Leestow Gut  | Reudniz Gut    |
| [Gut            | Leishniz     | Sarkow         |
| Großbriesen     | Lindow       | Sarkow Gut     |
| Großmudrow      | Migdorf      | Ullersdorf     |
| Grunow          | Möllen       | Ullersdorf Gut |
| Günthersdorf    | Niewisch     | Weichensdorf-  |
| Karras          | Delfen       | Jeust [Gut     |

**b) Steuerausgänge:**

**Steuerauschuß für den Bezirk I**

|  |  |
|--|--|
| <b>Mitglieder:</b>                       | <b>Stellvertreter:</b>                 |
| Richter, Mag., Kaufmann, Lübben          | Wehlack, Mag., Kaufmann, Lübben        |
| Artl, Bernhard, Schneidermeister, Lübben | Gebauer, Johann, Bootsbauer, Lübben    |
| Egidi, Hermann, Hausbesitzer, Lübben     | Nieschke, Paul, Hausbesitzer, Lübben   |
| Brade, Friß, Maurer, Lübben              | Strasser, Ernst, Drechsler, Lübben     |
| Kirsch, Bürgermeister, Lübben            | Schlobach, Landesoberinspektor, Lübben |
| Streichan, Kaufmann, Lübben              | Köstlich, Direktor, Lübben             |

**Steuerauschuß für den Bezirk II**

|   |  |
|---|--|
| <b>Mitglieder:</b>                              | <b>Stellvertreter:</b>                         |
| Tennert, Mühlenbesitzer, Schlepzig              | Scharfe, Tischlermeister, Steinkirchen         |
| Kuhring, Karl, Bauer, Kadensdorf                | Stephan, Eduard, Stammgutsbesitzer, Gröditzsch |
| Kaltschmidt, Ferdinand, Großbädner, Kleinlubolz | Neumann, Landwirt, Treppendorf                 |
| Maros, Zimmermann, Treppendorf                  | Grötschen, Schachtmeister, Schlepzig           |
| Münchenberg, Lehngutsbesitzer, Gröditzsch       | Schmogrow, Landwirt, Hartmannsdorf             |
| Wagner, Gemeindevorsteher, Steinkirchen         | Fleischer, Hegemeister, Schlepzig              |

**Steuerauschuß für den Bezirk III**

|  |   |
|--|---|
| <b>Mitglieder:</b>                             | <b>Stellvertreter:</b>                      |
| Köllnick, Kaufmann, Kuschlow                   | Kopsch, Schmiedemeister, Keffen             |
| Freiherr v. Willisen, Rittergutsbes., Leibchel | Burisch, Wilhelm, Landwirt, Guhlen          |
| Oppen, Gemeindevorsteher u. Landwirt, Bäckchen | Müller, Karl, Bädner, Plattow               |
| Broske, Reinhold, Arbeiter, Stuhlen            | Utkow, Herm., Brennermeister, Wittmannsdorf |
| Paschke, Rittergutsbesitzer, Pretschen         | Hartmann, Wilhelm, Landwirt, Wiese          |
| Lehniger, Paul, Landwirt, Wittmannsdorf        | Elsner, Emil, Stammgutsbesitzer, Kuschlow   |

**Steuerauschuß für den Bezirk IV**

|  |  |
|--|--|
| <b>Mitglieder:</b>                                       | <b>Stellvertreter:</b>                       |
| Strube, Kaufmann, Altzauche                              | Lutas, Tischlermeister, Straupiß             |
| Wachs, Gutsbesitzer, Neuzauche                           | Balla, Kossät, Briesen                       |
| Mahrenz, Kossät, Buhleguhre                              | Schuppan, Gemeindevorst. u. Landwirt, Waldow |
| Mietusch, Robert, Maurer, Briesen                        | Albrecht, Haumeister, Mochow                 |
| Gade, Rentmeister, Straupiß                              | Piesler, Landwirt, Neuzauche                 |
| Peter, Hegemeister, Oberspreewald (Forsthaus Kannomühle) | Schuchan, Friedrich, Landwirt, Waldow        |

**Steuerausschuß für den Bezirk V**

| Mitglieder:                            | Stellvertreter:                                    |
|--|--|
| Brendel, Tischlermeister,<br>Lieberose | Schulz, Gastwirt,<br>Speichrow                     |
| Bude, Bauer,<br>Goyah                  | Chriske, Wilhelm, Kossät,<br>Müschhofe             |
| Mielost, Kossät,<br>Pieslow            | Klaud, Gemeindevorstf. u.<br>Landwirt, Großliebich |
| Burisch, Karl, Arbeiter,<br>Lieberose  | Kittlaus, Förster,<br>Jamlich                      |
| Manig, Bürgermeister,<br>Lieberose     | Strobe, Friß, Ratmann,<br>Lieberose                |
| Burmann, Landwirt,<br>Goschyschen      | Kossak, Friedrich, Land-<br>wirt, Mochlich         |

**Steuerausschuß für den Bezirk VI**

| Mitglieder:                                    | Stellvertreter:                                   |
|--|---|
| Lieg, Maurermeister,<br>Friedland              | Sommer, Bahnhofswirt,<br>Grunow                   |
| Lange, Gutsbesitzer,<br>Weichensdorf           | Machnow, Kruggutsbe-<br>sitzer, Großmudrow        |
| Karras, Friedrich, Acker-<br>bürger, Friedland | Roggan, Halbbauer,<br>Dammendorf                  |
| Albinus, Arbeiter,<br>Grunow                   | Kanzler, Wilh., Weichen-<br>steller, Weichensdorf |
| Modemann, Bürger-<br>meister, Friedland        | Machnow, Amtsvorsteher<br>Großmudrow              |
| Laffert, Hegemeister,<br>Reicherstreuß         | Richter, Landwirt,<br>Chossowik                   |

**Besonderer Steuerauschuß**

| Mitglieder:                                | Stellvertreter:                             |
|--|---|
| Müller, Herm., Fourage-<br>händler, Lübben | Schulze, Johannes, Kauf-<br>mann, Lieberose |
| Noack jun., Bäckermeister,<br>Lieberose    | Ruben, Tischlermeister,<br>Straupich        |
| Eid, Oberamtmann,<br>Mittweide             | Schiela II, Ernst, Bauer,<br>Schlepzig      |
| Brade, Friß, Maurer,<br>Lübben             | Schönhoff, Arbeiter,<br>Friedland           |
| Airsch, Bürgermeister,<br>Lübben           | Schlobach, Landesoberin-<br>spektor, Lübben |
| Paschke, Rittergutsbesitzer,<br>Prettschen | Lange, Gutsbesitzer,<br>Weichensdorf.       |

Für die Veranlagung u. s. w. der preußischen Gewerbesteuer der Klassen III u. IV sind die bisherigen Steuerauschnisse bestehen geblieben.

**Klasse III**

| Mitglieder:                               | Stellvertreter:                          |
|---|--|
| Kaufmann Paul Hans,<br>Lübben             | Maurermeister Rudolf<br>Köstlich, Lübben |
| Kaufmann Wilh. Wolff,<br>Lübben           | Fleischermeister Friß Jurt,<br>Lübben    |
| Kaufmann Mag Richter,<br>Lübben           | Kaufmann Karl Haschenz,<br>Lübben        |
| Kaufmann Mag Wehlack,<br>Lübben           | Kaufmann Mag Köhler,<br>Lübben           |
| Brauereibesitzer Franz<br>Schulze, Lübben | Gerbermeister Ernst<br>Keutel, Lübben    |

**Klasse IV**

| Mitglieder:  | Stellvertreter:                       |
|--|---------------------------------------|
| Gastw. u. Kaufm. Joseph<br>Felski, Friedland N.-L. | Bäckermeister Friß Kotte,<br>Lübben   |
| Uhrmacher Otto Strauß,<br>Lieberose                | Zimmermstr. Karl Werder<br>Lübben     |
| Gastwirt Paul Wünsche,<br>Lübben                   | Gastwirt Otto Richter,<br>Lieberose   |
| Seilermeister August Kotte,<br>Lübben              | Kaufmann Ernst Hebler,<br>Neuzauche   |
| unbesezt   | Gastwirt Rudolf Tennert,<br>Schlepzig |
| Friseur Mag Danick,<br>Lübben                      | Kaufmann August Noack,<br>Friedland   |
| Kaufmann Gustav Schulze,<br>Straupich              | Bäckermstr. Alfred Ebert,<br>Lübben   |

**Preußische Oberförsterei Lübben:** Größe: 3676 ha. Revierverwalter: Oberförster Karsch-Lübben. Forstsekretär: Goglowsty-Lübben. Förstereien: Sacrow ist zur Zeit unbesezt; Caminchen, Hegemeister Lucas-Caminchen; Briesen, Hegemeister Niedt-Briesen; Ellerborn, Hegemeister Thiele-Ellerborn; Kannomühle, Hegemeister Peter-Kannomühle; Kleinlubolz, überzähl. Förster Nöring, Forsthaus-Lubolz; Schützenhaus, Hegemeister Radomstischützenhaus.

**Preußische Oberförsterei Börnichen.** Größe: 3584 ha. Revierverwalter: Forstmeister Coeffler, Börnichen. Schutzbezirke: Marienberg, Hegemeister Müller, 636 ha zu Forsthaus Marienberg b. Lübben, Viebersdorf, Förster Burthardt, 980 ha zu Forsthaus Viebersdorf bei Lübben, Schlepzig, Hegemeister Fleischer, 709 ha zu Forsthaus Schlepzig b. Lübben, Hartmannsdorf, Hegemeister Menzel, 434 ha zu Forsthaus Hartmannsdorf b. Kl.-Lubolz, Buchenhain, Förster Schuchardt, 493 ha zu Forsthaus Buchenhain b. Schlepzig, Kuschlow, Hegemeister Boesoldt, 332 ha in Kuschlow b. Prettschen.

**Preußische Oberförsterei Dammendorf.** Größe: 4569 ha. Revierverwalter: Oberförster von dem Hagen. Dammendorf. Försterei: Wirchensee, Hegemeister Kuchenbaeder, Jacobjee, Förster Krüger Dammendorf, Hegemeister Görnemann, Planheide Förster Grogger, Reicherstreuß, Förster Laffert Außerdem: Förster Ambros, Förster Lebus zu Dammendorf und Förster Schumann zu Großmudrow.

**Staatliche Kreis- und Forstklasse Lübben** in Lübben, Hainmühlenweg 10, Rentmeister Heine. Kassenstunden sind während der Sommermonate von 8—1 Uhr u der Wintermonate von 8<sup>1/2</sup>—1 Uhr.

**Preußisches Katasteramt:** in Lübben, Schloß, Seitenflügel Zimmer 6 und 7. Katasterkontrollleur Purps. Dienststunden: vorm. 8 Uhr bis nachm. 3 Uhr.

**Preußisches Hauptzollamt:** in Lübben, Logenstraße 17. Vorsteher: Zolldirektor Ungefroren. Dienststunden: Winter 8 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm., Sommer 7 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.

**Amtsgericht Lützen:** Lützen-Schloß, Fernsprecher Nr. 27, Dienststunden: von 8 bis 3 Uhr. Aufsichtsführender Richter: Amtsgerichtsrat Werckhull. Geschäftsgebäude I: Amtsgerichtsrat Gröppler. Geschäftsgebäude II: Amtsgerichtsrat Werckhull.

**Postamt Lützen:** in Lützen, Cottbusserstraße 14. Postdirektor Eichholz. Für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet:

An Werktagen: Im Sommer- und Winterhalbjahr: vorm. von 8—1 Uhr, nachm. von 3—6 Uhr;

An Sonntagen wird der Schalterdienst im Winter und Sommer nur noch von 8—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags abgehalten.

Telegraphen- und Fernsprechdienst: Werktags Sommer: 7 Uhr vorm. bis 9 Uhr nachm. Winter: 8 Uhr vorm. bis 9 Uhr nachm.

Sonntags: Sommer und Winter: 8—1 Uhr, 5—6 Uhr.

**Eisenbahnbetriebsamt:** in Lützen, Paul Gerhardtstraße 6—8. Vorstand: Regierungsbaurat Eichenfels. Vertreter: Eis-Oberingenieur Raab. Fernsprecher Amt Lützen Nr. 49.

**Kreismedizinalrat:** Dr. Seeger in Lützen, Am Schützenplatz 9. Fernsprecher Amt Lützen Nr. 247.

**Kreisierarzt:** Dr. Seiler in Lützen, Marktplatz 14. Fernsprecher Amt Lützen Nr. 25.

**Kreisrankenhaus:** in Lützen, Bergstraße 21. Leitender Arzt: Dr. Bertram in Lützen, Bahnhofstr. 4. Besuchszeit: Mittwochs und Sonntags, nachmittags von 2—4 Uhr. Fernsprecher Amt Lützen Nr. 57.

1. **Allgem. Ortskrankenkasse für die Stadt Lützen, Berlmerstr. Nr. 9.** Vorst.: Tischler Paul Franke-Steintirchen. Stellv.: Tischlermeister Oskar Wille-Lützen. Rentant: Adolf Michel-Lützen. Sprechstunden 8—1 Uhr. (Fernsprecher 221.)

2. **Allgem. Ortskrankenkasse für den Kreis Lützen mit Ausnahme der Stadt Lützen.** Sitz der Kasse: Lützen. Vorst.: Mühlenpächter Martin Karow zu Schloß-Lützen. Rentant: Richard Koch-Lützen. Büro: Lützen (Schloßbezirk). Dienststunden von 8—3 Uhr. Kassenstunden 8—12 Uhr.

3. **Landkrankenkasse für den Kreis Lützen.** Sitz der Kasse: Lützen. Vorst.: Gutsbes. Fahr, Burglehn. Rentant: Richard Koch, Lützen. Büro: Lützen (Schloßbezirk). Dienststunden: von 8—3 Uhr, Kassenstunden 8—12 Uhr.

**Apotheken in Lützen:** a) Marktplatz 3 (König Salomo-Apothete). Besitzer: von Dobschütz, Fernsprecher Nr. 278, b) Hauptstraße 25 (Delphinen-Apothete). Besitzer: Schröder. Fernsprecher Nr. 37.

**Stadtverwaltung Lützen:** Bürgermeister Kirsch. Dienststunden des Magistrats- und Polizeibüros: im Winter von 8—1 und 3—6 Uhr, im Sommer von 7—4 Uhr. Sprechstunden: vormittags 9—1 Uhr, Kassenstunden der Kammereikasse: von 8 bezw. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12 Uhr, Fernsprecher Nr. 31.

**Landesdeputation des Markgraftums Niederlausitz:** in Lützen-Landhaus. Landssyndikus Graf v. Pourtales. Landes-Ober-Inspektor Preuß. Dienststunden von 8—3 Uhr. Fernsprecher Nr. 23. Die Sparkasse ist für den Geldverkehr von 8—2 Uhr geöffnet. Hauptsparkasse Fernsprecher Nr. 10. Landes-Obersteuertassierer u Hauptkassen-Direktor Schramme.

**Brandenburgische Idiotenanstalt Lützen:** Büro: Lützen, Chausseestraße 31. Direktor, Sanitätsrat Dr. Roefen. Dienststunden: vormittags von 8—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr. Fernsprecher Nr. 54.

**Brandenburgisches Mütter- und Säuglingsheim Frauenberg.** Verztl. Leiter: Dr. Voh.

**Niederlausitzer Eisenbahn:** Direktion in Berlin W. 9, Lankstraße 31. Betriebsverwaltung in Lützen, Cogenstraße 28 I. Oberster Betriebsleiter: Oberbaurat a. D. Maßmann. Eisenbahndirektor Götsch. Dienststunden: vormittags von 8—1 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr. Fernsprecher Nr. 215.

**Lützen-Cottbusser Kreisbahnen:** Direktion: Eisenbahnbau-Gesellschaft Becker & Co. in Berlin W. 35, Potsdamerstraße 28. Betriebsverwaltung: in Cottbus. Betriebsleiter Jarich, Cottbus. Dienststunden: vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 2—5 Uhr. Fernsprecher Nr. 296 und 107.

**Stadt Lieberose:** Bürgermeister Manig Dienststunden des Polizei- u. Magistratsbüros: vormittags 8—1 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr.

**Postamt:** Vorsteher: Postverwalter Ehrlich. Dienststunden: wochentags von 7 bezw. 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr, nachm. 3—6 Uhr; Sonntags von 8—9 Uhr vorm., von 12—1 Uhr mittags.

Amtsbüro: Amtsvorsteher: Stellvertreter Steuer. Gräfl. von der Schulenburg'sches Rentamt: Buchhalter Walter. Dienststunden des Rentamts und des Amtsbüros: vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 3—7 Uhr.

Arzt: Dr. Knemeyer. Apotheke: Besitzer Greger.

**Stadt Friedland:** Bürgermeister Modemann. Kämmerer Gliese. Dienststunden: vormittags von 8—12, nachmittags von 3—6 Uhr.

**Postamt:** Vorsteher, Postsekretär Wolff. Dienststunden: wochentags von 8—12 Uhr vormittags, und 3—6 Uhr nachmittags; Sonntags von 8—9 Uhr vormittags, von 12—1 Uhr mittags.

Ärzte: Dr. Krüger u. Dr. Helms; Tierarzt: Fischer.

**Staatliches Hochbauamt:** in Cottbus. Regierungs- und Baurat Seering.

**Gewerbeaufsichtsamt Cottbus II. (Land):** in Cottbus, Komeniusstraße 8. Gewerberat Dr. Gundermann. Fernsprecher Nr. 755.

**Staatliches Kultur-Bauamt:** in Cottbus, Seminarstraße 31. Vorsteher: Regierungs- und Baurat Bartholdi. Fernsprecher Nr. 738.

**Staatliches Kultur- und Wasserbauamt:** in Beeskow. Vorsteh.: Regierungs- u. Baurat Teschner. Vertreter: Regierungs- und Baurat Eichmann. Bürobeamte: Regierungs- Bausekretär Lehniger, Kulturbausekretär Pohl. Fernsprecher Nr. 55.

**Verorgungsamt Cottbus:** Blücherstraße Nr. 7. Leiter: Reg.-Rat Steinkopff. Fernsprecher 337.

**Handelskammer für die westliche Niederlausitz:** in Cottbus, Vorf.: Kommerzienrat Ephraim, Cottbus. Stellv.: Kaufmann F. A. Vierich, Cottbus, Neumarkt 8. Fernsprecher Nr. 153 u. 173. Mitglieder aus dem Kreise Lübben: 1. Kaufmann Paul Hans, Lübben, 2. Mühlenbesitzer Martin Karow, Lübben, 3. Kaufmann Wilh. Wolff, Lübben.

**Handwerkammer:** in Frankfurt a. O., Bahnhofstraße 12. Vorsitzender: P. Hefter. Fernsprecher Nr. 153 und 234. Mitglied aus dem Kreise Lübben: Schmiedemeister Karl Krüger, Lübben.

**Märktischer Verein zur Prüfung und Überwachung von Dampfkesseln:** in Frankfurt a. O., Lindenstraße 21. Fernsprecher Nr. 44. Nebenstelle in Cottbus, Münzstr. 27. Fernsprecher 817.

**Chemische Untersuchungsanstalten:** Nahrungsmittel-Untersuchungsamt in Frankfurt a. O., Forststraße 5, Fernsprecher 1293. (Ausführung auch von technischen Untersuchungen und Begutachtungen).

**Der Obereichungsdirektor für die Provinz Brandenburg und den Stadtkreis Berlin:** in Berlin S. 42, Luisenufer 6. Strauch. Fernsprecher: Amt Moritzplatz Nr. 9074.

**Landeskulturamt für die Provinzen Brandenburg und Pommern:** in Frankfurt a. O., Bahnhofstraße 1/2. Fernsprecher Nr. 250.

Der Kreis gehört zum Kulturamt, Cottbus, Seminarstraße 4. Fernruf 800.

**Landesversicherungsanstalt Brandenburg:** Berlin W. 62, Keithstr. 15/15 a. Fernspr. Amt Kurfürst 9881, 9882, 6370, 6371, 6372.

**Brandenburgische Provinzialverwaltung,** Berlin W. 10, Matthäikirchstraße 20/21. Landesdirektor: von Winterfeldt. Fernsprecher Amt Nollendorf Nr. 3980 bis 3989.

**Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin:** Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 4-6. Fernsprecher Amt Hansa Nr. 1230—1236, Hansa 1240, Moabit 1288.

Ihr unterstellt sind die landwirtschaftlichen Schulen in Luckau (Direktor Reuter, Fernsprecher Luckau 31) und Beestow (Direktor Müllendorff, Fernsprecher Beestow 148), zu deren Schulbezirken der westliche bezw. östliche Teil des Kreises Lübben gehört. Ferner sind der Kammer unterstellt: die Zweigbuchstelle in Lübben, Schützenplatz Nr. 9, die Gemüsebaulehranstalt in Lübbenau (Direktor Pilz) und die Bezirksjuchtsinspektion in Lübben, Parkstraße 1. Fernsprecher: Lübben 83.

**Provinzial-Schulkollegium für die Provinz Brandenburg und von Berlin:** Berlin-Lichterfelde, Zehlendorferstraße 52 (Bloc 1). Fernruf: Lichterfelde 1510—1514.

**Ev. Konfistorium der Mark Brandenburg:** Berlin SW. 68, Lindenstr. 14. Fernsprecher Moritzplatz 15052, 15053.

**Finanzamt Börse (für Stempelsteuer).** Berlin C. 2, Kleine Präsidentenstraße 7.

**Amtsgericht Lieberose:** in Lieberose. Amtsgerichtsrat Dr. Eberlein.

**Amtsgericht Beestow:** in Beestow.

**Amtsgericht Wendisch-Buchholz:** in Wendisch-Buchholz.

**Landgericht Frankfurt a. O.:** in Frankfurt a. O. Telefon: 315. Präsident: Dr. Buresch, Landger.-Präsident, Logenstr. 6. Direktoren: Parthey, E. G. D., Geh. J. K. Humboldtstr. 12. Dr. Rothe, E. G. D. Lindenstr. 31.

**Landgericht Cottbus:** in Cottbus, Gerichtsstraße Nr. 4. Fernsprecher Nr. 94.

**Kammergericht:** in Berlin W. 57, Elsholzstr. 32. Fernspr. Kurfürst 7916, 7918, Nollendorf 1167, 1168, 1169, 1170, 1171.

## A m t s b e z i r k e

(a. Amtsvorsteher. b. Stellvertreter. c. Ortschaften).

1. **Amtsbezirk Steinkirchen:** (Amtsbüro Lübben-Schloß) a. 3. Jt. unbesezt; b. Bauer Klieschan-Steinkirchen; c. Frauenberg, Hartmannsdorf, Kleinlubolz, Lübben-Landhaus, Lübben-Schloß, Kadensdorf, Steinkirchen, Treppendorf.

2. **Amtsbezirk Neuzauche:** a. Gutsbesitzer Jahr, Burglehn; b. Bauer Jeroljun. Neuzauche; c. Altzauche, Briesen, Caminchen, Neuzauche, Sacrow, Wuhmergt.

3. **Amtsbezirk Oberspreewald:** a. Forstmeister Karsch-Lübben; b. Hegemeister Peter-Kannomühle; c. Forstgutsbezirk Oberspreewald, bestehend aus den Forstschutzbezirken Briesen, Caminchen, Ellerborn, Kannomühle, Kleinlubolz, Sacrow, Schützenhaus.

4. **Amtsbezirk Schlepzig:** a. Lehngutsbesitzer Münchenberg-Gröditzsch; b. Mühlenbesitzer Tennert-Schlepzig; c. Biebersdorf, Dürrenhose, Gröditzsch, Krugau, Schlepzig.

5. **Amtsbezirk Unterspreewald:** a. Forstmeister Coeffler-Börnichen; b. Hegemeister Fleischer-Forsthaus Schlepzig; c. Forstgutsbezirk Unterspreewald, bestehend aus der Oberförsterei Börnichen und den Forstschutzbezirken Biebersdorf, Buchenhain, Hartmannsdorf, Marienberg, Schlepzig.

6. **Amtsbezirk Presschen:** a. Rittergutsbesitzer Paschke-Presschen; b. Oberinspektor Bernhart; c. Amalienhof, Kufchtow, Presschen.

7. **Amtsbezirk Wittmannsdorf:** a. Postagent Lehniger; b. Schmiedemeister Wagner-Wiese; c. Platow, Wiese, Wittmannsdorf.

8. **Amtsbezirk Großleuthen:** a. Böttcher Kosaß-Großleuthen; b. Gem.-Vorst. Oppen-Büchchen; c. Büchchen, Dollgen, Großleine, Großleuthen, Kleinleine, Kleinleuthen.



9. Amtsbezirk **Leibchel**: a. Rittergutsbesitzer Frhr. v. Willisen-Leibchel; b. Kossät Jahlau-Sgliech; c. Leibchel, Sgliech, Sydadel.

10. Amtsbezirk **Zaue**: a. Oberamtmann Eid-Mittweide; b. Bauer Schauer-Mittweide; c. Gühlen, Mittweide, Reffen, Stuhlen, Zaue.

11. Amtsbezirk **Straupiß**: a. Rentmeister Gade-Straupiß; b. unbesezt; c. Bußen, Böhleguhre, Böhlen, Laasow, Mochow, Mühlendorf, Neuböhleguhre, Straupiß, Waldow.

12. Amtsbezirk **Dobberbus**: a. Gutspächter Richter-Lamsfeld; b. Lehrer Neumann-Goyah; c. Dobberbus, Goyah, Großliebich, Jessern, Kleinliebich, Lamsfeld.

13. Amtsbezirk **Lieberose**: a. Graf von der Schulenburg-Schloß-Lieberose; b. Gastwirt Paepreer-Jamlich, c. Behlow, Blasdorf, Goshjzchen, Jamlich,

Lieberose-Schloß, Mochlich, Münchhose, Pieskow, Pinnow, Schadow, Speichrow, Staakow, Trebich.

14. Amtsbezirk **Großmuckrow**: a. Rentner Machnow-Groß-Muckrow; b. Lehrer a. D. Borde-Groß-Muckrow; c. Großmuckrow, Kleinmuckrow, Leestow, Reicherstreuß, Ullersdorf.

15. Amtsbezirk **Mirdorf**: a. Seebesitzer Würke-Dammendorf; b. Lehrer Alberts-Grunow; c. Chossewitz, Dammendorf, Brunow, Mirdorf.

16. Amtsbezirk **Günthersdorf**: a. Gutsbesitzer Lange-Weichensdorf; b. Kossät Lehmann-Reudnich, c. Großbriesen, Günthersdorf, Kleinbriesen, Lindow, Delsen, Reudnich, Weichensdorf.

17. Amtsbezirk **Leißnich**: a. Rentner Haase-Elisenruh; b. Gem.-Vorst. Paulsd-Leißnich; c. Karras, Leißnich, Möllen, Niewisch, Sarkow, Zeust.

## Schiedsmänner.

(a Schiedsmann; b Stellvertreter; c Ortschaften des Bezirks).

### I. In den Städten:

**Friedland**: a. Kaufmann Paul Geisler-Friedland; b. Kämmerer Gliese-Friedland; c. Friedland.

**Lieberose**: a. Kaufmann Richard Meyer-Lieberose; b. Rentant Friß Golze-Lieberose; c. Lieberose.

**Lübben**: 1. Bezirk Neustadt: a. Zigarrenfabrikant Herzog-Lübben; b. Rentier Gustav Köhler-Lübben.

2. Bezirk Altstadt: a. Kaufmann Karl Haschenz-Lübben; b. Bäckermeister Gustav Eis-Lübben.

### II. In den übrigen Ortschaften:

1. Bezirk: a. Fleischbeschauer Liebscher-Steinkirchen; b. Gastwirt Gädicke-Steinkirchen; c. Frauenberg, Hartmannsdorf, Kleinubolz, Lübben-Landhaus, Lübben-Schloß, Radensdorf, Steinkirchen, Treppendorf.

2. Bezirk: a. Gastwirt Loo-Biebersdorf; b. Stellmachermeister Franz Niendorf-Biebersdorf; c. Biebersdorf, Dürrenhose, Gröditzsch, Krugau, Schlepzig.

3. Bezirk: a. Kossät Miersch-Preßchen; b. Gastwirt Elsner-Preßchen; c. Amalienhof, Kuschlow, Plattow, Preßchen, Wiese, Wittmannsdorf.

4. Bezirk: a. Lokomotivführer Kurt Mateßi-Großleuthen; b. Gastw. Richard Kuhde-Großleuthen; c. Bückchen, Dollgen, Großleine, Großleuthen, Kleinleine, Kleinleuthen, Leibchel, Sgliech, Sydadel.

5. Bezirk: a. Landwirt Janke-Stuhlen; b. Kossät Friedrich Schulze-Mittweide; c. Gühlen, Mittweide, Reffen, Stuhlen, Zaue.

6. Bezirk: a. Kossät Friedrich Jerol sen.-Neuzauhe; b. Bauer Jerol jun.-Neuzauhe; c. Caminchen, Neuzauhe, Sacrow.

7. Bezirk: a. Kossät Leo-Wußwergel; b. Kossät Stegl-Wußwergel; c. Altzauhe, Briesen, Wußwergel.

8. Bezirk: a. Kaufmann Junke-Straupiß; b. Kantor a. D. Feuerstat-Straupiß; c. Bußen, Laasow, Mochow, Straupiß, Waldow.

9. Bezirk: a. Bädner Konzagt-Böhleguhre; b. Kossät Mahrenz-Böhleguhre; c. Böhleguhre, Böhlen, Mühlendorf, Neuböhleguhre.

10. Bezirk: a. Amtsvorsteher Richter-Lamsfeld; b. Lehrer Neumann-Goyah; c. Dobberbus, Goyah, Großliebich, Jessern, Kleinliebich, Lamsfeld.

11. Bezirk: a. Buchhalter Wilhelm Walter-Lieberose; b. Amtssekretär Otto Steuber-Schloß-Lieberose; c. Behlow, Blasdorf, Goshjzchen, Jamlich, Lieberose-Schloß, Mochlich, Münchhose, Pieskow, Pinnow, Schadow, Speichrow, Staakow, Trebich.

12. Bezirk: a. Gastwirt Schulze-Ullersdorf; b. Hegemeister Walper-Ullersdorf; c. Großmuckrow, Kleinmuckrow, Leestow, Reicherstreuß, Ullersdorf.

13. Bezirk: a. Bauunternehmer Karras-Dammendorf; b. Gastwirt Lehmann-Dammendorf; c. Chossewitz, Dammendorf, Brunow, Mirdorf.

14. Bezirk: a. Bauer Wilhelm Brisch-Lindow; b. Gutsbesitzer Lange-Weichensdorf; c. Großbriesen, Günthersdorf, Kleinbriesen, Lindow, Dlsen, Reudnich, Weichensdorf.

15. Bezirk: a. Amtsvorsteher Haase-Elisenruh; b. Bauer Karras-Niewisch; c. Karras, Leißnich, Möllen, Niewisch, Sarkow, Zeust.

# Ortschaftenverzeichnis.

| Laufende Nr. | Name der Ortschaft | Einwohnerzahl 1919 | Name des Bürgermeisters, Gemeindevorsethers oder Gutsvorsethers | Befestigungspositionsklass | Der zuständige Amtsvorsteher wohnt in | Der zuständige Standesbeamte wohnt in | Das zuständige Amtsgericht *) befindet sich in |
|--------------|--------------------|--------------------|---|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|--|
|--------------|--------------------|--------------------|---|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|--|

## H. Städte

|   |                 |      |          |   |   |           |           |
|---|-----------------|------|----------|---|---|-----------|-----------|
| 1 | Friedland N.-L. | 1003 | Modemann | — | — | Friedland | Beestow   |
| 2 | Lieberose       | 1432 | Manig    | — | — | Lieberose | Lieberose |
| 3 | Lübben          | 7148 | Kirisch  | — | — | Lübben    | Lübben    |

## B. Landgemeinden

|    |               |     |                                  |                     |                   |                   |           |
|----|---------------|-----|----------------------------------|---------------------|-------------------|-------------------|-----------|
| 1  | Altzauche     | 494 | Stammgutsbes. Friedr. Hantschfow | Radensdorf N.-L.    | Burglehn          | Neuzauche         | Lübben    |
| 2  | Beßow         | 49  | Köfstät Wilh. Gorran             | Lieberose           | Lieberose-Schloß  | Lieberose-Schloß  | Lieberose |
| 3  | Biebersdorf   | 446 | Anbauer Hermann Jannorwenz       | Lübben              | Grödlisch         | Krugau            | Lübben    |
| 4  | Blasdorf      | 133 | Bühner Friedrich Sobbad          | Lieberose           | Lieberose-Schloß  | Lieberose-Schloß  | Lieberose |
| 5  | Briefen       | 314 | Köfstät Ernst Grödt              | Kadensdorf N.-L.    | Burglehn          | Neuzauche         | Lübben    |
| 6  | Büschchen     | 105 | Köfstät Gustav Oppen             | Wittmannsdorf N.-L. | Großleuthen       | Großleuthen       | "         |
| 7  | Buchen        | 215 | Bühner Paul Jopp                 | Straupitz Spreewald | Straupitz         | Straupitz         | Lieberose |
| 8  | Buhleguhre    | 753 | Bühner Moadt                     | "                   | "                 | "                 | "         |
| 9  | Buhlen        | 275 | Köfstät Paul Meischer            | "                   | "                 | "                 | "         |
| 10 | Carminchen    | 300 | Anbauer Heinrich Lehmann         | Neuzauche           | Burglehn          | Neuzauche         | Lübben    |
| 11 | Chosselwitz   | 147 | Halbbauer Wilh. Richter          | Weichensdorf        | Dammendorf        | Dammendorf        | Beestow   |
| 12 | Dammendorf    | 189 | Häusler Theodor Kängler          | Brunow N.-L.        | "                 | "                 | "         |
| 13 | Dobberbus     | 229 | Stammgutsbes. Gottfried Blaste   | Lieberose           | Lamsfeld          | Lamsfeld          | Lieberose |
| 14 | Dollgen       | 175 | Bauer Piester                    | Birkenhainchen      | Großleuthen       | Großleuthen       | Lübben    |
| 15 | Dürrenhofe    | 278 | Anbauer August Piester           | Schlepzig           | "                 | "                 | "         |
| 16 | Frauenberg    | 32  | Häusler Paul Mudrid              | Lübben              | Grödlisch         | Krugau            | "         |
| 17 | Gochsitzchen  | 107 | Häusler Karl Kranich             | Lieberose           | Lübben-Schloßbez. | Lübben-Schloßbez. | Lieberose |
| 18 | Goyatz        | 290 | Stammgutsbes. Wilh. Blesse       | —                   | Lamsfeld          | Lamsfeld          | Lieberose |
| 19 | Grödlisch     | 387 | Bauer Otto Henschelchen          | Prefschan & Lübben  | Lamsfeld          | Lamsfeld          | Lübben    |
| 20 | Großbriefen   | 122 | Bauer Otto Gustav Gurb           | Weichensdorf        | Grödlisch         | Aufstow           | Lübben    |
| 21 | Großsteine    | 211 | Köfstät Gustav Gurb              | Birkenhainchen      | Weichensdorf      | Großbriefen       | Beestow   |
| 22 | Großleuthen   | 294 | Bauer Ferdinand Kroll            | Kreis Lübben        | Großleuthen       | Großleuthen       | Lübben    |
| 23 | Großleuthen   | 91  | Halbbauer Klaut                  | Lieberose           | "                 | "                 | Lieberose |
| 24 | Großmudrow    | 424 | Lehngutsbes. Ferd. Moadt         | Weichensdorf        | Großmudrow        | Großmudrow        | Lieberose |
| 25 | Brunow N.-L.  | 298 | Bauer Otto Schulze               | —                   | Dammendorf        | Dammendorf        | Beestow   |
| 26 | Günthersdorf  | 275 | Bauer Karl Kell                  | Weichensdorf        | Weichensdorf      | Großbriefen       | Lübben    |
| 27 | Guhlen        | 181 | Bauer Wilhelm Burisch            | Goyatz              | Mittweide         | Jauz              | Lübben    |
| 28 | Hartmannsdorf | 394 | Großbüdn. Herm. Hempel           | Eulobz              | Lübben-Schloßbez. | Lübben-Schloßbez. | "         |

| Name der Ortschaft      | Einwohnerzahl 1919 | Name des Bürgermeisters, Gemeindevorsethers oder Gutsvorsethers | Bestellungspostalfalt  | Der zuständige Amtsvorsetzer wohnt in | Der zuständige Standesbeamte wohnt in | Das zuständige Amtsgericht *) befindet sich in |
|-------------------------|--------------------|---|------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|--|
| 29 Jamlitz N.-L.        | 293                | Häusler Gustav Wolf   | —                      | Lieberose-Schloß                      | Lieberose-Schloß                      | Lieberose                                      |
| 30 Jerssen              | 197                | Koßat Friedrich Schulte   | Gopatz                 | Lamsfeld                              | Lamsfeld                              | "  |
| 31 Karras               | 84                 | Koßat August Muschid  | Friedland N.-L.        | Wissenruh                             | Wissenruh                             | Beesow   |
| 32 Kleinbrieten         | 120                | Bühner Friedrich Brijch   | Weichensdorf           | Weichensdorf                          | Großbrieten                           | "  |
| 33 Kleinleine           | 142                | Häusler Wilhelm Neumann   | Birtenhainchen         | Großleuthen                           | Großleine                             | Lübben   |
| 34 Kleinleuthen         | 91                 | Großbühn. Karl Lopper   | Großleuthen Kr. Lübben | "                                     | Großleuthen                           | "  |
| 35 Kleinliebich         | 75                 | Häusler Wilhelm Anton   | Lieberose              | Lamsfeld                              | Lübben-Schloßbez.                     | Lieberose                                      |
| 36 Kleinludoh           | 363                | Häusler Robert Lorge  | Jamlitz N.-L.          | Großmudrow                            | Großmudrow                            | Lübben   |
| 37 Kleinmudrow          | 481                | Hall uer Wilhelm Meier  | Schlepzig              | Gröblich                              | Äruga                                 | Lübben   |
| 38 Äruga                | 544                | Bauer Ernst Furrich   | Prefschen Kr. Lübben   | Prefschen                             | Äruga                                 | "  |
| 39 Aufschorf            | 256                | Renier Hermann Sattler  | Neuzauge               | Straupitz                             | Aufschorf                             | "  |
| 40 Laasow               | 168                | Koßat Gottfried Jech  | Lieberose              | Lamsfeld                              | Straupitz                             | Lieberose                                      |
| 41 Laasowfeld           | 168                | Koßat Karl Daring   | Jamlitz N.-L.          | Großmudrow                            | Lamsfeld                              | "  |
| 42 Leestow              | 211                | Koßat Otto Göge   | Großleuthen Kr. Lübben | Leibchel                              | Ullersdorf                            | Lübben   |
| 43 Leibchel             | 272                | Bauer Friedrich Paulid  | Friedland N.-L.        | Wissenruh                             | Friedland N.-L.                       | Beesow   |
| 44 Leßnitz              | 142                | Bauer Wilh. Brijch  | Friedland N.-L.        | Weichensdorf                          | Großbrieten                           | "  |
| 45 Lindow               | 131                | Koßat Friedrich Kuntus  | Trebatzsch             | Mittweide                             | Mittweide                             | Lübben   |
| 46 Mittweide            | 328                | Bühner August Budach  | —                      | Dammendorf                            | Dammendorf                            | Beesow   |
| 47 Misdorf N.-L.        | 70                 | Koßat Friedrich Koßat   | Lieberose              | Lieberose-Schloß                      | Lieberose-Schloß                      | Lieberose                                      |
| 48 Mochow               | 164                | Kaufmann Paul Grabich   | Gopatz                 | Straupitz                             | Straupitz                             | "  |
| 49 Mochow               | 103                | Landwirt Wilhelm Haase  | Friedland N.-L.        | Wissenruh                             | Wissenruh                             | Beesow   |
| 50 Mölln                | 40                 | Häusler Friedrich Kuhlend                                       | Bhylegubre Spre w.     | Straupitz                             | Straupitz                             | Lübben   |
| 51 Mühlendorf           | 47                 | Koßat Friedrich Schönel   | Bhylegubre Spre w.     | Lieberose-Schloß                      | Lieberose-Schloß                      | Lieberose                                      |
| 52 Münschhufe           | 52                 | Häusler Friedrich Leßner  | Bhylegubre Spre w.     | Straupitz                             | Straupitz                             | "  |
| 53 Neunhlegubre         | 1101               | Koßat Georg Piesler   | —                      | Burglehn                              | Neuzauge                              | Lübben   |
| 54 Neuzauge             | 191                | Häusler August Peß  | Friedland N.-L.        | Wissenruh                             | Wissenruh                             | Beesow   |
| 55 Niewisch             | 150                | Bühner August Dummstrey   | Friedland N.-L.        | Weichensdorf                          | Großbrieten                           | "  |
| 56 Oelsen               | 264                | Koßat Gottfried Benrow  | Friedland N.-L.        | Lieberose-Schloß                      | Wissenruh                             | Lieberose                                      |
| 57 Piesow               | 494                | Häusler August Hammel   | —                      | "                                     | Pinnow                                | Lübben   |
| 58 Pinnow               | 82                 | Bühner Albert Ditsche   | Bärenfka Kr. Gub.      | Wittmannsdorf                         | Wittmannsdorf                         | "  |
| 59 Plassow              | 298                | Koßat Ernst Lehmann   | Prefschen Kr. Lübben   | Prefschen                             | Prefschen                             | "  |
| 60 Prefschen Kr. Lübben | 480                | Kleinbühner Karl Lehmann  | —                      | Lübben-Schloßbez.                     | Lübben-Schloßbez.                     | Lieberose                                      |
| 61 Radensdorf N.-L.     | 110                | Häusler August Meier  | Jamlitz N.-L.          | Großmudrow                            | Großmudrow                            | Lübben   |
| 62 Reiberskreuz         | 219                | Schmiedemeister Wilh. Kopsch                                    | Gopatz                 | Mittweide                             | Jane                                  | Beesow   |
| 63 Reßfen               | 90                 | Koßat August Köß  | Weichensdorf           | Weichensdorf                          | Großbrieten                           | Lübben   |
| 64 Reudow               | 162                | Koßat Reinhold Wejner   | Neuzauge               | Burglehn                              | Neuzauge                              | Beesow   |
| 65 Sacrow               | 21                 | Koßat Hermann Guitse  | Friedland N.-L.        | Wissenruh                             | Friedland N.-L.                       | Lübben   |
| 66 Sartow               |                    |   |                        |                                       |                                       | Beesow   |

Landesbe Nr

| Caufende Nr. | Name der Ortschaft  | Einwohnerzahl 1919 | Name des Bürgermeisters, Gemeindevorstehers oder Gutsvorsteher | Befestigungs-<br>postanfalt | Der zuständige<br>Amtsvorsteher<br>wohnt in | Der zuständige<br>Standesbeamte<br>wohnt in | Das zuständige<br>Amtsgericht<br>(*) befindet sich in |
|--------------|---------------------|--------------------|--|-----------------------------|---|---|---|
| 67           | Schadow             | 87                 | Kosslät Paul Lehmann   | Lieberose-Schloß            | Lieberose                                   | Nierowisch                                  | Lieberose   |
| 68           | Schleppzig          | 918                | Großbüdner Gustav Hempel                                       | —                           | Gröbisch                                    | Schleppzig                                  | Lübben  |
| 69           | Sglicy              | 105                | Stammgutsbes. Ernst Grasmie                                    | Birtenhainchen              | Leibchel                                    | Leibchel                                    | "   |
| 70           | Stuhlen             | 128                | Stammgutsbes. Heinrich Pirowig                                 | Wittmannsdorf N.-E.         | Mittweide                                   | Mittweide                                   | Lieberose   |
| 71           | Speafrow            | 148                | Kosslät Gottf. Lehmann   | Lieberose                   | Lieberose-Schloß                            | Nierowisch                                  | Lübben  |
| 72           | Staafrow            | 106                | Häusler Paul Schneider   | Jamlig N.-E.                | Lübben-Schloßbez.                           | Lieberose-Schloß                            | "   |
| 73           | Steinkirchen        | 1821               | Drechslermstr. Wilhelm Wagner                                  | Lübben                      | Straupiß                                    | Lübben-Schloßbez.                           | "   |
| 74           | Straupiß            | 942                | Martin Kofschel  | —                           | Leibchel                                    | Leibchel                                    | "   |
| 75           | Syndel              | 161                | Bühner Friedrich Stud  | Birtenhainchen              | Leibchel                                    | Treibiß                                     | Lieberose   |
| 76           | Treibiß             | 183                | Halbauer Adolf Schulze   | Lieberose                   | Lieberose                                   | Lübben-Schloßbez.                           | Lübben  |
| 77           | Treppendorf         | 302                | Bauer Ferd. Lehmann  | Jamlig N.-E.                | Großmudrow                                  | Lübben-Schloßbez.                           | Lieberose   |
| 78           | Ullersdorf          | 164                | Bauer Karl Schulze   | Neuzauhe                    | Straupiß                                    | Neuzauhe                                    | Lübben  |
| 79           | Walbow              | 184                | Häusler Friedrich Schuypan                                     | Wittmannsdorf N.-E.         | Wittmannsdorf                               | Wittmannsdorf                               | "   |
| 80           | Wiefe               | 106                | Bühner Wilhelm Hartmann  | —                           | "   | "   | "   |
| 81           | Wittmannsdorf N.-E. | 253                | Brennermeister Herrn. Adrow                                    | Neuzauhe                    | Burglehn                                    | Neuzauhe                                    | "   |
| 82           | Wußwertg            | 239                | Stammgutsbes. Karl Norenz                                      | Goyah                       | Mittweide                                   | Zaue  | "   |
| 83           | Zaue                | 217                | Bauer Friedrich Wiffchulke                                     | Beesfow                     | Esslenruh                                   | Friedland N.-E.                             | "   |
| 84           | Zeust               | 224                | Kosslät Wilhelm Bifchoff                                       | —                           | —   | —   | Beesfow   |

### C. Gutsbezirke.

|    |                  |     |                                   |                       |                     |                   |              |
|----|------------------|-----|-----------------------------------|-----------------------|---------------------|-------------------|--------------|
| 1  | Amalienhof       | 5   | Rittergutsbes. Pajstke-Prestschen | Prestschen sr. enbben | Prestschen          | Prestschen        | Wend.-Buchß. |
| 2  | Börnichen        | 39  | Forstmeister Loeffler             | Lübben                | Börnichen           | Lübben-Schloßbez. | Lübben       |
| 3  | Büchßen          | 6   | Reutmeister Worretsch             | Wittmannsdorf N.-E.   | Großleuthen         | Großleuthen       | "            |
| 4  | Buhen und Böhlen | 177 | Gräfl. Förster Schechner-Böhlen   | Straupiß Spreewald    | Straupiß            | Straupiß          | Lieberose    |
| 5  | Dammendorf       | 42  | Oberförster v. d. Haagen          | Brunow N.-E.          | Dammendorf          | Dammendorf        | Beesfow      |
| 6  | Frauenberg       | 23  | Dr. med. Roelsen-Lübben           | Lübben                | Lübben-Schloßbezirt | Lübben-Schloßbez. | Lübben       |
| 7  | Großleine        | 151 | Inspektor Brauer                  | Birtenhainchen        | Großleuthen         | Großleine         | "            |
| 8  | Großleuthen      | 129 | Administrator Fr. Meyer           | —                     | "                   | Großleuthen       | "            |
| 9  | Jamlig N.-E.     | 55  | Förster Brendel                   | Birtenhainchen        | Lieberose-Schloß    | Lieberose-Schloß  | Lieberose    |
| 10 | Keinleine        | 41  | Inspektor Brauer                  | Lieberose             | Großleuthen         | Großleine         | Lübben       |
| 11 | Lamsfeld         | 55  | Rittergutspächter Richter         | Jamlig N.-E.          | Lamsfeld            | Lamsfeld          | Lieberose    |
| 12 | Leesfow          | 41  | Rittergutsbesitzer Starke         | Großleuthen           | Großmudrow          | Allersdorf        | Lieberose    |
| 13 | Leibchel         | 79  | Frhr. v. Willissen                | Kr. Lübben            | Leibchel            | Leibchel          | Lübben       |



## Verzeichnis der Waisenräte.

| Laufende Nr. | Bezeichnung der Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke | Amtsgerichtsbezirk | Name des Waisenrats | Name des Stellvertretenden Waisenrats |
|--------------|---|--------------------|---------------------|---------------------------------------|
|--------------|---|--------------------|---------------------|---------------------------------------|

### A. Städte.

|   |           |           |                        |                              |
|---|-----------|-----------|------------------------|------------------------------|
| 1 | Friedland | Beestow   | Kantor Robert Laurisch | —                            |
| 2 | Lieberose | Lieberose | Bürgermeister Meyer    | Oberpfarrer Siegfried Gielen |
| 3 | Lübben    | Lübben    | siehe Nr. 121—124      | —                            |

### B. Landgemeinden.

|    |               |           |                                   |                                   |
|----|---------------|-----------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 4  | Altzauche     | Lübben    | Stammgutsbes. Karl Noack          | —                                 |
| 5  | Biebersdorf   | Lübben    | Jagdaufseher Robert Lehmann       | Bauer Gustav Melcher              |
| 6  | Blasdorf      | Lieberose | Holzändler G. Matting             | —                                 |
| 7  | Briesen       | Lübben    | Auszügler Karl Groger             | —                                 |
| 8  | Bückchen      | "         | —                                 | —                                 |
| 9  | Buzen         | Lieberose | Gemeindevorsteher Jopp            | —                                 |
| 10 | Bühlgruhre    | "         | Gemeindevorst. Johann Mahrowitz   | —                                 |
| 11 | Bühlten       | "         | Kaufmann Louis Nicolai            | Gemeindevorsteher Paul Melcher    |
| 12 | Caminchen     | Lübben    | Kossät Christ. Noack              | —                                 |
| 13 | Choffewitz    | Beestow   | Halbbauer Gustav Schliebe         | Halbbauer Gustav Schliebe         |
| 14 | Dammendorf    | "         | Häusler Fried. Karras             | —                                 |
| 15 | Dobberbus     | Lieberose | Auszügler Wilhelm Schneider       | —                                 |
| 16 | Dollgen       | Lübben    | Bauer Paul Piesker                | Stammgutsbesitzer Karl Bascha     |
| 17 | Dürrenhofe    | "         | Stammgutsbesitzer Ernst Schiela   | Stammgutsbesitzer Robert Lehmann  |
| 18 | Frauenberg    | "         | —                                 | —                                 |
| 19 | Goschjtschen  | Lieberose | Bauer Karl Burrmann               | Häusler Friedrich Studt           |
| 20 | Gogatz        | "         | Bauer Karl Surf                   | Unbauer Ernst Haase               |
| 21 | Gröditzsch    | Lübben    | Unbauer Richard Dommel            | —                                 |
| 22 | Großbriesen   | Beestow   | Kossät Theodor Schwedler          | Häusler Wilhelm Jacob             |
| 23 | Großleine     | Lübben    | Kantor Gottlob Schmidt            | —                                 |
| 24 | Großleuthen   | "         | Tischler Albert Lehmann           | —                                 |
| 25 | Großliebitz   | Lieberose | Stammgutsbes. Johann Noglisch     | Häusler Friedrich Schütze         |
| 26 | Großmudrow    | "         | Lehngutsbesitzer Ferdinand Noack  | —                                 |
| 27 | Grunow        | Beestow   | Altstößer Friedrich Karras        | Häusler Wilhelm Karras            |
| 28 | Günthersdorf  | "         | Bauer Karl Keil                   | —                                 |
| 29 | Guhlen        | Lübben    | Büdner Friedrich Lanto            | Auszügler Christian Klauß         |
| 30 | Hartmannsdorf | "         | Auszügler Gottlob Hobigt          | Bauer Gustav Hupfer               |
| 31 | Jamlitz       | Lieberose | Häusler Friedrich Wolff           | —                                 |
| 32 | Jeffern       | "         | —                                 | —                                 |
| 33 | Karras        | Beestow   | Kantor Wilhelm Groch-Niewisch     | Bauerngutsbes. Gottfried Muschid  |
| 34 | Kleinbriesen  | "         | Schuhmacherm. Ferdinand Petermann | Restgutsbsitzer August Schnabel   |
| 35 | Kleinleine    | Lübben    | Häusler Kar Kurth                 | Häusler Karl Kurth                |
| 36 | Kleinleuthen  | "         | Großbüdner Karl Freiherr          | Büdner Ernst Aloas                |
| 37 | Kleinliebitz  | Lieberose | Häusler Friedrich Jakobitz        | Häusler Gottfried Purk            |
| 38 | Kleinlubolz   | Lübben    | Auszügler Gustav Kalz             | Kossät Paul Cippau                |
| 39 | Kleinmudrow   | Lieberose | —                                 | —                                 |
| 40 | Krugau        | Lübben    | Büdner Hermann Handrick           | Stellmachermeister Robert Schulka |
| 41 | Kutschow      | "         | Reutier Hermann Sattler           | —                                 |
| 42 | Laasow        | "         | Kaufmann Heinrich Zöllner         | Auszügler Gottlieb Kopsch         |
| 43 | Lamsfeld      | Lieberose | —                                 | —                                 |
| 44 | Leestow       | "         | Häusler August Kiehle             | —                                 |
| 45 | Leibschel     | Lübben    | Auszügler Christian Marusch       | Häusler Karl Lehmann              |
| 46 | Leihnitz      | Beestow   | —                                 | —                                 |

| Laufende Nr. | Bezeichnung der Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke | Amtsgerichtsbezirk | Name des Waisentrats               | Name des stellvertretenden Waisentrats |
|--------------|---|--------------------|------------------------------------|--|
| 47           | Lindow  | Beestow            | Bädner Gustav Rintisch             | Gemeindevorsteher Brisch               |
| 48           | Mittweide   | Lübben             | Kossät Karl Tornow                 | —                                      |
| 49           | Mirsdorf  | Beestow            | Bauer Reinhold Kunschte            | —                                      |
| 50           | Mochlitz  | Lieberose          | Kossät Friedrich Kossatz           | Ausgedinger Christian Wehlan           |
| 51           | Mochow  | "                  | Häusler Fr. Kuhla                  | Stammgutsbesitzer Adolf Pöschke        |
| 52           | Möllen  | Beestow            | —                                  | —                                      |
| 53           | Mühlendorf  | Lübben             | Häusler Heinrich Dahlig            | Häusler Heinrich Friedersdorf          |
| 54           | Münchhofe   | Lieberose          | Kossät Gottl. Hallasch             | Kossät Fr. Ackermann                   |
| 55           | Neubuhleguhre   | "                  | Häusler Paul Tropsf                | Häusler Friedrich Schön                |
| 56           | Neuzauche   | Lübben             | Tischlermeister Karl Schneider     | —                                      |
| 57           | Niewisch  | Beestow            | —                                  | —                                      |
| 58           | Nelsen  | "                  | Gemeindevorsteher August Damschrey | Bauer Albert Dribbisch                 |
| 59           | Niestow   | Lieberose          | Kossät Paul Roggan                 | Häusler Paul Altträger                 |
| 60           | Pinnow  | "                  | Kossät Rudolf Stedding             | Häusler Karl Hammel                    |
| 61           | Plattow   | Lübben             | Bädner Karl Ehrlich                | Altstifter Paul Hanisch                |
| 62           | Pretschen   | "                  | Auszügler Eduard Leikert           | —                                      |
| 63           | Radensdorf  | "                  | Auszügler Christian Majenz         | Auszügler Gottfried Piester            |
| 64           | Reicherstreuß   | Lieberose          | Häusler Bärkner                    | —                                      |
| 65           | Ressen  | Lübben             | Anbauer Christian Surl             | Schmiedemeister Wilhelm Kopsch         |
| 66           | Reudnitz  | Beestow            | Kossät August Koss                 | Altstifter Wilhelm Schulz              |
| 67           | Sacrow  | Lübben             | Häusler Hermann Norenz             | —                                      |
| 68           | Sarkow  | Beestow            | Gemeindevorsteher August Guthke    | Rittergutsbesitzer Joh. Müller         |
| 69           | Schadow   | Lieberose          | Kossät Adolf Haase                 | Kossät Aug. Burrmann                   |
| 70           | Schlepzig   | Lübben             | Auszügler Ernst Richter            | Drechslermeister Friedrich Koffot      |
| 71           | Sgltitz   | "                  | Bauer Friedrich Krüger             | —                                      |
| 72           | Stuhlen   | "                  | Kossät Christian Richter           | Bädner Friedrich Borch                 |
| 73           | Speichrow   | Lieberose          | Kossät Gottlob Lehmann             | Gemeindevorst. Gottfried Lehmann       |
| 74           | Staatow   | "                  | Häusler August Kahn                | —                                      |
| 75           | Steinkirchen  | Lübben             | Halbbauer Adolf Citta              | Anbauer Gustav Schieber                |
| 76           | Straupitz   | "                  | Gemeindevorst. Gottfried Schuster  | —                                      |
| 77           | Sydabel   | "                  | Lehrer Ernst Bahke                 | Auszügler Wilhelm Kringel              |
| 78           | Trebitz   | Lieberose          | Häusler Paul Hugler                | Stammgutsbes. Schmarisch               |
| 79           | Treppendorf   | Lübben             | Besitzer August Koch               | Häusler Gotthold Druschke              |
| 80           | Ullersdorf  | Lieberose          | Bauer Karl Schulze                 | —                                      |
| 81           | Waldow  | Lübben             | Gemeindevorst. Friedrich Schuppan  | Bädner Friedrich Kohl                  |
| 82           | Wiese   | "                  | Bädner Gustav Köhl                 | —                                      |
| 83           | Wittmannsdorf   | "                  | Bädner Gustav Neumann              | Kossät Ernst Lehmann                   |
| 84           | Wußwergl  | "                  | Stammgutsbesitzer Karl Norenz      | Auszügler Friedrich Leo                |
| 85           | Zaue  | "                  | Stammgutsbesitzer Gottfried Radenz | —                                      |
| 86           | Zeust   | Beestow            | Lehrer Wilhelm Paulitz             | —                                      |

### C. Gutsbezirke.

|    |                 |             |                                  |                         |
|----|-----------------|-------------|----------------------------------|-------------------------|
| 87 | Amalienhof      | Wend.-Buch. | Stammgutsbesitzer Fr. Schöneberg | —                       |
| 88 | Börnichen       | Lübben      | —                                | —                       |
| 89 | Büdchen         | "           | Lehrer Eisenad                   | Landmann August Lehmann |
| 90 | Buhen u. Byhlen | Lieberose   | —                                | —                       |
| 91 | Dammendorf      | Beestow     | —                                | —                       |
| 92 | Frauenberg      | Lübben      | Direktor Roesen-Lübben           | Karras-Frauenberg       |
| 93 | Großleine       | "           | Lehrer Gottlieb Schmidt          | —                       |
| 94 | Großleuthen     | "           | Lehrer Eisenad                   | Landmann August Lehmann |
| 95 | Jamlitz         | Lieberose   | Amtssekretär Steuber             | —                       |
| 96 | Kleinleine      | Lübben      | Auffeher Miethe                  | —                       |

| Laufende Nr. | Bezeichnung der Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke | Amtsgerichtsbezirk | Name des Waisenrats                                   | Name des stellvertretenden Waisenrats             |
|--------------|---|--------------------|---|---|
| 97           | Lamsfeld  | Lieberose          | Amtssekretär Steuber                                  | —   |
| 98           | Beestow   | "                  | Häusler August Kiehl                                  | —   |
| 99           | Leibschel   | Lübben             | —   | —   |
| 100          | Lieberose Schloß                                      | Lieberose          | Amtssekretär Steuber                                  | Gärtner W. Kellert                                |
| 101          | Lübben Landh.   | Lübben             | Kastellan und Koch Max Dreher                         | —   |
| 102          | Lübben Schloß   | "                  | —   | —   |
| 103          | Mittweide   | "                  | Kossät Karl Tornow                                    | Gastwirt Karl Schöb                               |
| 104          | Mochlitz  | Lieberose          | Amtssekretär Steuber                                  | Ausgedinger Christian Wehlan                      |
| 105          | Oberpreewald  | Lübben             | —   | —   |
| 106          | Plattow   | "                  | —   | —   |
| 107          | Preischchen   | "                  | —   | —   |
| 108          | Reicherskreuz   | Lieberose          | Waldarbeiter Paul Haschick                            | Waldarbeiter Albert Schneider                     |
| 109          | Reudnitz  | Beestow            | Kossät August Kof                                     | Altstößer Wilhelm Schulz                          |
| 110          | Sarkow  | "                  | Gemeindevorsteher Aug. Guthke                         | Rittergutsbesitzer Joh. Müller                    |
| 111          | Sgltitz   | Lübben             | Bauer Friedrich Krüger                                | —   |
| 112          | Stuhlen   | "                  | Kossät Richter  | —   |
| 113          | Straupitz   | "                  | Förster Max Daede                                     | Rentmeister Alfred Gade                           |
| 114          | Trebitz   | Lieberose          | Amtssekretär Steuber                                  | —   |
| 115          | Allersdorf  | "                  | Arbeiter Gottfried Staar                              | —   |
| 116          | Weichensdorf  | Beestow            | Gutsbesitzer Rich. Lange                              | Bahnarbeiter Fried. Paulitz                       |
| 117          | Wiese   | Lübben             | Büdnier Gustav Köhl                                   | —   |
| 118          | Lübben<br>Bezirk I                                    | Lübben             | Rentier August Lehmann,<br>Hauptstraße 17             | Rentier Oskar Kluge,<br>Lübben Jägerstraße 1 a    |
| 119          | Lübben<br>Bezirk II                                   | Lübben             | Zahntechniker Richard Blume,<br>Lübben Hauptstraße 23 | Rentier Oskar Kluge,<br>Lübben Jägerstraße 1 a    |
| 120          | Lübben<br>Bezirk III                                  | Lübben             | Tischlermeister Frih Stempel,<br>Poststraße 13        | Rentier Gustav Liedemann,<br>Cottbuserstraße 13 a |
| 121          | Lübben<br>Bezirk IV                                   | Lübben             | Rentier Wilhelm Kochler,<br>Hoher Steinweg 4          | Rentier Gustav Liedemann,<br>Cottbuserstraße 13 a |





# Verzeichnis der Landjäger und ihrer Patrouillenbezirke.

3. Landjäger-Brigade. Landjägerbezirk Cottbus.  
Landjägermeister Behrend in Lübben.

| Ffd.<br>Nr. | Name und Wohnort<br>des Landjägers  | Zum Patrouillenbezirk gehören die Ortschaften  |
|-------------|---|--|
| 1.          | Brakel, berittener<br>Ober-Landjäger,<br>Lübben                                   | Lübben, Ratsvorwerk, Wiesenau, Altzauche, Schützenhaus, Burglehn, Biebersdorf, Ziegelei Wedel, Forsthaus Biebersdorf, Briesen, Bahnhof Börnichen, Oberförsterei Börnichen, Marienberg, Kadendorf, Forsthaus Schlepzig, Wußwergf.   |
| 2.          | Fehrmann,<br>berittener Ober-Land-<br>jäger, Lieberose                            | Lieberose, Forsthaus Burghof, Damme, Stockhof, Behlow, Blasdorf, Dobberbus, Abbau Barold, Sieheshof, Goshzyschen, Großliebzig, Hollbrunn, Kleinliebzig, Lamsfeld, Mochlitz, Mühle Schütz, Münchhose, Niestow, Abbau Annenhof, Schadow, Speichrow, Trebitz.                                 |
| 3.          | Gadau, berittener<br>Ober-Landjäger,<br>Friedland N.-L.<br>L.-M. Friedland 19     | Friedland mit Fuchsberg, Lehmanns Ziegelei, Lehmannsthal, Abbau Petermann, Wuggelmühle, Karras, Postbrücke, Leißnig mit Abbau Bentow und Kuhnschhof, Lindow, Mollen, Eisenruh, Niewisch mit Voigtsmühle, Sartow.   |
| 4.          | Teich, Ober-Landjäg.,<br>Steinkirchen.<br>L.-Anschl. Lübben 310                   | Steinkirchen, Forsthaus Ellerborn, Ziegelei Reinholz, Weinberg, Frauenberg, Klintmühle, Hartmannsdorf mit Forsthaus Hartmannsdorf, Kleinlubolz, mit Forsthaus Lubolz, Treppendorf, Ausbau Wölke.   |
| 5.          | Holz, Ober-Landjäg.,<br>Straupitz   | Straupitz mit Buschmühle, Böhleguhre, mit Kaupen, Böhlen, mit Weinberg, Buzen, Mühlendorf, Neuböhleguhre.  |
| 6.          | Kluge II, berittener<br>Ober-Landjäger,<br>Großleuthen<br>L.-M. Birkenhainchen 10 | Großleuthen mit Schäferei, Botta und Wassermühle, Bückchen, mit Neubückchen, Dollgen, Gröditzsch mit Ziegelei Albrecht, Großleine, Birkenhainchen, Kleinleine, Kleinleuthen, Leibchel, Platkow, Pretschen mit Amalienhof, Sgliez, Wiese mit Buschhäusern, Wittmannsdorf.                   |
| 7.          | Neumeyer, Landjäg.<br>Neuzauhe<br>L.-M. Neuzauhe 35                               | Neuzauhe mit Weinberg und Forsthaus Kannomühle, Caminchen, Eaasow, Sacrow und Waldow.  |
| 8.          | Raafow, Ober-Land-<br>jäger, Lieberose<br>L.-M. Lieberose 50                      | Lieberose mit Forsthaus Damme und Stockhof, Jamlitz, Leeskow mit Abbau Schmarzch, Pinnow mit Försterei Eichhorst, Reicherstreu, Staatsbahnhof Lieberose, Staakow, Ullersdorf.  |
| 9.          | Meinas, Landjäger,<br>Goyatz.   | Goyatz, Gühlen, Jessern, Hoffnungsban, Neubrück, Mittweide, Kessen, Zaue, Stuhlen, Mochow, Sykadel.  |
| 10.         | Streit, Landjäger,<br>Friedland N.-L.   | Friedland mit Fuchsberg, Lehmanns Ziegelei, Lehmannsthal, Abbau Petermann, Wuggelmühle, Dammendorf mit Forsthaus Jakobsee, Waltemühle, Grunow mit Bahnhof Grunow, Mirdorf mit Kupferhammer und Haltestelle Mirdorf, Olfen mit Olfener Mühle, Reudnig mit Krolshof, Zeuß mit Friedrichshof. |
| 11.         | Wille, Landjäger-<br>Anwärter i. D.<br>Krugau                                     | Kruschow, Dürrenhose mit Abbau Hogan, Krugau, Schlepzig mit Forsthaus Buchenhain und Bahnhof Schlepzig, Gröditzsch. Letztere Ortschaft mit dem Ober-Landjäger Kluge II und Bahnhof Schlepzig mit dem Ober-Landjäger Brakel gemeinschaftlich.   |
| 12.         | 3. Jt. unbesezt   | Weichensdorf, Chossowitz mit Jankemühle, Großbriesen, Günthersdorf, Großmudrow mit Klingemühle, Kleinbriesen, Kleinmudrow, Forsthaus Planheide, Forsthaus Wirchensee.  |

## Kirchenwesen.

Konfistorium in Berlin.

Regierung, Abteilung II, in Frankfurt a. Oder.

General-Superintendent für die Niederlausitz: D. Kessler, Berlin W. 10, Matthäikirchstraße 27.

Nize-General-Superintendent: Kunzendorf, Lübben, Paul Gerhardt-Straße 2. Fernsprecher Lübben 219.

(Abkürzungen: L. = Tochterkirche; O. = zur Mutter- bzw. Tochterkirche gehörige Ortschaften.)

1. **Lübben** (Stadtkirche), V.-Gen.-Superintendent Kunzendorf, Lübben; Archidiaconus Baumann, Lübben; Pfarrer Przybilski, Lübben.  
O.: Lübben-Stadt.
2. **Lübben** (Landkirche), Pfarrer Petreins, Lübben.  
O.: Lübbener Neugasse, Gubener Vorstadt, Mühlenbamm, Börnich, Frauenberg, Hartmannsdorf, Kleinlubolz, Neuendorf, Radensdorf, Treppendorf. L.: Großlubolz.  
L.: **Steinkirchen**. O.: Steinkirchen-Dorf, Forstbezirk Ellerborn, Neuhaus, Blumenfelde.
3. **Lieberose** (Stadtkirche), Oberpfarrer Lic. Borrmann, Lieberose. O.: Lieberose Stadt, Stockhof, Eichberg, Weißer Berg.
4. **Lieberose** (Landkirche), Pfarrer Winter, Lieberose. O.: Lieberose Land, Behlow, Blasdorf, Dobberbus, Goshzichen, Großliebitz, Hollbrunn, Jamlich, Kleinliebitz, Lamsfeld, Mochlich, Münchhofe, Staatow, Kol. Barold, Siegeshof, Budtsche Schäferei, Mühlen zu Mochlich und Jamlich, Förstereien Burghof, Bruschwitz und Damme.
5. **Friedland**, Oberpfarrer Hierach, Friedland. Hilfsprediger Frielinghaus, Wohnsitz in Kleinbriesen. O.: Friedland Stadt, Glowe (Kreis Beestow-Storkow), Günthersdorf, Leisnitz, Lindow, Sarkow, Weichensdorf und Zeust.  
L.: **Großbriesen**. O.: Großbriesen, Kleinbriesen, Delsen. L.: Reudnitz.
6. **Großleuthen**, Pfarrer Fischer, Großleuthen. O.: Großleuthen, Dollgen, Kleinleuthen.  
L.: **Großleine**. O.: Großleine, Kleinleine, Sglieb, Sydadel.
7. **Großmuckrow**, Pfarrer Hoffmann, Großmuckrow. O.: Großmuckrow, Klingemühle und Försterei Theerofen.  
L.: **Kleinmuckrow**. O.: Kleinmuckrow.  
L.: **Reicherskreuz**. O.: Reicherskreuz.
8. **Grunow**, Pfarrer Bertram, Grunow. O.: Grunow, Dammendorf.  
L.: **Choffewitz**. O.: Choffewitz.  
L.: **Mirzdorf**. O.: Mirzdorf, Försterei Kupferhammer.
9. **Krugau**, Pfarrer Zeißler, Krugau. O.: Krugau, Biebersdorf, Dürrenhose, Gröditzsch, Försterei Marienberg.  
L.: **Kuschkow**. O.: Kuschkow.
10. **Neuzauche**, Pfarrer Winger, Neuzauche. O.: Neuzauche, Altzauche, Briesen, Caminchen, Sackrow, Waldow, Wuhwergel, Burglehn.
11. **Niewisch**, Pfarrer Overbeck, Niewisch. O.: Niewisch, Karras, Möllen, Piestow, Schadow, Speichrow.
12. **Schlepzig**, Pfarrer Haase, Schlepzig. O.: Schlepzig.
13. **Straupitz**, Pfarrer Voigt, Straupitz. O.: Straupitz, Buhen, Buhleguhre, Buhlen, Laasow, Mühlenbamm und Neubuhleguhre.  
L.: **Mochow**. O.: Mochow.
14. **Treibitz**, Pfarrer Schlicht, Treibitz. O.: Treibitz, Ullersdorf.  
L.: **Leestow**. O.: Leestow.
15. **Wittmannsdorf**, Pfarrer Braun, Wittmannsdorf. O.: Wittmannsdorf, Bäckchen, Plattow, Wiese.  
L.: **Prettschen**. O.: Prettschen, Amalienhof.
16. **Zaue**, Pfarrer Golling, Zaue. O.: Zaue, Gühlen, Jessern, Reffen, Gonyak.

## Schulwesen im Kreise Lübben.

Regierung, Abteilung II, in Frankfurt a. Oder.

Kreis Schulrat: Koleyte, Lübben, Paul Gerhardtstr. 4. Sprechstunden: Sonnabend 3—5.

(Abkürzungen: E. = Einzelschulverband; G. = Gesamtschulverband; V. = Schul-Verbandsvorsteher; L. = Lehrer, diejenigen Lehrer, vor deren Namen ein K. steht, führen den Titel: Kantor; En. = Lehrerin.)

1. **Lübben G. V.** Bürgermeister Kirsch.
  - a) **Höhere Mädchenschule**: 1. Oberlehrerin Hanow, Vorsteherin, 2. E. Mannigel, 3. E. Kilian, 4. En. Liesbeth Beerwald, 5. En. Marie Heinrich, 6. En. Martha Kroggel, 7. En. Gertrud Grunau.
  - b) **Gemeinschaftliche Schule**: 1. Rektor Kaed, 2. E. Paul Lehmann, 3. E. Just, 4. E. Zehlicke, 5. E. Mathow, 6. E. Jaenichen, 7. E. u. K. Manns, 8. E. Schrotke, 9. E. Wohlfel, 10. E. Kettschlag, 11. E. Oskar Lehmann, 12. E. Mache, 13. E. Carl, 14. En. Bohmhardt, 15. En. Alara.

- Kroggel, 16. En. Fischer, 17. En. Tettborn, 18. En. Johanna Heinrich.
2. Lieberose, G. V. Bürgermeister Manig. 1. Rektor Petrich, 2. K. Schwanebeck, 3. L. Rieffe, 4. L. Riese, 5. En. Noack, 6. En. Pakig.
  3. Friedland, G. 1. K. u. Hauptlehrer Noack, 2. K. Dirschauer, 3. L. Thomke, 4. L. Werchofsch, 5. Handarbeitslehrerin Noack.
  4. Altzauche, G. V. Gutsbesitzer Jahr, Burglehn. 1. L. Schulz, 2. L. Schneider.
  5. Biebersdorf, G. V. Pfarrer Zeißler, Krugau. L. Pritsching.
  6. Blasdorf, G. V. L. Müller, Blasdorf. L. Müller.
  7. Briesen, G. L. Höppner.
  8. Buchen, G. V. L. Fehst. L. Fehst.
  9. Bnhleguhre, G. V. L. Lukas. 1. L. Lukas, 2. L. Spliesgart.
  10. Bnhlen, G. V. Förster Schechner. L. Fette.
  11. Caminchen, G. L. Krepte.
  12. Chossewitz, G. V. L. Richter. L. Richter.
  13. Dammendorf, G. V. L. Donath. L. Donath.
  14. Dollberbus, G. V. L. Niemann. L. Niemann.
  15. Dobben, G. V. L. Hebler. L. Hebler.
  16. Dürrenhofe, G. L. Meltscher.
  17. Goshjischen, G. V. L. Krauß. L. Krauß.
  18. Goyak, G. L. Neumann.
  19. Gröditzsch, G. 1. L. Böttcher, 2. L. Schade.
  20. Großbriesen, G. V. L. Wiese. L. Wiese.
  21. Großleine, G. V. L. u. K. Schmidt. L. u. K. Schmidt.
  22. Großleuthen, G. V. L. Eisenad. 1. L. Eisenad, 2. L. Altmüller.
  23. Großliebich, G. V. L. Mettke. L. Mettke.
  24. Großmuckrow, G. V. L. Henjel. L. Henjel.
  25. Grunow, G. V. L. u. K. Albers. L. u. K. Albers.
  26. Günthersdorf, G. V. Gutsbesitzer Lange-Weichensdorf. L. Raue.
  27. Gühlen, G. L. Zwink.
  28. Hartmannsdorf, G. V. Gemeindevorsteher Hempel. L. Lehmann.
  29. Jamlich, G. V. L. Mocho. L. Mocho.
  30. Jeffern, G. L. Sturmheit.
  31. Kleinleine, G. V. stellv. Häusler, K. Kurth. L. Dschinat.
  32. Kleinlubolz, G. V. Gemeindevorsteher Torge. L. Sonntag.
  33. Kleinmuckrow, G. L. Lehmann.
  34. Krugau, G. V. Pfarrer Zeißler. 1. L. Lehmann, 2. L. Hornig.
  35. Kuschkow, G. L. Klinisch.
  36. Laasow, G. V. L. Haal. L. Haal.
  37. Lamsfeld, G. V. L. Jacobich. L. Jacobich.
  38. Leeskow, G. V. Pfarrer Schlicht-Treibich. L. Mettke.
  39. Leibschel, G. V. L. Joschenz. L. Joschenz.
  40. Leishniz, G. V. Gemeindevorsteher Pauligt. L. Heyn.
  41. Lindow, G. L. Reschte.
  42. Mittweide, G. V. Oberamtmann Eid. L. Fritsche.
  43. Mirdorf, G. L. Lehmann.
  44. Mochow, G. V. L. Klinckoff. L. Klinckoff.
  45. Neuzauhe, G. 1. L. Reinhart, 2. L. Lohde, 3. L. Semmler.
  46. Niemisch, G. V. Gemeindevorsteher Pelt. L. u. K. Groch.
  47. Pieskow, G. V. Gemeindevorsteher Bentow. L. Dworzaczek.
  48. Pinnow, G. V. L. Bränner. 1. L. Bränner, 2. L. Polsfuß.
  49. Pretschen, G. V. L. Schulz. L. Schulz.
  50. Radensdorf, G. L. Richter.
  51. Reicherstreu, G. V. L. Braemer. L. Braemer.
  52. Reudniz, G. V. L. Alemann. L. Alemann.
  53. Sacrow, G. L. Braunsdorf.
  54. Schlepzig, G. V. Pfarrer Haaje. 1. L. Wagner, 2. L. Gillerk, 3. L. Prcybylski.
  55. Speichrow, G. V. Gemeindevorst. Lehmann. L. Petry.
  56. Staakow, G. V. L. Poppe. L. Poppe.
  57. Steinkirchen, G. V. Gemeindevorst. Wagner. 1. L. Kieschte, 2. L. Masche, 3. L. Schmidt, 4. L. Fehlhäber, 5. En. Hermann, 6. En. Klog.
  58. Straupich, G. V. Hauptlehrer Burdach. 1. K. Burdach, 2. L. Schmidt, 3. L. Muth.
  59. Sydadel, G. L. Strjowski.
  60. Trebich, G. V. Pfarrer Schlicht. L. Weise.
  61. Treppendorf, G. L. Huth.
  62. Ullersdorf, G. V. Pfarrer Schlicht-Trebich. L. Olszewski.
  63. Waldow, G. L. Mat.
  64. Wiese, G. V. Frhr. v. Plotho. L. Brumack.
  65. Wittmannsdorf, G. V. L. Müller. L. Müller.
  66. Wuhwergel, G. L. Pohl.
  67. Zauze, G. V. Pfarrer Golling. L. u. K. Unger.
  68. Zeust, G. L. Pauligt.

## Standesämter.

(a. Standesbeamter; b. Stellvertreter; c. zum Bezirk gehörige Ortschaften).

1. Bezirk Friedland: a. Bürgermeister Modemann-Friedland; b. Ratmann Giese-Friedland; c. Friedland, Leishniz, Zeust.

2. Bezirk Lieberose: a. Bürgermeister Manig-Lieberose; b. Kaufmann Hille-Lieberose; c. Lieberose.

3. Bezirk Lübben: a. Bürgermeister Kirsch-Lübben; b. 1. Beigeordneter Baumgärtel-Lübben,

2. Stadtssekretär Kämniz-Lübben 3. Magistratsregistrator Lauterbach-Lübben; c. Lübben.

4. Bezirk Steinkirchen: a. Koch, Arantkassensekretär, Schloß-Lübben; b. 1. Hauptlehrer Kieschte-Steinkirchen, 2. Mühlenbesitzer Karow-Schloß-Lübben; c. Börnichen, Forsthaus Ellerborn, Frauenberg-Hartmannsdorf nebst Forsthaus, Kleinlubolz, Lübben-

**Landhaus, Lützen-Schloß, Radensdorf, Steinfirchen, Treppendorf.**

**5. Bezirk Neuzauche:** a. Hauptlehrer Reinhart-Neuzauche; b. Kaufmann Hebler-Neuzauche; c. Caminchen, Forsthaus Kannomühle, Neuzauche, Sacrow, Waldow.

**6. Bezirk Altzauche:** a. Hauptlehrer Reinhart-Neuzauche; b. Kaufmann Hebler-Neuzauche; c. Altzauche, Briesen, Forsthaus Schützenhaus, Wußwergr.

**7. Bezirk Schlepzig:** a. Schmiedemeister Moritz-Schlepzig; b. Drechslermeister Kocot-Schlepzig; c. Forsthaus Buchenhain, Schlepzig nebst Forsthaus.

**8. Bezirk Krugau:** a. Bauer Mietusch-Krugau; b. 1. Jagdaufseher Bafler-Krugau; 2. Lehrer Pritsching-Biebersdorf. c. Biebersdorf, Krugau.

**9. Bezirk Dürrenhofe:** a. Bauer Mietusch-Krugau; b. 1. Jagdaufseher Bafler-Krugau; 2. Lehrer Pritsching-Biebersdorf, c. Dürrenhofe.

**10. Bezirk Presschen:** a. Landwirt Schneider-Presschen; b. Postagent Mierisch-Presschen; c. Amalienhof, Presschen.

**11. Bezirk Kuschow:** a. Lehrer Klinsch-Kuschow; b. Bauerngutsbesitzer Menß-Kuschow; c. Grödlisch, Kuschow.

**12. Bezirk Wittmannsdorf:** a. Lehrer Müller-Wittmannsdorf; b. Tischler Krüger jun.-Wittmannsdorf; c. Plattow, Wiese, Wittmannsdorf.

**13. Bezirk Großleuthen:** a. Amtsvorsteher Kossack-Großleuthen; b. 1. Kaufmann Groß-Großleuthen; 2. Bäckermeister Daring Großleuthen; c. Bäckchen, Dollgen, Großleuthen, Kleinleuthen.

**14. Bezirk Großleine:** a. Kantor Schmidt-Großleine; b. Gem.-Vorst. Lehmann-Großleine; c. Großleine, Kleinleine.

**15. Bezirk Leibchel:** a. Lehrer Joschenz-Leibchel; b. Kossät Lindow-Leibchel; c. Leibchel, Sgliez, Sydadel.

**16. Bezirk Jaue:** a. Landwirt Gurran-Jaue; b. Bauer Jernia-Jaue; c. Guhlen, Reffen, Jaue.

**17. Bezirk Mittweide:** a. Halbkossät Schulze-Mittweide; b. Gastwirt Schöb-Mittweide; c. Mittweide, Skuhlen.

**18. Bezirk Straupitz:** a. Böttchermster. Schuster-Straupitz; b. Gade, Rentmeister-Straupitz; c. Buzen, Bnhleguhre, Bnhlen, Laasow, Mochow; Mühlen-dorf, Neubnhleguhre, Straupitz.

**19. Bezirk Dobberbus:** a. Gutspächter Richter-Lamsfeld; b. Lehrer Jacobitz-Lamsfeld; c. Dobberbus, Großliebitz, Gonaß, Jessern, Kleinliebitz, Lamsfeld.

**20. Bezirk Pinnow:** a. Schmiedemeister Griesbach-Pinnow; b. Lehrer Brünner-Pinnow; c. Pinnow.

**21. Bezirk Trebitz:** a. Lehrer Weise in Trebitz; b. Förster Krühfeld-Trebitz; c. Trebitz.

**22. Bezirk Schloß Lieberose:** a. Amtsekretär Steuer-Schloß-Lieberose; b. Buchhalter Walter-Schloß-Lieberose; c. Behlow, Blasdorf, Goshjzchen, Jamlich, Lieberose-Schloß, Mochlich, Münchhofe, Staakow.

**23. Bezirk Großmuckrow:** a. Lehrer a. D. Bordé-Großmuckrow; b. Rentner Machnow-Großmuckrow; c. Großmuckrow, Kleinmuckrow, Reicherskreuz.

**24. Bezirk Ullersdorf:** a. Ausgedinger Schulze-Ullersdorf; b. Hegemistr. Walper-Ullersdorf; c. Leeslow, Ullersdorf.

**25. Bezirk Mirdorf:** a. Lehrer Donath-Dammen-dorf; b. Gemeindevorsteher Paschte-Dammendorf; c. Chossewitz, Dammendorf, Grunow, Mirdorf.

**26. Bezirk Günthersdorf:** a. Lehrer Wiese-Großbriesen; b. 1. Kossät Gurß-Großbriesen; 2. Kossät Kofz-Reudnitz; c. Großbriesen, Günthersdorf, Kleinbriesen, Lindow, Ofsen, Reudnitz, Weichensdorf.

**27. Bezirk Möllen:** a. Kantor Groch-Niewisch, b. Amtsvorsteher Haase-Elisenruh; c. Karras, Möllen, Niewisch, Pieslow, Schadow, Speichrow.

## Schiedsmänner in Viehseuchenangelegenheiten.

Gemäß § 17 des Reichsviehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Ges.-S. S. 519) sind vom Kreisaußschuß die nachstehend aufgeführten Personen zu Schiedsmännern (Vertrauensmännern) für die Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung wegen Verdachts der Rostkrankheit bezw. Lungen-seuche getöteten oder an Milzbrand verendeten Pferde und Rinder gewählt bezw. wiedergewählt worden:

### Stadt Lützen:

1. Fleischermeister und Gastwirt Hermann Egidi
2. Amtmann Eist,
3. Aderbürger August Haschenz,
4. Fuhrherr Julius Kackrow.

Die Vertrauensmänner sind im Bedarfsfalle auch in der Oberförsterei Börnichen und der Försterei Biebersdorf zuzuziehen.

### Stadt Lieberose:

1. Fleischermeister Karl Wunderlich,
2. Fleischermeister Paul Petry,
3. Scharfrichtereibesitzer Schlängel,
4. Bäckermeister Friß Strobel.

### Stadt Friedland N.-L.:

1. Fleischermeister Wilhelm Klaua,
2. Fleischermeister Albert Fachan,
3. Aderbürger Gottfried Lehmann,
4. Aderbürger August Gliese.

**Amtsbezirk I Steinfirchen:**

- \*) 1. Kossät Karl Franzka-Steinfirchen,
- \*) 2. Bauer Gottfried Krüger daselbst,
- †) 3. Bauer Gottfried Baach-Hartmannsdorf,
- †) 4. Bauer Friedrich Lindorf daselbst,
- ††) 5. Bauerauszüger Erdmann Richter-Kleinlub.
- ††) 6. Bauer Karl Lindorf daselbst,
- 7. Kossät Koch-Treppendorf,
- 8. Kossät Gottlieb Bullau daselbst,
- 9. Bauer Karl Kuhring-Kadensdorf,
- 10. Kossät Bogula daselbst.

\*) Die beiden Vertrauensmänner sind im Bedarfsfall auch im Forsthaus Ellerbörn zuzuziehen.

†) Die beiden Vertrauensmänner sind im Bedarfsfalle auch im Forsthaus Hartmannsdorf zuzuziehen.

††) Die beiden Vertrauensmänner sind im Bedarfsfalle auch im Forsthaus Kleinlubolz zuzuziehen.

**Amtsbezirk II Neuzauche mit Amtsbezirk III Oberpreewald:**

- \*) 1. Kossät Friedrich Jerol sen. Neuzauche
- †) 2. " Heinrich Melcher-Caminchen,
- †) 3. " Christian Noack daselbst,
- 4. " Reinhold Wesner-Sacrow,
- 5. Bädner Neumann daselbst,
- 6. " Färber-Altzauche,
- ††) 7. Kossät Karl Grasme daselbst,
- ††) 8. " Christian Leo-Wußwergl,
- 9. Kossät Friedrich Schneider daselbst,
- 10. Bädner Gottfried Schenker daselbst.

\*) Der Vertrauensmann ist im Bedarfsfalle auch im Forsthaus Kannomühle zuzuziehen.

†) Desgl. im Forsthaus Caminchen.

††) Desgl. im Forsthaus Schützenhaus.

**Amtsbezirk IV Schlepzig und Amtsbezirk V Unterpreewald:**

- \*) 1. Bauer Ernst Schiela-Schlepzig,
- \*) 2. Bauer Ernst Joch daselbst,
- 3. Kossät Ternid-Dürrenhose,
- 4. Landwirt Jost-Grödditsch,
- 5. Stammgutsbesitzer Albert Kuchta daselbst,
- 6. Bauer Rob. Nietusch-Krugau,
- 7. Gemeindevorsteher Jurisch daselbst,
- †) 8. Bauer Melcher Biebersdorf

\*) Die beiden Vertrauensmänner sind im Bedarfsfalle auch in den Forsthäusern Schlepzig und Buchenhain zuzuziehen.

†) Desgleichen im Forsthaus Marienberg.

**Amtsbezirk VI Preßchen:**

- 1. Bauer Menh-Kuschlow,
- 2. Kossät Schneider-Preßchen,
- 3. Kossät August Miersch daselbst.

**Amtsbezirk VII Wittmannsdorf:**

- 1. Kossät W. Hartmann-Wittmannsdorf,
- 2. Kossät Gustav Lehmann daselbst,
- 3. Bädner Piesker-Plattow,
- 4. Bädner Ditschte daselbst,
- 5. Bädner Ernst Wagner-Wiese,
- 6. Auszüger Fr. Klooke daselbst.

**Amtsbezirk VIII Großleuthen:**

- 1. Bauer Ferdinand Kroll-Großleuthen,
- 2. Bauer Christian Schulze-Dollgen
- 3. Bauer Friedrich Oppen daselbst,
- 4. Kossät Tharnow-Großleine,
- 5. Häusler Wilhelm Lehmann daselbst,
- 6. Häusler Wilh. Lehmann-Kleinleine,
- 7. Pächter Otto Miethe daselbst,
- 8. Großbädner Ernst Schulze-Kleinleuthen,
- 9. Bauer Mathow daselbst,
- 10. Gemeindevorsteher Gustav Oppen-Büchchen,
- 11. Pächter Gustav Baste daselbst.

**Amtsbezirk IX Leichel:**

- 1. Bauer Friedrich Hoppen-Sgliech,
- 2. Großbädner Ernst Lehmann daselbst,
- 3. Kossät Karl Lindow Leichel,
- 4. Häusler Klau-Syckadel,
- 5. Großbauer K. Lehmann daselbst.

**Amtsbezirk X Jaue:**

- 1. Stammgutsbesitzer Karl Meitte Kessen,
- 2. Halbkossät Friedrich Schulze-Mittweide,
- 3. Halbkossät Kuntus daselbst,
- 4. Bauer August Richter-Guhlen,
- 5. Bauer Pommer daselbst,
- 6. Bädner Adolf Janke-Stuhlen,
- 7. Kossät Jurt daselbst,
- 8. Bauer Friedr. Alttschulze Jaue,

**Amtsbezirk XI Straupiß:**

- 1. Bädner Georg Noack-Bhleguhre,
- 2. Bädner Gottlieb Konzagt daselbst,
- 3. Böttchermeister Schuster-Straupiß,
- 4. Auszüger Gersch-Buhen,
- 5. Kossät Bogun daselbst,
- 6. Gemeindevorsteher Melcher-Bhhlen,
- 7. Kossät Friedrich Blaste daselbst,
- 8. Halbbauer Christian Grasme-Laasow.
- 9. Bauer Haschzigl daselbst,
- 10. Bädner Friedrich Plowa-Mochow,
- 11. Kossät Paul Schulze daselbst,
- 12. Kossät Sogel Waldow.

**Amtsbezirk XII Dobberbus**

- 1. Bauer Friedrich Mielost-Jeffern,
- 2. Kossät Kunschte daselbst,
- 3. Bauer Surt-Gonatz,
- 4. Kaufmann Eduard Schulz daselbst,
- 5. Häusler Karl Schwefe-Lamsfeld,
- 6. Kossät Nidel daselbst,
- 7. Bauer Karl Lobbad-Dobberbus,
- 8. Häusler Bramburger daselbst,
- 9. Stellmachermeister J. Muglisch-Großliebich,
- 10. Halbbauer Gottfried Klau daselbst,
- 11. Häusler Gorran-Kleinliebich,
- 12. Häusler Georg Alttrüger daselbst.

**Amtsbezirk XIII Lieberose:**

- 1. Kossät Doring-Pinnow,
- 2. Bauer Karl Kunschte daselbst,
- 3. Kossät Mathow-Speichrow,
- 4. Kossät Friedrich Grasme daselbst,

5. Häusler Thiele-Treibig,
6. Kestbauer Wilhelm Kerms daselbst,
7. Kossät Pannewitz-Staackow,
8. Häusler Wolf-Jamlich,
9. Gutspächter Paul Miethke-Hollbrunn,
10. Kossät Böhlich-Schadow,
11. Gemeindevorsteher Schögel-Münchhose,
12. Kossät Bentow-Piestow,
13. Kossät Richter daselbst,
14. Kossät Büttner-Goschyschen.

**Amtsbezirk XIV Großmudrow:**

1. Kossät Friedrich Mochow-Allersdorf,
2. Stammgutsbesitzer August Noack-Großmudrow,
3. Halbbauer Lehmann-Kleinmudrow,
4. Stammgutsbesitzer Göhe daselbst,
5. Kossät Siegel-Deestow,
6. Kossät Karl Korn daselbst,
7. Kossät Karl Haschick-Reicherskreuz,
8. Häusler August Meier daselbst.

**Amtsbezirk XV Mirdorf:**

1. Lehngutsbesitzer Lehmann-Mirdorf,
2. Gemeindevorsteher Budach daselbst,
3. Bauer Gottlieb Karras-Grunow,
4. Lehngutsbesitzer Gustav Schulze daselbst,
5. Kossät Griebel-Choffewitz,

6. Lehngutsbesitzer Grotfke daselbst
7. Lehngutsbesitzer R. Würke-Dammendorf,
8. Halbbauer Roggan daselbst.

**Amtsbezirk XVI Günthersdorf:**

1. Lehngutsbesitzer W. Lehmann-Aleinbriesen,
2. Kossät August Schwadtko-Großbriesen,
3. Kossät August Lehmann-Reudnitz,
4. Kossät Wilhelm Schulze daselbst,
5. Gemeindevorsteher Keil-Günthersdorf,
6. Bauer Wilhelm Stahr daselbst,
7. Bauer Brisch-Lindow,
8. Bauer Gottfried Radlow daselbst,
9. Bauer August Karras-Delfen,
10. Bauer Albert Dribbisch daselbst.

**Amtsbezirk XVII Leisnig:**

1. Kossät August Böhlich-Karras,
2. Kossät August Schulz daselbst,
3. Kossät August Knopf-Jeust,
4. Kossät Gottlieb Bischof daselbst,
5. Lehngutsbesitzer Gustav Kanig daselbst,
6. Kossät Haase-Möllen,
7. Bauer Mochow daselbst,
8. Rittergutsbesitzer Müller-Sarkow,
9. Kossät August Guthke daselbst,
10. Häusler Peft-Niewisch,
11. Ausgedinger August Bittner daselbst.

## Zuchtstierkörkommissionen.

Gemäß § 2 des Reglements betreffend die Körnung der Zuchtstiere und die Erhebung von Körgebühren im Kreise Lübben vom 29. April 1922 (Amtliches Kreisblatt 1922 Nr. 38) sind zu Vorsitzenden, Mitgliedern und Stellvertretern der Zuchtstierkörkommissionen vom Kreisausschusse gewählt worden:  
**Zum Vorsitzenden:** Gutsbesitzer Wachs-Neuzauche.

**Zu Beisitzern:** a) Bauer Klinguth-Steinkirchen.  
 b) Lehngutsbesitzer Schulze-Delfen.  
**Zum stellv. Vorsitzenden:** Bauer Burisch-Guhlen.  
**Zu stellv. Beisitzern:** a) Kossät Oppen-Büchchen.  
 b) Gutsbesitzer Hoffmann-Elisenruh.

## Hengstekörkommission.

1. Vorsitzender: Landrat von Reden-Lübben.
2. stellvertr. Vorsitzender: Kreisdeputierter Rittmeister Paschke-Preßchen.
3. Ordentliche Mitglieder: Landstallmeister v. Henninges, Friedrich-Wilh.-Gestüt Neustadt(Dosse),

Geschäftsführer Dr. Georgs, Berlin N. W. 40, Kronprinzenufer 4/6. Stellv.: Rittergutsbesitzer Witt-Großjehser, Stellv.: Oberamtmann Eid-Mittweide, Lehngutsbesitzer Mänchenberg-Gröditzsch, Kreistierarzt Dr. Seiler-Lübben.

## Schornsteinfegerbezirke.

### 1. Kehrbezirk I: (Sitz Lübben).

Schornsteinfegermeister Marloth in Lübben.

**Der Bezirk umfaßt:**

Stadt Lübben mit Gutsbezirk Lübben Schloß und Landhaus, Oberförsterei Börnichen, Försterei Biebersdorf (Nachsluch), Gut Wiefenan, Gut Ratsvorwerk, Gemeinde und Gut Frauenberg, Gemeinde Kleinlubolz mit Försterei Lubolz, Gemeinde Hartmannsdorf mit Försterei.

### 2. Kehrbezirk II: (Sitz Lübben).

Schornsteinfegermeister Schulz in Lübben.

**Der Bezirk umfaßt:**

Gemeinde Steinkirchen mit Gutsbezirk Blumenfelde, Neuhaus und Försterei Ellerborn, Gemeinde Treppendorf, Gemeinde Altzauche mit Försterei Kannomühle u. Schützenhaus, Gemeinde Wufzwerft, Gemeinde Radensdorf, Gemeinde Briesen, Gemeinde Caminchen mit Försterei, Gemeinde und Gut Groß-

leine, Gemeinde und Gut Kleinleine, Gemeinde Biebersdorf mit Marienberg, Gemeinde Dürrenhofe, Gemeinde Schlepzig mit Försterei Schlepzig und Buchenhain, Gemeinde Ruskow mit Försterei, Gemeinde Krugau; Gemeinde und Gut Großleuthen, Gemeinde Kleinleuthen, Gemeinde Gröditzsch, Gemeinde und Gut Büchchen, Gemeinde und Gut Preßchen und Gut Amalienhof, Gemeinde und Gut Plattow mit Försterei, Gemeinde und Gut Wittmannsdorf, Gemeinde und Gut Wiese, Gemeinde und Gut Mittweide, Gemeinde und Gut Stuhlen, Gemeinde und Gut Leibchel, Gemeinde und Gut Sglicz, Gemeinde und Gut Bollgan.

### 3. Kehrbezirk III (Sitz Lieberose):

Schornsteinfegermeister Lange in Lieberose.

#### Der Bezirk umfaßt:

Stadt Lieberose, Gutsbezirk Schloß Lieberose und Hollbrunn, Gemeinde und Gut Lamsfeld, Gemeinde Großliebzig, Gemeinde Kleinliebzig, Gemeinde Münchhofe, Gemeinde Blasdorf, Gemeinde und Gut Jamlich, Gemeinde und Gut Mochlitz: Gemeinde Staafow, Gemeinde Pinnow, Gemeinde Behlow, Gemeinde Buchen, Gemeinde Buhleguhre, Gemeinde Neu-Buhleguhre, Gemeinde Mühlendorf, Gemeinde und Gut Buhlen, Gemeinde und Gut Mochow, Gemeinde Waldow, Gemeinde Laasow, Gemeinde Neuzauche, Gemeinde und Gut Straupitz, Gemeinde Sacrow.

### 4. Kehrbezirk IV. (Sitz Friedland):

Schornsteinfegermeister Albert Latt in Friedland

#### Der Bezirk umfaßt:

Stadt Friedland, Gemeinde Leisniz und Kuhns-  
hof, Gemeinde Zeust, Gemeinde und Gut Reud-  
niz, Gutsbezirk Weichensdorf, Gemeinde Delsen,  
Gemeinde Lindow, Gemeinde Günthersdorf, Ge-  
meinde und Gut Sarkow, Gemeinde Möllen, Ge-  
meinde Niewisch, Gemeinde Karras, Gemeinde  
Großbriesen, Gemeinde Kleinbriesen, Gemeinde  
Choffewitz, Gemeinde und Gut Dammendorf, Ge-  
meinde Grunow, Gemeinde Mitzdorf, Gemeinde  
Großmudrow, Gemeinde Kleinmudrow, Gemeinde  
Schadow, Gemeinde Pieskow, Gemeinde Speich-  
row, Gemeinde Goyatz, Gemeinde Jeffern mit  
Hoffnungsban, Gemeinde Goshzichen, Gemeinde  
Dobberbus mit Siebeshof, Gemeinde und Gut  
Reicherstreuß, Gemeinde und Gut Ullersdorf, Ge-  
meinde und Gut Trebzig, Gemeinde und Gut  
Veestow, Gemeinde Jauze, Gemeinde Kessen, Ge-  
meinde Gühlen, Gemeinde Sydadel.

### Gebühren-Ordnung für die Bezirkschornsteinfeger des Kreises Lübben.

Gemäß § 77 der Gewerbe-Ordnung für das  
Deutsche Reich in der Fassung vom 26. Juli  
1900 (R.-G.-Bl. S. 871) in Verbindung mit

§ 46 der Bestimmungen über die Anstellung der  
Bezirkschornsteinfeger im Regierungsbezirk Frank-  
furt a. O. sehe ich die Gebühren für die von den  
Bezirkschornsteinfegern auszuführenden Arbeiten wie  
folgt fest:

#### § 1.

Für einmaliges Reinigen eines besteigbaren  
deutschen Schornsteins

- a) für das erste Stockwerk 0,60 Mf.
- b) für jedes weitere Stockwerk 0,25 "

#### § 2.

Für einmaliges Reinigen eines russischen  
Schornsteins

- a) für das erste Stockwerk 0,40 Mf.
- b) für jedes weitere Stockwerk 0,15 "

#### § 3.

1. Für einmaliges Reinigen eines besteigbaren  
Schornsteins in gewerblichen Betrieben, wie Bäck-  
ereien, Schmieden, Tischlereien usw.

- a) für das erste Stockwerk 1,00 Mf.
- b) für jedes weitere Stockwerk 0,25 "

2. eines russischen Schornsteins in gewerblichen  
Betrieben

- a) für das erste Stockwerk 0,75 Mf.
- b) für jedes weitere Stockwerk 0,25 "

#### § 4.

Für einmaliges Reinigen eines besteigbaren  
oder russischen Schornsteins, für Zentralheizungen  
oder Warmwasserversorgungen

- a) für das erste Stockwerk 2,00 Mf.
- b) für jedes weitere Stockwerk 0,50 "

#### § 5.

1. Für einmaliges Reinigen eines besteigbaren  
Nebenschornsteins, sogenannten Schlund

für jedes Stockwerk 0,30 Mf.

2. für Rauchkanäle aller Art

für jedes laufende Meter 0,30 "

#### § 6.

Für einmaliges Reinigen eines Käßelschornsteins

a) für das erste Stockwerk 1,00 Mf.

b) für jedes weitere Stockwerk 0,50 "

#### § 7.

Kellergeschosse zählen als Stockwerke, sofern die  
Schornsteine daselbst angelegt sind, desgleichen Boden-  
geschosse bei einer Höhe von 3 m und darüber.

Sind Schornsteine höher als 3 m über die  
Dachfläche geführt einschl. der Aufsätze, so zählen  
je 3 m als ein besonderes Stockwerk.

#### § 8.

Für das Ausbrennen eines Schornsteins sind  
für eine Arbeitskraft und angefangene Stunde zu  
zahlen 3,00 Mf.

Brennstoffe hierzu hat der Eigentümer bezw.  
Verwalter zu liefern, desgl. die Bezahlung der  
für Hilfeleistung der Feuerwehr.

§ 9.

Für Prüfung der Schornsteine bei Neubauten und Umbauten sowie für Begutachtung bestehender Anlagen dieser Art sind zu vergüten

|                                  |          |
|----------------------------------|----------|
| pro Rohr                         | 1,00 Mt. |
| in allen Einzelfällen mindestens | 3,00 „   |

Liegen die zu untersuchenden Neubauten außerhalb des Wohnsitzes des Bezirkschornsteinfegermeisters, so sind Reisekosten zu zahlen und zwar

|                      |          |
|----------------------|----------|
| für 1 km Schienenweg | 0,15 Mt. |
| für 1 km Landweg     | 0,60 „   |

§ 10.

Für das Reinigen von Feuerstätten aller Art, wie Koch- und Waschherde, Zentralheizungskessel, Dampfkessel, Öfen für Warmwasserversorgungen, Badofen, Rauchföhen, Fabrikshornsteine usw. werden die Gebühren auf Grund freier Vereinbarung berechnet.

§ 11.

Wird die Reinigung der Schornsteine usw. vor 7 Uhr morgens und nach 6 Uhr nachmittags verlangt, so sind 100 Prozent der obigen Sätze als Zuschlag zu zahlen.

§ 12.

Zu den vorstehenden Kehrlohnstätzen kommen für das platte Land und Städte unter 10 000 Einwohnern ein Zuschlag von 25 Prozent.

Bei Gebäuden, die mehr als 500 m von der geschlossenen Ortschaft (Ausgangspunkt in der Regel die Kirche) entfernt liegen, wird den Bezirkschornsteinfegermeistern ein weiterer Zuschlag von 25 Prozent zugesprochen.

§ 13.

In Streitfällen über die Höhe der zu zahlenden Kehrgebühren entscheidet eine Sachverständigen-Kommission der Innung unter dem Vorsitz eines baufachverständigen Beamten der Anstellungsbehörde. Die Kosten sind von der anrufenden Partei zu tragen.

§ 14.

Die Kehrgebühren dürfen nur vom Hauseigentümer bezw. Verwalter erhoben werden, jedoch sind diese berechtigt, die Gebühren sachgemäß verteilt von den Wohnungsinhabern einzuziehen.

§ 15.

Die zum Herausnehmen des Rufes erforderlichen Gefäße und die Beleuchtung hat der Hauseigentümer bezw. Verwalter zu stellen, desgl. die erforderlichen Leitern.

Die Entleerung der Gefäße gehört nicht zu den Obliegenheiten der Schornsteinfeger.

§ 16.

Aberschreitungen der Gebührenordnung werden nach § 143 Absatz 1 Ziffer 8 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung vom 26. Juli

1900 (R.-G.-Bl. S. 871) mit Geldstrafe bis zu 150 Mark, im Unermögensfalle mit entsprechender Haft, geahndet.

Vorstehende Gebühren-Ordnung tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1920 ab in Kraft.

Lübben, den 10. Juli 1920.

Der Landrat.

J. v.: K u h n e, Regierungsreferendar.

Zu den in der vorstehenden Gebührenordnung festgesetzten Sätzen darf von den Bezirkschornsteinfegermeistern bis auf weiteres ein Zuschlag von 100 Prozent erhoben werden.

Alle früher erlassenen Kehr-Gebührenordnungen treten mit Wirkung vom 1. Juli 1920 ab außer Kraft.

Lübben, den 10. Juli 1920.

Der Landrat.

J. v.: K u h n e, Regierungsreferendar.

**Betr. Abänderung der Kehrgebührenordnung für den Kreis Lübben vom 10. 7. 20.**

Die im Kreisblatt Nr. 74 veröffentlichte Verfügung betr. Abänderung der Kehrgebührenordnung wird hiermit für ungültig erklärt und durch folgende Verfügung ersetzt:

Gemäß § 77 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung vom 26. Juli 1900 (R.-G.-Bl. S. 671) in Verbindung mit § 46 der Bestimmungen über die Anstellung der Bezirkschornsteinfeger im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. wird § 14 der Kehrgebührenordnung für den Kreis Lübben wie folgt abgeändert:

§ 14.

Die Kehrgebühren dürfen nur vom Hauseigentümer bezw. seinem Verwalter erhoben werden.

Die Abänderung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Lübben, den 31. Mai 1921.

Der Landrat.

von Keden.

**Abänderung der Kehrgebührenordnung für den Kreis Lübben vom 10. 7. 1920/31. 5. 1921 Kreisblatt Nr. 84/74.**

Gemäß § 77 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung vom 26. 7. 1900 in Verbindung mit § 46 der Bestimmungen über die Anstellung der Bezirkschornsteinfeger im Reg.-Bez. Frankfurt a. O. wird die oben bezeichnete Kehrgebührenordnung wie folgt ergänzt:

1. Der zu den in der Gebührenordnung festgesetzten Sätzen bisher erhobene Zuschlag von 100 Prozent wird um 125 Prozent erhöht, sodas der Teuerungszuschlag insgesamt 225 Prozent beträgt.



2 Bei den unter § 6 der Gebührenordnung für Kübelschornsteine aufgeführten Sähen bleibt der bisherige Teuerungszuschlag von 100 Proz. unverändert bestehen.

Diese Erhöhung tritt mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar d. Js. ab in Wirksamkeit.

Lübben, den 28. Februar 1922.

Der Landrat.

J. V.: J a h n, Kreissekretär.

**Abänderung der Kehrgebührenordnung für den Kreis Lübben vom 10. 7. 1920/6. 3. 1922.**

Gemäß § 77 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich in der Fassung vom 26. 7. 1900 in Verbindung mit § 46 der Bestimmungen über die Anstellung der Bezirkschornsteinfeger im Regierungs-

bezirk Frankfurt a. O. wird die obenbezeichnete Kehrgebührenordnung wie folgt abgeändert:

1. Der zu den in der Gebührenordnung festgesetzten Sähen bisher erhobene Zuschlag von 225 v. H. wird um 175 v. H. erhöht, so daß der Teuerungszuschlag insgesamt 400 v. H. beträgt.

2. Bei den unter § 6 der Gebührenordnung für Kübelschornsteine aufgeführten Sähen wird der seitherige Teuerungszuschlag von 100 v. H. um 100 v. H. erhöht, so daß der Teuerungszuschlag insgesamt 200 v. H. beträgt.

Diese Erhöhung tritt mit rückwirkender Kraft vom 1. Juli 1922 ab in Wirksamkeit.

Lübben, den 25. Juli 1922.

Der Landrat.  
v o n K e d e n.

## I n n u n g e n.

| Cfd.<br>Nr. | Name  | Sitz               | Obermeister                                      |
|-------------|---|--------------------|--|
| 1           | Fleischerinnung (freie Innung)  | Lübben             | Fleischermeister Adolf Scheibe-Lübben.           |
| 2           | Bäckerinnung (freie Innung)   | "                  | Bäckermeister Ernst Scheibe-Lübben.              |
| 3           | Schneiderinnung (freie Innung)  | "                  | Schneidermeister Herm. Piesker-Lübben.           |
| 4           | Töpferinnung (Zwangsinnung)   | "                  | Töpfermeister Heinrich Mieratz-Lübben.           |
| 5           | Tischlerinnung (Zwangsinnung)   | "                  | Tischlermeister Ernst Janisch-Lübben.            |
| 6           | Drechsler-, Bildhauer- und Kammacherinnung (freie Innung)   | "                  | Drechslermeister Bruno Jäsche-Lübben.            |
| 7           | Malerinnung (Zwangsinnung)  | "                  | Malermeister Flotow-Lübben.                      |
| 8           | Barbier-, Friseur- und Perückenmacherinnung (Zwangsinnung)  | "                  | Barbier Lutsche-Lübben.                          |
| 9           | Schuhmacherinnung (freie Innung)  | "                  | Schuhmachermeister Emil Hienze-Lübben.           |
| 10          | Schmiedeinnung (Zwangsinnung)   | "                  | Schmiedemeister Carl Krüger-Lübben.              |
| 11          | Sattler- und Tapeziererinnung (Zwangsinnung)  | "                  | Sattlermeister Paul Lutz-Lübben.                 |
| 12          | Stellmacherinnung (Zwangsinnung)  | "                  | Stellmachermeister W. Neumann-Lübben.            |
| 13          | Fleischerinnung (freie Innung)  | Lieberose          | Fleischermeister Karl Paulick-Lieberose.         |
| 14          | Müllerinnung (Zwangsinnung)   | "                  | 3. St. unbesetzt.                                |
| 15          | Bäckerinnung (Zwangsinnung)   | "                  | Bäckermeister Friedrich Noack-Lieberose.         |
| 16          | Schneiderinnung (Zwangsinnung)  | "                  | Schneidermeister G. Löben-Lieberose.             |
| 17          | Innung für das Tischler-, Stellmacher-, Rademacher-, Böttcher- und Drechslerhandwerk (Zwangsinnung)               | "                  | Tischlermeister Karl Handke-Lieberose.           |
| 18          | Innung für das Schmiede-, Schlosser-, Kupferschmiede-, Klempnergewerbe und verwandte Feuergerwerbe (Zwangsinnung) | "                  | Schlossermeister Friedrich Golze sen.-Lieberose. |
| 19          | Schuhmacherinnung (Zwangsinnung)  | "                  | Schuhmachermeister Karl Richter-Lieberose.       |
| 20          | Innung für das Tischler-, Zimmerer-, Stellmacher-, Rademacher-, Böttcher- und Drechslergewerbe (Zwangsinnung)     | Friedland<br>N.-L. | Tischlermeister Schurmann-Friedland.             |
| 21          | Innung für das Schmiede- und Schlossergewerbe und verwandte Feuergerwerbe   | "                  | Schmiedemeister Emil Noack-Friedland.            |
| 22          | Schneiderinnung (Zwangsinnung)  | Straupitz          | Schneidermeister Heinrich Schulz-Straupitz.      |

**Vereinigte Innungen (Innungsausschuß und Innungsschiedsgericht) der Stadt Lübben**

Vorländer: Tischlermeister S t e m p e l - Lübben.

# Inhalts-Verzeichnis.



|  | Seite |
|--|-------|
| Verzeichnis der Gedenktage aus dem Weltkriege 1914—1918 . . . . .  | 2     |
| Zusammenstellung der wichtigsten Zeitepochen. — Die beweglichen Hauptfeste 1923—1927 . . . . .                                   | 3     |
| Chronologische Charakteristik des Jahres 1923. — Die Finsternisse des Jahres 1923 . . . . .                                      | 4     |
| Die Stellung der Sonne in den Zeichen des Tierkreises und die Jahreszeiten 1923 . . . . .  | 5     |
| Erklärung der Mond- und Tierzeichen . . . . .  | 5     |
| Kalendarium, Witterung nach dem 100 jährigen Kalender, Märkteverzeichnis, Sinnprüche . . . . .                                   | 6—29  |
| Meine Zeit steht in Deinen Händen (Ps. 31, 16) von L. Przybylski . . . . .   | 30    |
| Das Volkslied von G. Raed in Lübben . . . . .  | 31—34 |
| Die Kirche zu Steinkirchen, Gedicht von Fräulein Emma Kochler in Lübben . . . . .  | 35    |
| Die Hochzeit im Spreewalde, Volkskundliche Studie von Ewald Müller . . . . .   | 36—38 |
| Friedland N.-L. . . . .  | 39—41 |
| Hauswirtschaftliches . . . . .   | 41    |
| Unsre hauptsächlichsten Nahrungsmittel und Konservierung derselben von R. in Ch. . . . .   | 42—44 |
| Sommer Sonnenwende, Erlauschtes und Erträumtes von Ernst Hornig in Krugau . . . . .  | 45—46 |
| Vom Obst- und Gemüsebau von Dr. Ebert-Berlin . . . . .   | 46—47 |
| Zusammenstellung der Mondphasen im Jahre 1923 . . . . .  | 47    |
| Aus Lieberoses vergangenen Tagen von Oberpfarrer Lic. Bormann, Lieberose . . . . .   | 48—52 |
| Viehucht. — Bilderrästel . . . . .   | 52    |
| Die Elektrizitätsversorgung des Kreises Lübben N.-L. durch die Niederlausitzer Ueberlandzentrale G. m. b. H. Calau N.-L. . . . . | 53    |
| Aufzucht der jungen Kälber von Rittergutsbesitzer von Brandis-Neuhaus . . . . .  | 54—57 |
| Aus dem Leben und der Häuslichkeit eines alten Lübbener Schulmannes von F. A. Eierich, Kgl. Regierungsbaumeister a. D. . . . .   | 58—67 |
| Lübbener Augenblicksbilder aus dem Jahre 1922, Gedichte von Karl Josef Groß . . . . .  | 67—68 |
| Aus den Tagen unserer Großväter. Lübbener Plaudereien aus dem Jahre 1848, von Dr. Th. Schulze . . . . .                          | 68—71 |
| Trächtigkeits- und Brüte-Kalender . . . . .  | 72    |

|  |                    |
|--|--------------------|
| Behördeneinteilung . . . . .                                     | I—VI = 73—78       |
| Amtsbezirke . . . . .  | VI—VII = 78—79     |
| Schiedsmänner . . . . .  | VII = 79           |
| Ortschaftsverzeichnis . . . . .                                  | VIII—XI = 80—83    |
| Verzeichnis der Waisenträte . . . . .                            | XII—XIV = 84—86    |
| Verzeichnis der Landjäger und ihrer Patrouillenbezirke . . . . . | XV = 87            |
| Kirchenwesen . . . . .   | XVI = 88           |
| Schulwesen im Kreise Lübben, . . . . .                           | XVI—XVII = 88—89   |
| Standesämter . . . . .   | XVII—XVIII = 89—90 |
| Schiedsmänner in Viehseuchenangelegenheiten . . . . .            | XVIII—XX = 90—92   |
| Zuchttierförkmissionen . . . . .                                 | XX = 92            |
| Hengstförkmission . . . . .                                      | XX = 92            |
| Schornsteinfegerbezirke und Kehrlohnzare . . . . .               | XX—XXIII = 92—95   |
| Innungen . . . . .   | XXIII = 95         |

Ferner auf besonderem Blatt:

**Nachtrag zum Märkteverzeichnis betr. Drejna und Lübbenau.**

(Nach der Drucklegung eingegangen.)

